

R.V.F. Lohalloh

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT



1939 2. Juli-Heft

19. Jahrgang Nr. 14

INHALT

Deutsche Wirtschaftszahlen S. 537

ERZEUGUNG UND VERBRAUCH

Die landwirtschaftliche Bodenbenutzung 1939 S. 538

Der Wachstumsstand des Obstes Mitte Juli
1939 S. 539
Kirschenerte

Die Heuernte 1939 S. 540

Anbau und Ernte im Ausland S. 541

Vorräte an Getreide, Mehl, Malz und Hülsen-
früchten Ende Juni 1939 S. 541

Milcherzeugung im Juni 1939 S. 542

Die **Bautätigkeit** in Groß- und Mittelstädten
im Juni und im **1. Halbjahr 1939** S. 542

Die Kohlenförderung im Juni 1939 S. 544
Die Erdölförderung im Juni 1939
Die Kalisalzerstellung im Juni 1939

Stromerzeugung u. -verbrauch Mai/Juni 1939 S. 545

Die Gaserzeugung im Mai 1939 S. 545

Die Eisen schaffende Industrie des In- und
Auslandes im Mai/Juni 1939 S. 545

Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen u. Kraft-
fahrzeuganhängern im Juni u. im 1. Hj. 1939 S. 546

Die Beschäftigung der Industrie im Juni 1939 S. 547

HANDEL UND VERKEHR

Der **Außenhandel** im Juni 1939 S. 548

Der Güterverkehr im Mai 1939 S. 551
Eisenbahnen — Güterkraftverkehr — Binnenschiff-
fahrt — Seeverkehr

Die See- und Binnenschiffsfrachten im
Juni 1939 S. 553

Der Personenverkehr der Eisenbahnen im Mai
1939 S. 554

Der Personenverkehr der Straßenbahnen im
Mai 1939 S. 554

Der Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen im
4. Vierteljahr und im Jahre 1938 S. 555

Der Personen-Linienvverkehr mit Kraftfahr-
zeugen im April 1939 S. 556

Die Reichsautobahnen im Juni 1939 S. 557

PREISE UND LÖHNE

Die Preise in der ersten Julihälfte 1939 ... S. 557

Die Großhandelspreise
Indizes — Marktordnung und Preisregelungen

**Die Preise für Getreide, Müllereierzeugnisse und
Futtermittel im Wirtschaftsjahr 1939/40** ... S. 559

Die Preisentwicklung am Rundfunkmarkt S. 561

Die Preise an den Weltmärkten S. 562
Indizes der Großhandelspreise wichtiger Länder
— Vorräte an den Weltrohstoffmärkten

Die Arbeitsverdienste im Kohlenbergbau im
1. Vj. 1939 S. 564

FINANZEN UND GELDWESEN

**Das Volkseinkommen in den Ländern u. preu-
Bischen Provinzen im Jahre 1936** S. 565

Die Wertpapiermärkte im Juni u. Anf. Juli 1939 S. 568

Die Ausgabe von Wertpapieren im Mai 1939 .. S. 569

Der Anstaltskredit im April 1939 S. 569

Der Geldmarkt im Juni u. Anf. Juli 1939 ... S. 570

Ertrag der Tabaksteuer im Mai 1939 S. 571

Die Reichsschuld im April 1939 S. 571

VERSCHIEDENES

**Erkrankungen nach Krankheitsarten im Jahre
1937** S. 572

Die Sozialversicherung im Jahre 1938 S. 575

Bücheranzeigen

Nachdruck einzelner Beiträge mit ausführlicher Quellenangabe gestattet

Matern von einzelnen Schaubildern können vom Verlag bezogen werden

VERLAG FÜR SOZIALPOLITIK, WIRTSCHAFT UND STATISTIK, PAUL SCHMIDT, BERLIN SW 68

Bezugspreis für das Inland: Ein Halbmonatsheft 75 Reichspfennig, vierteljährlich (6 Hefte) 4.50 Reichsmark

Deutsche Elektrizitätswirtschaft

Ein Handbuch für Volks- und Energiewirtschaftler
Ingenieure und Studierende
Verwaltungsbeamte und Kaufleute

Von

Walther Windel VDE

Dr. rer. pol., Dr. jur. / Hauptmann a. D.

Honorarprofessor in der Fakultät für Maschinenwesen bei der Technischen Hochschule Berlin

416 Seiten mit 110 Abbildungen, 134 Zahlentafeln und 104 Formeln
Halbleder *R.M.* 32.—

Die Elektrizitätswirtschaft als eine auch heute noch junge Disziplin ist im Schrifttum so lückenhaft und unzusammenhängend behandelt, daß es dem, der sich mit ihr beruflich oder zu Studienzwecken zu befassen hat, oft schwer wird, das für seine Zwecke erforderliche Material zu beschaffen und entsprechend auszuwerten. Diesem Notstand begegnet dieses Buch. Es erfaßt in großen Zügen das Gebiet der Elektrizitätswirtschaft und der mit ihr zusammenhängenden Energiewirtschaft, abgestellt im besonderen auf die deutschen Verhältnisse. **Es will für den praktischen Energie- und Elektrizitätswirtschaftler und den projektierenden Ingenieur, aber auch für den Studierenden, ein Hilfsmittel, Hand- und Nachschlagebuch und Berater in allen sein Fachgebiet berührenden Fragen sein.**

Unter Beiseitelassung von theoretischen Abhandlungen und langatmigen Definitionen wird der Leser in einfacher, leicht verständlicher Form an den Kern geführt, wobei der Stoff hauptsächlich unter Heranziehung von Beispielen, gestützt auf Formeln, Abbildungen und instruktive Zahlentafeln, behandelt und zur praktischen Auswertung klargelegt wird.

Die Problematik der Elektrizitätswirtschaft wird an Hand eines historischen Überblicks entwickelt, die rein wirtschaftlichen Fragen und die technischen Probleme werden elektrotechnisch, wärme- und maschinentechnisch in allgemein verständlicher Form behandelt.

Da in dem Buch nicht nur technisch-wirtschaftliche, sondern – soweit sie mit der Elektrizitätswirtschaft in Zusammenhang stehen – auch Rechts-, staats- und volkswirtschaftliche Fragen behandelt werden, ist es nicht nur für den Techniker, den projektierenden Ingenieur, sondern auch für den auf dem Gebiet der Energie- und Elektrizitätswirtschaft verantwortlich schaffenden Kaufmann und Verwaltungsbeamten geeignet.

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt
Berlin SW 68

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN C 2, NEUE KÖNIGSTR. 27—37

1939 2. Juli-Heft

Abgeschlossen am 1. August 1939
Ausgegeben am 4. August 1939

19. Jahrgang Nr. 14

Deutsche Wirtschaftszahlen

Gegenstand	Einheit	1938					1939					
		Jan.	Febr.	März	April	Mai	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
Gütererzeugung												
Steinkohlenförderung	1000 t	15 306	14 892	15 656	15 691	15 734	16 231	14 865	16 869	14 089	15 782	16 229
Braunkohlenförderung	"	15 963	15 590	17 216	17 676	18 104	18 696	17 154	18 826	15 777	17 305	17 971
Kokserzeugung	"	3 646	3 545	3 771	3 705	3 814	3 921	3 582	3 961	3 664	3 792	3 697
Haldenbestände Ruhrgebiet ¹⁾	"	3 171	3 036	4 483	4 718	4 813	3 755	3 176	2 967	2 814	2 473	2 343
Roheisenerzeugung	"	1 595	1 555	1 611	1 601	1 596	1 633	1 529	1 730	1 608	1 677	1 651
Rohstahlerzeugung	"	1 961	1 887	2 057	2 032	1 944	2 096	1 956	2 215	1 899	2 070	2 105
Kalierzeugung (Reinkali)	"	146,4	137,6	148,8	151,7	153,3	175,2	169,8	182,7	126,5	134,9	149,9
Bautätigkeit { Wohnungen, Bauerlaubnisse in den Groß- u. Mittelstädten { Gebäude, Bauvollendg.	Zahl	16 979	16 190	11 471	11 701	6 938	7 376	7 312	10 524	9 081	10 198	10 611
	"	9 547	10 904	13 285	12 117	13 811	9 649	7 682	8 248	7 014	6 304	8 855
	"	3 337	4 104	4 527	5 045	4 977	3 116	2 460	3 014	2 343	2 479	2 937
Beschäftigungsgrad												
Beschäftigte (nach d. Krankenkassenstatistik) darunter Frauen	in-1 000	19 857	19 998	20 239	20 236	19 267	19 488	19 598	19 873	20 687	21 105	21 265
	"	6 179	6 234	6 385	6 397	6 207	6 167	6 187	6 286	6 601	6 780	6 865
Beschäftigung der Industrie	1938=100	115,4	115,6	118,2	118,8	117,6	116,2	118,2	119,7	121,0	122,0	122,5
geleistete Arbeiterstunden insges.		119,8	117,3	123,1	126,8	122,5	118,1	120,0	124,0	126,2	128,2	126,2
Produktionsgüterind.		123,2	123,5	127,2	130,6	124,4	118,9	122,0	125,9	128,6	131,4	130,2
Verbrauchsgüterind.		114,0	107,3	116,8	121,7	120,2	117,5	117,8	121,7	122,8	124,0	120,8
Außenhandel												
Einfuhr (Reiner Warenverkehr)	Mill. R.M.	517,7	485,8	527,5	524,2	541,9	478,1	478,8	513,0	402,5	439,5	443,4
Ausfuhr	"	468,8	441,0	490,1	454,5	504,1	446,6	418,4	489,5	437,2	485,3	537,5
Umsätze im Einzelhandel												
Insgesamt	1932=100	137,4	131,6	156,5	150,5	244,4	139,0	138,3	157,3	161,5	163,9	.
davon Lebensmittel		119,6	119,8	132,9	132,2	194,1	126,3	124,9	140,5	138,4	135,6	.
Bekleidung		160,3	141,1	183,9	160,3	324,3	147,7	154,8	169,3	197,2	204,2	.
Verkehr												
Wagengestellung der Reichsbahn	1000 Wagen	3 815	3 760	3 877	3 938	3 602	3 990	3 850	4 401	3 689	4 083	4 360
Binnenwasserstraßenverkehr ²⁾	1000 t	15 364	15 171	16 235	15 599	11 252	11 281	13 420	16 429	13 974	15 774	.
Güterverkehr über See mit dem Ausland ³⁾	"	3 970	3 972	4 094	4 097	3 834	3 545	3 405	3 995	3 519	4 015	.
Preise												
Indeziffer der Großhandelspreise	1913=100	105,4	105,6	105,7	106,1	106,3	106,5	106,5	106,6	106,4	106,5	106,8
Agrarstoffe		105,8	106,0	105,7	106,8	107,2	107,8	107,6	107,8	107,3	107,8	108,7
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren		93,4	93,7	94,2	94,2	94,3	94,3	94,4	94,5	94,5	94,2	94,2
Industrielle Fertigwaren		125,9	125,9	125,6	125,5	125,6	125,5	125,5	125,7	125,9	125,8	125,8
Produktionsmittel		112,9	112,9	112,9	112,9	112,9	112,8	112,8	112,9	112,9	112,9	112,8
Konsumgüter		135,6	135,6	135,1	135,0	135,1	135,0	135,0	135,4	135,7	135,5	135,6
Indeziffer der Baukosten		136,1	135,8	136,1	136,1	136,8	137,2	137,2	137,2	137,7	137,9	138,2
Indeziffer der Lebenshaltungskosten	1913/14=100	125,9	126,0	124,9	125,0	125,3	125,8	125,7	126,0	125,9	126,1	126,5
Geld- und Finanzwesen												
Zahlungsverkehr { Geldumlauf { Abrechnungsverkehr (Reichsb.) { Postscheckverkehr (insgesamt)	Mill. R.M.	8 233	8 483	9 862	9 865	10 404	9 937	10 081	10 497	10 740	10 742	10 953
	"	6 157	6 495	6 962	6 723	7 617	6 877	6 258	7 591	6 480	7 020	8 013
	"	16 570	17 185	19 727	19 709	21 679	20 469	18 141	21 451	20 149	20 923	21 829
Reichsbank { Gold und Devisen { Wechsel und Lombard	"	76,1	76,4	76,4	76,8	76,3	76,3	76,3	76,6	76,5	76,7	76,7
	"	5 907	6 246	7 575	7 561	8 289	7 212	7 422	8 238	7 781	7 587	8 207
Privatdiskont	%	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,76	2,75
Aktienindex	1924/26=100	112,7	110,5	107,5	106,0	103,1	103,9	104,8	102,9	103,5	102,6	100,8
Inlands- { Aktien emissionen { Festverzinsl. Wertpapiere	Mill. R.M.	2,3	11,1	108,3	9,3	17,3	13,9	19,5	70,3	9,1	143,5	27,4
Spareinlagen bei Sparkassen	"	422	84	1 873	234	1 276	748	366	348	65	293	.
Gesamte Reichsschuld	"	16 814	16 891	17 222	17 421	17 687	18 192	18 428	18 565	18 668	.	18 860
Konkurse	Zahl	21 593	22 445	25 676	25 660	27 181	28 110	29 537	30 676	31 890	32 580	.
Vergleichsverfahren	"	156	166	141	155	180	152	129	145	99	117	122
	"	36	29	15	11	24	23	25	17	7	20	14
Bevölkerungswesen												
Eheschließungen	auf 1 000	10,8	12,5	12,5	10,4	12,7	6,9	8,8	10,0	12,7	12,4	10,6
Geburten (Lebendgeburten)	Einwohner	16,8	16,0	15,7	15,8	15,9	16,7	17,8	17,8	17,9	17,4	17,1
Sterbefälle ohne Totgeburten	u. 1 Jahr	12,3	10,8	10,4	11,1	12,9	14,1	16,2	13,8	12,7	11,9	11,5
Reichsangeh. Auswanderer nach Übersee	Zahl	1 667	1 719	2 813	2 403	2 845	2 811	2 832	3 986	4 249	3 721	.

¹⁾ Steinkohle, Koks und Briketts (auf Steinkohle umgerechnet). — ²⁾ Ein- und Ausladungen. — ³⁾ Ankunft und Abgang.

ERZEUGUNG UND VERBRAUCH

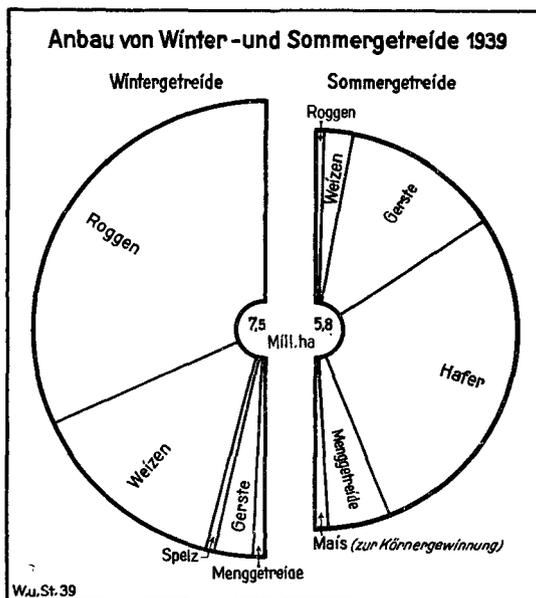
Die landwirtschaftliche Bodenbenutzung 1939

Im Deutschen Reich fand in Verbindung mit der Volks-, Berufs- und Betriebszählung im Mai 1939 eine Bodenbenutzungserhebung statt, die sich auch auf die Ostmark und das Sudetenland erstreckte. Wie im Vorjahr sind die Flächen der Betriebe am Betriebsitz nachgewiesen worden, so daß nicht mehr wie bis zum Jahre 1937 der Flächeninhalt der politischen Bezirke, sondern die Wirtschaftsf lächen dieser Gebiete ermittelt wurden. In die Erhebung sind alle Betriebe von mindestens 0,5 ha einbezogen worden. Bei der Beurteilung der Anbauzahlen ist zu berücksichtigen, daß es sich um vorläufige Ergebnisse für Getreide und einige andere Fruchtarten handelt, die vorweg zum Reichsergebnis zusammengestellt worden sind. Die endgültigen Zahlen können hiervon noch abweichen, wenn auch vermutlich nur in geringem Maße.

Die Entwicklung des Anbaus ist im Jahre 1939 in starkem Umfang von den vielfach umfangreichen Auswinterungsschäden im Winter 1938/39 beeinflußt worden. Besonders stark wurden Wintergerste, Winterweizen und Winterölrüchtele von der Auswinterung betroffen, so daß große Flächen umgepflügt werden mußten. Der Anbau von Winterroggen, der von sämtlichen Winterfrüchten am wenigsten unter der Auswinterung zu leiden hatte, ist mit 4,75 Mill. ha nur um rd. 82 000 ha (1,7 vH) zurückgegangen. Dieser Rückgang ist aber nicht nur eine Folge der Auswinterung, sondern auch auf eine tatsächliche Einschränkung der Aussaatfläche im Herbst 1938 zurückzuführen. An der Anbauverkleinerung sind fast alle Gebiete beteiligt, namentlich die Länder Baden, Württemberg, Hessen, Braunschweig, die Rheinprovinz, Hessen-Nassau und Sachsen. Es handelt sich dabei um Gebiete, die über größere Flächen guten Weizenbodens verfügen.

Der Winterweizenbau wird mit 2,16 Mill. ha veranschlagt, also mit rd. 19 000 ha (—0,9 vH) weniger als im Vorjahr. An diesem Rückgang sind, abgesehen von Ostpreußen, die Mark Brandenburg, Pommern, Schlesien, Sachsen, Schleswig-Holstein, Württemberg und einigen weniger bedeutenden Gebieten, sämtliche Reichsgebiete beteiligt, namentlich Hannover (—13,6 vH),

Westfalen (—10,8 vH), die Rheinprovinz (—23,7 vH) und das Land Sachsen (—7,1 vH). Es handelt sich somit in erster Linie um solche Anbaugbiete, in denen der Umfang der Umpflügungen im Frühjahr dieses Jahres besonders groß war. Nach dem Ergebnis



Die landwirtschaftliche Bodenbenutzung 1939 (Vorläufiges Ergebnis)

Länder und Landesteile	Roggen		Weizen		Spelz ¹⁾	Gerste		Hafer	Menggetreide		Mais zur Körnergewinnung	Spätkartoffeln	Frühkartoffeln	Zuckerrüben zur Pflanzengewinnung	Raps	Rübsen	Flachs (Lein)	Hanf
	Winterfrucht	Sommerfrucht	Winterfrucht	Sommerfrucht		Winterfrucht	Sommerfrucht		Winterfrucht	Sommerfrucht								
Anbauflächen in ha																		
Preußen ²⁾	3 135 751	32 155	965 046	157 294	4 352	302 712	606 811	1 857 990	43 502	486 182	27 465	1 837 463	89 831	389 406	25 814	4 434	33 890	12 920
Ostpreußen ³⁾	441 537	2 899	64 751	13 796	—	948	136 094	181 891	2 741	186 537	1 107	172 738	10 227	9 709	62	454	2 495	716
Berlin	3 194	112	85	45	—	66	298	867	25	169	58	1 403	314	9	14	—	2	—
Mark Brandenburg	516 732	7 037	72 748	18 439	—	19 922	78 043	175 614	2 641	47 193	8 574	314 759	11 482	30 246	5 200	500	1 548	5 866
Pommern	566 582	7 966	60 382	15 661	—	16 831	83 911	290 081	3 010	73 596	2 815	338 164	13 895	34 669	3 046	431	2 612	2 476
Schlesien ⁴⁾	447 193	2 767	210 567	29 430	—	45 854	125 234	226 379	2 877	40 521	11 682	305 358	9 832	99 044	4 297	208	16 038	2 318
Sachsen	237 753	2 009	210 561	33 436	—	71 636	97 266	167 489	2 127	24 528	1 062	203 624	11 194	122 623	2 963	145	2 463	399
Schleswig-Holst.	111 231	2 114	60 393	2 080	—	24 781	10 387	131 999	2 762	54 532	196	32 825	1 763	1 708	3 857	1 140	983	5
Hannover	352 647	3 686	70 858	22 512	—	40 703	16 865	235 383	3 252	41 154	905	178 112	12 876	45 227	1 591	1 251	1 809	630
Westfalen	174 873	1 385	55 857	3 920	—	34 781	11 087	153 586	15 633	11 510	313	87 146	4 392	3 297	1 232	302	2 668	492
Hessen-Nassau	125 461	544	68 230	2 291	—	19 158	11 495	110 242	1 339	2 056	177	85 988	2 351	3 827	1 495	674	2 099	7
Rheinprovinz	157 994	1 627	86 017	15 520	51	27 866	30 986	178 893	6 917	4 147	569	112 918	11 431	38 643	2 019	431	1 097	10
Hohenzoll. Lande	534	9	4 597	164	4 301	166	5 145	5 566	178	239	7	4 428	74	6	38	24	76	1
Bayern ⁴⁾	417 773	17 254	364 720	20 434	1 811	19 716	348 859	354 512	28 098	6 240	3 098	341 526	11 086	16 424	2 924	210	5 997	1 069
Sachsen	150 027	2 795	83 669	4 931	—	31 793	15 543	120 938	373	2 189	552	103 366	2 349	8 333	2 305	136	2 426	8
Württemberg	22 617	1 360	118 860	6 334	33 211	5 529	92 756	82 145	5 168	3 390	1 300	69 754	3 013	6 993	886	73	1 803	119
Baden	33 067	1 813	64 505	2 250	7 666	7 784	42 052	42 213	12 102	1 354	4 930	63 840	2 371	4 098	950	127	1 015	381
Thüringen	64 031	1 333	76 211	9 002	—	13 389	51 718	74 309	2 568	14 313	112	70 863	2 318	8 726	824	73	1 059	7
Hessen	49 553	282	34 069	3 875	105	5 075	35 138	39 213	860	497	769	51 596	3 722	9 855	597	175	395	31
Hamburg	2 761	90	587	18	—	281	164	2 463	53	512	18	916	170	19	—	—	—	—
Mecklenburg	194 824	2 310	55 176	10 284	3	8 945	33 918	148 892	1 362	29 620	617	92 786	3 654	21 813	3 672	764	1 673	797
Oldenburg	48 166	249	1 780	317	9	1 373	3 889	37 281	471	934	104	21 202	1 093	1 171	48	8	182	124
Braunschweig	20 387	149	26 405	8 778	—	14 842	1 991	27 106	521	2 488	109	19 466	713	21 593	424	17	462	48
Bremen	850	14	75	19	—	59	86	987	8	52	8	260	34	27	—	—	—	—
Anhalt	22 733	115	20 351	1 849	—	8 641	9 153	14 510	133	706	138	18 507	1 237	13 804	109	11	324	71
Lippe	9 739	48	5 155	225	—	4 525	385	11 743	2 142	1 886	32	7 118	297	1 352	88	12	151	1
Schaumburg-Lippe	3 577	3	1 938	64	—	902	55	2 923	46	646	2	2 075	34	221	6	—	67	—
Saarland	12 175	256	7 948	160	2	1 426	1 522	10 361	858	147	38	16 635	642	45	46	7	21	—
Ostmark ⁴⁾	356 749	15 476	263 243	18 856	9	12 354	159 287	291 822	6 398	5 709	63 291	203 213	32 531	48 948	80	1 194	2 727	135
Sudetenland	205 172	5 902	71 096	13 911	58	2 855	87 799	162 557	1 172	8 469	557	98 282	2 017	15 601	362	85	5 670	30
Deutsches Reich	4 749 952	81 604	2 160 834	258 601	47 226	442 201	1 491 126	3 281 965	105 835	565 334	103 140	3 018 868	157 112	568 429	39 136	7 326	57 869	15 742
Dagegen 1938 ⁵⁾	4 832 023	85 345	2 179 701	218 904	55 809	528 279	1 430 064	3 204 219	105 231	501 698	140 461	3 082 791	173 277	563 673	52 168	11 610	55 123	12 931

¹⁾ Auch mit Beimischung von Roggen oder Weizen. — ²⁾ Einschl. Memelland. — ³⁾ Einschl. Hultschiner Landchen. — ⁴⁾ Einschl. der eingegliederten sudetendeutschen Gebiete. — ⁵⁾ Einschl. Memelland, Ostmark und Sudetenland.

Da die statistischen Feststellungen in den seit 1938 mit dem Reich vereinigten Gebieten nur allmählich der Reichsstatistik angegliedert werden können, beziehen sich alle Angaben für das »Deutsche Reich«, soweit nichts anderes vermerkt ist, in »Wirtschaft und Statistik« vorläufig noch auf das alte Reichsgebiet.

der Herbstherhebung 1938 war im allgemeinen eine Verlagerung vom Winterroggenbau auf den Winterweizenbau erkennbar. Diese natürliche Anbauverschiebung ist durch die notwendigen Umpflügungen von Winterweizenbeständen verwischt worden. In den Gebieten mit geringen Auswinterungsschäden hat sich aber die Vergrößerung des Winterweizenbaus durchgesetzt.

Von allen Getreidearten hatte die Wintergerste am stärksten unter Auswinterungsschäden zu leiden; ihr Anbau ist um rd. 86 000 ha (-16,3 vH) auf 442 200 ha zurückgegangen, obwohl im Herbst 1938 eine um 5,4 vH größere Fläche bestellt worden war als im Vorjahr. An diesem Rückgang sind alle Reichsgebiete beteiligt, namentlich die starken Auswinterungsgebiete Mecklenburg (-16 500 ha), Westfalen (-16 700 ha), Hannover (-15 800 ha) und die Rheinprovinz (-11 562 ha). Auf diese Gebiete entfallen allein zwei Drittel des Gesamtrückganges der Wintergerstenanbaufläche.

Während somit der Wintergetreidebau um rd. 195 000 ha auf 7,51 Mill. ha abnahm, hat der Sommergetreidebau im Jahre 1939 um rd. 201 000 ha auf 5,78 Mill. ha zugenommen. Infolge der Auswinterung ist eine Verlagerung vom Wintergetreidebau auf den Sommergetreidebau eingetreten. Im einzelnen konnte der Rückgang bei Winterweizen durch eine Vergrößerung des Sommerweizenbaus mehr als ausgeglichen werden. Bei Menggetreide ist der Gesamtanbau erheblich größer als im Vorjahr. Nur bei der Gerste konnte die Zunahme des Sommergerstenbaus um 4,3 vH den starken Rückgang der Winterfrucht (-16,3 vH) nicht ausgleichen. Der Haferbau ist um rd. 78 000 ha auf 3,28 Mill. ha vergrößert, dagegen der Körnermaisbau um rd. 37 000 ha auf etwa 103 000 ha verkleinert worden. Damit hat beim Körnermais die starke Zunahme des Anbaus in den letzten Jahren erstmals einer Anbaueinschränkung Platz gemacht. An dem Rückgang sind im alten Reichsgebiet alle Anbauggebiete beteiligt. Im ganzen ist der Getreidebau infolge der Zunahme der Anbaufläche für Sommergetreide noch um rd. 6 000 ha (+ 0,05 vH) auf 13,29 Mill. ha vergrößert worden.

Die Anbaufläche von Spätkartoffeln beträgt nach dem vorläufigen Ergebnis rd. 3,02 Mill. ha; sie ist somit im Vergleich

zum Vorjahr nur unerheblich eingeschränkt worden. An dem Rückgang haben, abgesehen von Ostpreußen, Pommern, Mecklenburg und der Ostmark, alle Gebiete teil. Am stärksten ist aber der Kartoffelbau in der Rheinprovinz (-9 750 ha), in Bayern (-9 100 ha), in Baden (-7 200 ha) und im Sudetengau (-12 820 ha) zurückgegangen. Der Zuckerrübenbau (zur Rübelgewinnung) hat sich noch etwas vergrößert auf 568 000 ha. In den einzelnen Anbaugebieten ergibt sich aber eine recht uneinheitliche Entwicklung. Beachtenswert zugenommen hat der Anbau in der Provinz Sachsen, in Mecklenburg, in der Rheinprovinz und im Sudetengau, verkleinert wurde er in Bayern und in Thüringen.

Während nach der Erhebung über die Aussaatflächen bei Raps und Rübsen im Dezember 1938 nur mit einem geringen Anbaurückgang zu rechnen war, ist infolge des großen Umfangs der Umpflügungen der Rapsbau um 13 000 ha auf etwa 39 100 ha, der Anbau von Rübsen um 4 280 ha auf rd. 7 300 ha zurückgegangen, und zwar in fast allen Gebieten hat die Erntefläche abgenommen. Dagegen hat sich der Flachsbaubau um 2 700 ha auf rd. 57 900 ha vergrößert. Die Anbauerweiterung, die erstmals im Jahre 1938 einer Anbaueinschränkung Platz gemacht hatte, hat sich demnach wieder fortgesetzt, aber die Anbaufläche des Jahres 1937, die bisher die größte war, ist noch nicht wieder ganz erreicht. Der Hanfbau ist in fast allen Gebieten vergrößert worden. Mit 15 700 ha wird das Vorjahrsergebnis um rd. 2 800 ha (+ 21,7 vH) übertroffen.

Insgesamt ergibt sich, daß der Getreidebau im Deutschen Reich einschließlich Ostmark und Sudetenland um etwa 6 000 ha zugenommen, der Spätkartoffelbau aber um etwa 64 000 ha abgenommen hat. Trotz der Arbeiterknappheit wurde der Zuckerrübenbau um 5 000 ha, der Flachsbaubau um etwa 2 700 ha und der Hanfbau um etwa 2 800 ha erweitert. Infolge der umfangreichen Umpflügungen im Frühjahr 1938 wurde bei Raps und Rübsen die Erntefläche, des Vorjahrs nicht erreicht, der Anbau hat um etwa 17 000 ha abgenommen. Zur abschließenden Beurteilung der Bodenbenutzung muß das endgültige Ergebnis, das voraussichtlich Anfang September vorliegt, abgewartet werden.

Der Wachstumsstand des Obstes Mitte Juli 1939

Ernteschätzungen

Der Wachstumsstand der in die Obstertragsstatistik einbezogenen Obstarten wurde für Mitte Juli annähernd so beurteilt wie im Vormonat. Der Stand der Pflaumen und Zwetschgen und der Pflirsche hat sich etwas verbessert. Das Urteil über die Entwicklung der Mirabellen und Renekloden sowie der Aprikosen ist unverändert geblieben, während sich der Stand des Kernobstes und der Walnüsse etwas verschlechtert hat. Die an Gegensätzen sehr reiche Witterung des Berichtsmonats wirkte sich nicht sonderlich günstig auf die Weiterentwicklung der Obstkulturen aus. Durch sehr heftige Gewitterstürme wurde zahlreiches Obst vorzeitig abgeworfen. Im allgemeinen ist der Stand in diesem Monat mit »mittel« zu bezeichnen. Wie aus der Übersicht hervorgeht, ist der Wachstumsstand im Vergleich zum Juli des vergangenen Jahres bei allen Obstarten ganz erheblich besser.

In einzelnen Teilen des Reiches weicht der Stand der Äpfel zum Teil erheblich vom Reichsdurchschnitt (Note 2,9) ab. Bemerkenswert günstig (Note 2,2) ist er, wie auch im Vormonat, in Hamburg, Schleswig-Holstein, Mecklenburg, in den Regierungsbezirken Lüneburg und Aurich sowie in der Stadt Wien bewertet worden. Aber auch in den wichtigen Apfelanbaugebieten um Stade (Note 2,4) und in Mainfranken (2,5) ist er voll befriedigend. In Württemberg (2,8), Baden (3,0), Thüringen (3,0) und Hessen (2,8) wurde die Entwicklung der Äpfel nur mit »mittel« bewertet. Unbefriedigende Ergebnisse wurden besonders aus dem Reg.-Bez. Kassel (4,4) gemeldet. Die Entwicklung der Birnen ist ebenfalls nicht sehr einheitlich. In ganz Württemberg (einschl. Hohenzollern) (4,0) und im Bodenseegebiet (4,0) liegt der Stand erheblich unter dem Reichsdurchschnitt (Note 3,3), in Oldenburg (2,5), Stadt Wien (2,2), Pommern (2,5), Schleswig-Holstein (2,3) und dem Reg.-Bez. Aurich (2,5) weit darüber. In den übrigen wichtigsten Birnenanbaugebieten ist der Stand nur mittel bis gering.

Der Wachstumsstand der Pflaumen und Zwetschgen ist in den größeren Anbaugebieten wie in den Reg.-Bez. Frankfurt,

Wachstumsstand des Obstes Mitte Juli 1939	Pflaumen u. Zwetschgen	Mirabellen u. Renekloden	Pflirsche	Aprikosen	Walnüsse	Äpfel	Birnen
Preußen	3,2	3,1	2,5	3,2	3,0	2,9	3,1
Ostpreußen	2,9	3,1	3,3	3,5	3,3	3,0	2,9
Berlin	2,8	2,9	2,3	3,1	2,7	2,3	3,0
Mark Brandenburg	3,1	3,0	2,6	3,3	2,8	2,9	2,9
Pommern	2,7	2,9	3,3	3,6	2,9	2,8	2,5
Schlesien	3,3	3,2	3,0	3,3	3,2	3,7	3,1
Sachsen	3,8	3,2	2,7	3,2	2,8	2,7	3,3
Schleswig-Holstein	2,2	2,5	3,1	3,4	2,9	2,2	2,3
Hannover	2,7	3,0	3,0	3,7	2,9	2,4	2,8
Westfalen	3,6	3,4	2,6	3,2	3,1	2,8	3,3
Hessen-Nassau	3,3	2,9	2,9	3,2	3,1	3,8	3,4
Rheinprovinz	3,5	3,3	2,2	3,1	2,9	2,8	3,3
Hohenzoll. Lande ..	4,0	4,2	4,1	4,4	3,6	2,5	4,0
Bayern	3,4	2,9	2,5	3,4	2,9	2,8	3,2
Sachsen	3,8	3,5	2,7	3,5	3,3	3,4	3,6
Württemberg	4,1	3,9	2,9	3,7	3,3	2,8	4,0
Baden	3,4	3,2	2,7	3,6	3,5	3,0	3,6
Thüringen	3,6	3,4	3,8	3,6	3,2	3,0	3,6
Hessen	3,4	2,5	1,9	2,3	2,8	2,8	3,2
Hamburg	2,1	2,4	2,3	2,7	2,7	2,2	2,3
Mecklenburg	2,1	2,5	2,8	3,0	2,7	2,2	2,1
Oldenburg	2,7	2,9	3,3	3,3	2,9	2,4	2,5
Braunschweig	3,2	3,5	2,9	3,0	3,0	2,8	3,4
Bremen	2,6	3,4	3,2	3,8	2,5	2,4	2,7
Anhalt	4,0	3,4	3,2	3,0	2,8	2,8	3,7
Lippe	3,5	3,4	2,8	3,7	2,9	2,8	3,2
Schaumburg-Lippe ..	4,3	3,8	2,5	3,4	3,1	2,8	3,7
Saarländ	3,3	2,8	2,4	3,2	2,7	2,8	3,6
Ostmark	2,8	2,7	2,5	2,1	2,6	3,1	2,8
Deutsches Reich	3,3	3,1	2,5	3,1	3,1	2,9	3,3
Juni 1939	3,4	3,1	2,6	3,1	2,8	2,8	3,1
Juli 1938	3,8	4,2	4,6	4,6	4,3	4,0	4,0

Note 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering.

Magdeburg, Liegnitz, Merseburg, Kassel, Wiesbaden, ferner in den bayerischen Zwetschgengebieten und in Thüringen ebenfalls mit mittel bis gering bewertet. Nur im Reg.-Bez. Potsdam und im Zwetschgenanbaugbiet um Karlsruhe ist er mit der Note 2,9 noch befriedigend; im Stadtgebiet Wien (1,8) und in Nieder-

Anbau und Ernte im Ausland

Saatenstand und Ernteaussichten für Getreide 1939. Obwohl die Witterung im Mai vielfach nicht günstig war und namentlich in den südlichen Ländern das Wachstum der Kulturen stärker beeinträchtigt, wurde Ende Mai der Saatenstand in Europa im allgemeinen als recht zufriedenstellend angesehen. Durch das in der ersten Junihälfte herrschende Wetter hatten sich die infolge des ungewöhnlich kalten Mai zurückgebliebenen Kulturen gut erholt. Der Kulturenstand zeigte Mitte Juni eine merkliche Verbesserung gegenüber dem Monatsanfang. In den meisten Ländern, die gewöhnlich im Juni mit der Ernte beginnen, waren jedoch die Pflanzen in der Entwicklung gegenüber Normaljahren noch so weit zurück, daß der Schnitt erst eine bis zwei Wochen später eingesetzt haben wird. Der Stand der Feldfrüchte scheint trotz der durch den Rückstand der Kulturen hervorgerufenen Ungewißheit bei der Gesamtheit der Länder des Kontinents auf eine mittlere Ernte hinzuweisen.

Für die diesjährige europäische Weizenernte liegt jetzt wieder vom Internationalen Landwirtschaftsinstitut eine Vorschätzung vor. Allerdings kann das endgültige Ergebnis infolge falscher Bewertung des Saatenstandes oder unnormalen Witterungsverlaufs unter Umständen erheblich von dieser Vorschätzung abweichen. Nach den bisher vorliegenden Berichten wird die europäische Weizenernte 1939 auf insgesamt 445 Mill. dz (ohne Sowjetunion) geschätzt. Hiernach würde die Weizenernte 1939 hinter der ungewöhnlich guten Ernte des Vorjahrs um 11 vH zurückbleiben; trotzdem wäre sie eine der besten der Nachkriegszeit, die nur durch die Ernten der Jahre 1933 und 1938 übertroffen würde. Auf die europäischen Einfuhrländer entfallen 310 Mill. dz und auf die sechs Ausfuhrländer (vier Donauländer, Polen und Litauen) 135 Mill. dz. Die Produktion würde in den Einfuhrländern nur etwa dem Durchschnitt 1933/1937 (316 Mill. dz) entsprechen, während in den sechs Ausfuhrländern der Durchschnitt der vorhergegangenen Jahre (114 Mill. dz) erheblich übertroffen würde.

In den Vereinigten Staaten von Amerika hatten sich im Laufe des Mai die Ernteaussichten für Winterweizen leicht verschlechtert. Die Schätzung vom 1. Juni zeigte eine Verminderung um etwa 4 vH gegenüber der Schätzung des Vormonats. Mit 142 Mill. dz ist der voraussichtliche Ernteertrag um 24 vH geringer als der allerdings sehr gute Ertrag des Vorjahrs und nur wenig (5 vH) höher als der verhältnismäßig niedrige Durchschnitt der letzten fünf Jahre. Da jedoch in der Folgezeit die Witterung sich recht günstig gestaltete, wird angenommen, daß die kommende Julischätzung die jetzige erheblich übertreffen wird. Der Sommerweizen, dessen Stand am 1. Juni wenig befriedigte, hat sich nach den Niederschlägen in den ersten Juniwochen gut erholt, so daß die Ernteaussichten als zufriedenstellend anzusehen sind. Wenn nicht noch unvorhergesehene Schäden auftreten, kann die gesamte Weizenerzeugung der Vereinigten Staaten im Jahre 1939 den Inlandsbedarf reichlich decken. Auch in Canada entwickelten sich die Kulturen sehr gut, so daß, falls nicht besondere Umstände eintreten, die diesjährige Ernte die gute Ernte des Vorjahrs (95 Mill. dz) noch übertreffen wird. Die Ernteaussichten in den asiatischen Ländern sind allgemein gut. Ungewöhnlich hoch ist die Vorschätzung in Palästina und Korea. Auch in Japan verspricht der Saatenstand hohe Erträge. Günstig werden auch die Ernteaussichten in Indien, der Türkei und Syrien beurteilt. In Nordafrika wird nach den Vorschätzungen für die drei Länder der französischen Zone eine Weizenernte von etwa 28 Mill. dz erwartet, also etwa 40 vH mehr als im Vorjahr und im Durchschnitt der letzten fünf Jahre. Gleichzeitig wird auch mit einer sehr reichlichen Gerstenernte gerechnet. In Ägypten hat der Schnitt sehr befriedigende Ergebnisse gezeigt.

Zusammenfassend ergibt sich für die nördliche Erdhälfte (ohne Sowjetunion und China) im Jahre 1939 eine voraussichtliche Weizenerzeugung von etwa 960 Mill. dz; dies wären etwa 10 vH weniger als im Vorjahr, jedoch noch 11 vH mehr als im Durchschnitt der Jahre 1931/1937.

Von den Ländern der südlichen Erdhälfte melden Argentinien und Australien nach anfänglicher Trockenheit günstige Witterungsverhältnisse, so daß die Saaten gut aufgegangen sind. Aus beiden Gebieten wird jedoch über eine Einschränkung des Weizenbaues berichtet.

Futterpflanzen. Im Juni zeigte der Stand in den einzelnen europäischen Ländern große Unterschiede. Während man in

Mittel- und Südeuropa den Stand als befriedigend bis gut bezeichnete, wurde namentlich aus nordeuropäischen Ländern über eine sehr schlechte Entwicklung der Futterpflanzen berichtet, die größtenteils auf anhaltende Trockenheit im Mai, bei Klee außerdem auch auf umfangreiche Auswinterung zurückzuführen ist. In letzter Zeit hat sich in diesen Gebieten die Witterung günstiger gestaltet, so daß vielfach mit einer baldigen Verbesserung des Standes gerechnet wird.

Zuckerrüben. Das kalte regnerische Wetter in den ersten Maiwochen hatte in allen Anbauländern das Wachstum der Zuckerrüben gehemmt. Gegen Ende Mai setzte dann jedoch eine Wetterverbesserung ein. Die Zuckerrüben entwickelten sich befriedigend und holten die vorausgegangene Verspätung zum Teil wieder auf. Im allgemeinen wird der Saatenstand der Zuckerrüben Mitte Juni besser beurteilt als Mitte Mai.

Vorräte an Getreide, Mehl, Malz und Hülsenfrüchten Ende Juni 1939

Vorräte in Mühlen und Lagerhäusern. Die Vorratslage beim Brotgetreide war am Ende des Berichtsmonats mit einer verhältnismäßig geringen Abnahme der Roggen- und Weizenbestände für die vorgeschrittene Wirtschaftsperiode recht günstig. Die Brotgetreidebestände der zweiten Hand sind auch mit 4,5 Mill. t um 2,5 Mill. t oder 125,0 vH höher als zur gleichen Zeit des Vorjahrs. Auch beim Futtergetreide ist die Versorgung, trotz dem Rückgang im Berichtsmonat, bis zur neuen Ernte zufriedenstellend. Die Gesamtbestände an Futtergetreide (Gerste und Hafer) waren mit insgesamt rd. 509 500 t um 177 100 t oder 53,3 vH höher als im gleichen Zeitpunkt 1938. Im einzelnen nahmen in Mühlen und Getreidelagerhäusern gegenüber dem Vormonat beim Brotgetreide die Weizenbestände um 11,6 vH, die Roggenbestände um 4,1 vH ab. Beim Futtergetreide gingen die Bestände an Gerste um 12,1 vH, die Hafervorräte um 19,2 vH zurück. Die unverzollten Auslandsvorräte hielten sich bei den meisten Getreidearten auf der Höhe des Vormonats. Die Mehlvorräte nahmen gegenüber dem Vormonat beim Weizenbackmehl um 2,7 vH zu und beim Roggenbackmehl um 23,3 vH ab. An unverzolltem Weizenbackmehl wurden 305 t, unverzolltes Roggenbackmehl dagegen überhaupt nicht auf Lager gehalten.

Vorräte in Mühlen und Lagerhäusern in 1 000 t	Inländ. und ausländ. Herkunft, verzollt			Ausländ. Herkunft, unverzollt		
	1939			1939		
	Juni	Mai	April	Juni	Mai	April
Weizen	1 971,0	2 229,5	2 309,2	75,9	82,1	76,0
davon in Mühlen	761,9	892,7	942,3	2,0	1,7	4,0
» » Lagerhäusern	1 209,1	1 336,8	1 366,9	73,9	80,4	72,0
Weizenbackmehl	101,2	98,5	136,0	0,3	2,4	2,0
davon in Mühlen	75,7	73,0	103,4	—	2,4	2,0
» » Lagerhäusern	25,5	25,5	32,6	0,3	0,0	0,0
Roggen	2 539,0	2 648,0	2 705,2	8,7	15,4	15,2
davon in Mühlen	708,0	746,6	786,2	0,7	0,7	0,7
» » Lagerhäusern	1 831,0	1 901,4	1 919,0	8,0	14,7	14,5
Roggenbackmehl	60,7	79,1	99,8	—	0,0	0,0
davon in Mühlen	48,1	62,5	79,9	—	—	—
» » Lagerhäusern	12,6	16,6	20,1	—	0,0	0,0
Hafer	237,6	294,0	300,2	2,0	1,4	1,3
davon in Mühlen	20,9	26,5	28,6	0,5	0,5	0,1
» » Lagerhäusern	216,7	267,5	271,6	1,5	0,9	1,2
Gerste	271,9	309,3	344,2	13,4	15,9	16,8
davon in Mühlen	55,6	66,7	71,5	1,4	1,5	0,6
» » Lagerhäusern	216,3	242,6	272,7	12,0	14,4	16,2
Malz	3,9	4,6	6,0	—	—	—
Menggetreide	34,4	36,8	33,5	—	—	0,0
Mais	88,0	94,2	103,9	22,4	6,6	4,0
Erbsen	15,4	15,7	17,9	4,2	4,3	4,1
Bohnen	8,1	10,1	10,2	3,7	3,8	4,1
Wicken	6,0	8,1	10,6	0,7	1,1	1,3

Die Verarbeitung von Brotgetreide hat während des Monats Juni beim Weizen zugenommen, beim Roggen dagegen etwas abgenommen. Gegenüber dem Vormonat wurden in den Mühlen mit mehr als 3 t Tagesleistungsfähigkeit 309 330 t (255 966 t) Weizen und 214 033 t (216 658 t) Roggen verarbeitet, von denen 33 t (Vormonat 26 t) bzw. 73 t (76 t) zur Verfütterung bestimmt waren. Insgesamt wurden in den Mühlen über 3 t Tagesleistungsfähigkeit seit Beginn des laufenden Getreidewirtschaftsjahrs (1. August 1938) für die menschliche Ernährung 3 383 562 t Weizen und 2 734 411 t Roggen verarbeitet gegenüber 3 329 110 t Weizen und 2 464 680 t Roggen in der gleichen Zeit des Vorjahrs. An Ab-

fallgetreide (Hinterkorn), verdorbenem Getreide oder zur Verfütterung freigegebenem Menggetreide wurden bisher im laufenden Getreidewirtschaftsjahr 346 t (Vorjahr 461 t) Weizen und 1 493 t (8 484 t) Roggen zu Futterzwecken verarbeitet.

Außer diesen Beständen lagerten in Mühlen und Lagerhäusern vor allem noch 88 045 t Mais. Die Vorräte an unverzolltem Auslandsmais sind gegenüber dem Vormonat wieder gestiegen.

Vorräte bei den industriellen Verbrauchern in t	Inländ. und ausländ. Herkunft, verzollt		Ausländ. Herkunft, unverzollt	
	1939		1939	
	Juni	Mai	Juni	Mai
Weizen	45 592	49 539	187	187
Weizenbackmehl	1 678	1 359	8	8
Roggen	92 805	93 483	156	156
Roggenbackmehl	372	523	—	—
Gerste	89 967	141 063	832	612
Malz	355 900	388 756	3 671	884
Hafer	38 106	40 456	2	11
Menggetreide	711	754	—	—
Mais	17 871	20 686	2	2
Erbsen	3 990	4 275	—	—
Bohnen	1 416	1 749	—	—
Wicken	654	649	—	—

Vorräte bei industriellen Verbrauchern. Auf den Lägern der industriellen Verbraucher befanden sich auch Ende Juni in der Hauptsache größere Bestände an Gerste und Malz. Die Vorräte an Gerste nahmen gegenüber dem Vormonat um 51 096 t auf 89 967 t ab. 45,6 vH der Vorräte entfielen auf Mälzereien und 14,3 vH auf Brauereien. Von den Malzvorräten mit insgesamt 355 900 t lagerten 39,5 vH in Mälzereien und 60,1 vH in Brauereien. Vom Roggen befanden sich 39,6 vH, vom Mais 73,5 vH in Mischfutterfabriken, vom Hafer 41,5 vH in der Nahrungsmittelindustrie und 34,3 vH in Mischfutterfabriken, vom Weizen 39,0 vH in Mälzereien und 34,9 vH in Mischfutterfabriken.

Milcherzeugung im Juni 1939

Nach den Berichten der Schätzungsausschüsse für die amtliche Milcherzeugungsstatistik stellte sich der Milcherttrag der Kühe im alten Reichsgebiet im Juni 1939 auf durchschnittlich 253 kg je

Tier gegen 250 kg im gleichen Monat des Vorjahrs. Er hat sich somit insgesamt um 1,2 vH erhöht. Am stärksten war die Zunahme in Hessen (17,8 vH) und Lippe (14,6 vH) sowie in den Bezirken Allenstein, Oppeln, Mittelfranken und Mainfranken, in Thüringen, Schaumburg-Lippe und im Saarland (rd. 7 bis 11 vH). Die stärksten Abnahmen ergaben sich in den Bezirken Köln und Oberpfalz und in Hamburg (7 bis 11 vH). Insgesamt wurden im Berichtsmonat 2,52 Mrd. kg Kuhmilch erzeugt, 1 vH weniger als im gleichen Monat des Vorjahrs. Die Abnahme trotz erhöhter Durchschnittserträge erklärt sich aus der Verminderung des Milchkuhbestandes.

Milcherzeugung im Juni 1939 (Vorläufiges Ergebnis)	Durchschnittsertrag je Kuh kg	Milcherzeugung insgesamt Mill. kg	Milcherzeugung im Juni 1939 (Vorläufiges Ergebnis)	Durchschnittsertrag je Kuh kg	Milcherzeugung insgesamt Mill. kg
Deutsches Reich...	253	2 517,5	Bayern	189	356,3
Preußen	285	1 627,3	Sachsen	213	96,4
Ostpreußen	374	245,9	Württemberg	189	105,5
Berlin	300	5,0	Baden	176	62,2
Mark Brandenbg.	248	118,4	Thüringen	197	46,5
Pommern	252	155,4	Hessen	212	35,3
Schlesien	213	174,6	Hamburg	313	3,0
Sachsen	252	105,8	Mecklenburg	319	83,0
Schlesw.-Holstein	333	142,4	Oldenburg	360	55,7
Hannover	354	281,3	Braunschweig	306	17,6
Westfalen	338	170,8	Bremen	341	2,2
Hessen-Nassau...	199	73,0	Anhalt	275	8,4
Rheinprovinz...	256	150,4	Lippe	338	7,7
Hohenzoll. Lande	174	4,3	Schaumburg-Lippe	357	2,8
			Saarland	196	7,6

Gegenüber dem Vormonat hat sich der durchschnittliche Milcherttrag der Kühe wie jahreszeitüblich erhöht; doch betrug die Steigerung nur 6,3 vH, während sie sich in der gleichen Zeit des Vorjahres — allerdings infolge außergewöhnlicher Witterungsverhältnisse — auf 8,7 vH belief. Die stärkste Steigerung ergab sich im Berichtsmonat in den Bezirken Gumbinnen (21,6 vH), Allenstein (18,4 vH) und Königsberg (16,5 vH), ferner in den Bezirken Köslin, Grenzmark Posen-Westpreußen, Osnabrück und Sigmaringen sowie in Anhalt und Schaumburg-Lippe (10 bis 15 vH). Abnahmen wurden dagegen aus den Bezirken Erfurt und Aachen, aus Hamburg, Braunschweig und Lippe (bis 3,7 vH) und insbesondere aus dem Bezirk Köln (7,6 vH) gemeldet.

Die Bautätigkeit in Groß- und Mittelstädten im Juni und im 1. Halbjahr 1939

Im Juni 1939 sind die Bauanträge für Wohnungen in den Groß- und Mittelstädten gegenüber dem Vormonat zurückgegangen, während die Zahl der Bauerlaubnisse, der Baubeginne und Bauvollendungen zugenommen hat. Bauanträge wurden in den 98 hierüber berichtenden Städten gestellt für 10 771 Wohnungen (10,2 vH weniger als im Mai) und für 3 145 Wohngebäude (2,6 vH weniger). Die Bauerlaubnisse für Wohnungen haben um 4,0 vH zugenommen, die für Wohngebäude jedoch um 5,8 vH abgenommen. Die Baubeginne und Bauvollendungen haben das Vormonatsergebnis sogar sehr beträchtlich überschritten, und zwar nach der Zahl der Wohnungen (11 196 in Bau genommene und 8 855 fertiggestellte Wohnungen) um 36,3 vH und 40,5 vH und nach der Zahl der Wohngebäude (2 773 begonnene und 2 412 fertiggestellte Wohngebäude) um 12,7 und 23,2 vH. Die Ergebnisse vom Juni 1938 sind bei keinem der genannten Bauabschnitte erreicht worden.

Durch Um-, An- und Aufbau wurden im Juni 1939 579 Wohnungen oder 6,5 vH des Rohzugangs an Neu- und Umbauwohnungen gewonnen. Der Reinzugang an Wohnungen durch Umbau, Teilung usw. betrug nur 364 gegen 554 im Juni 1938.

Ebenso wie im Wohnungsbau haben im Bau von öffentlichen Gebäuden und Wirtschaftsgebäuden die Bauerlaubnisse, Baubeginne und Bauvollendungen — nach Zahl und Rauminhalt der Gebäude — gegenüber dem Vormonat zugenommen. Die Bauerlaubnisse und Baubeginne haben auch die Vorjahresergebnisse überschritten. Die Bauvollendungen sind mit 525 Nichtwohngebäuden und 1,6 Mill. cbm umbautem Raum im Juni 1939 etwas hinter dem Juni 1938 mit 574 Nichtwohngebäuden und 1,7 Mill. cbm umbautem Raum zurückgeblieben.

Ein genauer Vergleich mit dem Vorjahr ist allerdings wegen der seit Ende 1938 veränderten haupolizeilichen Behandlung der öffentlichen Bauten und der Bauten der NSDAP. zunächst für die Übergangszeit nicht möglich.

Im 1. Halbjahr 1939 sind in den Groß- und Mittelstädten bei allen Bauabschnitten die Vorjahrsergebnisse der Wohn-

Wohnungsbau nach Gemeindegrößenklassen in den Groß- und Mittelstädten ¹⁾	Zahl der Wohnungen in Gemeinden mit Einwohnern			Von 100 Wohnungen treffen auf Gemeinden mit Einwohnern		
	50 000 bis 100 000	100 000 bis 500 000	500 000 und mehr	50 000 bis 100 000	100 000 bis 500 000	500 000 und mehr
	Juni 1939					
Bauerlaubnisse ²⁾	1 283	3 551	5 777	12,1	33,5	54,4
Baubeginne ²⁾	1 666	3 863	5 667	14,9	34,5	50,6
Bauvollendungen	1 492	2 982	4 381	16,8	33,7	49,5
	Juni 1938					
Bauerlaubnisse ²⁾	3 137	6 403	6 650	19,4	39,5	41,1
Baubeginne ²⁾	3 308	5 035	4 656	25,5	38,7	35,8
Bauvollendungen	1 811	4 183	4 910	16,6	38,4	45,0
	1. Halbjahr 1939					
Bauerlaubnisse ²⁾	8 393	19 930	26 779	15,2	36,2	48,6
Baubeginne ²⁾	8 372	20 873	24 650	15,5	38,7	45,8
Bauvollendungen	8 258	17 314	22 180	17,3	36,3	46,4
	1. Halbjahr 1938					
Bauerlaubnisse ²⁾	11 689	28 810	37 476	15,0	36,9	48,1
Baubeginne ²⁾	10 800	27 496	32 521	15,3	38,8	45,9
Bauvollendungen	7 176	21 030	25 203	13,4	39,4	47,2

¹⁾ Neubau einschl. Um-, An- und Aufbau. — ²⁾ Für Nürnberg geschätzt. — ³⁾ Für Bremen geschätzt.

Bautätigkeit in den Groß- und Mittelstädten (105 Städte)	Wohnungsbau ¹⁾			Bau von Nichtwohngebäuden		
	1939	1938	1938	1939	1938	1938
	1939	1938	1938	1939	1938	1938
Bauanträge ²⁾	3 145	3 230	4 050	—	—	—
Bauerlaubnisse	2 778	2 948	5 462	795	771	770
Baubeginne ³⁾	2 773	2 461	4 518	572	479	542
Bauvollendungen	2 412	1 957	3 530	525	522	574
	a) Wohngebäude			a) Nichtwohngebäude		
Bauanträge ⁴⁾	10 771	11 990	13 737	2 769,3	2 299,8	2 398,7
Bauerlaubnisse ⁴⁾	10 611	10 198	16 190	2 051,2	1 241,5	2 005,4
Baubeginne ⁴⁾	11 196	8 215	12 999	1 618,6	1 367,1	1 661,3
Bauvollendungen	8 855	6 304	10 904	—	—	—
darunter Umbauwohnungen	579	458	768	—	—	—
	b) Wohnungen			b) umbauter Raum in 1 000 cbm		
Bauanträge ⁴⁾	65 934	67 976	—	12 879,9	13 046,2	—
Bauerlaubnisse ⁴⁾	55 102	77 975	—	10 815,2	9 486,1	—
Baubeginne ⁴⁾	53 895	70 817	—	8 717,4	9 930,1	—
Bauvollendungen	47 752	53 409	—	—	—	—
darunter Umbauwohnungen	3 645	5 815	—	—	—	—

¹⁾ Neubau einschl. Um-, An- und Aufbau. — ²⁾ 98 Berichtsstädte. — ³⁾ Für Bremen geschätzt. — ⁴⁾ Für Nürnberg geschätzt.

bautätigkeit nicht erreicht worden. Insgesamt wurden durch Neu- und Umbau 47 752 Wohnungen, 10,6 vH weniger als im 1. Halbjahr 1938, fertiggestellt. Von diesem Rückgang wurden die Mittelstädte nicht betroffen. In ihnen wurden im 1. Halbjahr 1939 8 258 Wohnungen fertiggestellt, 15,1 vH mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Der Anteil der Mittelstädte an der gesamten Wohnbauleistung der Groß- und Mittelstädte zusammen stieg dadurch von 13,4 vH auf 17,3 vH. Die Bauerlaubnisse und Baubeginne blieben dagegen wie in den Großstädten auch in den Mittelstädten um etwa ein Drittel bis ein Fünftel unter dem 1. Halbjahr 1938.

Durch Umbau entstanden im 1. Halbjahr 1939 nur noch 7,6 vH aller fertiggestellten Wohnungen gegen 10,9 vH im Vorjahr, so daß die Zahl der neu gebauten Wohnungen gegenüber 1938 nur um 7,3 vH zurückgegangen ist. Der Reinzugang an Umbauwohnungen blieb mit 2 174 Wohnungen um 42,9 vH hinter dem des 1. Halbjahrs 1938 zurück.

Bauherrn und Wohnungsgröße in den Groß- und Mittelstädten	In Wohn- gebäuden erstellte Neubau- wohnungen		davon erstellt durch					
	1939	1938	öffentliche Körper- schaften u. Behörden	gemein- nützige Wohnungs- unternehmen		private Bau- herren		
				1939	1938	1939	1938	
	1. Halbjahr							
Wohnungen mit 1 Wohnraum ¹⁾ ..	55	81	—	31	20	—	35	50
2 Wohnräumen ¹⁾ ..	3 991	5 643	175	322	1 994	2 774	1 822	2 547
3 »	22 159	21 602	334	815	12 326	10 690	9 499	10 097
4 »	11 631	12 608	350	330	4 570	4 197	6 711	8 081
5 »	3 730	4 576	81	379	1 123	1 332	2 526	2 865
6 »	1 376	1 817	9	6	249	375	1 118	1 436
7 und mehr Wohn- räumen ¹⁾	964	1 077	21	25	29	40	914	1 012
Insgesamt vH	43 906 100,0	47 404 100,0	970 2,2	1 908 4,0	20 311 46,3	19 408 41,0	22 625 51,5	26 088 55,0

¹⁾ Küche als Wohnraum gerechnet.

Innerhalb der gesamten Wohnungsbautätigkeit trat im 1. Halbjahr 1939 der Bau von Arbeiterwohnstätten noch stärker hervor als im 1. Halbjahr 1938. Etwa die Hälfte aller fertiggestellten Wohnungen (23 505 von insgesamt 47 752) entfiel auf Wohnungen mit drei Wohnräumen (Küche als Wohnraum gerechnet), mehr als ein Viertel (12 694) auf Wohnungen mit vier Wohnräumen. Der Anteil der in bevölkerungspolitischer Hinsicht besonders wertvollen drei- und vierräumigen Wohnungen betrug im 1. Halbjahr 1939 75,8 vH der insgesamt gebauten Wohnungen gegen 71,1 vH im gleichen Zeitraum des Vorjahrs. Es wurden fertiggestellt:

Wohnungen mit	1939		1938	
	Zahl	vH	Zahl	vH
1 Wohnraum ¹⁾	122	0,3	178	0,3
2 Wohnräumen ¹⁾	4 677	9,8	6 834	12,8
3 »	23 505	49,2	23 860	44,7
4 »	12 694	26,6	14 069	26,4
5 »	4 144	8,7	5 172	9,7
6 »	1 523	3,2	2 040	3,8
7 und 8 »	821	1,7	951	1,8
9 und 10 »	201	0,4	230	0,4
über 10 »	65	0,1	75	0,1
Wohnungen insgesamt	47 752	100,0	53 409	100,0

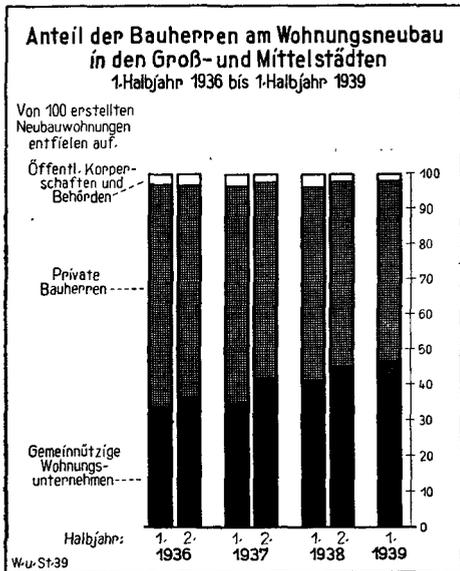
¹⁾ Küche als Wohnraum gerechnet.

Im Zusammenhang mit der vermehrten Förderung des Arbeiterwohnstättenbaus, der hauptsächlich von den gemeinnützigen Wohnungsunternehmen durchgeführt wird, ist auch deren Anteil am gesamten Wohnungsneubau weiterhin von 41,0 vH im 1. Halbjahr 1938 auf 46,3 vH im 1. Halbjahr 1939 gestiegen. Dafür waren die privaten Bauherren nur noch mit 51,5 vH gegen 55,0 vH im Vorjahr und die öffentlichen Körperschaften und Behörden mit 2,2 vH gegen 4,0 vH an der Herstellung von Neubauwohnungen in Wohngebäuden beteiligt.

Wohngebäude wurden im 1. Halbjahr 1939 insgesamt 13 188 errichtet, 18,2 vH weniger als im 1. Halbjahr 1938. Von diesem Rückgang waren alle Gebäudegrößen mit Ausnahme der

Wohnungsbau in den Großstädten im Juni 1939	Bau- erlaubnisse	Bau- beginne	Bauvollendungen		Wohn- gebäude
			ins- gesamt	davon durch Neubau ¹⁾	
	Wohnungen				
Aachen	10	7	15	10	3
Angsburg	93	91	21	18	15
Berlin	2 764	2 881	1 524	1 377	367
Beuthen O.S.	—	—	6	1	1
Bielefeld	53	59	3	3	1
Bochum	152	174	83	78	19
Bonn	21	13	98	97	8
Braunschweig	106	213	177	173	53
Bremen	255	255	76	73	38
Breslau	171	10	595	579	80
Chemnitz	68	12	179	177	23
Darmstadt	5	2	7	4	3
Dessau	43	65	78	67	19
Dortmund	645	569	78	77	20
Dresden	143	23	294	266	35
Düsseldorf	247	298	255	255	105
Duisburg	137	87	72	72	16
Erfurt	59	49	46	46	17
Essen	192	177	476	473	140
Frankfurt a. M.	47	76	64	25	15
Freiburg	17	15	10	9	3
Gelsenkirchen	28	27	122	122	22
Gleiwitz	96	4	62	62	8
Hagen (Westf.)	70	18	7	7	3
Halle a. S.	298	296	62	56	12
Hamburg	938	774	384	328	107
Hannover	112	92	165	165	27
Hindenburg O.S.	158	158	16	16	2
Karlsruhe	143	64	22	20	7
Kassel	18	64	38	30	17
Kiel	292	892	175	173	47
Köln	114	102	184	156	27
Königsberg (Pr)	54	112	90	90	28
Kref.-Uerdingen a. Rh.	18	18	122	121	33
Leipzig	280	196	313	299	51
Ludwigshafen a. Rhein	27	5	26	22	13
Lübeck	62	43	45	35	21
Magdeburg	182	203	129	104	26
Mainz	31	35	16	14	4
Mannheim	70	115	136	134	68
Mülheim a. d. Ruhr	83	65	72	69	20
München	236	561	214	174	83
München Gladbach	15	15	108	108	44
Münster i. W.	74	63	48	13	6
Nürnberg	40	63	236	231	96
Oberhausen	111	66	85	84	29
Plauen	9	6	6	2	1
Remscheid	17	7	15	15	10
Rostock	110	110	29	29	21
Saarbrücken	240	9	52	52	21
Solingen	33	10	26	25	9
Stettin	12	2	6	5	3
Stuttgart	56	146	125	121	39
Wiesbaden	4	13	2	2	2
Würzburg	—	—	—	—	—
Wuppertal	69	97	68	65	34
Zusammen	9 328	9 530	7 363	6 829	1 922

¹⁾ In Wohn- und anderen Gebäuden. — ²⁾ Geschätzt.



Wohngebäude mit fünf bis acht Wohnungen betroffen. Damit erhöhte sich der Anteil dieser Gebäudegröße an der Gesamtzahl der fertiggestellten Wohngebäude von 17,4 vH auf 22,8 vH. Es wurden fertiggestellt:

Wohngebäude ¹⁾ mit	1. Halbjahr 1939		1. Halbjahr 1938	
	Zahl	vH	Zahl	vH
1 Wohnung	5 056	33,4	7 086	43,9
2 Wohnungen	2 549	19,3	3 479	21,6
3 „	887	6,7	995	6,2
4 „	858	6,5	891	5,5
5 bis 8 „	3 009	22,8	2 805	17,4
9 bis 12 „	747	5,7	768	4,8
13 bis 20 „	66	0,5	75	0,5
über 20 „	15	0,1	22	0,1
Wohngebäude insgesamt.....	13 187	100,0	16 121	100,0

¹⁾ Ohne Altersheime (1939: 1, 1938: 4).

Öffentliche Gebäude und Wirtschaftsgebäude wurden im 1. Halbjahr 1939 insgesamt 3 161 mit 8,7 Mill. cbm umbautem Raum fertiggestellt gegen 3 503 mit 9,9 Mill. cbm umbautem Raum im 1. Halbjahr 1938, dem Rauminhalt nach 12,2 vH weniger. Auch die zum Bau genehmigten Nichtwohngebäude sind nach Zahl und Rauminhalt gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Die Baubeginne dagegen haben sich nur der Zahl nach vermindert, dem Rauminhalt nach jedoch erhöht.

Die deutsche Kohlenförderung im Juni 1939

Die arbeitstägliche Steinkohlenförderung im Deutschen Reich (mit Ostmark) blieb im Juni um rd. 3 vH hinter der des Vormonats zurück; gegenüber Juni 1938 war sie jedoch um 4 vH höher.

Kohlenförderung in 1 000 t	Juni 1939		Juni 1938		Juni 1939		Juni 1938	
	Insgesamt	Arbeits-täglich	Insgesamt	Arbeits-täglich	Insgesamt	Arbeits-täglich	Insgesamt	Arbeits-täglich
Steinkohle	16 229	15 782	14 891	629,9	648,8	605,8		
davon								
Ruhrgebiet	11 004	10 676	10 231	423,2	436,1	412,7		
Oberschlesien	2 394	2 322	2 077	95,8	96,8	86,5		
Niederschlesien	441	446	436	17,0	18,6	17,6		
Aachener Bezirk	624	604	597	24,0	25,2	24,9		
Saarland	1 288	1 262	1 109	51,5	52,6	46,2		
Sachsen	277	280	270	10,7	11,7	10,8		
Niedersachsen	175	167	148	6,8	7,0	6,1		
Ostmark	19	17	17	0,7	0,7	0,7		
Braunkohle	17 971	17 305	15 590	691,4	720,7	631,6		
davon								
ostelbischer Bezirk	4 621	4 489	3 674	177,7	187,1	146,9		
mitteldeutscher Bez.	7 564	7 322	6 851	290,9	305,1	274,0		
rheinischer Bezirk	5 234	4 938	4 562	201,3	205,8	190,1		
Ostmark	274	274	242	10,7	11,1	10,1		
Koks*)	3 697	3 792	3 545	123,2	122,3	118,2		
davon								
Ruhrgebiet	2 870	2 957	2 723	95,7	95,4	90,8		
Oberschlesien	170	172	163	5,7	5,5	5,4		
Niederschlesien	111	108	113	3,7	3,5	3,8		
Aachener Bezirk	112	117	123	3,7	3,8	4,1		
Saarland	270	284	259	9,0	9,1	8,6		
Preßkohle aus*)								
Steinkohle	516	521	563	19,9	21,4	22,7		
Braunkohle ¹⁾	4 240	3 917	3 777	163,1	163,2	152,8		

*) Teilweise nach den Angaben der Wirtschaftsgruppe Bergbau. — ¹⁾ Einschließlich Naßpreßsteine. — ²⁾ Berichtigt.

Im Ruhrgebiet verringerte sich die arbeitstägliche Förderleistung im Juni um 3 vH. Die Absatzlage war auch im Berichtsmonat stark angespannt. Die bisher entstandenen Rückstände in der Belieferung der Verbraucher konnten noch nicht aufgeholt werden. Die Nachfrage in den Hausbrandsorten war sehr lebhaft. Der Gesamtabsatz betrug 11,0 Mill. t gegen 10,8 Mill. t im Mai. Auf den Ruhrzechen (einschl. der Nebenbetriebe) waren Ende Juni 312 482 Arbeiter gegen 311 730 Ende Mai beschäftigt. Im Saarland wurden im Juni arbeitstäglich 2 vH weniger gefördert. Der Absatz war etwas höher als im Mai. Die Zahl der Arbeiter nahm leicht, auf 46 660, zu. Im Aachener Bezirk lag die durchschnittliche Tagesförderung um 4,7 vH unter der des Vormonats, während der Absatz um 3,2 vH größer war. Die

Zahl der Beschäftigten erhöhte sich auf 24 553 Ende Juni. In Oberschlesien hielt sich die arbeitstägliche Förderung im Juni fast auf der Höhe des Vormonats. Die Nachfrage am Kohlenmarkt war unverändert stark, so daß längere Lieferfristen unvermeidlich waren, zumal Wagen- und Kahnraumangel die Verladungen beeinträchtigten. Der Absatz erreichte mit 2,4 Mill. t die gleiche Höhe wie im Mai. Die ober-schlesischen Zechen hatten eine geringe Zunahme der Gefolgschaft (54 130 gegen 53 822) zu verzeichnen. In Niederschlesien war die durchschnittliche Tagesleistung um fast 9 vH geringer als im Mai. Auch der Absatz nahm etwas ab. Die Gruben beschäftigten Ende Juni 20 453 Arbeiter gegen 20 595 Ende Mai.

Die kalendertägliche Kokerzeugung der Zechen- und Hüttenkokerereien im Juni war im Reichsdurchschnitt etwas höher als im Vormonat, geringer war sie nur im Aachener Bezirk, im Saarland und in Sachsen. Der Koksabsatz erreichte in fast allen Bezirken nicht ganz die Höhe des Vormonats. In den Steinpreßkohlenfabriken nahm die arbeitstägliche Brikettproduktion um 7 vH auf 19 874 t ab, wovon 14 320 t (— 5,3 vH gegenüber Mai) auf das Ruhrgebiet entfielen.

Im Braunkohlenbergbau des Reichs (mit Ostmark) wurden arbeitstäglich rd. 4 vH Rohkohle weniger als im Mai gewonnen. Im Vergleich zum Juni 1938 war die arbeitstägliche Förderung um 9,5 vH höher. Der Rückgang der Tagesproduktion im Berichtsmonat erstreckte sich auf alle drei Hauptbezirke. Die arbeitstägliche Herstellung von Briketts und Trockenkohle in den Braunpreßkohlenfabriken deckte sich fast mit der des Vormonats. Der im allgemeinen höhere Brikettabsatz war oftmals gehemmt, da die Wagengestellung der Reichsbahn nicht den Anforderungen entsprach. Insgesamt wurden 4,4 Mill. t Briketts oder 9,3 vH mehr als im Mai abgesetzt.

Die Erdölförderung im Juni 1939. Die Förderung an Erdöl im Juni war mit 64 701 t um 4,7 vH niedriger als im Vormonat. Dies ist auf Rückgänge im Nienhagener Gebiet (Förderung im Juni: 25 651 t) und in den kleinen Erdölrevieren (Förderung im Juni: 27 761 t) zurückzuführen. Die Förderung in der Ostmark war mit 11 289 t um 16,8 vH höher als im Vormonat. Gegenüber dem Juni 1938 war die Erdölproduktion um 26,2 vH größer.

Die Kalisalzerstellung im Juni 1939. Die Herstellung von Kalisalzen zeigte nach einer schwächeren Produktion in den beiden letzten Monaten im Juni wieder einen kräftigen Anstieg. Sie betrug 400 195 t mit einem Reinkali-Inhalt von 149 919 t, das sind 12,2 vH mehr als im Mai. Auch gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahrs lag die Produktion höher, und zwar um 11,1 vH.

Stromerzeugung und -Verbrauch Mai/Juni 1939

Die arbeitstägliche Stromerzeugung dürfte im Juni wie in den Vorjahren ihren Tiefpunkt erreicht haben. Gegenüber dem gleichen Vorjahrsmonat lag sie um 14 vH höher.

Im 1. Halbjahr 1939 wurden von den 122 Werken insgesamt 16,1 Mrd. kWh erzeugt gegenüber 13,9 Mrd. in der gleichen Zeit des Vorjahrs; die Zunahme beträgt 16 vH.

Monat	Stromerzeugung von 122 Werken				Stromabgabe von 103 Werken an gewerbliche Verbraucher				
	insgesamt	arbeitstäglich			insgesamt	arbeitstäglich			
		in Mill. kWh	Monats-durchschn. nat. d. Vorj. 1939=100	gleich. Mo-durchschn. nat. d. Vorj. =100		in Mill. kWh	für 1 kW Anschlußwert kWh	Monats-durchschn. nat. d. Vorj. 1939=100	gleich. Mo-durchschn. nat. d. Vorj. =100
Jan. 1939	2 965,5	114,1	205,7	114,0	1 134,4	43,6	7,06	147,6	114,6
Febr. »	2 660,5	110,9	199,9	119,5	1 062,6	44,3	7,11	148,6	115,8
März »	2 862,2	106,0	191,2	118,8	1 151,7	42,7	6,85	143,1	115,7
April »	2 441,8	111,0	200,2	118,2	1 044,8	47,5	7,57	158,3	120,2
Mai »	2 589,1	107,9	194,6	116,9	1 093,8	45,6	7,23	151,1	112,9
Juni »	2 550,8	98,1	176,9	113,7					

Die Stromabgabe an gewerbliche Verbraucher stieg im Mai wieder an; verglichen mit demselben Monat des Vorjahrs wurden je kW Anschlußwert arbeitstäglich 13 vH mehr Strom abgegeben.

Die Gaserzeugung im Mai 1939

Nach Ermittlung der Wirtschaftsgruppe Gas- und Wasserversorgung war die Gaserzeugung der Kokereien und Ortsgaswerke im Mai mit 2 Mrd. cbm um 4,3 vH höher als im gleichen Monat des Vorjahrs. Der Anteil der Ortsgaswerke an der Gaserzeugung hält sich mit 16 vH auf derselben Höhe wie in den Vormonaten. Die Kokserzeugung der Gaswerke war im Mai mit 522 000 t um 2,3 vH, die Unterfeuerung der Öfen und Retorten mit 120 000 t Koks um 11,6 vH höher als im gleichen Vorjahrsmonat.

Gaserzeugung und Gasverwendung im Mai 1939 ¹⁾	Kokereien		Gaswerke		Zusammen	
	Mill. cbm	Veränd. gegen Vorjahr vH	Mill. cbm	Veränd. gegen Vorjahr vH	Mill. cbm	Veränd. gegen Vorjahr vH
Gaserzeugung	1 679	+ 4,6	317	+ 2,7	1 996	+ 4,3
dazu Bezug von Hochofengas	179	+ 9,4	—	—	179	+ 9,4
Zusammen	1 858	+ 5,0	317	+ 2,7	2 175	+ 4,7
davon ab Ofenunterfeuerung	872	+ 3,7	10	- 53,8	882	+ 2,4
Verfügbares Gas	986	+ 6,3	307	+ 6,6	1 293	+ 6,3
Abgabe von Kokereien an Gaswerke	77	.	77	.	—	—
Gasabsatz	909	.	384	.	1 293	+ 6,3
Selbstverbrauch ²⁾	194	.	6	.	200	.
Verkauf	692	.	350	.	1 042	.
Verluste u. dgl.	23	.	28	.	51	.

¹⁾ Deutsches Reich mit Ostmark und Sudetenland. — ²⁾ Für Dampfkessel, Energiemaschinen, Teerdestillationen und andere Werksanlagen.

Die Eisen schaffende Industrie des In- und Auslandes im Mai/Juni 1939

Die fünf Hauptproduktionsländer der internationalen Rohstahlgemeinschaft (IRG) erzeugten im Mai (April) 1939 3,53 (3,21) Mill. t Roheisen und 4,51 (3,97) Mill. t Rohstahl. Im Mai 1938 wurden 3,01 Mill. t Roheisen und 3,71 Mill. t Rohstahl hergestellt. Die arbeitstägliche Produktion von Roheisen und Rohstahl nahm im Mai um 7 und 4 vH zu, gegenüber Mai 1938 erhöhte sie sich um 17 und 20 vH. Die Lage auf den internationalen Eisenmärkten war weiterhin günstig, es bestand stete Nachfrage nach allen Produkten.

Im Deutschen Reich (einschl. Ostmark) hielt sich im Mai die arbeitstägliche Gewinnung von Rohstahl auf dem Stand des Vormonats, die von Roheisen und Walzwerksfertigerzeug-

nissen zeigte eine kleine Zunahme. Gegenüber Mai 1938 erhöhte sich die Produktion von Eisen und Stahl arbeitstäglich um je 5 vH, die von Walzwerksfertigerzeugnissen um 1 vH. Auf dem Inlandsmarkt war das Geschäft weiterhin sehr lebhaft. Die Werke sind für lange Zeit voll beschäftigt, so daß entsprechend lange Lieferfristen gefordert werden müssen. Die Lage auf dem Auslandsmarkt war befriedigend.

Deutsche Roheisen- und Rohstahlerzeugung ^{*)} in 1 000 t	Jun	Mai	April	Jun
	1939			1938
Erzeugung nach Sorten	Roheisen			
Hämatiteisen	83,5	76,6	103,4	67,9
Gießereiroheisen u. Gußwaren 1. Schmelz.	94,5	89,9	87,9	78,9
Thomasroheisen	1 054,8	1 082,9	1 032,2	1 013,7
Stahlisen, Mangan-, Siliziumroheisen	388,7	397,1	359,0	372,0
Rohstahl				
Thomasstahl	857,2	866,4	772,2	757,9
Bas. Siemens-Martin-Stahl	1 062,1	1 026,5	966,1	984,3
Tiegel- und Elektrostahl	85,4	79,8	75,7	63,6
Stahlguß	83,0	78,5	70,4	64,6
Erzeugung nach Bezirken	Roheisen			
Rheinland und Westfalen	1 112,4	1 141,9	1 089,4	1 095,2
Sieg., Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen	51,6	56,8	56,1	50,7
Schlesien	170,7	157,2	150,0	142,8
Nord-, Ost-, Mitteldeutschland	32,7	33,9	32,4	26,9
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz	221,6	226,5	215,5	192,9
Saarland	62,3	60,4	64,8	46,5
Ostmark				
Rohstahl				
Rheinland und Westfalen	1 416,7	1 399,3	1 282,4	1 305,0
Sieg., Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen	39,0	38,3	32,5	36,1
Schlesien	231,7	220,5	206,2	199,0
Nord-, Ost- und Mitteldeutschland	36,7	37,2	33,7	32,1
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz	62,9	59,0	56,6	52,0
Saarland	241,2	245,5	220,8	204,6
Ostmark und Sudetenland	74,0	67,5	65,0	58,4

^{*)} Nach Ermittlungen der Wirtschaftsgruppe »Eisen schaffende Industrie«. — ¹⁾ Mit Ostmark, für Rohstahl seit Januar 1939 auch mit Sudetenland.

In Luxemburg setzte sich der Produktionsanstieg der Eisen schaffenden Industrie fort, und zwar nahm die Erzeugung von Roheisen und Rohstahl im Mai um 16 und 12 vH zu. Die Aufträge waren weiterhin sehr zahlreich und brachten durch die Verminderung der Preisrabatte und sonstigen Zugeständnisse gute Erträge. Durch bessere Ausnutzung der Anlagen und des Beschäftigungsgrades verminderten sich die Gestehungskosten.

In Belgien erhöhte sich gleichfalls die Produktion von Roheisen und Rohstahl arbeitstäglich um 16 und 19 vH, die von Walzwerksfertigerzeugnissen nahm im Mai um 7 vH zu. Die Werke sind für Monate ausreichend beschäftigt, der weitaus größere Teil des Auftragsengangs entfiel auf das Ausland. Als Abnehmer stand Großbritannien weiter an der Spitze; es erteilte einen Zusatzauftrag auf Halbzeug, der sich auf über vier Monate erstrecken soll.

In Frankreich hielt die günstige Lage der Eisenindustrie an. Die Erzeugung von Roheisen und Rohstahl stieg im Mai arbeitstäglich um 12 und 9 vH, die von Walzwerksfertigerzeugnissen um 8 vH; gegenüber Mai 1938 war die Eisen- und Stahlproduktion um fast die Hälfte höher. Ende Mai erhöhte sich die Zahl der in Betrieb befindlichen Hochofen um 10 auf 102. Der Auftragsengang des In- und Auslandes nahm beträchtlich zu, so daß durchweg in zwei Schichten gearbeitet wurde. Besonders die Aufträge der Rüstungswerke in Martin- und Spezialstahl erreichten eine bemerkenswerte Höhe. Die endgültigen Preiserhöhungen der Eisenindustrie für den Inlandsmarkt traten Mitte Juni in Kraft.

In Großbritannien erreichte die Stahlgewinnung im Mai ihren bisher höchsten Stand; arbeitstäglich war sie gegenüber dem Vormonat um 2 vH höher. Die Roheisenerzeugung nahm um 10 vH zu. Im Monat Mai wurden 13 Hochofen neu angeblasen, so daß zum Monatsende 113 in Betrieb waren. Die Werke bemühten sich weiter, durch Inbetriebnahme einer beträchtlichen Zahl stillgelegter Betriebe den ungeheuren Rüstungsbedarf zu decken und eine Steigerung der Produktion zu erzielen.

In den Vereinigten Staaten von Amerika nahm die Roheisenerzeugung, noch immer durch den Kohlenstreik beeinflusst, im Mai arbeitstäglich weiter um 20 vH ab. Die Herstellung von Siemens-Martin- und Bessemer-Rohstahlblöcken ging um

10 vH zurück und erreichte somit den niedrigsten Stand des Jahres. Die Hochöfen waren Ende Mai (April) zu 44 (44) vH, die Stahlwerke im Monatsdurchschnitt zu 47 (52) vH der Kapazität ausgenutzt. Die Versendungen des Stahltrasts an Fertigerzeugnissen waren im Mai mit 656 000 t um 3 vH höher als im Vormonat und um 55 vH größer als im Mai 1938.

Roheisen-, Rohstahl- und Walzwerkserzeugung wichtiger Länder in 1000 t	1939			1938			1939			1938		
	Roheisen			Rohstahl			Walzwerkserzeugnisse			insgesamt		
	1939	1938	Veränderung	1939	1938	Veränderung	1939	1938	Veränderung	1939	1938	Veränderung
Deutsches Reich ¹⁾²⁾	1 677	1 608	595	2 070	1 899	1 964	1 459	1 327	1 380			
Protectorat Böhmen und Mähren ³⁾	99	96	110	138	130	177						
Belgien	270	225	177	281	219	162	197	171	126			
Luxemburg	184	154	115	181	149	111						
Frankreich	699	602	483	739	624	501	459 ⁴⁾	392	331			
Großbritannien	703	619	644	1 238	1 075	972		801	709			
Polen ⁵⁾	122	115	65	182	175	113	90	112	86			
Italien	85	78	68	206	185	188			157			
Schweden ⁶⁾		58	60	93	88	76			53			
Ver. St. v. Amerika ⁷⁾	1 745	2 089	1 275	2 965	3 035	1 830						
	arbeitstäglich ⁸⁾											
Deutsches Reich ¹⁾²⁾	54,1	53,6	51,4	82,8	82,6	78,6	58,4	57,7	55,2			
Belgien	8,7	7,5	5,7	10,8	9,1	6,2	7,6	7,1	4,9			
Luxemburg	5,9	5,1	3,7	6,9	6,2	4,3						
Frankreich	22,5	20,1	15,6	28,4	26,0	19,3	17,7	16,3	12,7			
Großbritannien	22,7	20,6	20,8	47,6	46,7	38,9		34,8	28,4			
Ver. St. v. Amerika ⁷⁾	56,3	69,6	41,1	109,8	121,4	70,4						

¹⁾ Arbeitstage sind für die Hochöfen die Kalendertage der Monate, für Rohstahlwerke und Walzwerke die Kalendertage abzüglich der Sonntage und landesüblichen Feiertage. — ²⁾ Nach Ermittlungen der Wirtschaftsgruppe »Eisen schaffende Industrie«. — ³⁾ Rohstahl und Schweißstahl. — ⁴⁾ Roheisen ohne Ferrolegerungen. — ⁵⁾ Nur Koksroheisen bzw. Bessemer- und Siemens-Martin-Rohstahlblöcke. — ⁶⁾ Berichtig. — ⁷⁾ Die Berichterstattung des »Iron and Steel Institute« erfolgt seit Januar 1937 für Rohstahl auf wöchentlicher Basis; vgl. »W. u. St.« 1937, Nr. 6, S. 214 Anmerkung. — ⁸⁾ Bis Februar 1939 ehemalige Tschecho-Slowakei. — ⁹⁾ Ab 15. März 1938 mit Ostmark. Rohstahl und Walzwerkserzeugnisse ab 1. Januar 1939 mit Sudetengau. — ¹⁰⁾ Ab Oktober 1938 neuer Gebietsumfang.

Die Ausfuhr von Erzeugnissen aus Eisen und Stahl (ohne Schrott) aus dem Deutschen Reich war im Mai mit 207 800 t gegen den Vormonat um 3 vH höher, die Einfuhr mit 54 100 t um 20 vH niedriger. In Großbritannien erhöhte sich die Ausfuhr mit 171 200 t um 15 vH, die Einfuhr mit 144 900 t um über die Hälfte. Gegenüber Mai 1938 war die Einfuhr einhalbmal größer, die Ausfuhr blieb unverändert. In den Vereinigten Staaten von Amerika nahm die Ausfuhr von Eisen- und Stahl-erzeugnissen (ohne Schrott) im Mai mit 150 100 t gegenüber April um 4 vH ab, gegenüber Mai 1938 war sie um 11 vH niedriger. Die Schrottausfuhr zeigte im Mai mit 391 000 t eine beträchtliche Erhöhung, und zwar um 60 vH, gegen Mai 1938 war sie um 3 vH höher.

Im Juni 1939 nahm die Erzeugung von Roheisen im Deutschen Reich (mit Ostmark) arbeitstäglich um fast 2 vH zu, dagegen war die Gewinnung von Rohstahl um nahezu 3 vH niedriger als im Vormonat. In Belgien stieg die arbeitstägliche Herstellung von Roheisen und Rohstahl im Juni um 9 und 13 vH; an Walzwerkserzeugnissen ergab sich eine arbeitstägliche Mehrerzeugung von 7 vH. In Großbritannien erhöhte sich die Roheisenproduktion gegenüber Mai arbeitstäglich um 7 vH, während die Stahlerzeugung um 3,5 vH sank. In den Vereinigten Staaten von Amerika nahm die arbeitstägliche Gewinnung von Stahlblöcken um 11 vH und von Roheisen um 28 vH zu.

Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern im Juni und im 1. Halbjahr 1939

Im Juni kamen im Deutschen Reich (mit Ostmark, Sudetenland und Memelland) insgesamt 67 456 Kraftfahrzeuge neu in den Verkehr. Damit wurde das recht günstige Ergebnis des Vormonats der Gesamtzahl nach noch um 5,1 vH übertroffen. Besonders nahm dabei die Zahl der Neuzulassungen an Lastkraftwagen und Zugmaschinen wieder zu, von denen je Arbeitstag 9,1 vH bzw. 8,2 vH mehr als im Vormonat die Verkehrserlaubnis erhielten. Bei den Kraftfahrzeugen ergab sich wieder eine stärkere Steigerung der Zahl der Neuzulassungen an Motorfahrzeugen, bei den Personenkraftwagen eine solche in der Klasse der Wagen

über 2 bis 3 l Hubraum. Im Vergleich zum Juni 1938 lag die Zulassungsziffer im Berichtsmonat infolge vermehrter Zulassungen an Kraftfahrzeugen und Zugmaschinen je Arbeitstag gerechnet um 10,8 vH höher.

In der Ostmark war nach dem Rückgang im Mai bei allen Fahrzeugarten im Juni wieder eine erhebliche Steigerung der Zulassungszahlen zu verzeichnen, und zwar im ganzen von 5 872 auf 7 830. Demgegenüber ergab sich im Sudetengau ein leichter Rückgang von 2 778 im Mai auf 2 623 im Juni. Im einzelnen wurden im Berichtsmonat in der Ostmark 1 765 Personenkraftwagen und 5 259 Kraftfahrzeuge neu zugelassen, im Sudetengau 550 und 1 891.

Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern	1939		1938 ¹⁾	Veränderung Juni 1939 gegen	
	Juni	Mai		Juni 1939	Juni 1938
Personenkraftwagen					
dreirädrige	11	7	11		
andere bis 1 l Hubraum	3 633	3 632	3 952	+ 0,0	- 8,1
über 1 l bis 1,5 l Hubraum	7 044	6 870	9 739	+ 2,5	- 27,7
über 1,5 l » 2 l »	2 562	2 745	3 003	+ 6,7	- 14,7
» 2 l » 3 l »	2 348	2 049	2 663	+ 14,6	- 11,8
» 3 l » 4 l »	1 020	1 077	828	+ 5,3	+ 23,2
» 4 l »	53	78	82	+ 32,1	- 35,4
Zusammen	16 671	16 458	20 278	+ 1,3	- 17,8
davon:					
Limousinen	10 490	10 642		- 1,4	
Kabrioletts	2 133	2 136		+ 0,1	
Kabrioletlimousinen	3 718	3 448		+ 7,8	
offene Wagen	330	232		+ 42,2	
Lastkraftwagen (einschl. Sonderfahrzeuge)					
dreirädrige bis 250 ccm Hubraum	577	747	707	- 22,8	- 18,4
über 250 »	571	454	563	+ 25,8	+ 1,4
andere bis 1 t zulässige Belastung	726	618	611	+ 17,5	+ 18,8
über 1 t bis 2 t zulässige Belastung	1 102	948	1 120	+ 16,2	- 1,6
» 2 t » 3 t »	1 068	946	1 531	+ 12,9	- 30,2
» 3 t » 3,5 t »	888	476	1 035	+ 86,6	- 14,2
» 3,5 t » 4 t »	189	149	134	+ 28,8	+ 41,0
» 4 t » 5 t »	243	197	162	+ 23,4	+ 50,0
» 5 t » 7,5 t »	244	217	149	+ 12,4	+ 63,8
» 7,5 t »	20	10	13	+ 100,0	+ 53,8
Zusammen	5 628	4 762	6 025	+ 18,2	- 6,6
Kraftomnibusse	214	250	284	- 14,4	- 24,6
Kraftfahrzeuge					
Motorfahrzeuge	22 319	19 199	13 462	+ 16,3	+ 65,8
andere bis 125 ccm Hubraum	4 914	4 987	1 363	- 1,5	
über 125 bis 250 ccm Hubraum	10 268	11 410	12 346	- 10,0	+ 10,7
» 250 » 350 »	2 614	2 628	1 431	+ 0,5	+ 82,7
» 350 » 500 »	1 191	1 317	1 015	+ 9,6	+ 17,3
» 500 »	687	640	616	+ 7,3	+ 11,5
Zusammen	41 993	40 181	30 233	+ 4,5	+ 38,9
Zugmaschinen (einschl. Sattelschlepp.)					
bis 25 PS Maschinenleistung	1 895	1 587	1 023	+ 19,4	+ 85,2
26 » 40 »	510	421	299	+ 21,1	+ 70,6
41 » 60 »	515	472	330	+ 9,1	+ 56,1
61 und mehr PS	30	37	58	- 18,9	- 48,3
Zusammen	2 950	2 517	1 710	+ 17,2	+ 72,5
Kraftfahrzeuge insgesamt	67 456	64 168	58 530	+ 5,1	+ 15,3
Kraftfahrzeuganhänger					
für Personenbeförderung	5	4		+ 25,0	
» Lastenbeförderung					
einachsige	823	747		+ 10,2	
zweiachsige					
bis 3 t zulässige Belastung	167	133		+ 25,6	
über 3 t » 5 t »	358	253		+ 41,5	
» 5 t »	545	405		+ 34,6	
drei- und mehrachsige	22	34		+ 35,3	
Spezialanhänger	195	169		+ 15,4	
Kraftfahrzeuganhänger insgesamt	2 115	1 745		+ 21,2	

¹⁾ Ohne sudetendeutsche Gebiete und ohne Memelland. — ²⁾ Bis 100 ccm Hubraum. — ³⁾ Über 100 ccm Hubraum.

Im 1. Halbjahr 1939 kamen im Deutschen Reich insgesamt 340 645 Kraftfahrzeuge neu in den Verkehr, und zwar 186 217 Kraftfahrzeuge, 107 964 Personenkraftwagen, 29 429 Lastkraftwagen, 15 899 Schlepper und 1 136 Kraftomnibusse. Im Vergleich zum 1. Halbjahr 1938 lag damit das Gesamtzulassungsergebnis im Berichtshalbjahr um 12,7 vH höher. Bestimmend hierfür waren vermehrte Zulassungen an Kraftfahrzeugen (+ 25,7 vH) und Zugmaschinen (+ 104,9 vH). Bei den Personenkraftwagen, Lastkraftwagen, Kraftomnibusen war demgegenüber eine leichte Abnahme zu beobachten, die aber zum Teil durch eine Erhöhung der Ausfuhr, zum Teil durch vermehrte Lieferungen an öffentliche Bedarfsträger bedingt war.

In der Ostmark und im Sudetengau war im Berichtshalbjahr bei allen Fahrzeugarten eine erhebliche Steigerung der Zahl der Neuzulassungen gegenüber dem 1. Halbjahr 1938 zu verzeichnen. Im Sudetengau lag das Zulassungsergebnis im Berichtszeitraum durchweg um das Doppelte höher als im 1. Halbjahr 1938, in der Ostmark sogar um das Fünffache.

An Kraftfahrzeuganhängern wurden auch im Juni wieder erheblich mehr als im Vormonat zugelassen, und zwar vor allem mehr zweiachsige Anhänger. Im 1. Halbjahr 1939 erhielten insgesamt 8 577 Kraftfahrzeuganhänger erstmals die Verkehrserlaubnis. Davon waren 3 387 einachsige und 4 489 zwei- und mehrachsige Anhänger für Lastenbeförderung, 659 Spezialanhänger und 42 Anhänger für Personenbeförderung. Von den zugelassenen zwei- und mehrachsigen Anhängern hatte die Hälfte eine zulässige Belastung von mehr als 5 t.

Die Beschäftigung der Industrie im Juni 1939

Die industrielle Arbeit wurde im Juni von der alljährlichen Sommerflaute und der Urlaubszeit beeinflusst. Nach der Industrieberichterstattung ist die Zahl der beschäftigten Arbeiter zwar noch etwas gestiegen, nämlich von 122,0 (1936 = 100) im Mai auf 122,5 im Juni, doch nahm die Summe der geleisteten Arbeiterstunden in stärkerem Maße, von 128,2 (1936 = 100) auf 126,2 ab. Die durchschnittliche wöchentliche Arbeitsleistung eines Industriearbeiters in Stunden ist entsprechend von 47,9 Stunden im Mai auf 47,0 Stunden im Juni gesunken.

Nach vorläufigen Berechnungen vergrößerte sich die industrielle Arbeitergefolgschaft im alten Reichsgebiet um 28 000 auf 7,837 Mill. Arbeitskräfte. Damit war die Zahl der beschäftigten Industriearbeiter um 458 000 oder 6,2 vH größer als im Vorjahr. Die Summe der geleisteten Arbeiterstunden hat im Juni um 22 Mill. Stunden abgenommen; das industrielle Arbeitsvolumen bewegte sich um 120 Mill. Stunden oder um 8,9 vH, die durchschnittliche wöchentliche Arbeitsleistung um 1,1 Stunden oder 2,5 vH über Vorjahreshöhe.

Die Sommerflaute wirkte sich besonders in den Verbrauchsgüterindustrien aus; ihr Arbeitsvolumen ist um 2,6 vH auf 448 Mill. Stunden zurückgegangen, während die Summe der geleisteten Arbeiterstunden in den Produktionsgüterindustrien kaum (um 1 vH) abnahm. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter verminderte sich in den Verbrauchsgüterindustrien um 5 000; dagegen erhöhten die Produktionsgüterindustrien ihre Arbeitergefolgschaft um weitere 33 000 Arbeitskräfte.

Bei den Verbrauchsgüterindustrien prägte sich der Arbeitsrückgang besonders in der Bekleidungs- und Textilindustrie aus; die Tätigkeit wurde vornehmlich in der Herstellung von Damenbekleidung und in der Hutfabrikation, in den Wollwäschereien und Kammgarnspinnereien, in der Teppich- und Möbelstoffweberei durch die Urlaubszeit eingeschränkt. Die Nahrungs- und Genussmittelindustrien haben sich in ihrer Gesamtheit auf dem Vormonatsstand gehalten. Die Beschäftigung in den Mälzereien und Brennereien, den Zuckerraffinerien und in der Stärkeindustrie nahm erheblich ab. Die Obst- und Gemüseverwertungsindustrie, die Mineralwasser- und Eisfabriken haben dagegen ihre Tätigkeit der Jahreszeit entsprechend weiter ausgedehnt.

Die sommerliche Flaute erfaßte auch die meisten Zweige der Hausratindustrien, so besonders die Serien- und Büromöbelindustrie, die Herstellung von Haushalts- und Zierporzellan, die Fabrikation von Waagen, Aluminiumwaren und Alpakabestecken.

Das Arbeitsvolumen verminderte sich auch in allen Zweigen der Lederindustrie, am stärksten in der Herstellung von Taschenwaren und ledernen Reiseartikeln. In der Rundfunkindustrie führten die Vorbereitungen für die Rundfunkausstellung zu einer erhöhten Beschäftigung.

Bei den Produktionsgüterindustrien war im allgemeinen eine Entspannung zu verzeichnen. Nur in der Bauindustrie und im Maschinenbau nahm die Beschäftigung weiter zu, wenn auch nicht so stark wie in den Vormonaten. Die mit der Bauwirtschaft verflochtene Industrie der Steine und Erden schränkte ihre Tätigkeit nach einem ständigen Auftrieb, vornehmlich in der Zement- und Gipsindustrie, etwas ein; die Ziegelindustrie setzte demgegenüber ihren Aufstieg fort. In den meisten Investitionsgüterindustrien ist das Arbeitsvolumen mit einsetzender Urlaubszeit gesunken, so vor allem in den Leicht- und Schwermetallgießereien und im Bau von landwirtschaftlichen und gewerblichen Geräten. In der Großeisenindustrie, den Nicht-Eisen-Metallhütten und der Nicht-Eisen-Metallhalbzeugindustrie, in der Fabrikation von elektrischen Maschinen, Motoren und Starkstromapparaten und in der Kabelindustrie hatten sich die Ferien bereits im Mai bemerkbar gemacht, die Beschäftigung ist in diesen Investitionsgüterindustrien im Berichtsmonat weiter zurückgegangen.

Beschäftigung der Industrie (Ergebnisse der Industrieberichterstattung)	Beschäftigte Arbeiter		Geleistete Arbeiterstunden		Durchschnittl. wöchentl. Arbeitsleistung in Stunden je Arbeiter ¹⁾		Beschäftigte Angestellte	
	1936 = 100							
	1939							
	1936	1939	1936	1939	1936	1939	1936	1939
Gesamte Industrie	122,0	122,5	128,2	126,2	47,94	47,04	126,0	127,2
Produktionsgüterindustrien dav. Investitionsgüterind. ohne ausgeprägte Saisonbewegung	124,7	125,6	131,4	130,2	49,07	48,32	134,8	136,1
Verbrauchsgüterindustrien Bergbau	115,9	115,7	124,0	120,8	46,51	45,41	113,8	114,8
Eisen- u. Metallgewinnung Werkstoffverfeinerung und verw. Eisenindustrie- zweige	120,7	120,7	121,0	121,0	49,07	49,07	120,5	120,5
Eisen-, Stahl- und Blech- warenindustrie	127,7	128,1	131,8	127,8	49,23	47,46	134,1	134,4
Metallwarenind. einschl. Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie	125,8	126,5	131,9	128,6	48,58	47,02	136,9	137,1
Metallwarenind. einschl. Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie	118,6	118,2	121,2	117,1	46,64	45,26	125,3	125,8
Maschinenbau	119,4	119,2	124,6	122,5	47,11	46,33	121,7	123,8
Stahl- und Eisenbau	143,7	146,0	149,4	150,2	50,79	50,26	145,7	147,2
Fahrzeugbau	146,9	148,7	150,3	148,6	48,91	47,78	148,0	150,9
Elektroindustrie	133,5	133,9	136,9	133,8	47,07	45,81	146,0	147,2
Feinmechanik und Optik	144,2	144,2	148,9	147,15	47,15	45,92	141,0	141,0
Indust. der Steine u. Erden	132,5	133,2	131,3	130,9	46,31	45,92	146,9	148,6
Bauindustrie	113,4	113,9	116,2	115,0	49,01	48,21	120,7	120,7
Sägeindustrie	119,5	121,2	122,9	126,3	50,55	51,24	150,2	156,1
Holzverarbeitende Ind.	115,5	114,9	117,7	117,7	47,59	47,85	129,4	129,8
Lederindustrie	119,2	118,8	123,9	120,9	48,24	47,27	125,6	126,1
Chemische Industrie	121,2	121,2	129,2	123,7	45,92	44,02	121,7	123,1
Keramische Industrie	126,7	127,0	133,7	128,1	48,22	46,08	126,5	127,4
Glasindustrie	112,9	112,4	117,9	114,6	46,84	45,54	123,0	123,6
Papierverarbeitende Ind.	110,1	109,7	113,3	108,4	48,90	46,87	119,6	120,1
Papierverarbeitende Ind.	108,7	108,8	110,3	108,0	49,24	48,33	109,7	109,6
Vervielfältigungsgewerbe	118,4	118,6	120,1	117,2	45,84	44,84	115,2	115,9
Textilindustrie	108,9	108,5	112,6	106,8	48,04	45,71	112,3	111,5
Bekleidungsindustrie	107,0	106,1	115,4	111,8	45,47	44,44	116,9	117,4
Bekleidungsindustrie	121,9	121,2	132,1	127,7	46,73	45,36	107,8	110,1
Nahrungs- u. Genussmittel- industrie	109,4	109,0	123,2	118,2	46,06	44,09	112,0	112,5

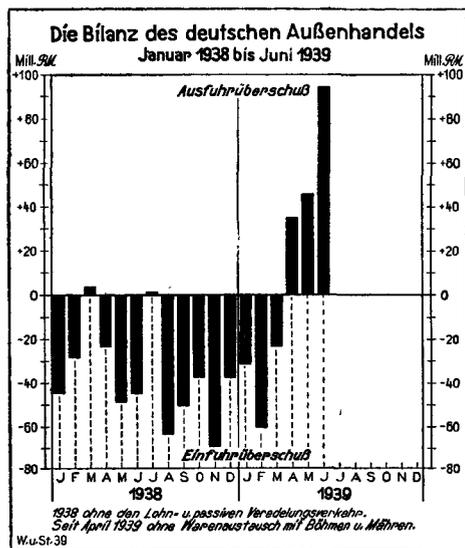
¹⁾ Die Ziffern hinter dem Komma bedeuten Dezimalteile einer Stunde. —
²⁾ Zum Teil vorläufig.

HANDEL UND VERKEHR

Der deutsche Außenhandel im Juni 1939

Nach dem Ausweis der Handelsstatistik haben sich die Umsätze des Außenhandels im Juni in Ein- und Ausfuhr erhöht. Im besonderen gilt dies für die Ausfuhr, die — nach einer Steigerung von 48,1 Mill. *RM* im Mai — im Juni mit 537,4 Mill. *RM*, d. h. um 52,2 Mill. *RM* höher als im Vormonat, ausgewiesen wurde. Diese Steigerung ist jedoch größtenteils darauf zurückzuführen, daß durch das neue Gesetz über die Statistik des Warenverkehrs mit dem Ausland vom 31. März 1939 gewisse Verbesserungen in den Anschreibungen zur Außenhandelsstatistik vorgenommen worden sind, die vor allem die statistische Erfassung der Ausfuhr erheblich beschleunigt haben. Die Ergebnisse der Außenhandelsstatistik werden künftig in stärkerem Grade den tatsächlichen Handel im jeweils abgelaufenen Monat wiedergeben als bisher. Vorübergehend führte diese Verbesserung der handelsstatistischen Anschreibungen allerdings zu einer Überhöhung der Ausfuhrnachweise, da im Juniergebnis nicht nur Lieferungen dieses Monats, sondern auch noch solche aus dem Vormonat enthalten sind. In Wirklichkeit dürfte die Ausfuhr von Mai zu Juni kaum zugenommen haben. Nach der Saisontendenz war sogar eher mit einem Rückgang zu rechnen.

Bei der Einfuhr hielt sich die Zunahme — sie ist durch statistisch-technische Einflüsse nicht berührt — in erheblich engeren Grenzen. Mit 443,4 Mill. *RM* lag das Gesamteinfuhresultat um rd. 1 vH über dem des Vormonats, wobei zu berücksichtigen ist, daß die Einfuhr von April zu Mai um fast ein Zehntel gestiegen war. In Ein- und Ausfuhr weisen lediglich die Volumenziffern Steigerungen auf; die Durchschnittswerte haben in beiden Fällen den Vormonatsstand nicht erreicht.



Die Handelsbilanz schließt im Juni mit einem Ausfuhrüberschuß von 94,0 Mill. *RM* ab. Gegenüber dem Vormonat (+ 45,8 Mill. *RM*) hat sich der Aktivsaldo also mehr als verdoppelt.

Im 1. Halbjahr 1939 betrug die Einfuhr 2 755,2 Mill. *RM*, die Ausfuhr 2 814,0 Mill. *RM*. Die Handelsbilanz schließt also mit einem Ausfuhrüberschuß von 58,8 Mill. *RM* ab.

Der Außenhandel nach Waren

In der Einfuhr sind von Mai zu Juni in der Hauptsache die Bezüge an Nahrungsmitteln, und zwar in erster Linie von tie-

rischen Erzeugnissen, gestiegen. Zugenommen hat vor allem die Einfuhr von Walöl. Die Einfuhr von pflanzlichen Nahrungsmitteln war im ganzen kaum verändert; im einzelnen sind Kartoffeln, Küchengewächse und Obst in größerem Umfang bezogen worden, während die Einfuhr von Öl- und Süßfrüchten geringer war als im Mai. Von lebenden Tieren, deren Einfuhr im ganzen gesunken ist, sind hauptsächlich Schweine und Rindvieh weniger eingeführt worden. Auch bei Genußmitteln ist infolge geringerer Tabakbezüge der Vormonatsstand nicht erreicht worden.

Im Bereich der Gewerblichen Wirtschaft hielten sich die Veränderungen im ganzen in engem Rahmen. In der Rohstoffeinfuhr sind im einzelnen Steigerungen bei Wolle, Holz und Bauxit zu verzeichnen; dagegen war die Einfuhr auf anderen Gebieten, insbesondere bei Flachs, Hanf, Jute u. dgl., Baumwolle und Rohphosphaten, geringer als im Mai. Von Halbwaren sind technische Fette und Öle in geringerem Umfang eingeführt worden.

In der Ausfuhr ist der Absatz von Vorerzeugnissen insgesamt um 12,7 Mill. *RM* und von Enderzeugnissen um 35,5 Mill. *RM*

Der deutsche Außenhandel mit wichtigen Ländern	Einfuhr				Ausfuhr			
	1939			Veränd. Juni 1939 gegen Mai 1939	1939			Veränd. Juni 1939 gegen Mai 1939
	Mai	Juni	Jan./Juni		Mai	Juni	Jan./Juni	
	Mill. <i>RM</i>							
Europa	253,1	267,6	1641,2	+ 14,5	341,7	368,9	1996,1	+ 27,2
Belgien-Luxembg.	13,3	14,6	88,9	+ 1,3	18,4	18,4	107,4	- 0,0
Bulgarien	4,2	5,9	34,3	+ 1,7	6,8	6,8	36,5	+ 0,0
Dänemark	16,3	16,1	93,8	- 0,2	20,0	19,5	104,4	- 0,5
Finnland	5,2	7,1	30,7	+ 1,9	7,2	9,6	37,7	+ 2,4
Frankreich	9,0	8,4	59,7	- 0,6	17,4	16,1	95,5	- 1,3
Griechenland	8,2	6,3	48,5	- 1,9	7,6	8,2	54,1	+ 0,6
Großbritannien ..	18,8	22,1	134,2	+ 3,3	27,9	32,7	163,9	+ 4,8
Italien	24,3	28,2	153,0	+ 3,9	28,7	32,6	160,9	+ 3,9
Jugoslawien	8,6	8,8	61,9	+ 0,2	15,0	15,6	86,6	+ 0,6
Lettland	3,1	2,4	19,6	- 0,7	4,2	5,3	22,8	+ 1,1
Niederlande	14,5	17,1	90,9	+ 2,6	37,3	41,9	212,7	+ 4,6
Norwegen	8,6	10,1	49,1	+ 1,5	13,4	12,1	73,3	- 1,3
Polen	9,2	7,8	63,6	- 1,4	13,0	10,4	62,1	- 2,6
Rumänien	19,4	17,3	85,9	- 2,1	19,0	19,5	98,2	+ 0,5
Schweden	24,5	23,7	121,2	- 0,8	28,6	32,2	153,4	+ 3,6
Schweiz	12,1	11,5	74,9	- 0,6	22,2	20,5	119,8	- 1,7
Spanien	15,2	15,6	73,6	+ 0,4	5,7	7,9	40,6	+ 2,2
Türkei	11,3	9,7	73,6	- 1,6	15,2	19,9	90,3	+ 4,7
Ungarn	14,9	18,4	109,3	+ 3,5	17,2	17,8	97,3	+ 0,6
Union der Soz. Sowjetrepublik.	1,6	2,1	11,3	+ 0,5	1,2	3,9	16,0	+ 2,7
Übersee	185,8	174,7	106,5	- 11,1	143,4	168,5	815,6	+ 25,1
darunter								
Amerika	89,5	87,8	541,1	- 1,7	74,0	87,5	413,3	+ 13,5
Ver. Staaten von Amerika	19,4	18,4	124,9	- 1,0	15,2	12,3	84,9	- 2,9
Canada	3,1	4,5	24,5	+ 1,4	2,8	3,3	12,2	+ 0,5
Mexiko	4,7	6,7	34,1	+ 2,0	5,0	7,5	29,7	+ 2,5
Argentinien	13,5	14,2	79,4	+ 0,7	11,5	15,3	68,7	+ 3,8
Brasilien	17,7	15,2	91,4	- 2,5	16,7	15,7	76,4	- 1,0
Chile	10,2	7,4	51,4	- 2,8	4,2	5,4	24,4	+ 1,2
Columbien	3,3	2,7	23,8	- 0,6	4,2	6,5	26,1	+ 2,3
Peru	1,2	2,7	13,2	+ 1,5	1,9	2,5	12,3	+ 0,6
Venezuela	2,3	1,3	10,6	- 1,0	3,1	5,9	21,4	+ 2,8
Niederl.-Amerika	4,9	3,6	29,3	- 1,3	0,4	0,3	2,3	- 0,1
Asien	59,6	48,5	318,6	- 11,1	48,7	56,6	279,0	+ 7,9
China	4,6	5,7	35,7	+ 1,1	6,7	7,4	34,1	+ 0,7
Iran	6,0	4,6	32,7	- 1,4	2,8	3,0	17,6	+ 0,2
Japan	2,2	3,3	16,0	+ 1,1	9,5	10,0	57,0	+ 0,5
Mandschukuo	12,5	8,0	49,9	- 4,5	3,2	6,5	20,8	+ 3,3
Britisch-Indien ..	10,1	7,5	61,4	- 2,6	12,3	13,8	71,3	+ 1,5
Britisch-Malaya ..	5,4	4,6	27,2	- 0,8	1,2	1,6	7,0	+ 0,4
Burma	2,9	1,3	10,9	- 1,6	0,4	0,3	1,7	- 0,1
Niederl.-Indien ..	12,1	10,5	65,9	- 1,6	5,0	5,9	26,1	+ 0,9
Afrika	33,6	33,7	217,1	+ 0,1	17,2	19,1	99,4	+ 1,9
Ägypten	4,2	5,3	26,8	+ 1,1	4,1	3,9	24,0	- 0,2
Belgisch-Kongo	2,6	2,3	15,6	- 0,3	0,2	0,3	1,6	+ 0,1
Goldküste	0,4	0,5	4,1	+ 0,1	0,5	0,5	2,7	- 0,0
Nigeria	1,9	2,8	10,9	+ 0,9	0,5	0,5	3,2	+ 0,0
Rhodesien	2,5	2,1	15,8	- 0,4	0,1	0,1	0,4	+ 0,0
Union v. Südafrika	6,7	5,7	56,2	- 1,0	7,4	7,9	43,3	+ 0,5
Franz.-Westafrika	0,6	0,4	4,6	- 0,2	0,3	0,2	1,4	- 0,1
Kanarische Inseln	3,7	3,7	14,6	+ 0,0	0,9	0,5	2,5	- 0,4
Übriges Spanien	1,3	1,3	10,5	+ 0,0	0,3	0,8	2,4	+ 0,5
Australien und Polynesien	3,1	4,7	29,7	+ 1,6	3,5	5,3	23,9	+ 1,8
Austral. Bund	2,1	3,4	22,6	+ 1,3	2,7	4,4	18,8	+ 1,7

Der deutsche Außenhandel (Spezialhandel) im Juni 1939

Warenbenennung	Wert in 1000 RM		Menge in dz		Warenbenennung	Wert in 1000 RM		Menge in dz	
	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr		Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
Ernährungswirtschaft ...	171 595	6 140	1) 7 114 319	1) 257 997	Noch: Rohstoffe				
(Nahrungs-, Genuß-, Futtermittel)					Kupfererze	1 898	143	589 728	5 842
Lebende Tiere *)	17 845	175	1) 273 836	1) 248	Bleierze	546	—	35 012	—
Pferde	1 632	16	2) 2 389	2) 7	Zinkerze	548	—	172 133	—
Rindvieh	4 294	—	3) 115 879	3) —	Chromerze	1 237	—	236 313	—
Schweine	11 540	—	4) 154 460	4) —	Nickelerze	1 123	—	19 262	—
Sonstige lebende Tiere	379	159	5) 3 497	5) 248	Schwefelkies	1 840	32	1 154 810	18 800
Nahrungsmittel					Sonstige Erze und Metallaschen	3 142	203	70 269	13 574
tierischen Ursprungs	40 630	374	897 735	5 136	Bauxit, Kryolith	3 594	—	1 922 099	—
Milch	252	6	19 498	88	Salz	21	1 060	8 820	925 988
Butter	9 071	—	75 075	—	Kaliohlsalze	—	2 380	—	606 304
Käse	2 155	—	23 859	—	Sonstige Steine und Erden ⁶⁾	2 167	3 976	716 983	2 903 857
Fleisch und Fleischwaren	7 240	205	127 186	1 122	Rohphosphate	2 977	—	1 203 409	—
Därme	3 197	34	23 013	545	Sonst. Rohstoffe f. chem. Erzeugn.	2 246	1 000	105 561	185 645
Fische und Fischzubereitungen	3 763	110	136 639	3 224	Sonstige Rohstoffe (auch Abfälle)	4 415	517	182 153	96 337
Wald ⁷⁾	5 786	—	302 537	—	Halbwaren				
Schmalz und Talg	1 638	—	34 242	—	Rohseide und Seidengespinnste	1 799	603	1 449	311
Eier, Eiweiß, Eigelb	6 688	10	94 547	114	Kunstseide, auch gewirnt	3 036	3 249	8 658	9 322
Honig	153	—	3 727	—	Gespinnste aus:				
Tierische Abfälle zur Viehfütterung ⁸⁾	687	9	57 412	43	zellwollenen Spinnstoffen	104	98	523	521
pflanzlichen Ursprungs⁹⁾	87 136	3 180	5 543 580	172 502	Wolle und anderen Tierhaaren	1 612	3 482	4 510	6 953
Weizen	1 571	—	162 821	—	Baumwolle	2 964	2 971	15 388	13 376
Roggen	1 854	—	187 125	—	Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	1 214	780	14 038	4 559
Gerste	2 952	—	313 303	—	Bau- und Nutzholz (Schnittholz)	9 061	343	1 137 596	43 138
Hafer	160	—	22 193	—	Holzmasse, Zellstoff	1 209	2 632	117 486	247 205
Mais, Dari	5 068	—	536 513	—	Kautschuk, bearbeitet	24	189	46	1 374
Sonstiges Getreide	125	1	13 682	11	Glasmasse, Rohglas	22	188	318	7 569
Reis	2 158	57	208 763	5 185	Zement	518	1 511	193 172	961 942
Müllereierzeugnisse	1 301	204	66 787	26 792	Sonst. mineral. Baustoffe u. dgl.	474	2 470	304 839	239 548
Malz	—	49	2 535	2 790	Roheisen	1 469	505	277 124	80 731
Nichtölbaltige Samen	1 364	197	35 212	—	Alteisen (Schrott)	2 544	38	604 425	8 409
Hülsenfrüchte zur Ernährung	2 031	2	91 729	43	Ferrolegierungen	1 164	243	29 386	7 319
" Viehfütterung	289	—	14 175	—	Eisenhalbzeug	414	1 615	40 741	175 154
Grün- und Raufutter	172	2	34 555	119	Aluminium	343	321	4 838	2 819
Kartoffeln	6 772	4	730 728	496	Kupfer	9 375	68	177 684	585
Andere Hackfrüchte	257	—	35 404	—	Nickel	644	2	4 015	4
Küchengewächse	9 972	47	551 047	970	Blei	1 631	37	83 640	1 332
Obst, außer Südfrüchten	9 355	6	215 042	96	Zink	1 895	5	51 686	27 781
Südfrüchte	16 350	2	551 949	17	Sonstige unedle Metalle	940	484	51 686	27 781
Gemüse- und Obstkonserven	569	27	27 977	346	Paraffin, Stearin, Wachse	431	1 043	16 882	13 669
Kakao, roh	2 898	—	74 765	—	Sonstige technische Fette und Öle	3 437	205	135 637	6 711
Kakaoverzeugnisse	65	27	8 736	210	Koks	668	8 210	378 140	4 925 270
Gewürze	908	5	11 970	170	Rückstände der Erdöl- und Steinkohlendestillation	66	929	9 869	184 729
Zucker	12	1 336	626	104 280	Kraftstoffe und Schmieröle	19 828	1 998	3 224 858	142 998
Ölfrüchte (zur Er-)	16 037	6	1 481 021	356	Teerdestillationserzeugnisse für chemische Zwecke	185	510	9 174	44 853
Pflanzl. Öle u. Fette/nahrung)	2 625	577	54 708	12 979	Chloralkalium; schwefels. Kali, Kaliummagnesia	—	3 987	—	623 239
Margarine und ähnliche Speisefette	103	20	4 273	534	Thomasphosphatmehl	239	5	86 607	1 250
Ölkuchen	567	4	59 365	1 001	Sonstige Phosphordüngemittel	61	134	11 943	27 547
Kleie	176	6	22 946	2 763	Stickstoffdüngemittel	787	3 649	93 842	458 108
Sonst. Abfallerz. zur Viehfütterung	63	—	7 756	—	Gerbstoffauszüge	1 163	143	43 045	2 194
Sonst. pflanzl. Nahrungsmittel ¹⁰⁾	1 362	601	18 409	10 809	Sonstige chemische Halbwaren	1 118	2 369	233 544	162 221
Genußmittel	25 984	2 411	399 168	60 111	Sonstige Halbwaren	1 963	1 151	17 721	24 966
Hopfen	1	514	8	2 217	Fertigwaren				
Kaffee	8 427	73	134 431	699	a) Vorerzeugnisse	19 097	137 870	386 988	3 954 524
Tee	960	4	5 543	21	Gewebe, Gewirke u. dgl. aus:				
Rohtabak	12 351	—	81 020	—	Seide und Kunstseide	1 510	5 492	1 458	5 020
Tabakerzeugnisse	112	61	3 148	85	Zellwolle	77	272	297	494
Bier	1	989	61	52 384	Wolle und anderen Tierhaaren	1 706	5 426	1 685	8 466
Branntwein	180	174	1 029	365	Baumwolle	2 539	9 274	7 150	24 290
Wein	3 952	596	173 928	4 340	Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	214	1 610	2 189	9 936
Gewerbliche Wirtschaft	267 754	531 048	48 535 464	43 681 217	Leder	2 190	4 111	5 188	4 575
Rohstoffe	156 168	39 901	40 744 205	29 335 928	Felle zu Pelzwerk, bearbeitet	1 498	2 640	480	491
Abfallseide, Seidengehäuse	513	—	1 188	—	Papier und Pappe	371	11 924	20 560	559 433
Zellwollene Spinnstoffe, Kunstseidenabfälle	640	386	6 753	3 529	Furniere, Sperrholz, Faßholz u. dgl.	1 114	536	40 338	17 632
Wolle und andere Tierhaare, roh und bearbeitet, Reißwolle	24 184	320	175 247	734	Steinzeug, Ton- u. Porzellanerzeugn.	41	2 243	701	83 014
Baumw., roh u. bearb., Reißbaumw.	16 845	334	265 432	6 870	Glas	12	2 207	615	102 181
Flachs, Hanf, Hartfasern und dgl., roh und bearbeitet	9 913	78	236 123	856	Chemisch hergestellte Kunststoffe	165	2 514	924	19 505
Abfälle von Gespinnstwaren, Lumpen	1 161	60	43 066	1 442	Teerfarbstoffe	1 078	11 937	2 257	33 549
Felle zu Pelzwerk, roh	2 804	146	2 491	173	Sonstige Farben, Firnisse, Lacke	122	4 928	3 293	86 282
Andere Felle und Häute	8 836	1	92 651	12	Leim und Gelatine	48	1 128	534	7 768
Bettfedern	3 574	11	10 991	33	Sprengstoffe, Schießbedarf, Zündw.	19	2 149	106	10 854
Holz zu Holzmasse	2 633	4	1 016 670	1 359	Sonstige chemische Vorerzeugnisse	2 310	18 184	39 528	673 731
Bau- und Nutzholz (Rundholz)	6 618	155	1 143 957	23 978	Gußröhren	—	1 611	—	129 539
Gerbhölzer und -rinden	1 066	2	108 057	180	Stahlröhren	89	6 185	2 226	291 934
Kautschuk, Guttapereha, Balata	7 657	99	92 919	1 023	Stab- und Formeisen	2 106	14 816	184 136	832 328
Harze, Kopal, Schellack	1 734	314	66 746	2 679	Blech } aus {	611	8 589	32 134	440 747
Ölfrüchte (zu technischen Ölen)	2 604	—	198 032	—	Drabt } Eisen {	300	3 845	10 412	218 963
Steinkohlen } einsehl. {	6 538	26 844	5 006 760	23 240 040	Eisenbahnoberbaumaterial	159	2 425	14 997	205 602
Braunkohlen } Preßkohlen {	25	1 485	29 650	1 078 010	Schmiedbarer Guß, Schmiedestücke	214	1 541	3 154	49 402
Erdöl und Teer, roh	4 452	156	1 411 977	23 413	Stangen, Bleche, Draht usw. aus:				
Eisenerze	26 054	8	22 600 160	2 110	Kupfer, Kupferlegierungen	106	7 433	322	91 741
Eisen-, manganhalt. Abbrände u. dgl.	1 365	174	1 420 851	192 643	Aluminium, Aluminiumlegierung	18	2 682	52	14 186
Manganerze	1 198	13	397 932	497	sonstigen unedlen Metallen	220	590	7 698	8 812
					Edelmetallen	—	327	—	33
					Sonstige Vorerzeugnisse	260	1 251	4 554	24 016

*) Ohne Pferde. — 1) Einschl. leb. Tiere zu anderen als Ernährungszwecken. — 2) Stück. — 3) 18 430 Stück. — 4) — Stück. — 5) 100 425 Stück. — 6) — Stück. — 7) — Stück. — 8) Auch für technische Zwecke. — 9) Ausfuhr auch Abfälle für Düngerzwecke. — 10) Einschl. Zierpflanzen usw. — 11) Ohne Wasserschiffe. — 12) Ohne Rohstoffe für chemische Erzeugnisse.

Noch: Der deutsche Außenhandel (Spezialhandel) im Juni 1939

Warenbenennung	Wert in 1000 RM		Menge in dz		Warenbenennung	Wert in 1000 RM		Menge in dz	
	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr		Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
Noch: Fertigwaren					Noch: Fertigwaren				
b) Enderzeugnisse.....	19 246	307 002	¹⁾ 56 475	¹⁾ 1 932 673	Landwirtschaftliche Maschinen....	202	4 373	1 108	64 643
Strick-, Wirkwaren u. dgl. ¹⁾ aus:					Dampflokomotiven	4	3 679	279	32 272
Seide, Kunstseide, Zellwolle...	14	3 551	12	2 019	Kraftmaschinen	588	5 673	1 763	31 209
Wolle und anderen Tierhaaren...	93	627	66	357	Pumpen, Druckluftmaschinen u. dgl.	144	4 691	282	21 262
Baumwolle	26	1 955	36	1 578	Fördermittel	14	1 957	46	21 715
Sonstige Kleidung u. dgl. ²⁾ aus:					Papier- und Druckmaschinen	3	5 126	11	28 909
Seide, Kunstseide, Zellwolle...	84	636	18	205	Büromaschinen	64	2 726	30	2 467
Wolle und anderen Tierhaaren...	189	504	89	203	Maschinen für Nahrungs- und Ge-				
Baumwolle	85	559	30	773	nuzmittelindustrie	23	2 847	244	18 572
Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	39	66	40	57	Sonstige Maschinen	1 391	12 469	5 749	90 562
Hüte	249	697	179	438	Wasserfahrzeuge	4 114	2 286	⁴⁾ 9	⁴⁾ 105
Sonstige Spinnstoffwaren	77	3 016	360	8 537	Kraft- und Luftfahrzeuge	1 183	32 768	6 066	196 413
Pelzwaren	110	315	55	45	Fräseeräder	11	3 002	23	17 084
Schuhe aus Leder	42	159	24	158	Sonstige Fahrzeuge	—	3 345	—	29 436
Andere Lederwaren	331	1 697	261	1 212	Elektrotechnische Erzeugnisse (auch				
Papierwaren	244	6 451	563	61 522	elektrische Maschinen)	2 092	31 260	6 947	154 491
Bücher, Karten, Noten, Bilder ...	868	1 990	2 932	7 859	Uhren	366	2 285	20	5 212
Holzwaren	614	2 610	4 717	16 774	Feinmech. u. optische Erzeugnisse	166	11 212	52	6 090
Kautschukwaren	425	5 200	1 976	23 869	Waren aus Wachs od. Fetten; Seifen	95	1 306	1 132	13 956
Steinwaren	6	857	47	22 106	Waren aus Zellhorn u. ähnl. Kunstst.	35	1 617	44	1 925
Steinzeug-, Ton-, Steingut- und					Belichtete Filme	275	383	2	58
Porzellanwaren	106	4 154	1 263	46 164	Photochemische Erzeugnisse	109	4 147	189	6 808
Glaswaren	36	9 661	364	96 954	Farbwaren	1	1 050	22	3 055
Messerschmiedwaren	22	3 028	8	5 682	Pharmazeutische Erzeugnisse	470	15 125	1 167	9 964
Werkzeuge, landwirtschaftl. Geräte	101	5 274	241	36 536	Kosmetische Erzeugnisse	67	570	21	1 788
Sonstige Eisenwaren	754	39 916	4 823	58 748	Sonstige chemische Erzeugnisse ...	53	2 471	502	29 541
Waren aus Kupfer und Kupfer-					Musikinstrumente	24	2 331	22	5 315
legierungen	387	8 054	954	19 290	Kinderspiels., Christbaumschmuck	3	1 974	7	10 480
Edelmetall-, vergoldete und versil-					Sonstige Enderzeugnisse	491	3 034	2 682	10 240
berte Waren	117	1 899	9	597	Außerdem Rückwaren ...	4 074	267	17 531	125
Sonstige Waren aus unedlen Metallen	122	2 378	324	8 612	Reiner Warenverkehr	443 423	537 455	⁵⁾ 55 667 314	⁵⁾ 43 919 339
Werkzeugmaschinen (einschl. Walz-					Gold, nicht bearb.; Goldmünzen ⁶⁾	5 192	5 895	104	21
werksanlagen)	1 138	26 764	2 938	119 551					
Maschinen für die Spinnstoff-, Le-									
der- und Lederwarenindustrie...	979	11 277	5 736	50 623					

¹⁾ Ohne Wasserfahrzeuge. — ²⁾ Einfuhr ausschl., Ausfuhr einschl. zugeschnittener, genähter Oberkleider aus Wirkstoffen. — ³⁾ Einfuhr einschl., Ausfuhr ausschl. zugeschnittener, genähter Oberkleider aus Wirkstoffen. — ⁴⁾ Stück. — ⁵⁾ Außerdem Pferde und Wasserfahrzeuge in obengenannten Stückzahlen. — ⁶⁾ Einfuhr auch Goldgekrätz, Bruegelgold u. dgl.

höher ausgewiesen als im Mai. Im ersten Fall ist die Ausfuhrziffer vor allem bei Schwereisenerzeugnissen und Geweben gestiegen. Bei Enderzeugnissen weisen nach der Statistik Absatzsteigerungen vor allem Maschinen, Eisenwaren, elektrotechnische Erzeugnisse, Kraftfahrzeuge und chemische Erzeugnisse auf. Die Ausfuhr von Halbwaren war insgesamt im Juni wenig verändert. Der Absatz von Rohstoffen ist dagegen etwas höher ausgewiesen (+ 2,5 Mill. RM), und zwar hat der Absatz von Kalisalzen leicht zugenommen.

Der deutsche Außenhandel nach Warengruppen	Einfuhr				Ausfuhr			
	1939		Veränd. Juni 1939 gegen Mai 1939	1939		Veränd. Juni 1939 gegen Mai 1939		
	Mai	Juni		Jan./Juni	Jan./Juni			
	Mill. RM							
Ernährungswirtschaft ..	168,7	171,6	+ 0,9	5,6	6,1	38,2	+ 0,5	
Lebende Tiere	22,2	17,9	- 4,3	0,1	0,2	0,9	+ 0,1	
Nahrungsmittel tier. Ursprungs	32,1	40,6	+ 8,5	0,4	0,3	2,1	- 0,1	
Nahrungsmittel pflanzl. Ursprungs ..	86,3	87,1	+ 0,8	2,9	3,2	18,6	+ 0,3	
Genußmittel	28,1	26,0	- 2,1	2,2	2,4	16,6	+ 0,2	
Gewerbliche Wirtschaft.	266,8	267,7	+ 0,9	479,6	531,0	2 775,1	+ 51,5	
Rohstoffe	154,6	156,2	+ 1,6	37,4	39,9	219,0	+ 2,5	
Halbwaren	74,8	73,2	- 1,6	45,6	46,3	250,0	+ 0,7	
Fertigwaren	37,4	38,3	+ 0,9	396,6	444,8	2 306,1	+ 48,3	
Vorerzeugnisse	18,9	19,1	+ 0,2	125,2	137,8	746,0	+ 12,7	
Enderzeugnisse	18,5	19,2	+ 0,7	271,4	307,0	1 560,1	+ 35,6	
Rückwaren	4,0	4,1	+ 0,1	0,1	0,3	0,7	+ 0,2	
Reiner Warenverkehr ..	439,5	443,4	+ 3,9	485,3	537,4	2 814,0	+ 52,2	

Der Außenhandel nach Ländern

In der Einfuhr sind im Juni die Bezüge aus Europa (+ 14,5 Mill. RM) und in geringem Umfang auch die aus Australien gestiegen. Die Einfuhr aus Asien (- 11,1 Mill. RM) und Amerika war dagegen niedriger als im Vormonat. Die Bezüge aus den afrikanischen Ländern waren im ganzen wenig verändert. Im einzelnen hat im Warenverkehr mit Europa besonders die Einfuhr aus Italien (Kartoffeln), Großbritannien (vorwiegend Wolle und Wasserfahrzeuge), Ungarn (verschiedene Erzeugnisse) und den Niederlanden (hauptsächlich Küchengewächse) zugenommen. Zurückgegangen sind die Bezüge aus Rumänien (besonders

Mineralöle), Griechenland (vorwiegend Rohabak) und der Türkei (hauptsächlich Obst). An dem Rückgang der Einfuhr aus Asien waren in erster Linie Mandschukuo (Sojabohnen), Britisch-Indien (vorwiegend Ölfrüchte) beteiligt. Im Warenverkehr mit Amerika ist die Einfuhr aus Neufundland (insbesondere Erze), Mexiko (hauptsächlich Mineralöle) gestiegen, während die Bezüge aus Chile (vorwiegend Salpeter) und Brasilien (besonders Baumwolle) abgenommen haben. Im Verkehr mit den afrikanischen Ländern waren die Veränderungen im einzelnen gering.

An der Steigerung der Gesamtausfuhrziffer waren Europa (+ 27,2 Mill. RM) und Übersee (+ 25,1 Mill. RM) annähernd in gleichem Umfang beteiligt. Nach allen überseeischen Erdteilen ist die Ausfuhr höher ausgewiesen, besonders nach Amerika (+ 13,5 Mill. RM) und Asien (+ 7,9 Mill. RM).

Die deutsche Handelsbilanz mit Europa und Übersee	Handelsbilanz ¹⁾			Veränderung Juni 1939 gegen Mai 1939
	1939	1939	1939	
	Mill. RM	1939	Jan./Juni	
Insgesamt	+ 45,8	+ 94,0	+ 58,8	+ 48,2
mit Europa	+ 88,5	+ 101,2	+ 354,9	+ 12,7
Übersee ²⁾	- 42,7	- 7,2	- 296,1	+ 35,5
davon				
Amerika	- 15,4	- 0,4	- 127,8	+ 15,0
Asien	- 10,9	+ 8,1	- 39,6	+ 19,0
Afrika	- 16,4	- 14,5	- 117,7	+ 1,9
Australien	+ 0,4	+ 0,6	- 5,8	+ 0,2
Eismeer und nicht ermitt. Länder	- 0,4	- 1,0	- 5,2	- 0,6

¹⁾ Einfuhrüberschuß: —; Ausfuhrüberschuß: +. — ²⁾ Einschl. Eismeer und nicht ermittelte Länder.

Innerhalb Europas ist besonders der Absatz nach Großbritannien, der Türkei, den Niederlanden, Italien und Schweden höher ausgewiesen als im Mai. Abgenommen hat die Ausfuhr nach Polen, der Schweiz und Frankreich. Außerhalb Europas sind Steigerungen vor allem in der Ausfuhr nach Argentinien, Venezuela, Mexiko, Columbien und Mandschukuo zu verzeichnen. Stärker abgenommen hat nur die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten von Amerika.

Die Aktivierung der Handelsbilanz trat besonders im Verkehr mit Übersee (+ 36,3 Mill. RM) in die Erscheinung. Gegenüber

Amerika war die Handelsbilanz im Juni ausgeglichen. Im Warenverkehr mit den asiatischen Ländern wurde sogar ein Aktivsaldo erzielt.

Der Außenhandel des Protektorats Böhmen und Mähren

Im Außenhandel des Protektorats Böhmen und Mähren, der bis auf weiteres vom Statistischen Staatsamt in Prag erfaßt wird und somit nicht in den Ergebnissen der deutschen Außenhandelsstatistik enthalten ist, haben die Umsätze im Juni die

Ein- und Ausfuhr des Protektorats Böhmen und Mähren	Mai 1939	Juni 1939	Ein- und Ausfuhr des Protektorats Böhmen und Mähren	Mai 1939	Juni 1939
	1000 K			1000 K	
Einfuhr insgesamt	543 234	477 991	Ein- und Eisenwaren	29 075	26 633
darunter Warengruppe (Zolltarifklasse):			Uedle Metalle und Waren daraus	17 740	26 291
Tabak	23 575	16 763	Ausfuhr insgesamt	541 423	479 022
Getreide, Malz, Hülsenfruchte, Mehl u. Mehlprodukte, Reis	10 289	11 731	darunter Warengruppe (Zolltarifklasse):		
Obst, Gemüse, Pflanzen und Pflanzenteile	31 293	22 182	Zucker	25 348	29 222
Schlacht- und Zugvieh	50 500	48 343	Kohle und Torf	12 920	13 358
Tierische Produkte	33 899	25 585	Baumwolle, Garne und Waren daraus	13 864	14 046
Fette	27 151	19 667	Wolle, Wollgarne und Wollwaren	8 776	8 642
Holz	19 171	31 594	Konfektionswaren	9 335	8 942
Mineralien	31 148	30 529	Kautschuk und Kautschukwaren	13 085	12 789
Minerale	36 987	27 358	Leder und Lederwaren	25 389	26 111
Baumwolle, Garne und Waren daraus	53 015	40 378	Eisen und Eisenwaren	176 242	143 266
Flachs, Hanf, Jute, Garne und Waren daraus	11 797	7 797	Maschinen und Apparate	81 924	65 389
Wolle, Wollgarne und Wollwaren	26 665	19 414	Fahrzeuge	61 505	48 715
Seide und Seidenwaren	10 733	13 305	Zündwaren	16 871	11 373

Vormonatshöhe nicht erreicht. Die Einfuhr belief sich im Juni auf 478,0 Mill. K (Mai 543,2 Mill. K), die Ausfuhr auf 479,0 Mill. K (Mai 541,4 Mill. K). Die Handelsbilanz des Protektorats, die im Vormonat einen geringen Einführungsüberschuß (— 1,8 Mill. K) aufwies, schließt im Juni mit einem kleinen Aktivsaldo (+ 1,0 Mill. K) ab. Für die Zeit von Mitte März bis Ende Juni ergibt sich ein Aktivsaldo von 343,7 Mill. K.

Nähere Einzelheiten über die Entwicklung der Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen sind der folgenden Übersicht zu entnehmen.

Der Güterverkehr im Mai 1939

Eisenbahnen. Der Güterverkehr der Reichsbahn bewegte sich im Mai 1939 weiterhin auf hohem Stand. Im Vergleich zum Vormonat wurden im ganzen 5 vH mehr Güter befördert und 9 vH mehr tonnenkilometrische Leistungen erzielt, im arbeitstäglichen Durchschnitt waren die Beförderungsmengen um 4 vH und die tonnenkilometrischen Leistungen um 0,3 vH niedriger. Gegen Mai 1938 waren die Gütermengen um 12 vH und die tonnenkilometrischen Leistungen um 20 vH größer.

Güterverkehr der Eisenbahnen	Einheit	1939 ¹⁾			1938	
		Mai	April	März	Mai	Monats- durchschnitt
Reichsbahn*)						
Wagengestellung ²⁾	1000 Wagen	4 083	3 689	4 401	3 815	3 762
je Arbeitstag		170,1	167,7	163,0	152,6	147,6
Güterwagenachskilometer ³⁾	Mill.	2 121	1 976	2 321	1 830	1 847
dar. beladen	„	1 508	1 422	1 656	1 289	1 310
Beförderte Güter insgesamt	Mill. t	47,75	45,46	51,94	42,78	43,33
dar. im öffentlichen Verkehr	„	42,67	40,90	46,17	38,16	38,98
Zurückgelegte Tonnenkilometer	Mill.	8 404	7 728	9 608	7 026	7 377
dar. im öffentlichen Verkehr	„	7 654	6 986	8 748	6 337	6 715
Mittl. Versandweite im öffentl. Verkehr	km	179	171	189	166	172
Betriebseinnahmen ⁴⁾ insgesamt	Mill. RM	.	916	.	.	400
dar. aus dem Güterverkehr	„	.	608	.	.	262
Privat- u. Kleinbahnen⁴⁾						
Beförderte Güter	Mill. t	4,06	3,82	4,58	.	.
Privatbahnen	„	3,49	3,29	3,91	.	.
davon Übergangsverkehr ⁴⁾	„	3,56	3,41	4,17	.	.
Kleinbahnen	„	2,66	2,59	3,17	.	.

¹⁾ Mit Ostmark, Sudeten- und Memelland. — ²⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ³⁾ Endgültige Ergebnisse. — ⁴⁾ Im Juni 1939: 4 360, je Arbeitstag 169,0. — ⁵⁾ Mit Ostmark und Memelland, ausschl. Sudetenland. — ⁶⁾ Von den Bahnen ermittelter Übergangsverkehr zur Reichsbahn.

Für den Abtransport von Kohlen aus den deutschen Fördergebieten wurden im ganzen 14 vH mehr Wagen gestellt als im April 1939, ebenso arbeitstäglich 4 vH mehr als im April 1939 und 11 vH mehr als im Mai 1938. Der Steinkohlenverkehr erforderte insgesamt 1,17 Mill. Wagen¹⁾ gegen 1,03 Mill. im Vormonat und 1,15 Mill. im Mai vorigen Jahres. Für den Abtransport von Braunkohlen wurden 533 200 Wagen benötigt gegen 467 900 im Vormonat und 449 800 im Mai des Vorjahrs. Der Versand künstlicher Düngemittel nahm infolge der im ganzen beendeten Frühjahrsbestellung ab, er war um 36 vH kleiner als im Vormonat und um 2 vH größer als im Mai 1938. Auch

¹⁾ Wageneinheiten zu 10 t. Bei den anderen genannten Zahlen handelt es sich um die tatsächlich gestellten Wagen.

der Versand von landwirtschaftlichen Erzeugnissen zeigte die saisonübliche Abnahme, lag jedoch zum Teil erheblich über dem Stand des Vorjahrs. Im Fischversand setzte sich der saisonübliche Rückgang fort, die Versandmengen des Vorjahrs wurden jedoch beträchtlich übertraffen. Für den Versand von Zement wurden im Mai 1939 75 200 Wagen gestellt gegen 59 200 Wagen im Vormonat; die besonders hohe Versandmenge des Vorjahrs wurde fast wieder erreicht.

Auf den Privat- und Kleinbahnen wurden im Mai 1939 insgesamt 7,62 Mill. t befördert, davon im Übergangsverkehr mit der Reichsbahn 6,15 Mill. t. Im Vergleich zum Vormonat wurden im ganzen 5 vH mehr, im arbeitstäglichen Durchschnitt 3 vH weniger Güter befördert. Die vollspurigen Privatbahnen waren am Gesamtverkehr mit 3,77 Mill. t beteiligt, gegenüber dem Vormonat beförderten sie 7 vH mehr. Die vollspurigen Kleinbahnen beförderten 3,01 Mill. t (gegen April + 5 vH) und die schmalspurigen Privat- und Kleinbahnen 0,84 Mill. t (+ 1 vH).

Güterkraftverkehr. Im Trampverkehr des Reichs-Kraftwagen-Betriebsverbandes (d. h. im Verkehr, der über 72 Laderaumverteilungsstellen des R. K. B. vermittelt wird) wurden im Mai 1939 rd. 292 000 t abgefertigt, 16,2 vH mehr als im Vormonat und 12,8 vH mehr als im Mai des Vorjahrs. Die Entwicklung war in den einzelnen Teilen des Reichsgebiets nicht einheitlich. Während sich im Vergleich zur gleichen Zeit des Vorjahrs in Westdeutschland und in Südwestdeutschland Abnahmen ergaben, zeigten sich in den übrigen Wirtschaftsgebieten — vor allem in Nordwestdeutschland und in Bayern rechts des Rheins — beachtliche Zunahmen.

Von den durch die Laderaumverteilungsstellen des R. K. B. abgefertigten Gütern entfielen:

	Veränderung gegen	
	Mai 1939	Mai 1938 April 1939
auf Ostdeutschland ¹⁾ und die Mark ..	40 599	+ 14,1 + 8,5
» Nordwestdeutschland	59 023	+ 24,5 + 18,6
» Westdeutschland	63 641	— 7,4 + 13,0
» Mitteldeutschland und Sachsen ¹⁾ ..	39 042	+ 7,2 + 20,5
» Südwestdeutschland	45 474	— 1,5 + 16,1
» Bayern rechts des Rheins ¹⁾	30 455	+ 24,3 + 18,1
» Ostmark	13 773	— + 31,8
Insgesamt 292 007.		+ 12,8 + 16,2

¹⁾ Mit Teilen des Sudetenlands.

Binnenschifffahrt. Bei überwiegend reichlicher Wasserführung erreichten die Ein- und Ausladungen auf den deutschen Binnenwasserstraßen im Monat Mai insgesamt 15,8 Mill. t. Der Gesamtverkehr übersteigt den des Vormonats um 1,8 Mill. t oder 13 vH, im arbeitstäglichen Verkehr ergibt sich eine Zunahme

um 4 vH. Gegen den gleichen Monat des Vorjahrs weist der Güterverkehr eine Zunahme um 0,41 Mill. t oder um 3 vH auf. Bei den hauptsächlichsten Verladegütern ergaben sich z. T. erhebliche Steigerungen gegenüber dem Vormonat. Sie betragen beim Holzverkehr 42 vH, beim Verkehr mit Düngemitteln 22 vH, beim Kohlenverkehr 18 vH, beim Erzverkehr 11 vH, beim Verkehr mit Eisen und Eisenwaren 6 vH und beim Getreideverkehr 3 vH. Erstmals ist in den wiedergegebenen Verkehrszahlen auch der Verkehr von Memel enthalten, der sich für Mai auf rd. 37 000 t belief.

Der Grenzverkehr auf dem Rhein bei Emmerich erhöhte sich im Monat Mai gegenüber dem Vormonat beim Eingang um 191 000 t (vorwiegend Erze) und beim Ausgang um 399 000 t (vorwiegend Kohlen).

Güterverkehr der wichtigeren Binnenhäfen Mai 1939	Ankunft			Abgang		
	insgesamt	davon		insgesamt	davon	
		Getreide	Erze		Kohle	Eisenw.
	1 000 t					
Königsberg (Pr)	52	3	3	7	49	26
Memel	18	—	—	1	19	0
Übr. Ostpreußen (8 Häf.) ..	51	0	2	13	25	1
Cosel	18	0	7	—	306	295
Breslau	29	4	7	1	32	—
Mittl. Oder, Warthe und Netze (7)	36	4	1	11	80	23
Stettin	126	27	0	34	195	88
Swinemünde und Lebbin ..	63	0	—	8	10	—
Berlin insgesamt	708	34	3	231	119	8
Übrige märk. Häfen (12) ..	145	4	8	56	229	19
Sudetendeutsche Elbhäfen ..	34	1	4	—	48	27
Dresden, Meißn, Riesa ..	61	6	1	—	103	16
Übrige Elbhäfen (9)	107	19	9	32	61	21
Hansestadt Hamburg	440	46	4	60	434	43
Halle	19	3	—	—	15	1
Lübeck	50	0	7	3	13	—
Holstein (5)	44	4	—	14	29	0
Ober- und Mittelweser (4) ..	9	3	—	1	34	4
Bremen	219	7	0	24	47	2
Übrige Unterweser (6)	95	14	1	16	65	9
Ems-Weser-Elbe-Kanal (8) ..	266	9	16	161	107	0
Rhein-Ems-Kanäle (19) ..	862	13	529	15	1 561	1 335
Emden	195	0	—	154	230	2
Südbadische Häfen (2)	10	2	—	8	7	—
Kehl	123	8	0	92	66	1
Karlsruhe	230	4	2	170	25	—
Mannheim	422	18	10	215	59	3
Ludwigshafen	342	9	47	159	110	5
Mainz	156	2	4	59	65	—
Übriger Mittelrhein (17) ..	428	8	7	65	579	289
Köln	190	9	11	6	164	106
Düsseldorf	165	24	3	14	93	8
Duisburg-Ruhrort (Häfen A.-G.)	508	35	165	6	1 012	881
Übrige Duisburger Häfen ..	803	—	699	23	289	78
Übrige Niederrhein (12) ..	805	19	469	24	648	321
Heilbronn und Jagstfeld ..	85	8	0	26	53	—
Bayerischer Main (4)	71	2	—	38	23	0
Frankfurt und Umg. (4) ..	275	8	3	165	44	—
Saarbrücken	20	—	9	—	30	30
Regensburg und Passau ..	68	6	0	—	42	—
Wien und Linz	88	36	0	11	18	—
Wichtig. Häfen zusammen Arbeitstäglich	8 539	409	2 032	1 933	7 237	3 649
April 1939	7 634	402	1 799	1 705	6 340	3 019
Mai 1938	8 116	302	1 991	2 131	7 248	3 958
Grenze Emmerich ¹⁾	2 414	115	1 412	188	2 191	1 285
April 1939	2 223	120	1 330	169	1 792	958
Mai 1938	2 349	149	1 376	174	2 393	1 551
Schleuse Rothensee ²⁾	26	11	—	—	73	28
April 1939	29	15	—	—	69	19

¹⁾ Ankunft = Eingang; Abgang = Ausgang. — ²⁾ Ankunft = Richtung Ost-West; Abgang = Richtung West-Ost.

Zur Übersicht über den Güterverkehr der wichtigeren Häfen: Von den hier nicht aufgeführten Gütern sind noch zu nennen: Abgang von Erzen 508 000 t (Emden 189 000 t, »Übriger Mittelrhein« 33 000 t, Duisburg-Ruhrorter Häfen sowie der Hafen Stettin je 32 000 t, Ems-Weser-Elbe-Kanal 31 000 t). Ankunft von Eisen und Eisenwaren 270 000 t (Duisburg-Ruhrorter Häfen 59 000 t, Rhein-Ems-Kanäle 37 000 t, »Übrige Duisburger Häfen« 35 000 t). Abgang von Getreide 240 000 t (Hansestadt Hamburg 57 000 t, »Übrige Unterweser« 22 000 t). Holzanfuhr 199 000 t (Rhein-Ems-Kanäle 27 000 t, Duisburg-Ruhrorter Häfen 20 000 t, Hafen Memel 17 000 t); Holzabfuhr 115 000 t (Hansestadt Hamburg 13 000 t, Heilbronn einschl. Jagstfeld sowie der Häfen Meme je 11 000 t). Abgang von Düngemitteln 155 000 t (»Übrige Elbhäfen« 32 000 t, »Übrige Duisburger Häfen« 30 000 t, Ems-Weser-Elbe-Kanal 22 000 t, Duisburg-Ruhrorter Häfen 15 000 t); Ankunft von Düngemitteln 87 000 t (Hansestadt Hamburg 34 000 t und Bremen 21 000 t).

Güterverkehr über See nach wichtigsten Gütern Mai 1939	Ostseehäfen				Nordseehäfen			
	Inlandsverkehr		Auslandsverkehr		Inlandsverkehr		Auslandsverkehr	
	an	ab	an	ab	an	ab	an	ab
	1 000 t							
Güter insges.	389,2	231,3	564,7	271,1	248,2	449,0	2 132,4	1 046,4
darunter								
Weizen, Roggen	32,0	54,2	0,5	27,8	57,3	28,7	49,1	6,3
Anderes Getreide	5,6	16,0	0,4	6,6	7,8	8,9	99,7	22,3
Ölsaaten, Ölfrüchte	1,4	0,0	8,9	0,1	2,1	3,8	96,0	4,2
Öle und Fette	3,8	1,5	4,2	0,7	3,7	9,6	57,6	9,1
Mehl	2,3	7,8	—	5,3	5,7	6,2	0,3	3,5
Ölkuchen	8,0	0,3	0,0	4,1	1,8	8,3	25,6	22,6
Erze	0,9	0,1	134,4	2,1	6,8	5,4	520,3	2,7
Kohlen, Torf	142,9	40,4	183,9	132,9	13,4	123,9	209,8	392,8
Mineralöle	34,5	6,5	24,5	0,4	33,8	77,3	364,7	39,3
Düngemittel	6,6	0,1	24,6	0,5	0,8	1,5	15,8	80,2
Rohtst. u. Halb- u. d. Textilwirtsch. ..	1,1	0,2	1,3	0,7	4,7	7,7	61,8	7,5
Holz und -waren	8,2	6,7	58,3	0,7	6,6	8,5	78,5	26,6
Zellstoff, Papier	9,6	29,0	3,2	4,4	16,3	1,8	34,3	57,3
Eisen und -waren	16,2	5,4	15,0	19,4	14,1	11,7	15,6	127,8
NE-Metalle und -waren	1,1	0,9	0,2	1,6	3,8	3,8	28,5	13,4
Landwirtschaftl. Erzeugnisse	+ 3,0	+ 53,6	+ 9,4	+ 31,2	+ 50,3	- 11,2	- 160,1	+ 7,2
Mineral-Rohstoffe	- 45,5	+ 1,7	+ 43,2	+ 0,6	- 3,3	- 51,8	+ 82,5	+ 39,2
And. Rohst. u. Industrieerzeugn. ..	+ 13,8	- 7,4	- 23,1	- 11,6	+ 0,8	+ 4,9	- 53,9	+ 80,5
Insgesamt	- 28,8	+ 47,9	+ 29,5	+ 20,1	+ 47,8	- 58,1	- 131,5	+ 126,9
in vH	- 6,9	+ 26,2	+ 5,6	+ 8,0	+ 23,9	- 11,5	- 5,8	+ 13,8

Seeverkehr. Der Güterverkehr der wichtigeren deutschen Küstenhäfen belief sich im Mai 1939 auf 5,33 Mill. t, d. s. 444 000 t oder 9 vH mehr als im Vormonat. Bei den Ostseehäfen beträgt die Zunahme 126 000 t = 9 vH (vor allem Wirtschaftsgebiet Stettin und Königsberg) und bei den Nordseehäfen 318 000 t = 9 vH (vor allem Hamburg, Bremen, Emden). Der Auslandsverkehr hat um 496 000 t zugenommen, während der Inlandsverkehr einen Rückgang um 52 000 t aufweist. Die Steigerung des Auslandsverkehrs erstreckt sich vor allem auf Erztransporte; beim Inlandsverkehr haben die höheren Kohlen- und Mineralölverschiffungen den geringen Versand von Getreide nicht ausgeglichen. Gegenüber Mai 1938 ist der Gesamtumschlag um 54 000 t oder um 1 vH (Ostseehäfen 9 000 t, Nordseehäfen 45 000 t) gestiegen.

Der Verkehr des Hafens Memel weist im Mai 1939 beim Empfang einen geringen Rückgang, beim Versand dagegen eine Zu-

Güterverkehr über See wichtiger Häfen Mai 1939	Gesamter Güterumschlag	Inlandsverkehr		Auslandsverkehr		Veränd. d. Gesamtverkehrs	
		an	ab	an	ab	Vormonat = 100	gleich. Vorjahrsmonat = 100
		1 000 t					
Ostseehäfen	1 456,4	389,2	231,3	564,7	271,1	109	105
Königsberg (Pr)	307,9	127,1	47,6 ¹⁾	121,7	11,5	122	98
Elbing	35,7	29,5	2,9	3,3	—	87	106
Stolpmünde, Rügenwälder und Kolberg ..	35,9	14,5	17,6	2,6	1,2	64	129
Wirtschaftsgeb. Stettin ..	712,3	149,6	100,0	289,3	173,4	117	111
Saßnitz	37,4	1,1	21,4	4,8	10,0	79	99
Stralsund	12,6	1,7	4,3	3,5	3,1	78	115
Tostock (Warnem.)	36,6	7,7	7,8	10,7	10,4	82	88
Wismar (Warnem.)	19,5	2,3	5,4	10,8	1,1	112	136
Lübeck	152,3	21,3	11,0	68,2	51,8	109	81
Kiel	77,1	27,3	10,6	37,4	1,8	90	130
Flensburg	29,2	7,1	2,8	12,5	6,8	162	144
Nordseehäfen	3 876,1	248,2	449,0	2 132,4	1 046,4	109	99
Häfen	7,3	1,6	3,7	2,1	—	116	112
Rendsburg	12,5	4,1	1,0	7,2	0,2	184	128
Brunsbüttel	21,1	5,4	0,8	13,6	1,2	209	89
Hamburg	2 107,6	105,0	170,0	1 341,2	491,5	105	97
Bremische Häfen	771,0	75,1	102,4	237,6	355,9	110	104
dar. Bremen	733,6	64,7	101,3	215,0	352,6	115	110
Brake	62,7	6,5	5,5	37,5	13,2	71	64
Nordenham	114,2	4,8	10,9	27,6	70,9	165	149
Wilhelmshaven	123,7	35,8	11,7	76,1	—	147	119
Emden	656,0	10,0	143,0	389,4	113,6	111	101
Deutsche Küstenhäfen Arbeitstäglich	5 332,5	637,5	680,3	2 697,1	1 317,6	109	101
April 1939 ²⁾	4 888,8	670,6	699,8	2 374,6	1 143,8	90	95
Mai 1938	5 278,5	618,4	690,5	2 799,1	1 170,5	103	103
ferner Memel	11,3	5,2	6,0	—	—	97	—
» Rheinisch	164,8	60,7	85,4	6,1	12,6	101	260
Rotterdam	³⁾ 3 113	—	—	1 943,5	1 169,9	95	103
davon Durchfuhr	¹⁾ 2 283	—	—	1 357,6	925,2	97	96
Antwerpen	¹⁾ 911	—	—	994	917	113	117
davon Durchfuhr	¹⁾ 670	—	—	324	346	112	103

¹⁾ Ohne Bunkerkohlen und -öl, jedoch einschl. des sonstigen Schiffsbedarfs. — ²⁾ Ohne Schiffsbedarf. — ³⁾ Berichtigte Zahlen.

nahme auf, doch blieb der Gesamtumschlag etwas unter dem des Vormonats.

Der Güterverkehr des Hafens Rotterdam ging im Gegensatz zu der Entwicklung in den deutschen Häfen im Mai 1939 gegenüber dem Vormonat um 160 000 t zurück, während Antwerpen eine Zunahme von 213 000 t zu verzeichnen hat. Der Seeverkehr der deutschen Rheinhäfen blieb ziemlich unverändert.

Massengüterverkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal	Richtung West-Ost			Richtung Ost-West		
	1939	1938	1938	1939	1938	1938
	1939	1939	1938	1939	1939	1938
	1 000 t					
auf deutschen Schiffen.....	474	427	447	594	433	892
» fremden ».....	245	265	283	593	473	544
darunter						
Kohlen.....	319	227	290	466	406	392
Steine.....	23	21	14	9	2	12
Eisen.....	31	21	23	2	3	2
Holz.....	4	1	6	101	41	155
Getreide.....	38	25	50	45	204	36
Erz.....	32	65	80	445	173	777

Durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal wurden im Mai 1939 insgesamt 1,91 Mill. t (auf deutschen Schiffen 1,07 Mill. t) Massengüter befördert gegen 1,60 Mill. t (860 000 t) im Vormonat und 2,17 Mill. t (1,34 Mill. t) im Mai 1938. Mithin hat der Gesamtverkehr und der Verkehr unter deutscher Flagge erheblich zugenommen. Die Steigerung ist in der West-Ostrichtung durch größere Kohlentransporte, in der Ost-Westrichtung in erster Linie durch umfangreichere Erzbeförderung (+ 272 000 t) sowie durch vermehrte Kohlen- und Holztransporte bedingt. Der Durchgang von Getreide hat um 159 000 t abgenommen.

Die See- und Binnenschiffsfrachten im Juni 1939

Die Aufwärtsbewegung der Frachtraten auf den Seefrachtmärkten, die im April und Mai zu beobachten war, hat sich im Juni 1939 nicht fortgesetzt. Die Gesamtindexziffer der Seefrachten im deutschen Verkehr blieb bei größeren Frachtänderungen einzelner Verkehrsbeziehungen gegenüber dem Vormonat fast unverändert. Sie ging um 0,1 vH auf 71,8 (1913 = 100) zurück und lag damit um rd. 6 vH niedriger als im Juni 1939 und um rd. 33 vH unter dem Stand vom Juni 1929. Stärker abgeschwächt waren nur die Frachten im Küstenverkehr, wo die Indexziffer um 2,6 vH zurückging. Im Europa-Verkehr dagegen überwogen bei beträchtlichen Änderungen im ganzen noch die Frachtsteigerungen. Im Versand stieg die Indexziffer um 0,7 vH, im Empfang um 0,1 vH. Auch im Außereuropa-Versand zogen die Frachten noch etwas an, die Indexziffer lag um 1,2 vH höher als im Vormonat. Dagegen gingen die Raten im Empfang von außereuropäischen Häfen etwas zurück; die Indexziffer lag hier um 0,7 vH niedriger.

Indexziffern der Seefrachten im deutschen Verkehr (1913 = 100)	Juni 1938		Mai 1939		Juni 1939	
	Versand	Empfang	Versand	Empfang	Versand	Empfang
Küstenverkehr.....	85,9		93,4		91,0	
Europa.....	60,9	89,4	60,1	82,0	60,5	82,1
Südeuropa.....	39,6	82,2	39,1	91,9	42,4	90,3
Nordeuropa.....	67,8	92,0	66,9	78,4	66,4	79,1
Außereuropa.....	85,5	66,3	81,9	58,7	82,9	58,3
Amerika.....	82,1	68,1	74,9	60,6	76,5	60,5
Asien/Afrika.....	92,6	63,1	96,4	55,2	96,4	54,3
Gesamtindex.....	76,2		71,9		71,8	

Auf den Trampfrachtmärkten verringerte sich die Nachfrage nach Schiffsraum im Berichtsmontat ganz beträchtlich, und auch die Chartertätigkeit hielt sich gegenüber den beiden Vormonaten in sehr engen Grenzen. Die Raten waren nicht einheitlich, gingen aber, abgesehen von den Kohlenfrachten einiger Verkehrsbeziehungen, im ganzen zurück. Namentlich an den führenden Getreidemärkten war die Geschäftstätigkeit sehr gering. Die Raten, die im Vormonat erheblich angezogen hatten, gaben ständig nach. Hierzu trug neben der saisonbedingten Pause in den Getreide- und Saatenerverschiffungen der Umstand bei, daß eine große Anzahl bis dahin aufgelegter Schiffe, die auf Grund der starken Anforderungen in den Vormonaten wieder in Fahrt gesetzt wurden, Ladung suchten und auf die Raten drückten. Die Getreidehändler, namentlich die englischen, haben anscheinend ihre Lager in großem Umfang gefüllt. Vor allem aber haben die ungünstige Lage auf dem Weizenmarkt und die Verschärfung der politischen Spannung im Fernen Osten mitgewirkt. Am La Plata, wo im Vormonat teilweise Zuschläge bis zu 7/6 s zur Mindestrate gezahlt wurden, kam das Abschlußgeschäft im Laufe des Juni immer mehr zum Stillstand. Die

Zuschläge fielen bald ganz fort, und es standen ausreichend Schiffe zu Mindestraten zur Verfügung. Im ganzen lagen die Getreidefrachten vom La Plata nach den Nordseehäfen um 12 vH unter den Sätzen des Vormonats und um 21 vH unter denen des Vorjahres. Verhältnismäßig lebhaft waren die Getreideverschiffungen von den Donauhäfen, wo die Raten um 10 vH anstiegen. Dagegen gingen die Getreidefrachten von den russischen Schwarzmeerhäfen um 3 vH zurück. Auf den fernöstlichen Märkten lagen die Raten für Reis von Saigon um 4 vH, für Sojabohnen von Dairen nach den Nordseehäfen um 5 vH niedriger als im Vormonat. Dagegen stiegen die Frachtsätze für Ölkörner von der Madrasküste um 4 vH. Die Erzverschiffungen im Mittelmeer waren anfangs noch recht lebhaft, ließen aber im Laufe des Berichtsmontats nach. Für Verschiffungen von Huelva und Bona nach Rotterdam gaben die Raten um 8 vH nach, von Bilbao nach Rotterdam waren sie unverändert. Auch die Kohlenfrachten waren uneinheitlich, teilweise höher als im Vormonat. So zogen z. B. die Frachtsätze nach Südamerika um durchschnittlich 10 vH, von Rotterdam nach Westitalien um 9 vH an.

Auf den Tankfrachtmärkten war die Nachfrage nach Schiffsraum, besonders für Rohöltonnage, im ganzen schwach. Die Frachtsätze für Rohöl von Aruba/Curaçao nach den Nordseehäfen gingen um 8 vH zurück. Dagegen war die Chartertätigkeit in der transatlantischen Fahrt für reines Erdöl besonders im Anfang des Berichtsmontats besser. Die Raten für Verschiffungen von den Golfhäfen lagen um 15 vH über den bisherigen Sätzen.

In der Linienschifffahrt blieben die wichtigeren Frachtsätze im allgemeinen unverändert.

Seefrachten im Juni 1939	Güterart	Mittlere Fracht		Juni 1939 gegen	
		in Landeswährung	in <i>RM</i> *)	1939	Juni 1938
				(= 100)	
von — nach					
Königsberg-Emden.....	Getreide	6,00 <i>RM</i> je 1 000 kg	6,00	109	120
Emden, Rotterdam-Stettin	Kohlen ¹⁾	3,75 „	3,75	103	101
Hamburg, Bremen-London	Salz	13/6 s je 1 000 kg ²⁾	7,80	100	95
Huelva-Rotterdam.....	Erz	7/9 s je 1 016 kg	4,45	92	95
Donau-Nordseehäfen.....	Getreide	17/6 „	10,05	110	104
Tyne-Stettin.....	Kohlen	6/9 „	3,88	100	142
Rotterdam-Rio de Janeiro, Santos...	„	8/3 1/2 „	4,76	107	64
Hamburg-Buenos Aires...	Papier ³⁾	17/6 s je 1 000 kg ⁴⁾	17,91	100	100
» Rio de Janeiro.....	Zement	10/- „	10,24	100	100
» New York.....	Kanari ⁴⁾	4,50 \$ je 1 000 kg	11,22	100	100
» Kapstadt.....	Ni.-Eisew.	70/- s je 1 016 kg	40,22	100	95
» Japan, China.....	Masch.-Telle	80/- s je 1 000 kg	46,70	100	95
» Shanghai.....	Schwefels.	26/- „	15,18	100	90
	Ammoniak				
Ob. La Plata-Nordseehäfen.....	Getreide ⁵⁾	21/1/2 s je 1 016 kg	12,09	88	79
Santos-Hamburg.....	Kaffee	60/- s je 1 000 kg	35,02	100	95
Aruba, Curaçao-Nordseehäfen.....	Roh-Erdöl	10/- s je 1 016 kg	5,75	92	83
Galveston-Bremen.....	Baumwolle	50 cts je 100 lbs	27,48	100	84
Tampa-Hamburg.....	Phosphat	3,50 \$ je 1 016 kg	8,59	100	92
Madrasküste-Nordseehäfen.....	Ölkörner	29/7 1/2 s je 1 016 kg	17,02	104	100
Saigon-Nordseehäfen.....	Reis ⁶⁾	26/8 1/2 „	15,34	96	95
Dairen-.....	Sojabohnen	24/7 1/2 „	14,15	95	89

*) Umgerechnet über Mittelkurs Berlin. — 1) Kontraktfrachten. — 2) Plus 10 vH Währungszuschlag minus 10 vH Rabatt. — 3) Zeitungsdruckpapier auf Rollen. — 4) Goldbasis. — 5) Nur in Trampschiffen.

Größere Frachtveränderungen ergaben sich im deutschen Küstenverkehr. Hier stiegen die Kohlenfrachten von Emden nach Stettin um 1 vH, von Rotterdam nach Stettin um 7 vH. Die Raten für Holz von Königsberg nach Hamburg lagen um 5 vH höher. Die Frachtsätze für Futtermittel von Hamburg nach Königsberg gaben um 30 vH nach. Eine große Anzahl von Änderungen zeigten die nicht im Index enthaltenen Frachten. So wurden u. a. die Frachtsätze für Holz, Kohle, Zement und Stuckgüter teilweise erheblich heraufgesetzt, dagegen lagen sie für Zellulose von Königsberg nach Hamburg um 29 vH, nach Stettin um 11 vH unter den bisherigen Sätzen.

Im Europa-Versand stiegen außer den Kohlenfrachten von Rotterdam nach Westitalien auch die nicht im Index berücksichtigten Sätze von Stettin nach danischen Häfen um durchschnittlich 6 vH. Im Europa-Empfang änderten sich außer den Erz- und Getreidefrachten die Kohlenfrachten von der englischen Ostküste nach Kiel/Lübeck (+ 4 vH) und nach Hamburg (+ 7 vH). Weiterhin lagen die Raten für Heringe von der englischen Ostküste nach Stettin um 7 vH, für Holz von Nordschwedens nach den Nordseehäfen und von Finnland nach Stettin um 1 und 3 vH höher.

Im Außereuropa-Versand waren die Raten mit Ausnahme der Kohlenfrachten nach Südamerika unverändert. Im Empfang von außereuropäischen Häfen änderten sich neben den Frachten der Trampschifffahrt die nicht im Index enthaltenen Sätze der Linienschifffahrt für Sojabohnen von Dairen nach Hamburg, die den Raten der Trampschifffahrt entsprechend um 5 vH nachgaben.

Die Binnenschiffsfrachten haben sich im Juni 1939 gegenüber dem Vormonat wenig verändert. Die Gesamtindexziffer lag mit 97,6 (1913 = 100) nur um 0,1 vH unter dem Stand vom Mai. Auch die Indexziffern der einzelnen Verkehrsgebiete waren fast unverändert. Im Rheingebiet ging die Indexziffer um 1,1 vH zurück, im Elbe-Oder-Gebiet stieg sie um 0,1 vH.

Im Rheingebiet war die allgemeine Verkehrs- und Betriebslage im ganzen zufriedenstellend und gegenüber dem Vormonat unverändert. Der Rheinwasserstand hielt sich während des ganzen Berichtsmontats auf günstiger Höhe, so daß eine volle Ausnutzung der Fahrzeuge von den Seehäfen bis zum Oberrhein möglich war; daher blieben die Frachten im ganzen auf dem bisherigen Stand. Auch der Rotterdammer Frachtmärkte wies keine größeren Änderungen auf.

Hier gingen lediglich die Frachten für Getreide nach Duisburg um 4 vH, nach Köln um 3 vH und nach Mannheim um 2 vH zurück. Auch die Erzfrachten, die in den beiden Vormonaten ganz erheblich angezogen hatten, gaben um 4 vH nach.

Auf der Elbe war der Wasserstand im ganzen zufriedenstellend, so daß meist eine volle Ausnutzung des Kahnraums möglich war. Lediglich in der zweiten Woche des Berichtsmonats ging der Wasserstand auf der Ober- und Mittel-elbe zurück, wodurch hier eine Tauchtiefenbegrenzung nötig wurde. Infolgedessen stiegen die Frachtsätze für Massengut von Dresden nach Hamburg im ganzen um 3 vH. Alle übrigen Frachten waren unverändert.

Auf der Oder war die Wasserführung während des ganzen Monats günstig, so daß die Kähne voll ausgenutzt werden konnten. Die Frachten blieben, ebenso wie auf den märkischen und ostpreußischen Wasserstraßen, unverändert.

Binnenschiffahrtsfrachten ¹⁾	Güterart	1938		1939		
		von - nach	May	Juni	May	Juni
			M je t			
Rotterdam-Ruhrhäfen	Eisenerz	0,93	0,63	0,90	0,86	
» -Köln	Getreide	1,67	1,55	1,45	1,40	
» -Mannheim	»	2,80	2,55	2,55	2,50	
Ruhrhäfen ²⁾ -Rotterdam	Kohlen	1,13	1,00	1,00	1,00	
» -Antwerpen	»	1,48	1,30	1,30	1,30	
Rhein-Herne-K. ³⁾ -Mannheim ..	»	2,39	2,15	2,25	2,25	
Mannheim-Rotterdam	Salz, Abbrände	1,97	1,85	1,60	1,60	
Hamburg-Magdeburg	Massengut	4,54	4,38	5,00	5,00	
» -Halle (Transit)	»	6,69	6,59	7,00	7,00	
» -Riesa	»	7,39	7,29	7,70	7,70	
» -Tetschen	»	8,38	8,29	9,00	9,00	
Magdeburg-Hamburg ³⁾	Salz	1,70	1,70	1,70	1,70	
Kosel-Berlin, Oberspre	Kohlen	5,90	5,90	5,90	5,90	
» -Stettin	»	4,10	4,10	4,10	4,10	
Breslau, Maltseh-Stettin	» ⁴⁾	2,18	2,18	2,18	2,18	
Tilsit-Königsberg	Zellulose	1,75	1,75	1,75	1,75	

Indexziffern der Binnenschiffahrtsfrachten (1913 = 100)

Alle Wasserstraßen	101,5	95,2	97,7	97,6
Rheingebiet	100,7	90,1	93,4	92,4
Elbe-Oder-Gebiet	105,3	104,9	107,3	107,4

Pegelstände (Monatsmittel) in cm

Rhein bei Caub	153	277	345	309
Weser » Karlshafen	263	232	277	220
Elbe » Magdeburg	192	195	247	252
Oder » Ransern	251	199	412	337

¹⁾ Kahnfrachten einschl. Schlepplöhne. — ²⁾ Nach Notierungen der Schifferbörse Duisburg. — ³⁾ Ohne Kleinwasserzuschläge. — ⁴⁾ Niederschlesische Kohlen.

Der Personenverkehr der Eisenbahnen im Mai 1939

Im Personenverkehr der Reichsbahn setzte sich die saisonmäßige Aufwärtsbewegung verstärkt fort. Im Mai 1939 wurden im ganzen 6,4 vH und je Kalendertag 3,0 vH mehr Personen befördert als im vorhergegangenen Monat. Noch stärker stieg im Zusammenhang mit dem einsetzenden Sommerreiseverkehr die Zahl der geleisteten Personenkilometer; es wurden im ganzen 13,1 vH und kalendertäglich 9,4 vH mehr Personenkilometer erzielt als im April 1939. Im Vergleich zu den Ergebnissen für Mai 1938, in denen die Beförderungsleistungen der Reichsbahn in der Ostmark und im Sudetenland noch nicht enthalten sind, wurden 24,7 vH mehr Personen befördert und 40,2 vH mehr Personenkilometer geleistet. Die zug- und wagenachskilometrischen Leistungen der Reisezüge lagen im Mai kalendertäglich um 3,4 vH und 2,9 vH über dem Stand des Vormonats. Die mittlere Reiseweite erhöhte sich gegenüber April um 1,81 km auf 30,30 km, sie übertraf die des Vorjahres um 3,35 km. Die durchschnittliche Besetzung eines Zuges im Gesamtverkehr (Fern- und S-Bahnverkehr) betrug 110,6 Personen gegen 104,4 Personen im Vormonat und 92,2 Personen im Mai 1938.

Im Fernverkehr wurden im ganzen 3,6 vH und kalendertäglich 0,2 vH mehr Personen als im Vormonat und 30,5 vH mehr als im Mai des Vorjahres befördert. Die mittlere Reiseweite belief sich auf 36,98 km, sie lag um etwas mehr als 3 km über dem Stand vom Vormonat und vom Mai des Vorjahres. Im S-Bahnverkehr von Berlin und Hamburg wurden im ganzen 13,9 vH und kalendertäglich 10,4 vH mehr Personen befördert als im Vormonat. Da die Zahl der beförderten Personen stärker stieg als die Zahl der geleisteten Personenkilometer, sank die mittlere Reiseweite hier von 13,96 km im April auf 13,88 km im Mai 1939; im Vergleich zum Mai 1938 wurden jedoch je Person 1,3 km mehr gefahren.

Die Privat- und Kleinbahnen (mit Ostmark und Memelland, ohne Sudetenland) wiesen im Mai 1939 insgesamt eine

Personenverkehr der Eisenbahnen	Einheit	1939			1938	1937
		May	April	März	May	Monatsdurchschnitt
Reichsbahn ¹⁾						
Beförderte Personen ²⁾ ..	Mill.	204,3	192,1	182,3	163,8	164,6
dav. S-Bahnen ³⁾	»	59,1	51,9	51,0	52,6	50,3
Zurückgelegte Personenkilometer ⁴⁾	»	6 190,7	5 473,6	4 747,8	4 415,8	4 676,9
dav. S-Bahnen ³⁾	»	819,7	724,8	650,7	663,0	632,1
Personenzugkilometer ..	1000	55 988	52 445	52 858	47 928	47 568
Betriebeinnahmen	Mill. RM	.	916	.	*) 400	368
dav. Personen- und Gepäckverkehr	»	.	250	.	*) 111	99
Privat- und Kleinbahnen ⁴⁾						
Beförderte Personen						
Privatbahnen	Mill.	6,93	6,51	6,47	.	.
dav. im Übergangsverkehr ⁵⁾	»	0,94	0,83	0,76	.	.
Kleinbahnen	»	6,95	6,66	6,87	.	.
dav. im Übergangsverkehr ⁵⁾	»	0,78	0,74	0,69	.	.

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse (Monatsdurchschnitte jedoch endgültige Ergebnisse). Einschl. Ostmark, Sudeten- und Memelland. — ²⁾ Einschl. Reichsbahnkraftomnibusverkehr. — ³⁾ In Berlin und Hamburg. — ⁴⁾ Einschl. Ostmark und Memelland, ausschl. Sudetenland. — ⁵⁾ Von den Bahnen ermittelter Übergangsverkehr zur Reichsbahn. Reisende ohne durchgehenden Fahrausweis sind hier nicht erfaßt. — ⁶⁾ Vorläufige Ergebnisse.

Beförderungsleistung von 13,88 Mill. Personen gegen 13,17 Mill. Personen im Vormonat auf; die Zunahme beträgt im ganzen 5,4 vH, kalendertäglich 2,1 vH. Die vollspurigen Privatbahnen beförderten 4,82 Mill. Personen (gegen den Vormonat + 6,2 vH), die vollspurigen Kleinbahnen 4,37 Mill. (+ 3,8 vH) und die schmalspurigen Privat- und Kleinbahnen 4,63 Mill. Personen (+ 7,2 vH). Bei einer Aufgliederung der Bahnen nach der Betriebslänge ergibt sich, daß die Bahnen unter 50 km Länge 8,77 Mill. Personen (5,8 vH mehr als im Vormonat), mit 50 bis 100 km Länge 2,65 Mill. Personen (+ 3,1 vH) und mit mehr als 100 km Länge 2,40 Mill. Personen (+ 8,6 vH) beförderten.

Der Personenverkehr der Straßenbahnen im Mai 1939

Im Mai 1939 wurden 394,8 Mill. Personen auf den Straßenbahnen und Schnellbahnen befördert gegen 379,3 Mill. Personen im vorausgegangenen Monat; die Zunahme beträgt im ganzen 4,1 vH, auf den Kalendertag umgerechnet 0,9 vH. Im Vergleich zum Mai des Vorjahres hat sich der Personenverkehr der Straßenbahnen um 15,4 vH gehoben. Unter den größeren Landesteilen weisen einen erheblich überdurchschnittlichen Verkehrszuwachs gegenüber dem Vorjahr insbesondere Mark Brandenburg, Pommern, Hannover, Westfalen und das Saarland auf. Verhältnismäßig wenig stieg der Personenverkehr in Berlin und in der Ostmark.

Personenverkehr der Straßenbahnen ¹⁾ nach Gemeindegrößengruppen Mai 1939	Beförderte Personen	Wagenkilometer		Betriebeinnahmen ²⁾ 1 000 RM	Zunahme in vH gegen Mai 1938		
		insgesamt	darunter Triebwagen		Beförderte Personen	Wagenkilometer	Betriebeinnahmen
Gemeinden über 1 Mill. Einw.	147 540	35 520	20 164	21 953	7,6	5,9	12,8
500 000 bis 1 Mill. »	100 168	26 130	15 207	15 331	17,8	7,4	18,0
300 000 » 500 000 »	63 715	16 188	9 644	9 652	21,5	9,5	22,8
150 000 » 300 000 »	36 118	9 352	6 454	5 382	22,1	12,1	25,3
100 000 » 150 000 »	20 959	5 202	3 724	3 230	25,3	12,0	28,1
75 000 » 100 000 »	9 468	2 195	1 777	1 373	23,7	7,6	24,4
50 000 » 75 000 »	7 613	2 017	1 655	1 104	26,4	9,0	30,3
unter 50 000 »	9 171	2 407	1 940	1 392	26,2	6,9	25,7
Zusammen	394 752	99 011	60 565	59 417	15,4	7,7	18,3
im Tagesdurchschnitt	12 734	3 194	1 954	1 917	.	.	.
Dagegen April 1939	379 333	94 052	57 792	56 977	.	.	.
im Tagesdurchschnitt	12 644	3 135	1 866	1 899	.	.	.
Dagegen Mai 1938	342 072	91 953	58 491	50 238	.	.	.
im Tagesdurchschnitt	11 035	2 965	1 887	1 621	.	.	.

¹⁾ Einschl. Schnellbahnen mit (Angaben in 1000) 31 300 beförderten Personen (dagegen Mai 1938 = 28 626), 6997 zurückgelegten Wagenkilometern (Mai 1938 = 6864) und 4730 RM Betriebsleistungen aus dem Personenverkehr (Mai 1938 = 4303). Einschl. Österreich. — ²⁾ Aus dem Personenverkehr. — ³⁾ Außerdem auf Bahnen besonderer Bauart beförderte Personen (in 1000) = 729.

Die wagenkilometrischen Leistungen lagen im ganzen um 5,3 vH und im Tagesdurchschnitt um 1,9 vH über dem Stand des Vormonats. Der Ausnutzungsgrad des fahrenden Wagenparks zeigt den saisonüblichen schwachen Rückgang. Im Vergleich zum Mai 1938 wurden an wagenkilometrischen Leistungen 7,7 vH mehr erzielt (Triebwagenkilometer + 3,5 vH, Beiwagenkilometer + 14,9 vH). Da die Zahl der beförderten Personen stärker stieg als die Zahl der zurückgelegten Wagenkilometer, hat sich der Ausnutzungsgrad des fahrenden Wagenparks gegenüber Mai 1938 verbessert. Während im Mai vorigen Jahres 3,7 Personen je Wagenkilometer befördert wurden, stieg diese Zahl im Mai dieses Jahres auf 4,0 Personen. Die erhöhte Inanspruchnahme der Straßenbahnen konnte in der Hauptsache nur durch den verstärkten Einsatz von Beiwagen bewältigt werden. Der Anteil der Beiwagenkilometer an den insgesamt

zurückgelegten Wagenkilometern betrug im Mai 1938 34,4 vH, Mai 1939 38,8 vH. Im Zusammenhang mit dem gestiegenen Ausnutzungsgrad des fahrenden Wagenparks belief sich die durchschnittliche Einnahme je beförderte Person auf 15,1 *Rpf* gegen 14,9 *Rpf* im Mai vorigen Jahres.

In sämtlichen Gemeindegrößengruppen zeigten sich gegen Mai 1938 Zunahmen bei den beförderten Personen, den wagenkilometrischen Leistungen und den Betriebseinnahmen, die allerdings bei den einzelnen Gruppen sehr unterschiedlich waren. Der Verkehrszuwachs der Straßenbahnen in den Großstädten war in der Regel geringer als in den Mittelstädten. In den kleineren Gemeinden zeigte sich gegenüber dem Vorjahre eine besonders starke Erhöhung im Ausnutzungsgrad des fahrenden Wagenparks.

Der Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen im 4. Vierteljahr und im Jahre 1938

Im Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen wurden im 4. Vierteljahr 1938 rd. 5,0 Mill. t befördert, das sind 21,4 vH mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Von der gesamten Beförderungsmenge entfallen 1,5 Mill. t auf Oktober, 1,8 Mill. t auf November und 1,7 Mill. t auf Dezember.

Im Jahre 1938 erreichte die Gesamtmenge der mit Kraftfahrzeugen über 50 km beförderten Güter rd. 18,3 Mill. t, 20,1 vH mehr als im Jahre 1937. Die Verkehrsbelebung zeigt sich bei allen Verkehrsträgern. Die größte Zunahme ergab sich beim Reichsbahn-Kraftwagenverkehr (+ 33,8 vH); aber auch die Beförderungsmengen beim Werkfernverkehr (+ 21,7 vH) und beim gewerblichen Güterfernverkehr der Privatunternehmen (+ 17,5 vH) sind beachtlich gestiegen. Das Mengenverhältnis zwischen dem gewerblichen Güterfernverkehr (R. K. B.) und dem Werkfernverkehr, das sich somit etwas zuungunsten des R. K. B.-Verkehrs verschoben hat, beträgt nunmehr 1,6:1.

Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen im Jahre 1938	Inlandsverkehr	Auslandsversand	Auslandsempfang	Durchgangsverkehr	Insgesamt	
					t	Mill. km
Reichsbahn-Kraftwagenverkehr	959 460	—	—	—	959 460	216
Gewerbl. Güterfernverkehr	10 378 341	21 169	34 548	86	10 434 144	2 832
Werkfernverkehr	6 451 035	2 626	4 994	—	6 458 655	876
Möbelfernverkehr	325 865	1 134	554	—	327 553	63
Verkehr ausländischer Unternehmen	—	22 908	47 792	1 508	72 208	15
Zusammen	18 114 701	47 837	87 888	1 594	18 252 020	4 002

Insgesamt wurden 4,0 Mrd. Tonnenkilometer geleistet, 23,0 vH mehr als im Vorjahr (R. K. B.-Verkehr + 20,8 vH, Werkfernverkehr + 22,7 vH). Die mittlere Beförderungswerte ist im ganzen von 214 km auf 219 km gestiegen, und zwar beim Reichsbahn-Kraftwagenverkehr von 194 km auf 226 km, beim gewerblichen Güterfernverkehr von 264 km auf 271 km und beim Werkfernverkehr von 135 km auf 136 km.

Von den im Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen im Berichtsjahr versandten Waren wurden befördert:

	Gesamtverkehr	Werkfernverkehr	darunter R. K. B.-Verkehr	Reichsbahn
landw. Güter und Nahrungsmittel	5 875 016	2 663 534	2 964 453	207 070
mineralische Rohstoffe	1 459 920	753 038	659 816	45 116
Industriefertigwaren und -rohstoffe (ohne Mineralien).	9 855 306	2 629 655	6 514 683	686 334
Umzugsgut, gebrauchte Verpackungen	1 011 526	393 964	266 954	17 419
lebende Tiere	50 252	18 464	28 238	3 521

Der Anteil des Verkehrs mit landwirtschaftlichen Gütern und Nahrungsmitteln (Obergruppen A—F des Güterverzeichnis für die Verkehrsstatistiken) am Gesamtverkehr sowie der entsprechende Anteil des Verkehrs mit Industrierzeugnissen—einschließlich der industriellen Rohstoffe, wie z. B. Holz, Spinnstoffe, Metalle — (Obergruppen M—W) haben sich gegen das Vorjahr nur wenig verändert (von 33,6 vH auf 32,2 vH und von 55,3 vH auf 54,0 vH). Dagegen weist dieser Anteil bei den mineralischen Rohstoffen (Obergruppen G—L) — infolge der Ausdehnung des Güterkraftverkehrs auf die niedriger tarifierenden

Güter, d. h. auf die sogenannten Massengüter im Jahre 1938 — eine beachtliche Zunahme auf (von 5,9 vH auf 8,0 vH).

Bei sämtlichen Gütern, die mengenmäßig im Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen hervortreten, sind 1938 gegen das Vorjahr z. T. beträchtliche Verkehrssteigerungen zu verzeichnen. In der Gruppe der landwirtschaftlichen Güter und Nahrungsmittel gilt dies insbesondere für Getreide, Milch, tierische und pflanzliche Fette und Öle, Verbrauchszucker, Obst, Bier und Wein. Unter den Industriefertigwaren ergeben sich größere Zunahmen im Verkehr mit Chemikalien, Schnittholz, Holzwaren, künstlichen Steinen und Eisenwaren. Bei den mineralischen Rohstoffen treten mit einer besonders starken Verkehrszunahme mineralische Baustoffe (rohe und bearbeitete Steine, Kalk, Zement) sowie Kohlen und Mineralöle hervor.

Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen nach Güterarten im 4. Vj. 1938	Insgesamt	darunter		Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen nach Güterarten im 4. Vj. 1938	Insgesamt	darunter	
		R. K. B. Verkehr	Werkfernverkehr			R. K. B. Verkehr	Werkfernverkehr
	1000 t			1000 t			
Sämtl. Güterarten	4966,9	2881,0	1730,5	Kalk und Gips...	38,8	11,7	26,9
darunter				Zement, Mörtel...	171,6	77,5	89,9
Fische, auch Zubereitungen	29,8	15,1	10,4	Farbstoffe, Farben, Lacke	35,3	25,4	9,0
Fleisch, auch Zubereitungen	71,5	51,7	13,7	And. chem. Erzeugnisse ¹⁾	129,9	92,8	31,9
Milch und Rahm	25,5	11,3	14,2	Häute, Felle	37,4	30,5	5,9
Eier	8,5	5,2	2,5	Garne	44,1	37,0	5,8
Weizen	52,0	23,2	23,7	Spinnstoffe	38,7	35,3	2,3
Roggen	50,7	18,8	27,0	Unbearb. Holz	31,2	10,1	19,9
Gerste	38,7	21,6	13,1	Schnittholz	260,7	107,0	133,6
Gemüse	23,0	6,4	15,5	Holzwaren	55,8	27,3	23,6
Obst, Südrüchte	60,2	44,0	15,2	Papier, Pappe	304,2	235,8	52,3
Ölsaaten, Ölrüchte	2,4	1,5	0,7	Betonwaren	26,9	9,7	15,3
Milcherzeugnisse	61,8	45,6	13,5	Künstliche Steine	241,7	86,8	150,2
Öle und Fette	144,0	71,9	69,3	And. Steingut-, Ton-, Porzellanwaren	20,2	11,9	5,8
Roggen- u. Weizenmehl	171,8	59,2	105,5	Glas, Glaswaren	54,3	33,1	11,0
Malz	38,4	30,8	4,5	Stab- u. Formeisen	86,3	72,3	8,9
Stärke	42,0	39,9	1,5	Bleche u. Platten	85,1	72,4	5,8
Verbrauchszucker	102,0	68,3	31,3	Röhren u. Rohre	44,9	34,1	5,9
Wein, Most	49,1	30,7	16,1	Eisen- u. Stahldraht	39,0	31,9	5,5
Bier	170,0	53,3	115,3	Gießerei- u. andere Walzwerkzeugn.	105,8	89,2	10,4
Kleie und Ölkuchen	24,1	9,0	14,8	Maschinen	74,6	59,0	11,5
Steinkohlen, Steinkohlenbrikette u. -koks	25,1	12,8	8,3	Andere Eisen- u. Stahlwaren	185,4	131,8	42,4
Robbraunkohlen, Braunkohlenbrikette u. -koks	40,2	35,9	4,1	Rohkupfer	19,0	17,0	1,1
Mineralöle u. Rückstände	122,2	67,8	53,0	Andere rohe N. E.-Metalle	47,5	40,1	5,0
Rohe u. bearbeitete Natursteine	53,6	27,6	24,0	N. E.-Metallhalbfg.	27,3	22,8	3,3
Gewöhnliche Erde, Kies, Sand	26,4	7,8	18,6	N. E.-Metallwaren	42,8	35,9	4,8

¹⁾ Außer Düngemitteln.

Der Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen spielte sich auch im Berichtsjahr mit geringen Ausnahmen innerhalb des Deutschen Reichs ab. Während der Inlandsverkehr im Vergleich zum Vorjahr um 20,0 vH gestiegen ist, zeigt sich beim Auslandsverkehr eine Vermehrung der Transportmengen um nur 9,7 vH. Dabei ist jedoch zu beachten, daß fast die Hälfte (47,9 vH) des Auslandsversands, über die Hälfte (54,4 vH) des Auslandsempfangs sowie nahezu der gesamte Durchgangsverkehr von ausländischen Unternehmern durchgeführt worden ist.

Bei der Unterteilung des Güterfernverkehrs mit Kraftfahrzeugen nach Verkehrsbeziehungen zeigt sich, daß von den Wirtschaftszonen die Großstädte und Industriegebiete den größten Verkehr und zugleich auch die größten Zunahmen der Beförderungsmengen aufzuweisen haben. Hierbei sind besonders hervorzuheben:

	Zunahme 1938 gegen 1937	
	Empfang	Versand
Unterebehörden	87 986	210 415
Niedersachsen	323 583	250 836
Berlin	259 164	119 848
Sachsen	261 037	198 674
Ruhrgebiet	163 068	260 285
Westfalen } ohne Ruhrgebiet	80 351	113 980
Rheinland }	228 330	260 696

Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen nach Verkehrsbezirken im 4. Vierteljahr 1938	Gesamt-empfang	davon Inlands-empfang	Gesamt-versand	davon Inlands-versand
Ostpreußen, ohne Häfen	36 482	36 310	35 901	35 889
Ostpreussische Häfen	25 690	25 414	25 764	25 741
Pommern, ohne Häfen	46 854	46 828	63 129	63 112
Pommersche Häfen	59 991	59 987	47 771	47 766
Nordmark, ohne Häfen	117 434	116 980	112 310	111 616
Westliche Ostseehäfen	98 139	97 513	67 894	67 787
Unterebehörden	204 305	200 342	329 041	328 616
Unterweserhäfen	72 270	71 674	86 745	86 639
Unterebehörden	4 227	4 220	5 721	5 721
Niedersachsen	383 550	383 021	354 157	352 934
Oberschlesien	61 352	61 308	94 604	94 589
Niederschlesien	187 261	187 243	211 247	211 196
Berlin	446 061	444 505	175 187	174 740
Mark Brandenburg	208 122	208 102	276 930	276 482
Magdeburg-Anhalt	115 647	115 591	164 213	164 198
Merseburg-Erfurt	133 232	133 150	160 539	160 347
Thüringen	92 618	92 598	81 175	81 161
Sachsen	425 810	425 321	369 266	368 888
Hessen	226 706	226 232	169 902	169 458
Ruhrgebiet	350 019	345 712	389 121	384 720
Westfalen } ohne Ruhrgebiet ..	232 265	230 992	246 297	245 732
Rheinland }	362 304	358 578	465 642	464 314
Saar-Pfalz	95 714	95 587	77 235	77 208
Mannheim-Ludwigshafen	57 373	57 350	107 089	106 885
Baden	121 490	121 392	132 271	132 241
Württemberg	229 346	229 143	209 163	209 070
Südbayern	242 690	242 643	215 951	215 868
Nordbayern	155 984	155 950	142 643	142 404
Ostmark	136 239	135 431	116 240	115 906
Sudetenland	24 712	24 151	12 565	12 040
Deutsches Reich	4 953 887	4 933 268	4 945 713	4 933 268
dagegen 4. Vj. 1937 ¹⁾	4 079 746	4 058 445	4 071 060	4 058 445

¹⁾ Ohne Ostmark und Sudetenland.

Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen nach Entfernungsstufen im 4. Vj. 1938	Insgesamt	davon				
		Reichsbahn	R. K. B.-Verkehr	Werk-farn-verkehr	Möbel-farn-verkehr	Ausl. Unter-nehmer
Entfernungsstufen in km		Menge der beförderten Güter in t				
50-100	1 247 532	61 538	366 904	787 757	25 206	6 127
101-150	1 115 870	41 567	546 993	498 062	26 349	2 899
151-200	614 415	26 353	372 440	194 748	16 538	4 336
201-250	379 261	18 604	261 042	87 517	10 699	1 399
251-300	330 976	15 354	252 444	55 431	7 473	274
301-400	436 410	19 745	361 778	47 111	7 380	396
401-500	370 589	17 529	318 396	29 163	3 789	1 712
501-600	249 720	11 899	219 214	15 530	2 317	760
601-700	137 609	9 551	116 902	9 093	1 274	789
701-800	47 296	5 224	37 200	3 694	969	209
801-900	20 336	2 612	16 004	1 359	335	26
901-1000	10 449	1 752	8 025	334	300	38
über 1000	6 421	1 857	3 650	734	143	37
Insgesamt	4 966 884	233 585 ¹⁾	2 880 992 ²⁾	1 730 533 ³⁾	102 772	19 002
dag. 4. Vj. 1937	4 092 644	215 238 ¹⁾	2 399 264 ²⁾	1 382 700 ³⁾	76 795	18 647
Geleistete Tonnenkilometer in 1000						
50-100	99 803	4 923	29 353	63 021	2 016	490
101-150	132 888	4 946	65 092	59 269	3 136	445
151-200	103 221	4 427	62 570	32 718	2 778	728
201-250	83 373	4 093	57 429	19 254	2 354	243
251-300	89 032	4 130	67 907	14 911	2 010	74
301-400	150 562	6 812	124 813	16 254	2 547	136
401-500	164 171	7 765	141 050	12 919	1 678	759
501-600	134 349	6 402	117 937	8 355	1 246	409
601-700	87 382	6 065	74 233	5 774	809	501
701-800	34 952	3 861	27 491	2 730	716	154
801-900	16 940	2 176	13 331	1 132	279	22
901-1000	9 791	1 642	7 519	313	281	36
über 1000	6 678	1 931	3 796	763	149	39
Insgesamt	1 113 142	59 173	792 521	237 413	19 999	4 036
dag. 4. Vj. 1937	890 791	42 855	643 391	186 671	14 067	3 807

¹⁾ Einschl. 9 963 t Auslandsverkehr. — ²⁾ Desgl. 2 030 t. — ³⁾ Desgl. 710 t. — ⁴⁾ Desgl. 32 t. — ⁵⁾ Desgl. 12 996 t. — ⁶⁾ Desgl. 2 231 t. — ⁷⁾ Desgl. 293 t.

Ende 1938 wurden 32 280 Kraftfahrzeuge (einschließlich Zugmaschinen) und 24 118 Anhänger gezählt, die für die Beförderung der im Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen ermittelten Mengen eingesetzt waren. Hiervon entfallen:

	Kraft-fahrzeuge ¹⁾	An-hänger
auf den Reichsbahn-Kraftwagenverkehr	1 354	1 352
Gewerblichen Güterfernverkehr (R. K. B.) ..	13 500	14 850
Werkfarnverkehr	15 193	6 567
Möbel-farnverkehr	1 890	1 274
Verkehr der ausländischen Unternehmer ..	343	75

¹⁾ Einschl. Zugmaschinen.

Der Personen-Linienverkehr mit Kraftfahrzeugen im April 1939

Das Liniennetz für den Personen-Linienverkehr mit Kraftfahrzeugen ist im April sowohl beim Ortsverkehr als auch beim Überlandverkehr weiter ausgedehnt worden; auch hat die Zahl der eingesetzten Omnibusse bei beiden Verkehrsweisen leicht zugenommen. Die Zahl der Fahrten und der dabei geleisteten Wagenkilometer ist im ganzen genommen etwas geringer als im Vormonat; für den Kalendertag ergeben sich jedoch auch hier Mehrleistungen. Ebenso weisen die Zahl der Fahrgäste und die Leistung an Personenkilometern im ganzen einen kleinen Rückgang auf, während kalendertäglich nahezu der gleiche Personenverkehr zu verzeichnen ist. Gegen den April des Vorjahrs hat die Fahrgastzahl beim Ortsverkehr um 27 vH und beim Überlandverkehr sogar um 39 vH zugenommen.

Personen-Linienverkehr mit Kraftfahrzeugen im April 1939	Zahl der Betriebe	Linien ¹⁾		Kraft-omnibusse ¹⁾		Fahrten		Fahrgäste				je km Linienlänge		
		Zahl	Länge (km)	Zahl	Sitz-plätze in 1000 ²⁾	Zahl	Wagen-kilo-meter	Zahl	Personen-kilo-meter	je Fahrt	Mittlere Reise-werte (km)	Fahrgäste	Wagen-kilometer	Personen-kilometer
Ortsverkehr														
Reichspost	1	43	194,0	53	1,5	26	109	0,4	.	.	.	2 166	560	.
Reichsbahn	1	15	211,6	76	1,9	26	315	0,6	.	.	.	2 996	1 490	.
Kommunale Untern.	81	354	2 470,0	1 652	62,5	117	7 717	35,0	143,2	18,6	4,1	14 190	3 124	57 972
Sonst. öffentl. Untern.	7	10	44,8	12	0,3	7	20	0,1	0,2	12,0	3,0	1 759	440	5 299
Gemisch-öffentl. Untern.	17	34	211,7	73	2,0	61	275	0,9	2,8	10,3	3,2	4 127	1 299	13 376
Gemisch-wirtsch. Untern.	36	123	868,2	376	10,9	264	1 440	4,0	17,7	12,3	4,4	4 613	1 659	20 369
Private Untern.	182	272	1 292,1	413	11,0	243	1 075	3,2	11,1	10,3	3,4	2 484	832	8 560
Zusammen	⁵⁾ 325	851	5 292,4	2 655	90,1	1 745	10 950	44,3	175,0	16,6	4,0	8 365	2 069	35 812
März 1939 .....	.	832	5 083,3	2 624	88,9	1 797	11 025	45,6	179,4	16,9	4,0	8 967	2 169	38 418
April 1938 .....	.	769	4 537,6	2 289	77,6	1 527	9 188	34,5	.	.	.	7 597	2 025	.
Überlandverkehr														
Reichspost	1	272	60 317,9	4 284	114,9	534	9 602	10,0	.	.	.	166	159	.
Reichsbahn	1	288	11 791,7	534	15,2	78	2 149	1,7	.	.	.	142	182	.
Kommunale Untern.	62	171	2 893,2	284	9,5	112	1 271	2,6	20,0	15,8	7,7	897	439	6 926
Sonst. öffentl. Untern.	7	152	3 735,3	320	10,7	61	1 378	2,5	41,6	30,2	16,7	668	369	11 141
Gemisch-öffentl. Untern.	38	132	2 608,2	257	8,7	58	887	1,7	12,4	13,9	7,4	641	340	4 739
Gemisch-wirtsch. Untern.	57	175	3 811,1	247	7,2	60	841	1,3	9,7	11,5	7,7	330	221	2 541
Private Untern.	762	097	20 994,7	1 499	44,6	205	2 806	3,1	32,7	11,6	10,7	146	134	1 556
Zusammen	⁵⁾ 928	4 587	106 152,1	7 425	210,7	1 108	18 933	22,8	116,4	16,2	10,5	215	178	3 418
März 1939 .....	.	4 565	105 443,9	7 358	209,9	1 125	19 282	24,1	120,9	16,5	10,4	228	183	3 549
April 1938 .....	.	4 092	88 883,1	6 480	179,6	941	14 797	16,5	.	.	.	186	166	.

¹⁾ Nur die in Betrieb befindlichen Linien und Fahrzeuge. — ²⁾ Einschl. der Sitzplätze in Anhängern. — ³⁾ Unterschiede zwischen den Aufrechnungen der Einzelzahlen und den Gesamtzahlen ergeben sich durch Auf- und Abrundungen. — ⁴⁾ Ohne Reichspost und Reichsbahn. — ⁵⁾ Die Gesamtzahl der Betriebe im Orts- und Überlandverkehr beträgt nach Ausschaltung der Doppelzählung 1 092.

Die Reichsautobahnen im Juni 1939

Im Juni wurde von der Autobahnlinie Mannheim-Saarbrücken, die bisher auf einer 33,3 km langen Strecke von Kaiserslautern bis Tiefenthal dem Verkehr übergeben war, eine neue Teilstrecke von 6,0 km (Tiefenthal-Grünstadt) in Verkehr genommen. Die Gesamtlänge der im Verkehr befindlichen Strecken erhöht sich damit auf 3 077,0 km.

Neu in Bau genommen wurden im Juni insgesamt 93,3 km; die neuen Baustrecken liegen im Zuge folgender Autobahnverbindungen:

Landstuhl-Trier	19,2 km	Stettin-Ostpommern	6,5 km
Protektorat Mähren	13,0 »	Görlitz-Forst-Crossen	5,4 »
Eger-Karlsbad	11,7 »	Görlitz-Reichenberg	5,0 »
Wien-Brünn	8,1 »	Montabaur-Koblenz-Mehren	4,9 »
Heilbronn-Würzburg	7,6 »	Gleiwitz-Beuthen	3,1 »
Breslau-Glatz-Landesgrenze	7,0 »	Dresden-Görlitz	1,8 »

Am 1. Juli war eine Gesamtlänge von 2 095,3 km Autobahnen im Bau; hiervon wurden 1 252,0 km im Unterbau oder im Profil hergestellt und 843,3 km mit Fahrbahndecken versehen. Die Verlegung von Fahrbahndecken wurde im Juni auf folgenden 82,7 km neu aufgenommen:

Stettin-Ostpommern	35,4 km
Frankfurt/M.-Köln	29,5 »
Mannheim-Saarbrücken	10,1 »
Frankfurt/M.-Gießen-Eisenach	7,7 »

Die neu in Bau genommenen Fahrbahndecken werden wieder in Beton ausgeführt, so daß am 1. Juli 774,7 km Betondecken, 59,3 km bituminöse Decken und 9,3 km Pflasterdecken im Bau waren.

Der Arbeitseinsatz auf den Reichsautobahnen erreichte im Juni 3 194 000 Tagewerke gegenüber 2 835 000 Tagewerken im Vormonat. Die Bauleistungen umfaßten insbesondere 6 975 000 cbm Erd- und Felsbewegungen im Juni gegenüber 5 854 000 cbm im Vormonat und 1 254 000 qm verlegte Fahrbahndecken im Juni gegenüber 1 230 000 qm im Vormonat.

Die Reichsautobahnen im 2. Vierteljahr 1939	Einheit	Stand am		Veränderung im 2. Vj. 1939
		1. April 1939	1. Juli 1939	
Streckenlängen				
Im Bau befindliche Strecken ¹⁾	km	1 828,5	2 095,3	{ - ⁴⁾ 12,0 + 278,8
darunter Fahrbahndecken	km	684,3	843,3	{ - ⁴⁾ 12,0 + 171,0
Dem Verkehr übergebene Strecken	km	3 065,0	3 077,0	+ 12,0
davon mit Betondecken	km	2 761,4	2 773,4	+ 12,0
bituminösen Decken	km	204,2	204,2	—
Pflasterdecken	km	99,4	99,4	—
Arbeitsleistungen				
geleistete Tagewerke	1000	127 709	136 324	+ 8 615
gerodete Flächen	1000 qm	59 561	63 136	+ 3 575
abgetragener Mutterboden	1000 qm	156 610	169 874	+ 13 264
bewegte Erd- und Felsmassen ²⁾	1000 cbm	284 448	302 501	+ 18 053
Verlegte Fahrbahndecken:				
Betondecken	1000 qm	42 403	44 807	+ 2 404
bituminöse Decken	1000 qm	11 092	11 405	+ 313
Pflasterdecken	1000 qm	4 791	5 099	+ 308
sonstige Decken	1000 qm	2 814	3 064	+ 250
Baustoffmengen³⁾				
Kies und Sand	1000 cbm	24 729	26 625	+ 1 896
Schotter	1000 t	8 263	9 140	+ 877
Pflastersteine	1000 t	1 710	1 829	+ 119
Packlage und Bruchsteine	1000 t	4 263	4 576	+ 313

¹⁾ Einschl. fertiggestellter, aber noch nicht eröffneter Strecken. — ²⁾ Ohne Mutterbodenabtrag. — ³⁾ Gelieferte Mengen einschl. Vorratsbeschaffung. — ⁴⁾ Abgang von Strecken, die dem Verkehr übergeben worden sind.

PREISE UND LÖHNE

Die Preise in der ersten Julihälfte 1939

Die Großhandelspreise

Die Indexziffer der Großhandelspreise war Anfang Juli etwas zurückgegangen, hat sich aber im weiteren Verlauf des Monats wieder auf den Stand von Ende Juni erhöht. Dies ist in der Hauptsache eine Auswirkung der jahreszeitlichen Preisstaffelung landwirtschaftlicher Erzeugnisse. Anfang Juli wirkt sich der Rückgang der Preise für Roggen und Futtermittel durch den Übergang zu den Anfangspreisen des neuen Erntejahres aus. Zu Beginn der zweiten Monatshälfte sind die Anfangspreise für Weizen in Kraft getreten; gleichzeitig haben sich aber die Schweinepreise nach Maßgabe der jahreszeitlichen Staffelung erhöht.

Die Schweinepreise, die bis zum 16. Juli dem Grundpreis entsprachen, haben sich ab 17. Juli für die Zeit bis zum 3. September um 3 *RM* je 50 kg Lebendgewicht erhöht. Diese Staffelung gilt indessen nur für das alte Reichsgebiet und das Sudetenland. Für die Ostmark bleiben die in der Anordnung Nr. 9 der Hauptvereinigung der deutschen Viehwirtschaft vom 15. März 1939 festgesetzten Preise auch weiterhin in Kraft.

Unter den Kolonialwaren haben sich die Einkaufspreise der Margarineindustrie für Margarineöle durch Heraufsetzung der zusätzlichen Ausgleichsstockabgabe von 9 auf 12 *RM* je 100 kg erhöht.

An den Märkten der Nichteisenmetalle haben die Kupferpreise in der ersten Monatshälfte zunächst etwas angezogen. Gegen Mitte Juli waren sie jedoch wieder abgeschwächt. Die Preise für Blei, Zink und Zinn waren kaum verändert. Die Silberpreise, die sich seit dem Frühjahr 1938 bis Mitte Juni 1939 ungefähr auf dem Stand von 38 bis 39 *RM* je kg gehalten hatten und bereits in der zweiten Junihälfte etwas rückläufig waren, haben weiter nachgegeben. Um Mitte Juli stellte sich der Durchschnittspreis für 1 kg Feinsilber auf 33,50 *RM*.

Unter den Textilien lagen die Rohseidenpreise etwas niedriger als im Vormonat. Die Preise für Rohjute haben angezogen.

Indexziffern der Großhandelspreise 1913 = 100	Juni 1939		Juli 1939		
	21.	28.	5.	12.	19.
Indexgruppen					
Agrarstoffe					
1. Pflanzliche Nahrungsmittel ...	120,1	120,5	118,8	119,1	117,8
2. Schlachtvieh	91,2	91,0	91,2	91,1	93,9
3. Vieherzeugnisse	115,2	115,5	115,5	115,5	115,5
4. Futtermittel	109,3	109,2	107,1	107,1	107,1
Agrarstoffe zusammen	109,1	109,2	108,4	108,5	108,9
5. Kolonialwaren	94,1	94,1	92,0	92,0	91,9
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren					
6. Kohle	112,0	112,0	112,5	112,5	112,5
7. Eisenrohstoffe und Eisen	103,7	103,7	103,7	103,7	103,7
8. Metalle (außer Eisen)	50,9	51,0	51,3	51,8	51,6
9. Textilien	80,1	80,2	82,6	82,5	82,6
10. Häute und Leder	69,3	69,3	69,3	69,3	69,3
11. Chemikalien	¹⁾ 101,6	¹⁾ 101,6	²⁾ 101,5	²⁾ 101,5	²⁾ 101,5
12. Künstliche Düngemittel	55,3	55,3	51,8	51,8	52,2
13. Kraftöle und Schmierstoffe	106,9	106,9	106,9	106,9	106,9
14. Kautschuk	43,3	43,2	43,2	43,2	43,3
15. Papierhalbwaren und Papier	105,6	105,6	106,9	106,9	106,9
16. Baustoffe	122,6	122,6	122,6	122,6	122,6
Industr. Rohst. u. Halbw. zus.	94,2	94,3	94,6	94,6	94,6
Reagible Waren	77,5	77,5	77,5	77,9	77,8
Industrielle Fertigwaren					
17. Produktionsmittel	112,9	112,8	112,8	112,8	112,8
18. Konsumgüter	135,6	135,6	135,6	135,6	135,8
Industr. Fertigwaren zus.	125,8	125,8	125,8	125,8	125,9
Gesamtindex	107,0	107,1	106,8	106,9	107,1

¹⁾ Monatsdurchschnitt Mai. — ²⁾ Monatsdurchschnitt Juni.

Die Jutegarnpreise wurden in Anbetracht der erhöhten Beimischung von Flachs und Hanf mit Wirkung vom 1. Juli etwas heraufgesetzt. Auch die Preise für Leinengarn sind ab 1. Juni erhöht worden; es handelt sich dabei um eine Anpassung der

Die Preise für Getreide, Müllereierzeugnisse und Futtermittel im Wirtschaftsjahr 1939/40

In der Verordnung zur Änderung der Verordnung zur Ordnung der Getreide- wirtschaft vom 30. Juni 1939 (RGBl. I S. 1101) und in der Anordnung der Haupt- vereinigung der deutschen Getreide- und Futtermittelwirtschaft vom 1. Juli 1939 (RNvbl. Nr. 53/54) ist die Markt- und Preisregelung für Getreide, Müllerei- erzeugnisse und Futtermittel für das Wirtschaftsjahr 1939/40 bekanntgegeben. Die Preisfestsetzungen beziehen sich auf das gesamte Reichsgebiet mit Ausnahme des Protektorats Böhmen und Mähren. Im allgemeinen wurden die Bestimmungen des Vorjahrs übernommen und nur vereinzelt kleine Abweichungen und Ergänzungen eingefügt. Größere Änderungen ergeben sich lediglich für die Regelung des Mehlmarktes.

Brotgetreide und Mehl

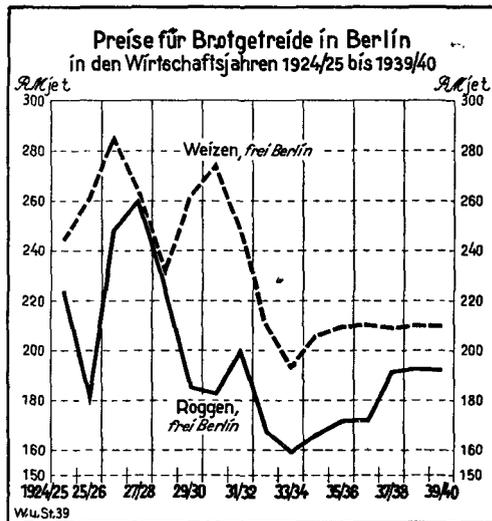
Die Erzeugerfestpreise des neuen Wirtschaftsjahrs treten, wie im Vorjahr, für Roggen am 1. Juli und für Weizen am 16. Juli in Kraft. Die Anfangs- oder Grundpreise der einzelnen Preis- gebiete sind die gleichen wie im Vorjahr. Lediglich die Weizen- preise der Ostmark sind etwas gesenkt worden, indem der in diesem Gebiet bisher gewährte Sonderaufschlag von 50 *R.M.* auf 40 *R.M.* je t herabgesetzt wurde. In der gebietlichen Staffelung beträgt der Unterschied zwischen dem niedrigsten und dem Höchstpreis beim Roggen 22 und beim Weizen — unter Berück- sichtigung des der Ostmark gewährten Sonderzuschlags — 62 *R.M.* je t. Die niedrigsten Roggenpreise (165 *R.M.* je t) entfallen auf Oberschlesien, die höchsten Roggenpreise (187 *R.M.*) auf das Saarland, Tirol sowie Kärnten und Steiermark. Die niedrigsten Weizenpreise (182 *R.M.*) gelten gleichfalls für Oberschlesien, die höchsten Weizenpreise (244 *R.M.*) für Tirol, Kärnten und Steiermark. Die monatlichen Aufschläge, die der Deckung der Lagerkosten dienen, sind etwas geändert worden. Die Aufschläge für Weizen sind in diesem Jahr die gleichen wie für Roggen, und zwar erhöht sich der Anfangspreis von August bis Juni jeweils um 2 *R.M.* je t. Beim Weizen tritt für die erste Juli- hälfte 1940 ein weiterer Aufschlag von 2 *R.M.* hinzu. Der End- preis liegt beim Roggen sonach um 22 *R.M.* und beim Weizen um 24 *R.M.* je t über dem Anfangspreis. Im Wirtschaftsjahrsdurch- schnitt liegen die Preise auf der gleichen Höhe wie im Vorjahr.

Reichs- durchschnittspreise für inländisches Getreide ¹⁾	Roggen	Weizen	Futterhafer	Futtergerste
Wirtschaftsjahre	Erzeugerpreise ab Station in <i>R.M.</i> für 1000 kg			
1934/35.....	159,9	199,6	158,6	159,7
1935/36.....	164,4	200,6	162,6	168,3
1936/37.....	164,2	201,2	163,0	168,8
1937/38.....	184,2	200,9	163,9	168,8
1938/39.....	185,4	203,2	170,4	169,6
1939/40.....	185,3	203,0	172,2	171,0

¹⁾ Altes Reichsgebiet; gewogen nach der Anbaufläche des Jahres 1937.

Die den gesetzlichen Preisen zugrunde liegenden Hektoliter- gewichte sind mit 70 bis 72 kg für Roggen und 75 bis 77 kg für Weizen gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben. Das gleiche gilt für die Qualitätszuschläge; die Bestimmungen über die Qualitätsabschläge sind etwas geändert worden, indem für die ganz leichten Qualitäten weitere Preisabschläge festgesetzt wurden.

Der beim Kauf vom Nichterzeuger von den Mühlen zu zahlende Zuschlag zur Deckung der Frachtkosten und Handelsspesen beträgt im alten Reichsgebiet und im Sudetenland wie bisher 4 *R.M.*, erforderlichenfalls 6 *R.M.* je t auf den Erzeugerpreis des Preisgebiets, in dem die Empfangsstation liegt. Bei den Um- sätzen von Kontingentsgetreide zwischen den Verteilungsbetrieben (Händlern und Genossenschaften) darf wie bisher der Erzeuger- preis des Preisgebiets, in das die Ware geliefert wird, nicht unterschritten und der Mühlen- einkaufspreis nicht überschritten werden. Für die Ostmark sind die Einkaufspreise der Mühlen in der bisherigen Form geregelt. Hiernach darf beim Kauf der Mühle vom Nichterzeuger ein Aufschlag bis zu 2 *R.M.* je t (ein- schließlich der entstandenen Be- förderungskosten) ab Verlade- station des Ortes, bis zu dem der Erzeuger die Kosten der Anfuhr



zu tragen hat, gezahlt werden. Dieser Aufschlag darf bei Ein- schaltung mehrerer Händler um höchstens 1,50 *R.M.* je t über- schritten werden.

Mehl. Die Verfütterung von Brotgetreide ist auch im Wirt- schaftsjahr 1939/40 verboten. Mit Rücksicht darauf, daß aus- reichende Vorräte an Brotgetreide zur Verfügung stehen, sind die Vermahlungsvorschriften geändert worden. Zwar sind die Grund- typen (Weizenmehl Type 812 und Roggenmehl Type 997) bestehen geblieben, bei der Weizenvermahlung ist jedoch die Herstellung einer — im vorigen Wirtschaftsjahr nur für die Ostmark zu- gelassenen — feineren Mehltypen (630) allgemein gestattet. Außerdem kann eine etwas dunklere Type 1600 ausgemahlen werden. Sodann tritt ab 1. August an die Stelle der für Weizen- mehl bisher vorgeschriebenen Beimischung von 4 vH Kartoffel- stärkemehl für die Typen 812 und 630 eine Beimischung von 10 vH Roggenmehl der für diesen Zweck neu zugelassenen Type 700. Den Roggenmehltypen 997 und 815 müssen in der Mühle 3 vH Kartoffelstärkemehl und beim Verarbeiter — wie bisher — 3 vH aufgeschlossenes Mehl beigemischt werden. Die Preise sind für Roggenmehl im alten Reichsgebiet die gleichen wie 1938/39. Die für die Ostmark festgesetzten — wie im übrigen Reich für das ganze Wirtschaftsjahr geltenden — Preise liegen mit 24,15 bis 26,15 *R.M.* je 100 kg etwas über den Preisen des übrigen Reichs (21,10 bis 23,60). Beim Weizenmehl werden im alten Reichsgebiet und im Sudetenland die Preise erst ab 1. Dez. den Weizenpreisen des neuen Wirtschaftsjahrs angepaßt. Vom 1. August an werden die Preise für die Zeit bis 30. November gegenüber dem Monat Juli nur um 0,10 *R.M.* je 100 kg gesenkt, um den Mühlen einen Ausgleich für die ab März 1939 vorgenom- mene Erhöhung der monatlichen Aufschläge auf den Weizen- preis zu bieten und eine verlustlose Abstoßung ihrer Pflicht- vorratsmengen zu ermöglichen. Am 1. Dezember ermäßigen sich die Weizenmehlpreise um 0,70 *R.M.* je 100 kg und erhöhen sich ab Januar wieder — wie im vorigen Wirtschaftsjahr — monat- lich um 0,10 *R.M.*; sie liegen dabei aber stets um 0,10 *R.M.* je 100 kg niedriger als zur gleichen Zeit des Vorjahrs. Im Wirt-

Zuschläge auf die festgesetzten Anfangs- (Grund-) Preise für Brot- u. Futtergetreide	Gültigkeitsdauer des Anfangspreises	Zuschläge in <i>R.M.</i> für 1000 kg											
		Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
		1939						1940					
Roggen.....	1. bis 31. Juli	—	2	4	6	8	10	12	14	16	18	20	22
Weizen.....	16. bis 31. Juli	—	2	4	6	8	10	12	14	16	18	20	22
Gerste.....	1. bis 31. Juli	—	2	4	6	8	10	12	14	15	16	17	18
Hafer.....	16. bis 31. Aug.	—	—	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
		1938						1939					
Roggen.....	1. bis 31. Juli	—	2	4	6	8	10	12	15	17	19	20	20
Weizen.....	16. bis 31. Juli	—	3	5	7	9	11	13	15	17	19	20	20
Gerste.....	1. bis 9. Juli	*) 5	5	7	9	10	12	13	14	14	14	14	14
Hafer.....	1. bis 9. Aug.	—	*) 5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	*) 15

¹⁾ Für 1. bis 15. Juli 1940 = 24 *R.M.* — ²⁾ Gültig bis 15. August 1940. — ³⁾ Gültig bis 15. Juli 1939. — ⁴⁾ Gültig ab 10. Juli 1938. — ⁵⁾ Gültig ab 10. August 1938. — ⁶⁾ Gültig bis 15. August 1939.

schaftsjahrsdurchschnitt liegen die Weizenmehlpreise auf dem Stand des Vorjahrs. In der Ostmark ist von einer monatlichen Staffelung der Weizenmehlpreise abgesehen; im Wirtschaftsjahrsdurchschnitt liegen sie um etwa 5 bis 7,50 *R.M.* über dem Durchschnittspreis des höchsten Preisgebiets im alten Reichsgebiet.

Futtergetreide

Die Erzeugerfestpreise des neuen Wirtschaftsjahrs treten für Futtergerste, wie im Vorjahr, am 1. Juli, für Futterhafer dagegen erst am 16. August (im vorigen Jahr am 1. August) in Kraft. Die Anfangspreise liegen bei Futtergerste um 2 und bei Futterhafer um 5 *R.M.* je t höher als im Vorjahr. Doch wird dies durch Änderung der jahreszeitlichen Staffelung in den folgenden Monaten beim Hafer ganz und bei der Futtergerste zum Teil wieder ausgeglichen. Die Haferpreise sind ab September die gleichen wie in den entsprechenden Monaten des Jahres 1938/39. Die Futtergerstenpreise liegen bis Oktober niedriger, in der zweiten Hälfte des Wirtschaftsjahrs höher als im Vorjahr. Zahl und Abgrenzung der Preisgebiete sowie die gebietsmäßige Preisstaffelung sind die gleichen wie 1938/39. Lediglich für die Ostmark ist der Haferpreis durch Wegfall des im vorigen Jahr gewährten Sonderaufschlags von 3 *R.M.* ermäßigt worden. Die niedrigsten Preise liegen beim Futtergetreide in Oberschlesien, und die höchsten Preise gelten für die nordwestdeutschen Viehzuchtgebiete. Die Ostmark gehört überwiegend zu den Gebieten mittlerer Preislage für Hafer. Die Festsetzung von Preisen für Futtergerste in der Ostmark ist noch vorbehalten.

Die Preise der nachfolgenden Handelsstufen sind in der gleichen Weise wie im Vorjahr geregelt. Der Höchstaufschlag für den Großhandel beträgt 3 *R.M.* und, soweit er vom Erzeuger bezieht, 4 *R.M.* je t.

Das Hektolitergewicht, das den Preisfestsetzungen zugrunde liegt, ist für Hafer geringfügig — von 46/49 auf 46/48 — herabgesetzt worden.

Braugerste

Die Erzeugerpreise für Braugerste sind, wie im vorigen Jahr, in der Form von Höchstpreisen festgesetzt worden. Wie bisher werden 5 Preisgebiete unterschieden; die Preise halten sich zwischen 200 und 220 *R.M.* je 1000 kg. Das Sudetenland ist den beiden höchsten Preisgebieten zugerechnet worden; die Ostmark gehört in der Hauptsache dem höchsten Preisgebiet (220 *R.M.*) an; lediglich für das an Bayern grenzende Gebiet gilt ein niedrigerer Preis (210 *R.M.*). Die Verkaufszeit ist bis zum 29. Februar begrenzt. Für die Verteilung gelten im ganzen die Bestimmungen des Vorjahrs, nach denen der Höchstaufschlag für den Händler 6 *R.M.*, bei Einschaltung mehrerer Händler 10 *R.M.* beträgt; doch sind die Vermittlergebühren in diesem Jahr besonders geregelt worden.

Gesetzliche Erzeugerpreise¹⁾ für inländisches Getreide in Berlin

Monat	Roggen		Weizen		Hafer		Futtergerste		Braugerste	
	1938/39	1939/40	1938/39	1939/40	1938/39	1939/40	1938/39	1939/40	1938/39	1939/40
<i>R.M.</i> für 1000 kg ab Erzeugerverladestation										
Juli	177,0	177,0	200,5	204,0	166,0	181,0	163,5	162,0	205,0	205,0
August	179,0	179,0	197,0	196,0	169,5	175,8	165,0	164,0	205,0	205,0
September	181,0	181,0	199,0	198,0	172,0	172,0	167,0	166,0	205,0	205,0
Oktober	183,0	183,0	201,0	200,0	173,0	173,0	169,0	168,0	205,0	205,0
November	185,0	185,0	203,0	202,0	174,0	174,0	170,0	170,0	205,0	205,0
Dezember	187,0	187,0	205,0	204,0	175,0	175,0	172,0	172,0	205,0	205,0
Januar	189,0	189,0	207,0	206,0	176,0	176,0	173,0	174,0	205,0	205,0
Februar	192,0	191,0	209,0	208,0	177,0	177,0	174,0	176,0	205,0 ²⁾	205,0
März	194,0	193,0	211,0	210,0	178,0	178,0	174,0	177,0 ²⁾	205,0	—
April	196,0	195,0	213,0	212,0	179,0	179,0	174,0	178,0	—	—
Mai	197,0	197,0	214,0	214,0	180,0	180,0	174,0	179,0	—	—
Juni	197,0	199,0	214,0	216,0	181,0	181,0	174,0	180,0	—	—

¹⁾ Für Brot- und Futtergetreide Festpreise, für Braugerste Höchstpreise. — ²⁾ Abschluss der Verkaufsperiode am 31. März 1939 bzw. 29. Februar 1940.

Industriegotreide und Erzeugnisse hieraus

Für Industriehafer und Industriergerste gilt im alten Reichsgebiet und im Sudetenland beim Kauf vom Erzeuger wie bisher als untere Preisgrenze der gesetzliche Erzeugerpreis für Futterhafer und Futtergerste; als obere Preisgrenze kommt für Gerste ein Aufschlag bis zu 20 *R.M.* je t (einschließlich der Zuschläge für bessere Beschaffenheit) in Betracht. Für Industriehafer beträgt der höchstzulässige Aufschlag auf den Futterhaferpreis wie im Vorjahr 12 *R.M.* je t. In der Ostmark gilt für In-

dustriergerste ein besonderer Preis, der zu Beginn des Wirtschaftsjahrs 185 *R.M.* und am Ende des Wirtschaftsjahrs 199 *R.M.* je t beträgt. Für Industriehafer ist die Preisregelung des alten Reichsgebiets übernommen.

Beim Weiterverkauf von Industriegetreide gilt für den Kauf vom Erzeuger wie bisher ein Höchztzuschlag von 4,50 *R.M.* je t einschließlich 0,50 *R.M.* Freigabegebühr. Ist die Einschaltung eines weiteren Händlers notwendig, so kann dieser einen zusätzlichen Aufschlag bis zu 3 *R.M.* je t berechnen. Sind mehrere Händler eingeschaltet, so haben sie sich in die Aufschläge zu teilen. Die Verkaufszeit für Industriegetreide läuft auch im neuen Wirtschaftsjahr bis zum 29. Februar 1940.

Schäl- und Mählenerzeugnisse. Die Preise der Hafer- und Gerstennährmittel entsprechen der Preisregelung vom 28. April 1939. Die Preise sind nach zwei Preisgebieten gestaffelt. Das niedrigere Preisgebiet umfaßt Ostdeutschland und das Sudetenland. Für die Ostmark gelten die Preisfestsetzungen jedoch nur, soweit es sich um Hafererzeugnisse handelt; für Gerstenerzeugnisse sind Preise noch nicht festgesetzt. Für Haferflocken, Hafergrütze und Hafermehl beträgt der Mühlenpreis in den beiden Preisgebieten 41 und 42 *R.M.* je 100 kg; die Preise für Gerstennährmittel stellen sich in Ostdeutschland und im Sudetenland auf 24, im übrigen Reichsgebiet (ohne die Ostmark) auf 25 *R.M.* je 100 kg. Die Mühlenverkaufspreise stellen, wie im Vorjahr, Festpreise dar, die Verbraucherpreise sind wie bisher in der Form von Höchstpreisen geregelt.

Röstgetreide. Für Kaffee-Ersatz und Kaffeezusatzstoffe bestehen 4 Preisgebiete, wobei sich die Preise von Osten nach Westen erhöhen. Das Sudetenland ist dem 2. Preisgebiet, die Ostmark dem 3. Preisgebiet von unten zugerechnet. Die Mühlenverkaufspreise liegen — wie bisher — beim Malzkaffee zwischen 39 und 41,50, beim Gerstenkaffee zwischen 35 und 37,50 und beim Roggenkaffee zwischen 34 und 36,50 *R.M.* je 100 kg einschl. Sack. Die Verkaufspreise des Großhandels bei Abgabe an den Einzelhandel sind Festpreise, die nicht über- und unterschritten werden dürfen. Die Verbraucherpreise sind auch weiterhin Höchstpreise.

Mais

Der Erzeugerfestpreis für inländischen Mais beträgt für das Wirtschaftsjahr 1939/40 wie bisher 20 *R.M.* je 100 kg. Er gilt für das gesamte Reichsgebiet (ohne Protektorat Böhmen und Mähren).

Heu und Stroh

Die Erzeugerpreise für Heu und Stroh sind, wie im Vorjahr, als Höchstpreise festgesetzt und gelten bahnhof frei am Erzeugerstation. Die Preise für Heu gelten wie bisher einheitlich für das ganze Reich. Die Einteilung der Preisgebiete für Stroh wurde etwas geändert, indem Ostpreußen und die östlichen Teile Pommerns höheren Preisgebieten und einige sudetendeutsche Gebiete niedrigeren Preisgebieten zugeteilt wurden. Die Ostmark, für die erstmals Preise festgesetzt wurden, gehört zu den beiden höchsten Preisgebieten. Die Aufschläge für Drahtpressung und Deckenmiete sowie die Handelsaufschläge sind mit geringfügigen Änderungen aus dem vorigen Wirtschaftsjahr übernommen worden.

Futterhülsenfrüchte

Die Erzeugerhöchstpreise knüpfen wie im Vorjahr an die Erzeugerpreise für inländische Futtergerste an. Der Erzeugerpreis für Futtergerste darf bei Futterbohnen, Futtererbsen und Futterwicken um höchstens 40 *R.M.*, bei Bitterlupinen um höchstens 20 *R.M.* und bei Süßlupinen um höchstens 50 *R.M.* (im vorigen Jahr um 80 *R.M.*) je 1000 kg überschritten werden.

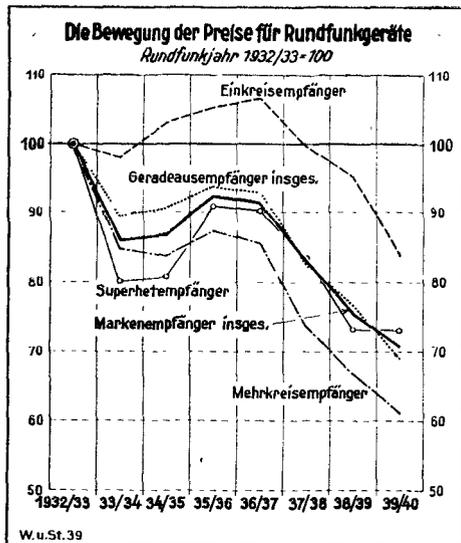
Die Großhandelsspanne ist wie bisher auf 3,50 *R.M.* je 1000 kg begrenzt, die Kleinhandelsaufschläge liegen, gestaffelt nach Lieferungen, zwischen 0,80 und 8,— *R.M.* je 100 kg.

Kleie

Für Kleie sind im alten Reichsgebiet die gleichen Mühlenverkaufspreise wie im Vorjahr festgesetzt worden. Die Spanne für den Großhandel beträgt gleichfalls wie bisher 0,30 *R.M.* je 100 kg. Die Aufschläge für den Kleinhandel stellen sich, entsprechend den Liefermengen, auf 0,50 bis 8 *R.M.* je 100 kg. Für die Ostmark ist für Roggen- und Weizenkleie ein einheitlicher Preis von 10,30 *R.M.* festgesetzt worden (der höchste Preis im übrigen Reichsgebiet beträgt für Roggenkleie 10,95 *R.M.* und für Weizenkleie 12,15 *R.M.* je 100 kg).

Die Preisentwicklung am Rundfunkmarkt

Die neuen Kartellbestimmungen über die Preisbildung für Rundfunkgeräte, die im Verlauf der letzten Jahre allmählich gelockert worden waren¹⁾, haben die Rundfunkapparatefabriken in die Lage versetzt, die Bruttolistenpreise ihrer Geräte für das Rundfunkjahr 1939/40 lediglich auf der Grundlage ihrer Selbstkosten — unter Berücksichtigung des von der Wirtschaftsgruppe Elektroindustrie vorgeschriebenen Kontenrahmens — festzusetzen. Die Rundfunkgeräte bleiben dabei jedoch Markenartikel und dürfen nach wie vor nur zu den von den Herstellerfirmen festgesetzten, amtlich genehmigten Preisen an den Verbraucher abgegeben werden.



staatlichen Investitionsverbots bahnt jedoch nicht einen unbeschränkten Wettbewerb an; dieser bleibt vielmehr durch die Marktordnung der Rundfunkwirtschaft sowie durch die erforderliche Telefunken-Bauerlaubnis weiterhin begrenzt.

Die Preisnachlässe für Händler werden weiterhin bis zum 31. März 1940 nach ihren Umsätzen im Jahr 1937 bemessen; die 1938 eingetretenen Umsatzsteigerungen bewirken also kein Aufrücken in höhere Rabattstufen. Der Festrabatt für Volksempfänger bleibt unverändert. Im Verkauf des »Deutschen Kleinempfängers« beträgt der Nachlaß bei Netzanschlußgeräten für den Großhandel 3 *R.M.*, für den Einzelhandel 8,50 *R.M.*, bei Batterieempfängern 2,80 und 7,85 *R.M.*

Die Zahl der Gerätetypen hat sich für das beginnende Rundfunkjahr gegenüber dem Vorjahr etwas erhöht. Die Typen des Superhetempfängers, dem sich die Nachfrage in den letzten Jahren mehr und mehr zugewandt hat¹⁾, sind vermehrt worden, während die Zahl der übrigen Gerätetypen zurückgegangen ist. Die Zunahme der Superhettypen erstreckt sich auf alle Preisklassen. Der durchschnittliche Preis des Superhetempfängers hat sich gegenüber dem Vorjahr kaum gesenkt (— 0,2 vH), jedoch hat sich der Gebrauchswert der billigeren Superhetgeräte durch ihre bessere Ausrüstung erhöht. So werden in der Preislage unter 200 *R.M.* bereits Vollsuperhetempfänger mit Kurzwellenteil geliefert. Innerhalb der Geradeempfänger, deren Preise sich gegenüber dem Vorjahr im Gesamtdurchschnitt um 9,9 vH gesenkt haben, beträgt die Ermäßigung für Mehrkreisgeräte 8,2 und für Einkreisgeräte 12,0 vH. Im Gesamtdurchschnitt aller Markenempfänger beträgt die Preissenkung 6,2 vH²⁾.

Die Preise für Volksempfänger bleiben zwar unverändert, jedoch ist im März 1939 der Kreditkauf des »Deutschen Kleinempfängers« für bestimmte Fälle erleichtert worden. Um unbemittelte Volksgenossen von dem beim Abzahlungskauf entstehenden Zuschlag von 4,50 *R.M.* je Gerät zu entlasten, wird dieser Betrag unter gewissen Voraussetzungen aus dem Fonds zur Geräteverbilligung gedeckt, der bei der Arbeitsgemeinschaft der Reichsrundfunk-kammer und der Rundfunkwirtschaft³⁾ gebildet worden ist.

Neben dem Rundfunkempfangsgerät erscheint mit Beginn des neuen Rundfunkjahres das Fernsehempfangsgerät auf dem Markt, in Gestalt des Fernseh-Einheitsempfängers, der unter Führung der Forschungsanstalt der Deutschen Reichspost entwickelt wurde. Der Preis dieses Geräts beläuft sich auf 650 *R.M.*

Die Röhrenkonstruktionen sind weiter verbessert worden. Trotz dieser Verbesserungen konnten die Preise für lose Röhren auf Grund technischer und organisatorischer Rationalisierungsmaßnahmen sowie mit Hilfe einer Neuregelung der Händlerrabatte insgesamt um 31,6 vH, die Preise für Wechselstromröhren um 27,7 vH gegenüber dem Vorjahr gesenkt werden.

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, Jg. 1938, Heft 7, S. 262. — ²⁾ Der Darstellung der Entwicklung der Gerätepreise liegen die Bruttolistenpreise der Wechselstromgeräte mit eingebautem Lautsprecher zugrunde. — ³⁾ Anordnung vom 23. Oktober 1937 (D.R.A. Nr. 246 vom 25. Oktober 1937).

Der Gesamtabsatz an Empfangsgeräten war in den Monaten August 1938 bis Mai 1939 mit rd. 3 Mill. Stück noch um 80,5 vH größer als in der gleichen Zeit des Vorjahrs, für die sich bereits ein um 29 vH höherer Absatz als im Vergleichszeitraum 1936/37 ergeben hatte. Ein Vergleich der Zahlen für die Kalenderjahre 1937 und 1938 zeigt eine wertmäßige Steigerung des Absatzes um 36 vH und eine mengenmäßige Zunahme um 56,5 vH. Dieser Entwicklung entsprechend stieg die Beschäftigung der Rundfunkindustrie so weit, daß der Reichswirtschaftsminister das seit 1934 bestehende Verbot der Neuerrichtung und Erweiterung von Rundfunkapparatefabriken über das Ende des Kalenderjahres 1938 hinaus nicht mehr verlängert hat. Der Fortfall dieses

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, Jg. 1938, Heft 7, S. 262.

Entwicklung der durchschnittlichen Bruttolistenpreise für Rundfunkgeräte ¹⁾ und -röhren	Wechselstrom-Markenempfänger								Rundfunkröhren					
	Insgesamt		Geradeempfänger				Superhetempfänger		Insgesamt		darunter Wechselstromröhren			
	Durchschnittspreis je Stück		Insgesamt		Einkreisempfänger		Mehrkreisempfänger		Durchschnittspreis je Stück		Durchschnittspreis je Stück			
	<i>R.M.</i> ²⁾	1932/33 = 100	<i>R.M.</i> ²⁾	1932/33 = 100	<i>R.M.</i>	1932/33 = 100	<i>R.M.</i>	1932/33 = 100	<i>R.M.</i>	1932/33 = 100	<i>R.M.</i>	1932/33 = 100	<i>R.M.</i>	1932/33 = 100
Rundfunkjahr (Aug./Juli)														
1932/33	250,57	100,0	206,15	100,0	147,30	100,0	262,96	100,0	379,00	100,0	15,86	100,0	18,84	100,0
1933/34	215,30	85,9	184,58	89,5	144,42	98,0	223,35	84,9	304,13	80,2	13,71	86,4	15,40	81,7
1934/35	217,67	86,9	186,85	90,6	151,83	103,1	220,65	83,9	306,78	80,9	13,46	84,9	16,81	89,2
1935/36	232,15	92,6	193,29	93,8	155,10	106,3	230,15	87,5	344,49	90,9	12,53	79,0	13,60	72,2
1936/37	230,22	91,9	191,65	93,0	156,70	106,4	225,40	85,7	341,72	90,2	11,96	75,4	12,44	66,0
1937/38	208,28	83,1	170,85	82,9	146,65	99,0	194,21	73,9	316,49	83,5	10,53	66,4	10,99	58,3
1938/39	189,05	75,4	158,40	76,8	140,39	95,3	175,79	66,9	277,65	73,3	10,06	63,4	10,07	53,5
1939/40	177,28	70,8	142,73	69,2	123,50	83,8	161,30	61,3	277,16	73,1	6,88	43,4	7,28	38,6

¹⁾ Ohne die Geräte der jeweils früheren Baujahre. — Die Preise verstehen sich für Geräte einschl. der Bestückungsröhren. Die Preise für Erstbestückungsröhren haben sich gegenüber dem Vorjahr um 5,5 vH gesenkt. — ²⁾ Gewogen nach dem Anteil der einzelnen Gerätegruppen am Inlandabsatz im Durchschnitt der Rundfunkjahre 1932/33 bis 1936/37.

Die Preise an den Weltmärkten

Mit dem Abflauen der Vorratskäufe und der durch sie ausgelösten Spekulation hat auch der Preisauftrieb an den Weltrohstoffmärkten wieder nachgelassen. Nach der vom Statistischen Reichsamt berechneten Indexziffer stellten sich die Weltmarktpreise im Monatsdurchschnitt Juni zwar erneut um etwa 0,8 vH höher als im Vormonat, diese weitere Steigerung ist jedoch lediglich darauf zurückzuführen, daß die Preise im Durchschnitt Mai noch unter dem Ende Mai erreichten Stand lagen. Im Verlauf des Monats Juni ergaben sich nur unbedeutende Schwankungen. Während anfänglich im ganzen eine geringe Abschwächung zu beobachten war, überwogen später leichte Preiserhöhungen. Seit Anfang Juli ist die Tendenz wieder etwas stärker abwärts gerichtet, und zwar hat vor allem die weitere Besserung der Ernteaussichten erneut zu teilweise stärkeren Preisrückgängen für verschiedene landwirtschaftliche Erzeugnisse geführt. Trotzdem ist gegenüber dem Stand von Mitte April, als der kurzfristige Anstieg der Preise einsetzte, im ganzen auch jetzt noch eine durchschnittliche Erhöhung um etwa 2,7 vH festzustellen. Gegenüber dem Juni 1938 ist der durchschnittliche Stand der Weltmarktpreise unverändert.

Indexziffern der Weltmarktpreise 1925/29 = 100 ¹⁾	1938			1939				
	April	Mai	Juni	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni

	Auf Grund von Preisen in Reichsmark									
	April	Mai	Juni	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	
Getreide	45,9	43,4	42,0	30,8	29,8	29,3	29,7	30,3	29,0	
Genußmittel	31,6	30,8	30,6	32,1	31,8	31,8	32,3	33,8	33,6	
Fleisch	55,2	53,6	54,0	50,8	50,1	49,8	47,4	47,2	47,3	
Vieherzeugnisse	36,3	38,0	37,2	37,4	35,7	33,9	32,8	32,2	32,3	
Ölfrüchte und Ölsaaten	34,4	34,6	33,4	31,0	31,6	32,2	32,0	33,9	34,5	
Eisen und Stahl	84,3	82,9	82,6	80,2	80,2	80,1	80,3	80,5	80,6	
Nichteisenmetalle	38,0	36,3	36,4	39,4	39,2	39,5	39,2	39,6	39,4	
Kohlen	67,7	66,3	65,2	61,3	61,3	61,9	62,8	64,0	65,0	
Erdölzeugnisse	34,8	33,8	32,9	32,6	32,7	32,7	33,1	33,1	33,4	
Textilrohstoffe	27,8	27,3	27,0	27,4	27,7	28,3	28,6	30,2	30,6	
Häute und Felle	30,9	29,8	28,4	29,2	29,7	29,6	29,2	29,2	29,3	
Kautschuk	18,7	18,1	19,7	24,4	24,6	25,2	24,4	24,8	25,1	
Holz	58,3	56,1	55,1	53,4	54,1	54,6	55,2	56,0	59,9	
Landwirtsch. Erzeugn.	35,8	34,9	34,3	33,2	33,0	33,0	33,0	34,0	34,2	
Industrielle Erzeugn.	54,1	52,7	52,2	51,4	51,4	51,6	51,9	52,4	52,7	
Lebensmittelrohst. ²⁾	40,6	39,4	38,7	34,4	33,6	33,1	32,9	33,6	33,0	
Industrierohstoffe ³⁾	40,2	39,2	38,7	39,9	40,1	40,0	40,8	41,7	42,4	
Insgesamt	40,2	39,1	38,6	37,5	37,4	37,4	37,5	38,3	38,6	
Gesamtindexziffern auf Grund von Preisen in fremden Währungen										
englisches Pfund Sterl.	66,0	64,3	63,8	65,6	65,2	65,2	65,4	66,8	67,3	
amerikanischer Dollar	67,7	65,8	65,2	63,1	62,9	62,9	63,1	64,4	64,9	

¹⁾ Angaben über den Aufbau vgl. »W. u. St.«, 15. Jg. 1935, Nr. 6, S. 218. — ²⁾ Ohne Ölfrüchte und Ölsaaten.

An den Getreidemärkten sind die Preise von Mitte Juni bis Mitte Juli durchweg gesunken. Der Rückgang ist um die Monatswende nur vorübergehend unterbrochen worden. Während Roggen, Gerste, Hafer und Reis nur um 2 bis 4 vH im Preis nachgaben, fielen die Preise für Mais und Weizenmehl um 5,7 vH, die Preise für Weizen sogar um 7,5 vH. Entscheidend für die erneute Abschwächung war neben der weiteren Besserung der Ernteaussichten in zahlreichen Ländern auch der Umstand, daß Argentinien gegenwärtig besondere Anstrengungen macht, noch möglichst große Mengen vor dem Beginn der Verschiffungen aus den Überschußländern der nördlichen Erdhälfte am Weltmarkt abzusetzen. Im Hinblick auf die weitere Verschlechterung der Marktlage, zu deren Kennzeichnung neuerdings besonders auf die starke Zunahme der Weltweizenvorräte gegenüber dem Vorjahr hingewiesen wird, ist Anfang Juli auch der beratende Ausschuss der Weltweizenkonferenz zu einer neuen Tagung zusammengetreten. Die Aussichten auf einen praktischen Erfolg dieser Besprechungen werden jedoch nach wie vor sehr zurückhaltend beurteilt.

Der seit Mitte Mai im Zusammenhang mit den Maßnahmen des Internationalen Zuckerrats eingetretene Rückschlag der Zuckerpriese am Weltmarkt wurde in der zweiten Junihälfte durch eine erneute Befestigung abgelöst, da die zusätzlich bewilligten Ausfuhrquoten für die Deckung der Nachfrage als unzureichend angesehen werden und weitere englische Vorratskäufe getätigt zu sein scheinen. Mitte Juli gaben die Preise unter dem Einfluß der Unklarheiten über die Versorgungslage für 1939/40 jedoch erneut stark nach. Über die Ausfuhrquoten für das nächste Erntejahr hat der Internationale Zuckerrat noch keine Beschlüsse gefaßt.

Vorräte an den Weltrohstoffmärkten^{*)}. Stand am Monatsende in 1000 t¹⁾.

Ware	1938			1939				
	April	Mai	Juni	Febr.	März	April	Mai	Juni
Weizen	8 173	6 607	5 973	7)14 031	7)13 179	7)12 497	7)11 317	.
Roggen	1 700	1 502	1 291	3 012	3 158	3 117	3 024	.
Gerste	698	591	556	990	964	834	701	.
Hafer	634	445	388	686	702 ²⁾	661	555	.
Mais	1 740	1 794	1 712	2 007	1 809	1 674	1 824	.
Zucker ³⁾	7 170	6 565	5 994	6 647	7 440	6 647	5 990	.
Kaffee	1 908	1 848	1 746	1 944	1 944	1 950	1 974	.
Kakao ⁴⁾	101,1	100,0	112,1	173,4	201,8	223,7	233,7	.
Tea	67,3	64,6	65,8	99,9	86,7	74,7	68,6	65,2
Schmalz	55,3	56,1	57,2	56,8	58,6 ⁵⁾	58,6	63,2	.
Butter	25,6	48,5	82,6	61,5	55,8	51,5 ⁶⁾	58,7	.
Baumwolle	1 995	1 926	1 847	2 097	1 914	1 808	1 691	1 594
Seide ⁷⁾	7,9	8,1	8,0	5,9	5,2	4,6	3,7	.
Kautschuk ⁸⁾	603	584	590	504 ⁹⁾	477 ⁹⁾	452	446	.
Blei	154	161	159	125	124	125	130	130
Zink ¹⁰⁾	144	157	159	142	141	143 ¹¹⁾	144	145
Zinn ¹²⁾	29,4	26,8	28,1	34,2	33,4	33,1	30,4	.
Steinkohle	8 176	8 348	8 389	8 502 ¹³⁾	8 416	8 227	.	.
Erdöl ¹⁴⁾	426	412	399	361	364	.	.	.
Benzin ¹⁵⁾	91,7	85,9	75,0	86,8	88,2	86,4	.	.

^{*)} Über den Umfang der Vorraterfassung vgl. »W. u. St.«, 13. Jahrgang 1933, Nr. 4, S. 112. — ¹⁾ Erdöl und Benzin in Mill. hl. — ²⁾ Nur Vorräte in den Ver. Staaten von Amerika und in Großbritannien. — ³⁾ Bestände außerhalb der Restriktionsgebiete und etwa 60 vH der Bestände in den Restriktionsgebieten. — ⁴⁾ Nur Vorräte in den Ver. Staaten von Amerika, in Japan und schwimmend. — ⁵⁾ Ohne Vorräte in Spanien und den Philippinen. — ⁶⁾ Ohne Vorräte in Schweden. — ⁷⁾ Ohne Argentinien (Januar 401 000 t). — ⁸⁾ Seit Dezember 1938 einschließlich der Vorräte des Pufferpools. — ⁹⁾ Berichtigt.

Von den Genußmitteln gaben Kaffee und Kakao etwas im Preis nach, während die Preise für Tee ihren Stand unter Schwankungen annähernd behaupteten.

Die Preise der viehwirtschaftlichen Erzeugnisse stellten sich Mitte Juli überwiegend höher als zur gleichen Zeit des Vormonats. So betrug z. B. die Preissteigerung für Schweinefleisch 6,1 vH, für Rindfleisch 8,0 vH, für Butter 7,5 vH und für Eier 4,5 vH. Ein stärkerer Rückgang ergab sich lediglich für Schweineschmalz (8,3 vH).

Bei den pflanzlichen Ölrohstoffen war die Preistendenz überwiegend rückläufig. Während die Notierungen für Sojabohnen etwas anzogen, gaben die Preise für Leinsaat um 4,7 vH, für Erdnüsse um 4,4 vH, für Kopra um 8,6 vH und für Palmkerne um 6,2 vH nach.

An den Märkten der Textilrohstoffe gingen die Preise ebenfalls meist zurück. Lediglich Wolle und Seide waren im Preis behauptet. Die Abschwächung der Notierungen für Baumwolle

Amthliche Indexziffern der Großhandelspreise wichtiger Länder

Bei dem Vergleich der Indexziffern für verschiedene Länder ist zu beachten, daß Höhe und Bewegung der Indexziffern durch die unterschiedlichen Berechnungsmethoden (zeitliche Basis, Art und Menge der berücksichtigten Waren, Wägung der Preise) beeinflußt sind.

Land	Basis = 100	Zeitpunkt ^{*)}	1938		1939		1938		1939	
			Mai	Juni	April	Mai	Mai	Juni	April	Mai	Juni
in der Landeswährung										
Dtsch. Reich	1913	D	105,4	105,6	106,4	106,5	106,8	—	—	—
Belgien	IV 1914	B.H.	631	629	602	599	597	65,4	65,3	62,4
Bulgarien	1928	D	70,7	70,5	73,3	73,0	—	—	—	
Dänemark	1925	D	112	111	109	111	110	113,6	112,1	104,3
Finnland	1925	D	113	112	113	114	—	114,9	113,1	108,1
Frankreich	1913	E	654	660	675	684	683	56,0	56,4	55,1
Großbritannien	1930	D	102,0	100,7	97,2	97,8	98,1	61,9	60,8	55,6
Italien	1928	D	95,7	96,2	97,9	96,7	98,1	56,5	56,8	57,8
Jugoslawien	1926	E	80,1	79,4	77,1	77,3	—	61,4	61,0	59,4
Niederlande	1926-30	D	71,9	71,6	69,8	70,0	69,9	58,9	58,4	54,9
Norwegen	1913	M	154	153	149	149	148	85,2	84,3	77,8
Polen	1928	E	56,9	56,8	55,6	55,6	56,4	—	—	—
Schweden	1913	D	130	130	128	129	130	73,8	73,4	68,5
Schweiz	VII 1914	E	106,9	107,1	105,9	107,0	106,4	75,1	75,4	73,4
Ungarn	1929	E	89,2	87,7	86,2	85,5	84,9	60,0	58,9	57,8
in Gold ¹⁾										
Britisch-Indien ²⁾	VII 1914	E	94	94	99	100	—	63,4	63,1	63,4
China ³⁾	1926	M	141,9	145,2	181,0	184,0	—	41,2	31,4	35,6
Japan	1933	D	138,3	141,3	147,9	—	—	117,7	119,9	119,0
Australien ⁴⁾	1913	D	150,8	152,7	155,4	148,4	—	73,2	73,8	71,1
Canada	1926	D	80,3	80,1	73,4	73,7	—	47,3	47,0	43,4
Ver. Staaten v. Amerika	1926	D	78,1	78,3	76,2	76,2	75,7	46,4	46,4	45,3

^{*)} M = Monatsmitte, E = Monatsende, D = Monatsdurchschnitt, 2 H = 2. Monatshälfte. — ¹⁾ Parität des Basisjahres der Indexziffer. Die Umrechnung erfolgt auf Grund des Goldpreises in London. — ²⁾ Kalkutta, ³⁾ Shanghai, ⁴⁾ Melbourne.

war zwar nur gering, ist aber insofern bemerkenswert, als sie sich trotz des Abschlusses des englisch-amerikanischen Tauschabkommens durchgesetzt hat. Ausschlaggebend dafür scheint gewesen zu sein, daß das Abkommen hinter den ursprünglichen Absichten weit zurückbleibt (600 000 Ballen Baumwolle gegen 80 000 t Kautschuk) und in der Frage der amerikanischen Ausfuhrprämien eine Entscheidung bisher immer noch nicht gefallen ist. Außer für Baumwolle war auch für Flachs eine geringe Preisabschwächung zu beobachten. Stärkere Rückgänge ergaben sich für Harthanf (fast 6 vH) sowie besonders für Jute. Sowohl infolge günstiger Ernteaussichten als auch infolge eines Nachlassens der Nachfrage sind die Preise für Jute von Mitte Juni bis Mitte Juli um rd. 19 vH gefallen und haben damit ungefähr wieder den Stand von Ende Januar 1939 erreicht.

Während die Preise für Häute und Felle im großen und ganzen unverändert blieben, sind die Kautschukpreise seit Mitte Juni leicht gestiegen. Eine nennenswerte Befestigung hat das englisch-amerikanische Tauschabkommen jedoch nicht be-

wirkt. Über seine Durchführung sind Einzelheiten bisher nicht bekannt. Es wird angenommen, daß die Lieferung der vorgesehenen 80 000 t Kautschuk an die Vereinigten Staaten von Amerika die Bewilligung zusätzlicher Ausfuhrquoten zur Voraussetzung hat.

Die Lage an den Märkten der Nichteisenmetalle war im allgemeinen etwas fester als in den Vorwochen. Vor allem sind die Kupferpreise infolge größerer Nachfrage um reichlich 3 vH gestiegen. Die stärkere Nachfrage, die Mitte Juli allerdings bereits wieder nachgelassen hatte, dürfte teils auf die Verbrauchssteigerung in den Vereinigten Staaten von Amerika, teils jedoch auch auf französische Vorratskäufe zurückzuführen sein. Blei, Zink und Zinn sind ebenfalls etwas im Preis gestiegen. Eine besondere Entwicklung vollzog sich am Silbermarkt. Die durch einen Senatsbeschluß herbeigeführte Herabsetzung des Silberkaufspreises des amerikanischen Schatzamtes von 43 auf 38 cents je Unze hat den Londoner Silberpreis seit Mitte Juni um mehr als 15 vH zurückgehen lassen.

Großhandelspreise an ausländischen Märkten im Juni 1939

Ware	Be-richts-ort, Land	Marktpreise				Preise in <i>RM</i> *) je 100 kg ¹⁾		Ware	Be-richts-ort, Land	Marktpreise				Preise in <i>RM</i> *) je 100 kg ¹⁾	
		Menge	Wäh-rung	Mai 1939	Juni 1939	Mai 1939	Juni 1939			Menge	Wäh-rung	Mai 1939	Juni 1939	Mai 1939	Juni 1939
Weizen, etab. gar. aver.	London	112lbs	s d	4 9	4 11	5,47	5,67	Koks, Hochofen	Frankreich ²⁾	t	fr	225,00	225,00	14,89	14,89
» nächste Sicht	Liverpool	100lbs	s d	4 6 ⁷ / ₈	4 0 ¹ / ₄	5,88	5,18	» » » » »	Belgien ³⁾	t	fr	197,00	197,00	16,56	16,56
» No. 2 North. Manlt.	London	480lbs	s d	26 8	24 9 ¹ / ₄	7,16	6,66	» » » » »	V. St. v. A. ⁴⁾	sht	\$	3,75	3,75	10,32	10,32
» No 2	Winnipeg	60lbs	cts	62,23	57,90	5,69	5,30	Erdöl, Pennsylv. Rohöl	V. St. v. A. ¹⁴⁾	bbl	\$	2,00	2,00	3,14	3,14
» ausländischer	Rotterdam	100 kg	fl	3,95	3,83	5,28	5,08	Leuchtöl, stand. white	New OrL ⁵⁾	am.gall.	cts	3,63	3,53	2,40	2,43
» 2 Hard Winter	New York	60lbs	cts	91,81	93,87	8,43	8,61	Benzin, ¹⁶⁾ / ₃₂ Beaumö	New OrL ⁵⁾	am.gall.	cts	4,44	4,44	2,93	2,93
» Plata	London	480lbs	s d	21 4 ⁷ / ₈	19 11 ¹ / ₄	5,74	5,35	Roheisen, Cleveland No. 3	Gr. Brit. ⁶⁾	t	s d	99 0	99 0	56,94	56,96
» nächste Sicht	Buenos-A.	100 kg	Pap.Pes	7,01	7,01	4,04	4,04	» P. L. n° 3	Frankreich ²⁾	lt	fr	626,75	651,15	41,47	43,08
Weizenmehl, Straights	London	280lbs	s d	23 10 ¹ / ₄	23 1 ¹ / ₄	10,99	10,63	» Fontes moull. n° 3 B	Belgien ³⁾	t	fr	500,00	481,25	42,03	40,45
» canad. Aust.	New York	198lbs	\$	3,91	3,72	11,01	10,44	» 2 X East Pa. Philadel. ⁴⁾	lt	\$	23,09	23,09	56,76	56,76	
» amer. Hartw.	New York	198lbs	\$	4,12	4,31	11,57	12,09	Knüttel, Thomasgüte	Antwerpen ⁷⁾	lt	£sd	5 7 6	5 7 6	108,07	108,07
Roggen, einheimischer	Posen	100 kg	Zloty	14,86	15,31	7,00	7,21	2-2 ¹ / ₄ D.	Gr. Brit. ⁸⁾	lt	£sd	11 12 0	11 12 0	133,46	133,47
» ausländischer	Rotterdam	100 kg	fl	4,10	3,90	5,48	5,18	Stabeisen, S.M. ⁹⁾ -3in.	Gr. Brit. ⁸⁾	lt	£sd	11 0 0	11 0 0	126,55	126,57
» 2 American	New York ²⁾	56lbs	cts	62,28	62,50	6,12	6,14	» » » » »	Frankreich	t	fr	1 202,00	1 253,00	79,52	82,91
Hafer, Plata f. a. q.	London	320lbs	s d	11 9 ¹ / ₄	11 4 ¹ / ₄	4,74	4,58	» » » » »	Belgien ³⁾	t	fr	1 100,00	1 100,00	92,46	92,46
Gerste, Plata	London	400lbs	s d	18 7	18 3 ¹ / ₄	5,98	5,89	Bleche, Grob-, ¹⁷⁾ / ₁₆ Ausf.	Antwerpen ⁷⁾	1 lb	cts	2,15	2,15	118,40	123,87
» ausländische	Rotterdam	100 kg	fl	4,55	4,54	6,09	6,02	» Weiß-	Gr. Brit. ¹²⁾	box	s d	20 3	20 3	241,65	241,65
Mais, Plata, gelb	London	480lbs	s d	22 7 ¹ / ₄	22 5	6,08	6,02	Schrott, heavy steel	England	lt	£sd	2 19 9	2 19 0	34,37	34,37
» Plata	Kopenhagen	100 kg	Kr	15,25	14,75	7,95	7,70	» heavy melting steel	V. St. v. A. ⁵⁾	lt	\$	14,48	15,13	35,59	37,18
» nächste Sicht	Buenos-A.	100 kg	Pap.Pes	6,10	6,30	3,51	3,64	Kupfer, standard, per Kasse	London	lt	£sd	41 14 8	42 0 8	48,01	48,35
» Western No. 2 mixed	New York	56lbs	cts	65,27	64,28	6,42	6,32	» elektroltyt	London	lt	£sd	47 19 3	47 19 0	55,17	55,17
Reis, No. 2 Burma	London	112lbs	s d	8 2 ¹ / ₄	8 1 ¹ / ₄	9,44	9,35	» spot	New York	1 lb	cts	9,82	9,84	54,07	54,17
» Saigon	Marseille	100 kg	fr	132,56	123,25	8,77	8,15	Zinn, per Kasse	London	lt	£sd	225 14 5	227 12 10	259,69	261,92
» Japan I	New York	1 lb	cts	3,38	3,38	18,61	18,61	» » » » »	New York	1 lb	cts	49,02	48,84	270,00	268,89
Rinder, Kühe, ältere I	Kopenhagen	100 kg	Kr	39,00	40,00	20,35	20,88	Zink, per Kasse	London	lt	£sd	13 14 8	14 0 5	15,80	16,13
» Färsen u. Ochsen	Kopenhagen	100 kg	Kr	64,75	65,00	33,80	33,93	» » » » »	New York	1 lb	cts	4,50	4,50	24,82	24,82
Schweine, leichte	Chicago	100lbs	\$	6,88	6,61	37,87	36,39	Blei, per Kasse	London	lt	£sd	14 10 0	14 11 5	16,67	16,77
Rindfleisch, Kbf., argent.	London	8 lbs	s d	4 2 ¹ / ₄	4 2 ¹ / ₄	68,40	68,40	» » » » »	New York	1 lb	cts	4,75	4,80	26,20	26,39
Hammelf., Kbf., neu-seel.	London	8 lbs	s d	2 9 ¹ / ₄	2 9	44,76	44,19	Aluminium	New York	1 lb	cts	20,50	20,50	112,87	112,87
Schweinefleisch	Kopenhagen	1 kg	Öre	176,00	173,75	91,84	90,69	Silber, stand. 925 Fein	London	1 oz	d	20,14	19,52	31,53	30,57
» einheim.	London	8 lbs	s d	5 9 ¹ / ₄	4 5 ³ / ₈	93,17	87,82	Baumwolle, ostind. Omra f. l.	Liverpool	1 lb	d	4,36	4,43	47,63	47,66
» neu-seel.	London	8 lbs	s d	4 5 ³ / ₈	4 5 ³ / ₈	72,06	70,06	» amer. middling	Liverpool	1 lb	d	5,35	5,71	57,42	61,36
Bacon, dänischer	London	112lbs	s d	90 0	91 0	103,54	104,71	» obergrpt f. g. l.	Liverpool	1 lb	d	5,66	5,90	60,80	63,43
Schmalz, amerikan.	London	112lbs	s d	37 10 ¹ / ₄	35 6	43,55	40,86	» brasilianische	Liverpool	1 lb	d	4,66	5,14	50,10	55,17
» w. Western	New York	1 lb	cts	6,22	6,04	34,26	33,24	» Jgd. Skettlar. f. g. l.	Liverpool	1 lb	d	6,43	6,59	69,06	70,74
Butter, molkeri-	Kopenhagen	100 kg	Kr	216,75	216,20	113,11	112,84	» midd. upland	New York	1 lb	cts	9,56	9,88	52,69	54,35
» » » » »	Leeuw. (Holl.)	1 kg	fl	0,69	0,75	91,12	99,56	Baumwollgarn 32 ¹⁾	Manchester	1 lb	d	9,01	9,31	96,83	100,02
» dänische	London	112lbs	s d	124 2 ¹ / ₄	124 6 ¹ / ₄	142,93	143,30	Wolle, N. S. W. gr. sup.	London	1 lb	d	13,00	13,50	139,62	145,06
» neu-seeländische	London	112lbs	s d	109 11 ¹ / ₄	117 2 ¹ / ₄	126,51	134,87	» gr. mer. 60/64's ¹⁸⁾	London	1 lb	d	11,25	11,50	120,85	123,48
Eier I	Kopenhagen	20St	Öre	147,50	140,00	3,84	3,65	» gr. L. 46's 75's ¹⁷⁾	London	1 lb	d	10,25	10,75	110,15	115,41
» » » » »	Noermond	100 St	fl	3,40	3,45	4,56	4,57	» tops 64's	Bradford	1 lb	d	24,50	15,17	263,10	270,23
» dänische	London	120 St	s d	9 7 ⁵ / ₈	9 7 ⁵ / ₈	4,70	4,70	Buenos-A. courante	Le Harre	100 kg	fr	1 175,00	1 180,00	77,74	78,08
Zucker, Cuba 96° unverz.	New York	1 lb	cts	2,02	1,96	11,11	10,83	» » » » »	London	1 lb	s d	12 0	11 7	15,47	14,93
» böhmischer	Hamburg ³⁾	112lbs	s d	8 9	8 8 ¹ / ₄	10,07	9,99	» Kanton	London	1 lb	s d	10 3	10 6	13,22	13,53
» Pol. 96° cif. Engl.	London	112lbs	s d	8 4	7 8 ³ / ₄	9,59	8,87	» italienische	London	1 lb	s d	2,71	2,58	14,91	14,17
Kaffee, Rio No. 7	New York	1 lb	cts	5,13	5,24	28,24	28,89	» Japan I	New York	1 lb	\$	21,45	21,45	2,80	2,80
» Santos No. 4	New York	1 lb	cts	7,25	7,43	39,91	40,93	Kunsteide I gebt. 150	Mailand	lt	£sd	82 8 9	84 8 0	94,84	97,11
» superior	London	112lbs	s d	27 10 ¹ / ₄	28 3 ³ / ₄	32,07	32,57	Flachs, Rigaa	London	lt	£sd	18 0 0	17 16 8	20,71	20,52
» Costa-Rica m. g.	London	112lbs	s d	76 1 ¹ / ₄	74 4 ² / ₄	87,58	85,61	Hanf, Manila	London	lt	£sd	16 17 2	16 0 6	19,40	18,44
Kakao, Accra	New York	1 lb	cts	4,38	4,32	24,17	23,81	» Bol. P. C.	Mailand	100 kg	Lire	590,00	590,00	76,99	76,99
» f. n. Sicht	London	50 kg	s d	20 4 ¹ / ₄	20 1 ¹ / ₄	23,78	23,51	» Manila	New York	1 lb	cts	5,32	5,32	29,26	29,26
tee, Indian Pekoe, good	London	1 lb	s d	0 11	0 11 ¹ / ₄	119,35	126,11	Jute, native I	London	lt	£sd	28 10 7	27 8 7	32,82	31,56
» » » » »	Hull	lt	£sd	11 10 10	11 19 3	13,28	13,76	Häute, Ochsen-, beste	London	1 lb	d	5 ¹ / ₈	5 ¹ / ₈	57,80	63,80
» » » » »	Hull	lt	£sd	5 12 3	5 3 0	6,46	5,93	» Packer native I	New York	1 lb	cts	10,50	11,00	57,78	60,56
» » » » »	London	112lbs	s d	11 10 11	11 5 8	13,28	12,98	Kautschuk, smoked sheets	London	1 lb	d	8,04	8,26	86,32	88,76
» » » » »	London	lt	£sd	9 5 3	9 1 6	10,66	10,44	» » » » »	New York	1 lb	cts	17,66	17,83	97,22	98,15
» » » » »	London	lt	£sd	9 0 8	9 5 11	10,39	10,70	Holzstoff, Papiermasse, einh.	Göteborg ²⁾	lt	Kr	78,00	80,00	4,62	4,74
» » » » »	Kopenhagen	100 kg	Kr	17,70	17,44	9,24	9,10	Salpeter, Chile	London	lt	£sd	8 0 0	8 0 0	9,20	9,20
Kohle, North. unscr. ¹⁶⁾	Newcastle ²⁾	lt	s d	18 3	18 3	10,50	10,50	» » » » »	New York	lt	\$	27,00	27,00	6,64	6,63
» tout. ven. ¹⁹⁾ 45 mm feil	Douai ²⁾	t	fr	183,00	183,00	12,11	12,11								
» grains, halbfest	Belgien	t	fr	151,50	151,50	12,73	12,73								
» Bunker	Rotterdam ²⁾	t	fl	10,00	10,25	13,38	13,61								
» Durham	Gr. Brit. ²⁾	lt	s d	28 0	28 0	16,10	16,10								

Handseinheiten: 1 lb 453,593 g; 1 oz (Unze) Feinsilber 31,1 g; 1 t 1000 kg; 1 lt 2240 lbs 1016,048 kg; 1 sht 2000 lbs 907,19 kg; 1 bbl (barrel) 42 gall; 1 amer. gall. 3,785 l, box Weißblech 108 lbs. — Anmerkungen: *) Die Auslandspreise in *RM* sind aus den — in den Entwertungslandern auf Gold reduzierten — Originalpreisen durch Umrechnung

Am Weltmarkt für Eisen und Stahl ist die Nachfrage weiterhin lebhaft gewesen, wenn auch der Auftragseingang im Juni etwas nachgelassen zu haben scheint. Nachdem bereits für verschiedene Drahterzeugnisse Preiserhöhungen durchgeführt worden sind, soll nunmehr auch eine Heraufsetzung der Preise für schwere Thomaschienen bevorstehen.

Die Preise für Kohlen sind am Weltmarkt nach der vorausgegangenen Befestigung wieder etwas zurückgegangen. Von den Erdölserzeugnissen zogen Benzin und Leuchtöl leicht im Preis an, während die Notierungen für Heizöl fob Golf geringfügig abgeschwächt waren.

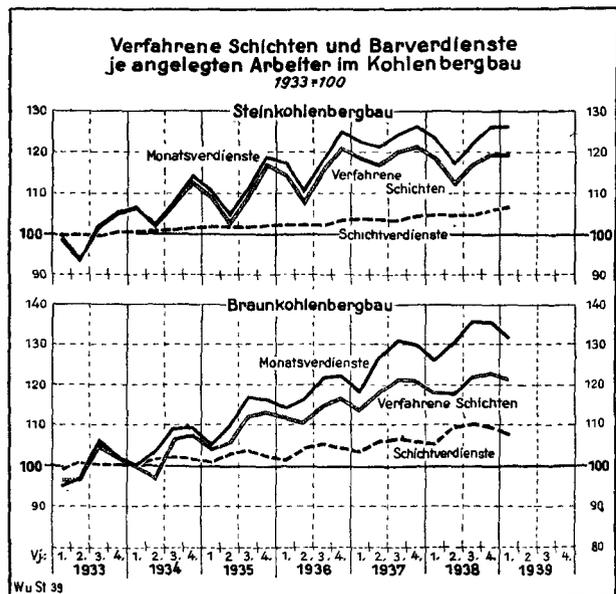
Die Arbeitsverdienste im Kohlenbergbau im 1. Vierteljahr 1939

Die Schicht- und Monatsverdienste sowie die durchschnittlichen Schichtzahlen je Arbeiter haben sich im Steinkohlenbergbau vom 4. Vierteljahr 1938 zum 1. Vierteljahr 1939 im ganzen kaum verändert. Während die Schichtverdienste der untertage beschäftigten Arbeiter, insbesondere der Hauer, zugenommen haben, ergaben sich bei den Übertagearbeitern leichte Verdienstrückgänge. Die durch den kurzen Monat Februar für das 1. Vierteljahr zu erwartende Abnahme der Schichtzahl und damit auch des durchschnittlichen Monatsverdienstes ist offenbar infolge der Leistung von Überschichten, die wegen des stark zunehmenden industriellen Kohlenbedarfs eingelegt werden mußten, im Steinkohlenbergbau kaum in Erscheinung getreten. Gegenüber dem 1. Vierteljahr 1938 haben sich die Schichtverdienste der Gesamtbelegschaft um 1,7 vH, die Monatsverdienste um 2,4 vH gehoben; die Schichtverdienste der Hauer stiegen um 2,8 vH.

Im Pechkohlenbergbau sind die Schichtzahlen und Verdienste, die im 4. Vierteljahr 1938 saisonmäßig einen verhältnismäßig hohen Stand erreicht hatten, im 1. Vierteljahr 1939 wieder etwas zurückgegangen.

Auch im Braunkohlenbergbau haben sich infolge des Ausfalls von Schichten im Februar für das 1. Vierteljahr 1939 etwas niedrigere Monatsverdienste ergeben; doch lagen auch die Schichtverdienste für alle Arbeitergruppen etwas unter den Verdiensten im letzten Vierteljahr des Vorjahrs. Vom 1. Vierteljahr 1938 zum 1. Vierteljahr 1939 haben sich die Monatsverdienste im Gesamtdurchschnitt um rund 5 vH, die Schichtverdienste und die Zahl der verfahrenen Schichten je Arbeiter um 2 bis 3 vH erhöht.

Die Zahl der angelegten Arbeiter ließ sich in keinem der drei Zweige des Kohlenbergbaus noch wesentlich steigern. Im Steinkohlenbergbau war die Zunahme selbst im Vergleich zum 1. Vierteljahr 1938 nur gering (+ 0,5 vH), im Braunkohlenbergbau betrug sie etwa 2 vH.



je Arbeiter verfahren wurden, stieg die Zahl bis zum 1. Vierteljahr 1939 auf 24¹/₂ Schichten. Im Braunkohlenbergbau erhöhte sich der Schichtverdienst um 8,1 vH und der Monatsverdienst um 31,8 vH; die Zahl der Schichten stieg von 21¹/₂ auf 26 je Monat und Arbeiter.

Nach der Indexziffer der Arbeitsverdienste* sind die Wochenverdienste in der gewerblichen Wirtschaft von 1933 bis Dezember 1938 um 28 vH gestiegen. Der Monatsverdienst des Steinkohlenarbeiters hatte sich bis zum 4. Vierteljahr 1938 um 26 vH, der Monatsverdienst des Arbeiters im Braunkohlenbergbau um rd. 36 vH gehoben. Die Entwicklung der Monatsverdienste war demnach im Bergbau im großen und ganzen ebenso günstig wie im Durchschnitt der gewerblichen Wirtschaft, selbst wenn man berücksichtigt, daß die Bergarbeiterverdienste im letzten Vierteljahr aus jahreszeitlichen Gründen stets verhältnismäßig hoch liegen. Hinter der Verdienstzunahme in führenden Produktionsgüterindustrien stand der wichtigste Zweig des Bergbaus, der Steinkohlenbergbau, freilich noch zurück.

Barverdienste u. verfahrenene Schichten im Stein-u. Pechkohlenbergbau	Gesamtbelegschaft		Schichtverdienste der erwachsenen männlichen Arbeiter							
	Angelegte Arbeiter	Verfahrenene Schichten je angelegten Arbeiter	Barverdienst je angelegten Arbeiter		unterirdisch beschäftigte			über Tage beschäftigte		
			im Monat	je Schicht	ins-ges.	darunter		ins-ges.	darunter	
						Hauer ¹⁾	Schlepper		Facharb.	Sonstige
St. M.										
Steinkohlenbergbau										
1939 Jan. ...	469 084	25,1	177	7,08	7,56	8,38	6,78	6,17	7,06	5,71
Febr. ...	468 531	22,5	160	7,11	7,61	8,42	6,82	6,16	7,05	5,70
März ...	467 743	25,6	182	7,12	7,62	8,45	6,84	6,10	7,01	5,65
1. Vj. ...	468 453	24,4	173	7,10	7,60	8,42	6,81	6,14	7,04	5,69
1938 4. Vj. ...	467 375	24,5	173	7,05	7,54	8,34	6,76	6,18	7,07	5,73
1. Vj. ...	466 433	24,3	169	6,98	7,43	8,19	6,70	6,11	6,97	5,65
Pechkohlenbergbau										
1939 Jan. ...	5 614	25,3	158	6,24	6,68	7,41	6,09	5,70	6,81	5,20
Febr. ...	5 616	22,1	137	6,18	6,60	7,33	5,99	5,64	6,72	5,17
März ...	5 603	25,3	156	6,15	6,58	7,31	6,02	5,59	6,67	5,11
1. Vj. ...	5 611	24,2	150	6,19	6,62	7,35	6,03	5,64	6,73	5,16
1938 4. Vj. ...	5 567	25,4	161	6,33	6,80	7,59	6,08	5,72	6,76	5,25
1. Vj. ...	5 766	24,4	147	6,02	6,46	7,26	5,85	5,25	6,23	4,96

¹⁾ Kohlen- und Gesteinshauer.

Die Stundenverdienste haben sich in Industrie und Handwerk von 1933 bis Jahresende 1938 um 14 vH erhöht; die Schichtverdienste, deren Entwicklung etwa mit Stundenverdiensten verglichen werden kann, da bis vor kurzem keine erheblichen Schichtzeitänderungen zu verzeichnen waren, hatten sich im Steinkohlenbergbau bis zum 4. Vierteljahr 1938 indes nur um rd. 6 vH, im Braunkohlenbergbau um 9,5 vH gehoben. Da die Arbeitszeit im Gesamtdurchschnitt um 14 vH, die Zahl der Arbeitsschichten im Steinkohlenbergbau je Arbeiter aber um 19,5 vH, im Braunkohlenbergbau um 22,4 vH gestiegen ist, wurde im Bergbau der Einkommenszuwachs in besonderem Maße

Barverdienste u. verfahrenene Schichten im Braunkohlenbergbau ¹⁾	Gesamtbelegschaft		Bergarbeiter			Erwachsene männliche Arbeiter insgesamt		
	Angelegte Arbeiter	Verfahrenene Schichten je angelegten Arbeiter	Barverdienst je angelegten Arbeiter	Kohlen-gewinnung				
				ab-nam	Tief-bau			
							Tag-bau	Tief-bau
St. M.								
St. M. je Schicht								
1939 Jan. ...	68 947	26,6	174	6,57	6,39	7,44	8,31	6,70
Febr. ...	68 825	24,2	158	6,55	6,40	7,50	8,32	6,69
März ...	69 060	27,1	179	6,59	6,46	7,51	8,45	6,73
1. Vj. ...	68 944	26,0	170	6,57	6,42	7,48	8,36	6,71
1938 4. Vj. ...	68 153	26,2	175	6,66	6,56	7,59	8,48	6,81
1. Vj. ...	67 516	25,3	162	6,40	6,19	7,52	8,09	6,53

¹⁾ Mitteldeutsches Kernrevier, Niederlausitzer, Linksrheinisches und Süd-deutsches Gebiet.

* Vgl. »Wirtschaft und Statistik« 1939, Heft 13, Seite 520.

Ein Rückblick auf die Entwicklung der Verdienste seit 1933 (Jahresdurchschnitt) zeigt im Steinkohlenbergbau bei kaum veränderten Tarifsätzen im ganzen eine Zunahme um 6,6 vH je Schicht und 26,3 vH je Monat. Während im Jahre 1933 nur 20¹/₂ Schichten

durch Wegfall der in den Krisenjahren eingelegten Feierschichten und durch — gesetzlich allerdings stark begrenzte — Mehrarbeit erzielt. Zu berücksichtigen ist dabei, daß die Zahl der durchschnittlich geleisteten Schichten wegen der engen Beziehungen des Kohlenbergbaus zum Produktionsgüterbereich im Wirtschaftsablauf stets besonders starken Schwankungen ausgesetzt war.

Durch die Verordnung zur Erhöhung der Förderleistung und des Leistungslohns im Bergbau vom 2. März 1939 (RGBl. I S. 482), die am 1. April in Kraft getreten ist, wird die weitere Verdienstgestaltung wesentlich beeinflußt; die Auswirkung der Verordnung wird sich aber erst nach einer gewissen Anlaufzeit abschließend

beurteilen lassen. Nach den für April und teilweise für Mai vorliegenden Berichten, haben sich die Schichtverdienste in den wichtigsten Bergbaurevieren infolge der Verlängerung der Schichtdauer um im allgemeinen 45 Minuten und durch Erhöhung der Leistungszuschläge zunächst um 10 bis 15 vH, die Stundenverdienste um 5, teilweise auch um 10 vH gesteigert. Da die Zahl der verfahrenen Schichten im April mit der Abnahme des Hausbrandbedarfs zurückzugehen pflegt und daneben durch Wegfall von Überschichten (im Sinne der Verordnung vom 2. März) ein gewisser Ausfall eingetreten sein dürfte, erreichten die Monatsverdienste nicht den Stand des Vormonats; im Mai lagen die Monatsverdienste wahrscheinlich wieder beträchtlich höher.

FINANZEN UND GELDWESEN

Das Volkseinkommen in den Ländern und preußischen Provinzen im Jahre 1936

Die regionale Aufteilung des deutschen Volkseinkommens läßt sich in befriedigender Weise nur für solche Jahre durchführen, für die eine entsprechend gegliederte Statistik der veranlagten Einkommen- und der Körperschaftsteuer sowie des Steuerabzugs vom Arbeitslohn erstellt worden ist. Daher können gegenwärtig erst Ergebnisse für 1936 vorgelegt werden¹⁾.

In der ersten Übersicht sind die Einkommensbeträge insgesamt und auch je Kopf der Bevölkerung für die Jahre 1932, 1934 und 1936 einander gegenübergestellt. Es zeigt sich dabei, daß alle Gebietsteile am Wiederaufstieg des Volkseinkommens von 1933 bis 1936 teilgenommen haben. Das Einkommen stieg aber nicht überall gleichmäßig an; vielmehr unterscheiden sich einzelne Landesteile hierin beträchtlich voneinander. Dies lassen

¹⁾ Über die Verfahren, nach denen die in der Steuerstatistik nicht enthaltenen Volkseinkommensanteile auf die Gebiete aufgeteilt sind, siehe die methodischen Bemerkungen in »W. u. St.«, 17. Jahrgang 1937, S. 735; dort sind auf S. 734/35 auch regionale Volkseinkommenszahlen für 1913, 1926 und 1928 veröffentlicht worden.

am deutlichsten die Veränderungszahlen des Einkommens je Kopf der Bevölkerung erkennen; doch spiegelt es sich auch in dem Anteil mancher Länder und Provinzen an der Reichssumme wider.

Die Anteile an der Reichssumme ändern sich in kürzeren Zeitabständen nur wenig, sofern nicht Gebietsveränderungen eine größere Verlagerung bewirken. Das ist offensichtlich der Fall bei den Zahlen von Schleswig-Holstein und Hamburg für das Jahr 1936. Diese beziehen sich auf den Gebietsstand, den das Gesetz vom 27. Januar 1937 über Groß-Hamburg usw. festgelegt hat und nach dem die Einkommensteuerstatistik bereits für 1936 aufgestellt worden ist; infolgedessen erscheint Schleswig-Holstein mit einem erheblich kleineren und Hamburg mit einem viel größeren Anteil als in den früheren Jahren. In geringerem Umfang hat auch der Gebietsaustausch zwischen Hamburg und Hannover zu der Erhöhung der Hamburger Anteilziffer — und entsprechend zur Senkung der hannoverschen — beigetragen. Ebenso dürfte der leichte Rückgang des oldenburgischen Anteils

Das Volkseinkommen in den Ländern und preußischen Provinzen	Volkseinkommen insgesamt						Bevölkerung 1936 in vH	Einkommen je Kopf der Bevölkerung								
	Mill. RM			vH				in RM			Veränderung in vH			Reichsdurchschnitt = 100		
	1932	1934	1936	1932	1934	1936		1932	1934	1936	1934 gegen 1932	1936 gegen 1932	1932	1934	1936	
Preußen	27 498	32 046	38 627	60,9	60,8	60,1	60,8	691	798	954	+ 15,5	+ 19,6	+ 38,1	99,3	99,3	98,7
Ostpreußen	1 245	1 441	1 684	2,8	2,7	2,6	3,6	535	612	699	+ 14,4	+ 14,2	+ 30,7	76,9	76,1	72,3
Berlin	4 438	5 156	6 594	9,8	9,8	10,3	6,4	1 042	1 216	1 557	+ 16,7	+ 28,0	+ 49,4	149,7	151,2	161,0
Mark Brandenburg	1 887	2 187	2 667	4,2	4,2	4,2	4,2	729	799	950	+ 9,6	+ 18,9	+ 30,3	104,7	99,4	98,2
Pommern	1 141	1 349	1 569	2,5	2,6	2,4	3,0	573	697	794	+ 21,6	+ 13,9	+ 38,5	82,3	86,7	82,1
Grenzm. Pos.-Wpr.	180	207	226	0,4	0,4	0,4	0,4	516	607	655	+ 17,6	+ 7,9	+ 26,9	74,1	75,5	67,7
Niederschlesien ...	2 079	2 284	2 560	4,6	4,3	4,0	4,9	639	708	784	+ 10,8	+ 10,7	+ 22,7	91,8	88,1	81,1
Oberschlesien	709	833	944	1,6	1,6	1,5	2,3	476	554	624	+ 16,4	+ 12,6	+ 31,1	68,4	68,9	64,5
Prov. Sachsen	2 284	2 693	3 323	5,1	5,1	5,2	5,2	671	787	953	+ 17,3	+ 21,1	+ 42,0	96,4	97,9	93,6
Schleswig-Holst. ¹⁾²⁾	1 261	1 468	1 445	2,8	2,8	2,2	2,2	746	845	976	+ 13,2	+ 15,5	+ 30,8	107,2	105,1	100,9
Hannover ¹⁾	2 271	2 684	3 148	5,0	5,1	4,9	5,0	683	792	950	+ 16,0	+ 19,9	+ 39,1	98,1	98,5	98,2
Westfalen	3 070	3 555	4 397	6,8	6,7	6,8	7,7	600	699	858	+ 16,5	+ 22,7	+ 43,0	86,2	86,9	88,7
Hessen-Nassau	1 728	2 059	2 468	3,8	3,9	3,8	4,0	686	793	937	+ 15,6	+ 18,2	+ 36,6	98,6	98,6	96,9
Rheinprovinz ¹⁾²⁾ ..	5 205	6 130	7 602	11,5	11,6	11,8	11,9	681	790	961	+ 16,0	+ 21,6	+ 41,1	97,8	98,3	99,4
Bayern	4 781	5 670	6 770	10,6	10,7	10,5	11,8	624	733	861	+ 17,5	+ 17,5	+ 38,0	89,7	91,2	89,0
Sachsen	3 905	4 575	5 446	8,6	8,7	8,5	7,8	766	878	1 042	+ 14,6	+ 18,7	+ 36,0	110,1	109,2	107,8
Württemberg	2 149	2 489	3 070	4,8	4,7	4,8	4,2	807	918	1 106	+ 13,8	+ 20,5	+ 37,1	115,9	114,2	114,4
Baden	1 637	1 888	2 263	3,6	3,6	3,5	3,7	683	778	919	+ 13,9	+ 18,1	+ 34,6	98,1	96,8	95,0
Thüringen	1 039	1 256	1 521	2,3	2,4	2,4	2,6	623	753	894	+ 20,9	+ 18,7	+ 43,5	89,5	93,7	92,5
Hessen	885	1 043	1 238	2,0	2,0	1,9	2,2	634	726	852	+ 14,5	+ 17,4	+ 34,4	91,1	90,3	88,1
Hamburg ¹⁾	1 268	1 356	2 367	2,8	2,6	3,7	2,5	1 037	1 110	1 436	+ 7,0	+ 29,4	+ 38,5	149,0	138,1	148,5
Mecklenburg	540	638	797	1,2	1,2	1,2	1,3	663	788	944	+ 18,9	+ 19,7	+ 42,4	95,3	98,0	97,6
Oldenburg ¹⁾	333	400	461	0,7	0,8	0,7	0,8	574	690	893	+ 20,4	+ 29,4	+ 55,6	82,5	85,8	92,3
Braunschweig	371	432	533	0,8	0,8	0,8	0,8	722	840	1 013	+ 16,3	+ 20,6	+ 40,3	103,7	104,5	104,8
Bremen	388	441	610	0,9	0,8	0,9	0,6	1 105	1 182	1 593	+ 7,0	+ 34,8	+ 44,2	158,8	147,0	164,7
Anhalt	236	312	417	0,5	0,6	0,7	0,6	648	852	1 069	+ 21,5	+ 25,5	+ 65,0	93,1	106,0	110,5
Lippe, Schaumburg-Lippe	145	164	190	0,3	0,3	0,3	0,3	656	722	819	+ 10,1	+ 13,4	+ 24,8	94,3	89,8	84,7
Deutsches Reich (ohne Saarland)	45 175	52 710	64 310	100,0	100,0	100,0	100,0	696	804	967	+ 15,5	+ 20,3	+ 38,9	100,0	100,0	100,0
Saarland .....	.	.	630	.	.	*) 1,0	*) 1,2	.	.	767	.	.	.	.	.	*) 79,6
Deutsches Reich (mit Saarland)	.	.	64 940	.	.	.	.	.	.	964	.	.	.	.	.	.

¹⁾ Die Zahlen für 1936 sind mit den früheren nicht voll vergleichbar, weil sie sich auf den durch das Gesetz vom 26. Januar 1937 (Reichsgesetzbl. I S. 91) über Groß-Hamburg u. a. Gebietsvereinigungen geschaffenen Gebietsstand beziehen; die wichtigsten Veränderungen dabei waren der Übergang der Stadtkreise Altona und Wandsbek sowie einer Anzahl Landgemeinden von der Provinz Schleswig-Holstein an Hamburg, der Übergang des Stadtkreises Harburg-Wilhelmsburg von der Provinz Hannover zu Hamburg und des Stadtkreises Wilhelmshaven von der Provinz Hannover zum Land Oldenburg, der Übergang des oldenburgischen Landesteils Birkenfeld zur Rheinprovinz und des oldenburgischen Landesteils Lübeck zur Provinz Schleswig-Holstein, die Einbeziehung der ehemaligen Hansestadt Lübeck in die Provinz Schleswig-Holstein. — ²⁾ Die Zahlen für Lübeck sind auch für 1932 und 1934 in denen Schleswig-Holsteins enthalten. — ³⁾ Einschl. Hohenzollern. — ⁴⁾ Bezogen auf die Summe Deutsches Reich mit Saarland.

darauf beruhen, daß Oldenburg den Landesteil Birkenfeld an die Rheinprovinz und den Landesteil Lübeck an Schleswig-Holstein abgegeben und dafür nur den verhältnismäßig kleinen Stadtkreis Wilhelmshaven von Hannover erhalten hat.

Soweit die Anteile von Ländern oder Provinzen bei gleichbleibenden Gebietsgrenzen sich vergrößert oder vermindert haben, deutet ihre Änderung auf eine regionale Gewichtsverlagerung innerhalb der Volkswirtschaft hin. Diese kann dadurch bewirkt sein, daß die Wirtschaftsstruktur sich da oder dort gewandelt hat, oder aber, daß die Wirtschaftstätigkeit sich regional in sehr verschiedenem Grade entfaltet hat. Dies wird gerade bei einem Vergleich von Agrar- und Industriegebieten in einer Zeit wirtschaftlichen Aufstieges, wie Deutschland ihn nach 1932 erlebte, stets mehr oder weniger zu beobachten sein. Denn Beschäftigung und Gütererzeugung dehnen sich hauptsächlich im industriellen Bereich der Volkswirtschaft stark aus, entsprechend der vorangegangenen Schrumpfung in der Krisenzeit, während die landwirtschaftliche Betätigung, wenn sie auch von dem allgemeinen Wirtschaftsverlauf nicht unberührt bleibt, so aber doch viel stetiger und in großem Umfang fast gleichbleibend ausgeübt wird. Der Anteil der Agrargebiete am Volkseinkommen wird also in einem Depressionsjahr wie 1932 eher etwas erhöht sein und in den darauffolgenden Jahren des Wirtschaftsaufschwungs zurückgehen. Die vorliegenden Zahlen bestätigen dies in einzelnen Fällen ziemlich deutlich, so etwa bei Ostpreußen, Pommern, Niederschlesien und Bayern, und man darf annehmen, daß die Zahlen des Jahres 1938 dies bei dem einen oder anderen Gebiet noch klarer zum Ausdruck bringen werden. Wenn in anderen Agrargebieten, wie Mark Brandenburg, Grenzmark Posen-Westpreußen, Mecklenburg und Oldenburg, der Anteil des Jahres 1932 bisher behauptet werden konnte, so dürfte das auf eine gewisse strukturelle Wandlung schließen lassen, die durch Ansiedelung von Industrien bewirkt worden ist.

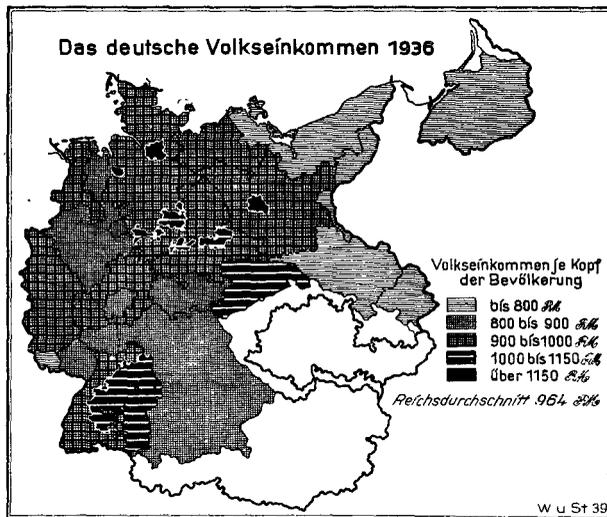
Vergrößert hat sich der Anteil am Volkseinkommen vor allem bei Berlin, bei der Rheinprovinz und dem Lande Anhalt, in geringem Maße ferner bei der Provinz Sachsen und bei Thüringen. Dagegen weisen neben den schon genannten Agrargebieten die Länder Sachsen (Verbrauchsgüterindustrie), Hessen und Baden 1936 leichte Rückgänge auf. In einigen Gebieten konnte ein geringer Rückgang, der 1934 gegenüber 1932 eingetreten war, bis zum Jahre 1936 wieder ausgeglichen werden, so in Westfalen, Württemberg und Bremen.

Die Gegenüberstellung von Einkommens- und Bevölkerungsanteilen für das Jahr 1936 ergibt folgendes Bild: In den Stadtgebieten Berlin, Hamburg und Bremen, also dort, wo die Geldwirtschaft am weitesten fortgeschritten ist, geht der Einkommensanteil über den Bevölkerungsanteil weit hinaus; in den stark industrialisierten Ländern Sachsen, Anhalt und Württemberg übertrifft er diesen noch um etwa 10 bis 15 vH. In einer Reihe von Gebieten, vor allem in Mitteldeutschland, sind beide Anteile gleich oder annähernd gleich. Erheblich geringer als der Bevölkerungsanteil ist der Anteil am Volkseinkommen in Ostpreußen, Pommern und Schlesien, aber auch in Bayern, Hessen und Westfalen bleibt er merklich dahinter zurück. In der Rheinprovinz kommt der Einkommensanteil knapp an den Bevölkerungsanteil heran. Wenn er im Saarland noch weiter zurücksteht, so dürfte das wohl zum Teil auf das vorangegangene politische Schicksal dieses Gebiets und auf die Schwierigkeiten der Übergangszeit zurückzuführen sein, die im Jahre 1936 noch nachwirkten. Daneben bleibt freilich zu bedenken, daß, wie sich am Beispiel Westfalens und Oberschlesiens immer wieder zeigt, die Bergbaugebiete einkommenschwächer sind als die Gebiete der verarbeitenden Industrie; wieweit dies darauf beruht, daß der Sitz von Bergbauunternehmungen vielfach in anderen als den Grubenbezirken liegt, läßt sich nicht angeben.

Das Einkommen je Kopf der Bevölkerung stieg von 1932 bis 1936 im Reichsdurchschnitt um 38,9 vH. In den einzelnen Gebieten bewegt sich die Zunahme zwischen 22,7 vH (Niederschlesien) und 65 vH (Anhalt). Nächst Anhalt wird der Reichsdurchschnitt am weitesten übertroffen in Oldenburg und Berlin, in geringerem Grade sodann in Bremen, Thüringen, Westfalen, Mecklenburg, Provinz Sachsen, Rheinprovinz und Braunschweig. Am weitesten bleiben nächst Niederschlesien die beiden Lippe und die Grenzmark Posen-Westpreußen zurück. Aber auch in Ostpreußen, Mark Brandenburg, Oberschlesien und Schleswig-Holstein war die Zunahme des Einkommens je Kopf weit geringer als im Durchschnitt. Dagegen haben beispielsweise Pommern und Bayern die reichsdurchschnittliche Steigerung ungefähr erreicht. Dasselbe gilt für Hamburg, das hier mit Berlin und Bremen nicht ganz Schritt zu halten vermochte.

In der Zeit von 1934 bis 1936 hat das Einkommen je Kopf der Bevölkerung in Bremen am stärksten zugenommen. Ihm zunächst kommen Hamburg, Oldenburg und Berlin, das hier hinter Hamburg etwas zurücksteht. Von den übrigen Gebieten hat nur Anhalt den Reichsdurchschnitt erheblich übertroffen, während die Grenzmark Posen-Westpreußen, ferner Nieder- und Oberschlesien, Pommern und die beiden Lippe weit darunter blieben.

Die großen Unterschiede dieser Steigerungszahlen erklären sich teils aus wirtschaftsstrukturellen Wandlungen, teils aus dem Umstand, daß der wirtschaftliche Wiederaufbau in einzelnen Gebieten mit sehr verschiedener Intensität einsetzte oder fortgeführt wurde. In manchen Gebieten wirkten wohl beide Faktoren, in anderen hauptsächlich der letztgenannte auf die Einkommensgestaltung ein. Von Bedeutung war ferner, daß das Einkommen der Landwirtschaft dank den agrarpolitischen Maßnahmen, welche die nationalsozialistische Regierung im Jahre 1933 traf, sich sehr rasch erholte und damit den Agrargebieten zunächst einen gewissen Vorsprung gab, den die Industriegebiete erst nach einiger Zeit einholten, worauf diese aber je länger je mehr die Agrargebiete zu überflügeln vermochten. Die Zahlen geben auch hierüber manchen Aufschluß, wenn auch keineswegs ein einheitliches Bild. So war die Zunahme des Einkommens je Kopf von 1932 bis 1934 in Agrargebieten vielfach größer als in industriellen oder halbindustriellen Gebieten und viel größer als etwa in Hamburg und Bremen. Selbst in Ostpreußen und Oberschlesien stieg das Einkommen je Kopf von 1932 bis 1934 ungefähr ebenso stark wie in Berlin — in Pommern und der Grenzmark Posen-Westpreußen sogar noch mehr — dagegen von 1934 bis 1936 nur halb so stark oder noch weniger.



Die regionale Abstufung des Einkommens je Kopf der Bevölkerung ist für das Jahr 1936 aus dem Schaubild in großen Zügen zu ersehen. Abgesehen vom Saarland — wo die bereits erwähnten Sonderumstände zu berücksichtigen sind — heben sich die preußischen Ostprovinzen als die einkommenschwächsten Teile von dem übrigen Reichsgebiet ab. Oberschlesien steht mit 64,5 vH des Reichsdurchschnitts an letzter Stelle; die Grenzmark Posen-Westpreußen ist ihm nur wenig und Ostpreußen nicht allzuweit voraus. Dagegen erreichen Pommern und Niederschlesien bereits ein etwas höheres Niveau, bleiben aber um annähernd 20 vH unter dem Reichsdurchschnitt. Sieht man von den außerordentlich hohen Kopfbeträgen der Stadtgebiete Berlin, Bremen und Hamburg ab, so wird der Reichsdurchschnitt nur von Württemberg, Anhalt, Land Sachsen, Braunschweig und Schleswig-Holstein übertroffen. In den westelbischen Provinzen Preußens wie auch in den süddeutschen Ländern und in Braunschweig ist das Verhältnis zum Reichsdurchschnitt von 1932 bis 1936 annähernd gleichgeblieben.

Zwischen der Einkommenshöhe, der Siedlungsdichte und etwa dem Anteil der nichtlandwirtschaftlichen Bevölkerung (als einem der elementarsten Strukturmerkmale) darf man eine gewisse Parallelität vermuten. Wieweit sie zutrifft, läßt die Gegenüberstellung auf Seite 567 oben erkennen.

Die Besonderheiten, die sich in der Reihenfolge dieser drei Spalten zeigen — man vergleiche etwa Württemberg, Schleswig-

Einkommen, Siedlungsdichte und landwirtschaftlicher Bevölkerungsanteil	Volkseinkommen je Kopf der Bevölkerung 1936		Einwohner je qkm ¹⁾		Anteil der landwirtschaftlichen Bevölkerung ¹⁾	
	Reihenfolge	RM	Reihenfolge	Zahl	Reihenfolge	vH
Bremen	1	1 593	3	1 441,2	3	2,5
Berlin	2	1 557	1	4 801,2	1	1,2
Hamburg	3	1 436	2	2 246,2	2	2,1
Württemberg	4	1 106	16	138,2	19	27,7
Anhalt	5	1 069	9	157,5	8	17,3
Sachsen	6	1 042	5	346,8	5	8,3
Braunschweig	7	1 013	15	139,7	10	18,8
Schleswig-Holstein	8	976	21	90,6	17	25,6
Rheinprovinz	9	961	6	303,0	6	12,6
Prov. Sachsen	10	953	17	133,2	13	21,4
Mark Brandenburg	11	950	23	69,7	20	28,1
Hannover	12	949	22	83,6	21	30,8
Mecklenburg	13	944	26	50,2	25	38,3
Hessen-Nassau	14	937	10	153,4	10	21,2
Baden	15	919	8	160,1	16	25,0
Thüringen	16	894	14	141,1	9	17,9
Oldenburg	17	893	20	91,9	23	33,4
Bayern	18	861	19	101,1	22	31,5
Westfalen	19	858	7	249,3	7	12,8
Hessen	20	852	11	153,4	12	21,2
Lippe, Schaumburg-Lippe	21	819	13	145,0	14	21,7
Pommern	22	794	24	63,5	24	38,1
Niederschlesien	23	784	18	120,4	15	24,9
Saarland	24	767	4	423,9	4	6,7
Ostpreußen	25	699	25	63,1	26	42,2
Grenzm. Pos.-Wpr.	26	658	27	43,8	27	44,3
Oberschlesien	27	623	12	152,6	18	25,7
Deutsches Reich		964		140,3		21,0

¹⁾ Volkszählung von 1933, jedoch Gebietsstand vom 1. April 1937.

Holstein, Mark Brandenburg usw. — weisen darauf hin, daß die verschiedensten Faktoren der Wirtschaftsstruktur die Einkommenshöhe mitbestimmen. Es wäre daher verfehlt, aus einem einzelnen Merkmal, wie etwa dem Anteil der landwirtschaftlichen Bevölkerung, vorschnelle Schlüsse auf die Einkommenshöhe zu ziehen; denn nicht nur das Einkommen aus Gewerbe und Handel kann sich beispielsweise in zwei Gebieten mit den gleichen landwirtschaftlichen Bevölkerungsanteilen sehr verschieden gestalten, sondern auch das landwirtschaftliche Einkommen kann in beiden Gebieten von sehr verschiedenem Gewicht sein, je nach der Ergiebigkeit der Erzeugung sowohl als auch der Marktnähe und Marktverflochtenheit, also der geldwirtschaftlichen Entwicklung.

Bei der Beurteilung der regionalen Unterschiede des Einkommens insgesamt oder je Kopf ist stets im Auge zu behalten, daß die nominalen Einkommenszahlen wegen der Unterschiede des örtlichen Preisniveaus keinen ganz genauen Maßstab für den Wohlstand oder die Versorgungslage bilden. Vielmehr lassen diese Zahlen das Einkommen des Landes gegenüber dem der Stadt und das der Kleinstadt gegenüber dem der Großstadt etwas zu ungünstig erscheinen. Der Grund liegt darin, daß einmal das Einkommen der ländlichen und kleinstädtischen Bevölkerung zu einem größeren Teil aus Naturalbezügen besteht und insoweit durchweg mit einem verhältnismäßig niedrigeren Geldwert eingesetzt ist als das entsprechende Geldeinkommen der übrigen Bevölkerungsteile; sodann aber ist außerdem die Lebenshaltung auf dem Lande und in der Kleinstadt billiger als in den Großstädten, woraus folgt, daß die gleiche Einkommenssumme dort eine reichere Versorgung mit Gütern gewährt als hier.

In der folgenden Zahlenübersicht ist die Zusammensetzung des Volkseinkommens nach Haupteinkommensarten in den Ländern und preußischen Provinzen für 1936 dargestellt. Die größten Unterschiede ergeben sich hier beim Einkommen aus Land- und Forstwirtschaft. Der Anteil des Agrareinkommens am Gesamteinkommen ist außer in Berlin, Hamburg und Bremen am geringsten im Saarland und im Land Sachsen, sodann in Anhalt, Braunschweig, der Rheinprovinz und Westfalen. Auffallend erscheint, daß der Anteil des landwirtschaftlichen Einkommens in Oberschlesien ebenso hoch wie in Ostpreußen und sogar höher als in Pommern und Mecklenburg ist. Ferner verdient die Tatsache hervorgehoben zu werden, daß Württemberg, das unter allen Landgebieten das höchste Gesamteinkommen je Kopf erreicht, gleichwohl einen bedeutend höheren Anteil des landwirtschaftlichen Einkommens aufweist als das Reich oder Preußen im ganzen, geschweige deren industrielle Gebietsteile. Selbst die Mark Brandenburg, Schleswig-Holstein und Mecklenburg stehen darin hinter Württemberg zurück. Am größten ist der Anteil des landwirtschaftlichen Einkommens, von der Grenzmark Posen-Westpreußen abgesehen, in Oldenburg und Bayern. Er ist hier etwa doppelt so hoch wie in Preußen. Von den preußischen Provinzen liegen nur Rheinland und Westfalen unter dem Reichsdurchschnitt.

Das gewerbliche Unternehmereinkommen (in das hier auch die unverteilteten Gesellschaftsgewinne sowie das Einkommen aus freier Berufstätigkeit einbezogen sind) ist in den drei Stadtgebieten verhältnismäßig am höchsten; Berlin wird aber hier von Hamburg und dieses von Bremen übertroffen. Unter den

Zusammensetzung des Volkseinkommens im Jahre 1936 ¹⁾	Einkommen aus selbständiger Wirtschaftstätigkeit in		Lohn-einkommen der Arbeiter	Gehalts-einkommen der Angestellten u. Beamten	Pensionen, Altersbezüge und Renten	Eink. aus Kapitalvermögen, Vermietung u. Verpachtung	Sonstiges Einkommen ²⁾	Insgesamt	Einkommen aus selbständiger Wirtschaftstätigkeit in		Lohn-einkommen der Arbeiter	Gehalts-einkommen der Angestellten u. Beamten	Pensionen, Altersbezüge und Renten	Eink. aus Kapitalvermögen, Vermietung u. Verpachtung	Sonstiges Einkommen
	Land- u. Forstwirtschaft	Gewerbe, Handel u. freien Berufen ³⁾							Land- u. Forstwirtschaft	Gewerbe, Handel u. freien Berufen ³⁾					
	Mill. RM														
	vH der Gesamtsumme														
Preußen	3 064	7 098	11 824	9 677	2 338	2 115	2 511	38 627	7,9	18,4	30,6	25,1	6,0	5,5	6,5
Ostpreußen	247	264	468	382	121	60	142	1 684	14,7	15,7	27,8	22,7	7,2	3,5	8,4
Berlin	11	1 482	1 851	2 237	336	442	235	6 594	0,1	22,5	28,1	33,9	5,1	6,7	3,6
Mark Brandenburg	286	403	877	592	199	129	181	2 667	10,7	15,1	32,9	22,2	7,5	4,8	6,8
Pommern	192	251	464	350	115	75	122	1 569	12,2	16,0	29,6	22,3	7,3	4,8	7,8
Grenzm. Pos.-Wpr.	49	31	60	45	15	7	19	226	21,7	13,7	26,6	19,9	6,6	3,1	8,4
Niederschlesien	308	398	743	579	199	124	209	2 560	12,0	15,5	29,0	22,6	7,8	4,9	8,2
Oberschlesien	137	126	275	230	60	33	83	944	14,5	13,3	29,1	24,4	6,4	3,5	8,8
Sachsen	324	550	1 106	739	211	174	219	3 323	9,8	16,6	33,3	22,2	6,3	5,2	6,6
Schleswig-Holstein	145	267	428	333	94	79	99	1 445	10,0	18,5	29,6	23,0	6,5	5,5	6,9
Hannover	450	555	890	660	198	183	212	3 148	14,3	17,6	28,3	21,0	6,3	5,8	6,7
Westfalen	275	749	1 648	989	220	216	300	4 397	6,3	17,0	37,5	22,5	5,0	4,9	6,8
Hessen-Nassau	209	500	606	650	165	160	178	2 468	8,5	20,2	24,6	26,3	6,7	6,5	7,2
Rheinprovinz ⁴⁾	431	1 522	2 408	1 891	405	433	512	7 602	5,7	20,0	31,7	24,9	5,3	5,7	6,7
Bayern	1 061	1 228	1 650	1 519	460	340	513	6 770	15,7	18,1	24,4	22,4	6,8	5,0	7,6
Sachsen	198	1 113	1 731	1 321	357	345	381	5 446	3,6	20,4	31,8	24,3	6,6	6,3	7,0
Württemberg	363	613	864	689	151	204	186	3 070	11,8	20,0	28,2	22,4	4,9	6,6	6,1
Baden	258	391	601	572	145	131	165	2 263	11,4	17,3	26,5	25,3	6,4	5,8	7,3
Thüringen	154	271	465	333	102	77	119	1 521	10,1	17,8	30,6	21,9	6,7	5,1	7,8
Hessen	137	221	346	280	80	77	97	1 238	11,1	17,9	27,9	22,6	6,5	6,2	7,8
Hamburg	17	600	674	679	110	167	120	2 367	0,7	25,3	28,5	28,7	4,6	7,1	5,1
Mecklenburg	86	131	253	172	54	37	64	797	10,8	16,4	31,7	21,6	6,8	4,7	8,0
Oldenburg	78	75	126	108	22	21	31	461	16,9	16,3	27,3	23,4	4,8	4,6	6,7
Braunschweig	34	97	176	122	36	30	38	533	6,4	18,2	33,0	22,9	6,8	5,6	7,1
Bremen	4	167	159	166	26	52	36	610	0,6	27,4	26,1	27,2	4,3	8,5	5,9
Anhalt	19	68	154	103	25	19	29	417	4,6	16,3	36,9	24,7	6,0	4,6	6,9
Lippe, Schaumburg-Lippe	21	34	58	34	15	12	16	190	11,1	17,9	30,5	17,9	7,9	6,3	8,4
Saarland	22	98	233	171	32	34	40	630	3,5	15,6	37,0	27,1	5,1	5,4	6,3
Deutsches Reich	5 515	12 205	19 314	15 946	3 953	3 661	4 346	64 940	8,5	18,8	29,7	24,6	6,1	5,6	6,7

¹⁾ Bezüglich der Gebietsabgrenzung von Hamburg, Schleswig-Holstein usw. siehe die Anmerkung 1 zu der Übersicht über das Volkseinkommen in den Ländern usw. — ²⁾ Einschl. unverteiltete Gesellschaftsgewinne. — ³⁾ Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung (soweit sie den Betrag der Sozialrenten übersteigen), öff. Erwerbseinkünfte und die als öff. Einkommen einzubeziehenden Steuern. — ⁴⁾ Einschl. Hohezzollern.

Landgebieten steht das Land Sachsen an der Spitze, doch kommen ihm Hessen-Nassau, die Rheinprovinz und Württemberg fast gleich. Auch Schleswig-Holstein, Braunschweig und Bayern bleiben nicht weit dahinter zurück. Daß in Bayern der Anteil des gewerblichen Unternehmereinkommens größer ist als beispielsweise in Thüringen und Anhalt oder in den Provinzen Sachsen und Westfalen und selbst größer als im Saarland — also in weit stärker industrialisierten Gebieten — mag auf den ersten Blick auffallen. Es erklärt sich aber leicht, wenn man die folgende Spalte, die das Lohn Einkommen der Arbeiter enthält, in die Betrachtung einbezieht. Der Anteil des Lohn Einkommens ist in Bayern weit niedriger als in den genannten Gebieten. Den hohen Anteil des gewerblichen Unternehmereinkommens verdankt Bayern demnach seiner sozialen Struktur; das Gewerbe trägt hier noch stärker mittelständischen Charakter als in den zum Vergleich angeführten mittel- und westdeutschen Gebieten. Da in Bayern zugleich dem Einkommen der Bauern und Landwirte ein verhältnismäßig großes Gewicht zukommt, erreicht das Produktionseinkommen aller Selbständigen hier mit 33,8 vH den höchsten Anteil unter allen Gebieten, ausgenommen die Grenzmark Posen-Westpreußen. Nach Bayern kommt Oldenburg, dann folgen Württemberg und Hannover. Im Saarland entfallen demgegenüber auf die Selbständigen in Landwirtschaft und Gewerbe kaum 20 vH des Gesamteinkommens, in Anhalt etwas über 20 vH, in den Hauptindustriegebieten Sachsen und Rheinprovinz gegen 25 vH.

Der Anteil des Arbeitereinkommens schwankt zwischen 24,4 vH in Bayern und 37,5 vH in Westfalen. Fast ebenso hoch wie in Westfalen ist er im Saarland und in Anhalt; nächst diesen erreichen die Provinz Sachsen, Braunschweig und die Mark Brandenburg mit rd. 33 vH den höchsten Anteil. Berlin bleibt zurück und liegt sogar unter dem Durchschnitt. Dasselbe gilt für Hamburg und Bremen. Dafür ist in diesen Stadtgebieten der Anteil des Angestellten- und Beamten Einkommens höher als in allen anderen Landesteilen. Berlin steht dabei mit 33,9 vH weit an der Spitze. Die Summe der Angestellten- und Beamtengehälter ist hier sogar um ein Fünftel größer als die der Arbeiterlöhne. Auch in Hamburg und Bremen wird die Lohnsumme

von der Gehaltssumme noch leicht übertroffen. Dagegen beträgt die Gehaltssumme in Westfalen nur 60 vH der Lohnsumme und in anderen stärker industrialisierten Gebieten etwa 65 bis 75 vH (Reichsdurchschnitt 82,8 vH). In diesen Verhältnis zahlen prägen sich wirtschaftliche Strukturunterschiede deutlich aus, namentlich kommt darin, wie auch schon in der gedruckten Anteilziffer des Einkommens der Selbständigen, der vorwiegende Montancharakter der westfälischen Wirtschaft zum Ausdruck. Faßt man Lohn- und Gehaltseinkommen zu der Kategorie »Arbeitseinkommen« zusammen, so ergeben sich hierfür die höchsten Anteile mit 64,1 vH im Saarland und rd. 62 vH in Berlin und Anhalt, die niedrigsten aber mit 46 bis 47 vH in Bayern und der Grenzmark Posen-Westpreußen (Reichsdurchschnitt 54,3 vH).

Pensionen und Renten sind in den meisten Gebieten östlich der Elbe sowie in Lippe verhältnismäßig stärker vertreten als in den übrigen Landesteilen, doch fallen diese Unterschiede im Rahmen des Gesamteinkommens nur wenig ins Gewicht. Unter dem Reichsdurchschnitt liegt der Anteil in den drei Stadtgebieten, ferner in Westfalen, in der Rheinprovinz und im Saarland sowie in Württemberg und Oldenburg.

Das Einkommen aus Kapitalvermögen, Vermietung und Verpachtung macht in Bremen 8,5 vH, dagegen in den östlichsten Provinzen Preußens nur etwa 3,5 vH des Volkseinkommens aus. Der Reichsdurchschnitt von 5,6 vH wird in Bremen, Hamburg und Berlin, ferner in Süddeutschland (außer Bayern und Saarland), in den west- und nordwestlichen Teilen Preußens (außer Westfalen) sowie in Sachsen und Lippe mehr oder weniger übertroffen. Stellt man dieses Vermögenseinkommen dem Produktionseinkommen der Selbständigen gegenüber, so ergibt sich, daß es in einzelnen besonders wirtschaftskräftigen Gebieten ein Viertel bis ein Drittel, dagegen in den wirtschaftsschwächsten Landesteilen nur ein Zehntel (oder wenig mehr) des Produktionseinkommens beträgt.

Aus den Unterschieden der letzten Spalte (Sonstiges Einkommen) werden zweckmäßigerweise keine weitergehenden Schlüsse gezogen, da es sich hier um einen Sammelposten handelt, von dem ein großer Teil nur nach dem Maßstab des Bevölkerungsanteils auf die Gebiete aufgeteilt werden kann.

Die Wertpapiermärkte im Juni und Anfang Juli 1939

Im Juni sind die Aktien von zwei Gesellschaften neu zum Handel an der Berliner Börse zugelassen worden; andererseits ist für die Aktien einer Gesellschaft die Notiz eingestellt worden. Gleichzeitig haben drei Gesellschaften (darunter Daimler-Benz) ihr Kapital erhöht. Durch diese Vorgänge ist das an der Berliner Börse gehandelte Stammkapital deutscher Gesellschaften um 26,6 Mill. *RM* gestiegen.

Dividende, Kurs und Rendite der Aktien
(Stand Ende Juni)

Dividende %	Zahl der Papiere			Kurs			Rendite		
	1937	1938	1939	1937	1938	1939	1937	1938	1939
0	79	58	49	82,64	77,93	57,47	0	0	0
2	3	—	1	75,07	—	31,00	2,17	—	6,19
2 1/2	4	4	1	69,19	72,59	58,00	3,71	3,47	4,31
3	17	12	9	92,29	97,00	76,54	3,25	3,09	3,92
3 1/2	6	4	4	111,10	99,84	98,16	3,15	3,51	3,57
4	48	43	29	106,27	103,48	85,07	3,69	3,87	4,70
4 1/2	10	7	7	124,06	130,74	111,01	3,61	3,37	4,15
5	43	46	45	128,32	113,47	120,39	3,90	4,41	4,15
5 1/2	13	8	11	117,68	120,42	112,14	4,67	4,57	4,90
6	98	101	108	141,33	130,72	108,67	4,25	4,59	5,52
6 1/2	12	10	6	133,93	135,01	121,53	4,85	4,81	5,35
7	35	42	40	158,86	137,80	124,75	4,41	5,08	5,61
7 1/2	7	8	8	151,33	143,21	121,31	4,96	5,24	6,18
8	63	73	84	169,14	158,31	142,10	4,73	5,05	5,63
8 1/2	1	1	1	172,50	161,00	151,50	4,93	5,28	5,61
9	6	7	5	206,39	180,34	170,15	4,36	4,99	5,29
10	18	23	28	185,05	180,28	168,27	5,40	5,55	5,94
11	—	1	2	—	181,00	183,53	—	6,08	5,99
12	9	11	18	213,21	201,98	199,65	5,63	5,94	6,01
über 12	10	11	12	287,52	256,17	242,81	5,26	5,76	6,00
Zusammen	482	470	468	137,70	134,35	122,93	4,04	4,67	5,27
Davon mit 5 % Div. u. darüber	315	342	368	155,20	142,31	129,18	4,52	4,93	5,49

¹⁾ Durchschn. Dividende 15,12. — ²⁾ Durchschn. Dividende 14,75. — ³⁾ Durchschn. Dividende 14,56.

Im Juni haben die Dividendenzahlungen der deutschen Aktiengesellschaften ihren im Jahresverlauf üblichen Höhepunkt erreicht. Von den an der Berliner Börse zugelassenen haben 90 Gesellschaften (darunter I. G. Farben) insgesamt 152,6 Mill. *RM* als Dividende ausgeschüttet; davon sind 3,4 Mill. *RM* an den Anleihestock abgeführt und 149,2 Mill. *RM* an die Aktionäre ausgezahlt worden. Seit Jahresbeginn belaufen sich die Dividendenausschüttungen auf 393,5 Mill. *RM*, sind also höher als im Vorjahr (375,5 Mill. *RM*). Auch die im Juni bekanntgegebenen (aber noch nicht ausgezahlten) Dividenden haben sich weiter erhöht. So stehen 12 Erhöhungen nur 6 Herabsetzungen gegenüber. Allerdings ist an den Dividendenherabsetzungen (von 12% auf 5%) auch die Reichsbank mit ihrem hohen Kapital beteiligt. Dadurch hat sich die Durchschnittsdividende aller Aktien der Berliner Börse erstmals, und zwar auf 6,48%, verringert.

Kurse und Dividenden der an der Berliner Börse gehandelten Aktien	Zahl der Papiere	Nominalkapital Mill. <i>RM</i>	Dividende		Kurs	Rendite %	Kurswert Mill. <i>RM</i>
			%	Mill. <i>RM</i>			
Monatsende							
1935 Juni	517	8 364,9	4,17	349,0	113,40	3,68	9 486,1
1936 »	495	8 214,0	5,05	414,9	123,85	4,08	10 173,3
1937 »	482	8 095,0	5,56	450,2	137,70	4,04	11 146,4
1938 »	470	7 852,3	6,27	492,1	134,35	4,67	10 549,4
1939 Mai	467	7 826,3	6,61	517,1	126,23	5,24	9 878,8
Juni	468	7 852,9	6,48	508,6	122,93	5,27	9 653,7

Die Kursbewegung sowohl am Aktien- wie am Rentenmarkt entspricht weiter der Tatsache, daß die an und für sich umfangreiche Geldkapitalbildung zur Zeit auf andere Anlagemöglichkeiten (Steuergutscheine) abgelenkt ist oder die kurzfristige Anlage (Bankguthaben) bevorzugt. Die Aktienkurse haben sich dadurch weiter gesenkt, der Aktienindex ist erstmals unter den Basisstand (Durchschnittskurs der Jahre 1924—1926) zurückgegangen. Nur die Aktien der Gruppe Bergbau und Schwerindustrie sind an diesem Rückgang nicht beteiligt. Am Rentenmarkt hat sich seit Anfang Juli — trotz der am Quartalstermin verfügbar gewordenen

Aktienindex 1924/1926 = 100	Jun	Mai	Kursdurchschnitt festverzinslicher Wertpapiere	Jun	Mai
	1939			1939	
Metallegewinnung	72,58	73,57	4% Wertpapiere Deutsche Reichsanleihe 1934	99,63	99,63
Steinkohlen	108,18	110,76			
Braunkohlen	154,27	155,83			
Kali	108,15	107,32			
Gemischte Betriebe ..	96,86	99,30	Schuldversch. d. Umsch. Verb. deutscher Ge- meinden	93,68	93,62
Bergbau u. Schwerind.	103,94	105,85	4 1/2% Wertpapiere Pfandbriefe	99,15	99,15
Metalverarb.-, Masch.- u. Fahrzeugind.	74,14	75,89			
Elektrotechn. Ind.	127,07	130,32			
Chem. Industrie	106,23	108,14			
Baugewerbe u. ähnliche Betriebe	78,45	79,63	dav.: Hyp.-Akt. Banken öf.-r. Kred.-Anst.	99,15	99,16
Papierindustrie	63,31	68,88	Kommunalobligationen ..	98,74	98,74
Textil- u. Bekleid.-Ind.	75,85	77,65	dav.: Hyp.-Akt. Banken öf.-r. Kred.-Anst.	98,55	98,55
Leder, Linoleum und Gummi	175,23	176,93	Öffentliche Anleihen ...	98,87	98,87
Nahrungs- u. Genußm.	118,21	118,87	Gewogener Durchschnitt	98,98	98,98
Brauereien	111,59	111,87	Industrieobligationen ...	96,26	96,57
Vervielfältigung	117,07	129,54	5% Wertpapiere	95,16	95,79
Verarbeitende Industr.	96,94	98,80	Deutsche Reichsanleihe 1927	101,70	101,81
Warenhandel	78,92	80,91	Industrieobligationen ...	99,72	100,12
Grundstücksgesellsch.	161,78	164,83	Aufwertungs- papiere	131,96	132,08
Wasser, Gas u. Elektr.	152,27	153,38			
Eisen- u. Straßenbahn	103,12	106,52	Anl.-Abl. Sch. d. Reichs	130,09	130,13
Schiffahrt	9,53	10,41	Ablösungsanl. d. Länder	136,57	135,98
Kreditbanken	78,59	78,67	Dt. Kom. Sam.-Abl.-Anl.	101,01	101,07
Hypothekendarlehen ..	146,06	146,68	5 1/2% Liquid. Pfandbr. d. Hyp.-Akt.-Banken ..	101,58	101,89
Handel und Verkehr ..	104,83	106,22	öf.-r. Kred.-Anst.		
Insgesamt	100,84	102,59			

¹⁾ Von Dollar auf Reichsmark umgestellte Obligationen.

Zins- und Tilgungsbeträge — die Zurückhaltung gegenüber der Wertpapieranlage stärker bemerkbar gemacht. Vor allem die Kurse der Steuergutscheine II, denen steuerliche Vorteile nicht anhaften, sind zeitweise stärker zurückgegangen. Ihr Kurs stellte sich (jeweils für die am spätesten einlösbare Serie) am 5. Mai auf 98 3/8 vH, am 5. Juni auf 97,90 vH, am 5. Juli auf 95,55 vH und am 13. Juli auf 94,30 vH.

Die Ausgabe von Wertpapieren im Mai 1939

Im Mai 1939 beliefen sich die Wertpapieremissionen im Deutschen Reich auf 439 Mill. RM. Die Einzahlungen auf die 4 1/2%ige Anleihe des Deutschen Reiches von 1939 betragen 144 Mill. RM. Der Umlauf von Anleihen der Bodenkreditanstalten hat um 95 Mill. RM. zugenommen; von diesem Betrage entfallen fast 60 Mill. RM. auf Schuldverschreibungen der Deutschen Industriebank. Bar bezahlte Aktien wurden im Betrage von 147 Mill. RM. ausgegeben.

Art der ausgegebenen Wertpapiere in Mill. RM.	1939*)			1938
	Mai	April	März	Monats- durchschnitt
Schuldverschreibungen von				
öffentl.-rechtl. Körperschaften ¹⁾	143,61	10,01	213,93	643,18
öffentl. Unternehmungen ²⁾	26,70	—	60,00	2,12
privaten Unternehmungen	27,50	4,00	—	8,92
Bodenkreditanstalten ³⁾	+ 94,80	+51,15	+73,61	— 5,63
davon:				
a) Kommunalschuldverschreibungen ...	+ 0,37	+ 4,66	— 0,76	— 6,11
b) Pfandbriefe	+ 95,26	+57,36	+76,54	+ 17,76
c) Sonderemissionen ⁴⁾	— 0,83	—10,87	— 2,17	— 17,28
Schuldverschreibungen insgesamt ⁵⁾	292,61	65,16	347,54	648,59
Aktien ⁶⁾	146,55	9,23	59,20	68,47
Ausgabe von Wertpapieren insgesamt	439,16	74,39	406,74	717,06
Umgetauschte Schuldverschreibungen ⁷⁾ ...	11,74	0,28	666,29	4,53
davon:				
a) öffentl.-rechtl. Körperschaften	2,49	0,28	516,29	1,67
b) öffentl. Unternehmungen ²⁾	4,30	—	150,00	0,98
c) private Unternehmungen	4,95	—	—	1,88

*) Mit Ostmark. — ¹⁾ Einschl. Ausgabe von Steuergutscheinen. — ²⁾ Darunter auch gemeinnützige Unternehmungen und Körperschaften. — ³⁾ Zunahme (+) oder Abnahme (—) des Wertpapierumlaufs. — ⁴⁾ Ohne Ausland. — ⁵⁾ Nominalbeträge. — ⁶⁾ Ausgabekurs ohne Verschmelzungen und Sacheinlagen. — ⁷⁾ Bei Zinsänderungen und Verlängerungen.

In erheblichem Umfang wurden ferner Anleihen der öffentlichen und privaten Unternehmungen aufgelegt. Zum Teil handelt es sich dabei um Neuemissionen, zum Teil um den Um-

tausch früher begebener Anleihenstücke. Die Kommunales Elektrizitätswerk Mark A.-G. gab eine 5%ige Anleihe im Betrage von 15 Mill. RM. aus, wovon 4,3 Mill. RM. zum Umtausch alter Anleihen aus den Jahren 1925 und 1926 dienten. Die Laufzeit der Anleihe beträgt 20 Jahre. Ausschließlich um Neuzeichnungen handelt es sich bei den 5%igen Anleihen der Schluchsewerk A.-G. im Betrage von 16 Mill. RM. mit einer Laufzeit von 25 Jahren, der Steinkohlen-Elektrizität A.-G. in Höhe von 25 Mill. RM. mit einer Laufzeit von 20 Jahren und der Norddeutsche Portlandementfabrik Misburg A.-G. im Betrage von 2,5 Mill. RM. mit einer Laufzeit von 12 Jahren. Zum Umtausch alter Anleihen dienten die 5%igen Anleihen der Freudenberg & Co. Kommanditgesellschaft in Höhe von 3,5 Mill. RM. und der Concordia Spinnerei und Weberei im Betrage von rd. 1,45 Mill. RM. Bei der letztgenannten Anleihe wurde der Zinsfuß von 6% (ursprünglich 8%) auf 5% ermäßigt.

Der Anstaltskredit im April 1939

Der Gesamtbetrag des Anstaltskredits¹⁾, d. h. der Bestände der Banken, Sparkassen und Versicherungen, hat sich im April, soweit Monatsbilanzen oder Zwischenansweise vorliegen, um fast 1 Mrd. RM. erhöht. Bei den einzelnen Anlagearten ist die Bewegung unterschiedlich. So hat sich der Bestand an Langkrediten (Hypotheken, Kommunal- und sonstigen Darlehen) um 84,5 Mill. RM. vermindert. Der Hauptteil der Tilgungen entfällt auf die Rückzahlung von Arbeitsbeschaffungs- und sonstigen Kommunal-krediten an die Gesellschaft für öffentliche Arbeiten. Abweichend von den Vormonaten sind auch die kurzfristigen Bankkredite aller Art gesunken; nur der Betriebskredit der Reichsbank an das Reich hat sich von 27 Mill. RM. auf 100 Mill. RM. erhöht. Daneben haben auch die von den Banken und der Reichsbank ausgewiesenen Wechselbestände um 134,4 Mill. RM. zugenommen und belaufen sich — abzüglich der Solawechsel der Golddiskontbank und der Bankakzepte — auf 15,5 Mrd. RM.

Gesamtbetrag des Anstaltskredits ¹⁾	30. 4.	31. 3.	30. 4.	Verände- rung April 1939
	1938	1939 ²⁾	1939 ³⁾	
	Mill. RM.			
Landwirtschaftliche Hypotheken ..	5 103,8	5 312,0	5 319,7	+ 7,7
Städtische Hypotheken	17 409,5	18 160,0	18 161,1	+ 1,1
Nicht aufgeteilte Hypotheken	667,4	643,5	637,9	— 5,6
Kommunaldarlehen	9 156,4	8 959,3	8 924,5	— 34,8
Sonstige Darlehen	1 262,8	1 171,0	1 118,2	— 52,8
Langkredite zus.	33 599,8	34 245,8	34 161,3	— 84,5
Wechsel ⁴⁾	13 320,5	15 413,2	15 547,2	+ 134,4
Schatzwechsel	2 157,2	4 911,7	5 389,1	+ 478,0
Kommunaldebitoren ⁵⁾	240,3	239,7	329,8	+ 90,1
Sonstige Debitoren ⁶⁾	7 958,2	8 629,6	8 610,7	— 17,2
Warenvorschüsse	453,8	454,9	428,7	— 26,2
Kurzkredite zus.	24 130,0	29 649,1	30 305,5	+ 659,1
Wertpapiere	15 298,3	18 729,8	19 110,9	+ 385,8
Konsortialbeteiligungen	129,8	120,8	119,4	— 1,4
Reports und Lombards	36,8	26,1	23,1	— 3,0
Effektendebitoren	767,5	749,1	709,6	— 39,3
Wertpap. u. Effektenkredite zus. ...	16 232,4	19 625,8	19 963,0	+ 342,1

¹⁾ Soweit monatlich feststellbar. — ²⁾ Nach Abzug der umlaufenden Solawechsel und Bankakzepte. — ³⁾ Ohne Kredite an Banken und gegen Wertpapierdeckung. — ⁴⁾ Ohne die Institute der Ostmark und des Sudetenlandes. — ⁵⁾ Einschl. Betriebskredit des Reichs.

Die neuerliche Zunahme des Anstaltskredits entfällt somit — von den Wechseln und dem Betriebskredit des Reichs abgesehen — auf die Schatzwechsel und die Wertpapiere und damit auf die beiden Kreditformen, mit denen der Anstaltskredit an der Finanzierung der Reichsaufgaben beteiligt ist. Der bei Banken, Sparkassen und Versicherungen untergebrachte Bestand an Wertpapieren ist im April um 385,8 Mill. RM. auf 19 110,9 Mill. RM. (22,6 vH des gesamten monatlich feststellbaren Anstaltskredits) gestiegen. Der Hauptteil dieser Wertpapiere ist von den Sparkassen und Versicherungen übernommen worden; bei ihnen sind die Wertpapierbestände auch seit Jahresbeginn erheblich gestiegen. Die Depositeninstitute sind am Gesamtbetrag der anstaltsmäßig untergebrachten Wertpapiere Ende April mit 4 224,2 Mill. RM. beteiligt; hiervon entfällt ein besonders großer Teil auf die Girozentralen. Banken und Girozentralen haben aber seit Jahresbeginn einen Teil ihrer im Vorjahr übernommenen Wertpapiere entsprechend der stärkeren Aufnahmefähigkeit des freien Markts wieder abgestoßen.

¹⁾ Vgl. a. die Vorbemerkung zu: »Die Anstaltskredite am 31. März 1939« in Heft 12, S. 489.

Anstaltsbestände an Wertpapieren	30. 11.	28. 2.	31. 3.	30. 4.
	1938	1939	1939	1939
	Mill. <i>RM</i>			
Reichsbank	846,1	947,9	969,0	1 144,4
Deutsche Golddiskontbank	203,2	203,8	255,8	261,8
Großbanken	1 167,5	896,6	868,6	838,4
Haus- und Spezialbanken	462,6	442,6	404,8	398,8
Sonstige Banken	429,8	450,1	432,7	411,1
Girozentralen	1 376,0	1 225,7	1 194,6	1 166,2
Landesbanken	579,5	498,2	458,0	449,3
Genossenschaftsbanken	797,8	870,7	935,0	960,4
Sparkassen	6 696,8	7 191,5	7 366,4	7 469,7
Lebensversicherungen	¹⁾ 2 016,1	2 141,4	¹⁾ 2 178,3	2 215,1
Angestellten- und Invalidenversich. ..	¹⁾ 3 292,0	¹⁾ 3 558,4	¹⁾ 3 666,5	3 795,7
Zusammen	17 867,3	18 427,0	18 729,8	19 110,9

¹⁾ Vorläufige oder geschätzte Zahlen.

Der Geldmarkt im Juni und Anfang Juli 1939

Seit Mitte Juni wird die Lage am Geldmarkt in erster Linie von den Steuerzahlungen, den Vorauszahlungen am 10. Juni und den Abschlußzahlungen für 1938 bestimmt, die auf das Konto des Reichs bei der Reichsbank zu übertragen sind. Durch das Zusammenfallen von Vorauszahlungen und Abschlußzahlungen sowie wohl auch durch die Verwendung der Steuergutscheine waren die Einnahmen der Reichskasse so hoch, daß das Reich kurzfristige Kreditverbindlichkeiten abdecken konnte. Der Gesamtbetrag der von den Banken ausgewiesenen Bestände an Schatzwechseln ist im Juni zwar noch leicht gestiegen; denn der Einlösung fälliger Lieferschätze steht die Begebung unverzinslicher Schatzanweisungen gegenüber. Aber die »sonstigen Aktiven« der Reichsbank, die von 1 328,9 Mill. *RM* Ende März auf 1 805,3 Mill. *RM* Ende April und 2 042,8 Mill. *RM* Ende Mai gestiegen waren, sind im Juni um 543,3 Mill. *RM* und bis Mitte Juli um weitere 547,3 Mill. *RM* vermindert worden. Hieran ist die Rückzahlung der Betriebskredite des Reichs beteiligt. Durch diese Tilgungen sind die auf Steuern eingezahlten Beträge bei der Reichsbank geblieben und nicht an den Markt zurückgeflossen.

Bestände der Banken an Wechseln und Schatzwechseln	Ende des Monats					
	1938	Juni	März	April	Mai	Juni
	1939					
	Mill. <i>RM</i>					
Reichsbank	6 174,8	8 180,0	7 726,0	7 546,8	8 159,0	
Deutsche Golddiskontbank ¹⁾ ..	991,0	1 152,3	1 265,4	1 279,9	1 072,6	
Konversionskasse	586,0	703,4	733,5	748,5	754,6	
Berliner Großbanken	3 216,6	3 846,0	4 309,2	4 454,2	4 051,4	
Spezial-, Haus- und Branchen- banken	795,1	951,7	1 009,2	1 090,5	1 099,0	
Sonstige Kreditbanken	591,2	686,2	756,5	772,6	738,3	
Staats- und Landesbanken	1 297,4	1 401,5	1 464,3	1 534,5	1 628,7	
Girozentralen	2 250,4	3 046,5	3 278,5	3 413,6	3 270,5	
Sparkassen	593,1	563,1	563,2	561,8	560,4	
Genossenschaften	454,2	624,9	654,7 ²⁾	656,7 ²⁾	675,3	
Zusammen	16 949,8	21 155,6	21 760,5	22 059,1	22 009,8	
davon ohne Reichsbank:						
Wechsel	7 971,2	8 152,9	8 697,6	8 834,5	8 120,2	
Schatzwechsel	2 803,8	4 822,7	5 336,9	5 677,8	5 730,6	

¹⁾ Nach Abzug der umlaufenden Solawechsel. — ²⁾ Vorläufige Zahlen.

Die Banken haben, um die Steuerzahlungen ihrer Kunden auf die Reichsbank zu übertragen, ihre Anlage in Solawechseln der Golddiskontbank und in Blockwechseln vermindert. Im Juni ist der Umlauf an Degowechseln um 230,55 Mill. *RM* auf 1 322 Mill. *RM* gesunken; dem Abstoßen der Blockwechsel entspricht die Zunahme des Wechselbestands der Reichsbank um 612,2 Mill. *RM* auf 8 159 Mill. *RM* Ende Juni. Durch diesen Geldbedarf der Banken haben sich die Wechselbestände außerhalb der Reichsbank im Juni um 714,3 Mill. *RM* vermindert. Der Hauptteil entfällt auf die Berliner Großbanken und Girozentralen. Mit 8 120 Mill. *RM* ist allerdings diese der Liquidität dienende Wechselanlage noch fast ebenso hoch wie Ende März und höher als Mitte 1939.

Im Gegensatz zu dem Rückgang der Wechselanlage ist der Bestand der Banken an Schatzwechseln noch etwas gestiegen. Zum Teil dürfte es sich hierbei um Lieferschätze handeln, die bisher noch im Industriebesitz waren, jetzt aber zur Geldbeschaffung an die Banken abgegeben worden sind. Außerdem haben einzelne Banken frei werdende Mittel in unverzinslichen

Zahlen zur Geldlage	Monatsdurchschnitt		Monatsende		
	1939		1939		
	Juni	Mai	Juni	Mai	
	Mill. <i>RM</i>				
I. Gesamte Reichsbankkredite¹⁾	11 416,4	11 185,4	8 925,4	12 047,7	11 419,7
a) Wechsel ²⁾ u. Lombard in vH	7 621,9	7 421,0	5 695,5	8 206,8	7 586,5
Wechsel	66,8	66,4	63,8	68,1	66,4
Lombard	7 582,3	7 383,0	5 633,4	8 159,0	7 546,8
b) Sonstige Kredite	3 794,5	3 764,4	3 229,9	3 841,0	3 833,2
Schuld des Reichs an die Reichsbank	172,0	172,0	173,2	172,0	172,0
Darlehen der Renten- bank an das Reich	398,4	398,4	398,4	398,4	398,4
Münzprägungen	1 963,8	1 949,3	1 765,0	1 967,4	1 956,5
Betriebskredit d. Reichs	58,7	100,0	47,9	100,0	100,0
Wertpapiere	1 201,5	1 144,6	845,4	1 203,1	1 206,3
II. Gold- und Devisenbestand der Reichsbank	76,7	76,8	76,5	76,7	76,7
III. Zahlungsverkehr					
a) Stückgeldumlauf zus. ...	10 372,7	10 324,4	7 984,6	10 952,6	10 741,6
Reichsbanknoten	8 204,2	8 145,9	6 038,6	8 731,1	8 525,4
Rentenbankscheine	375,2	378,5	380,1	383,8	383,9
Münzen	1 793,3	1 800,1	1 565,9	1 837,7	1 832,3
b) Giroumsätze ³⁾	115 058,0	98 688,0	81 151,0	.	.
Abrechnungverkehr ⁴⁾	8 013,0	7 020,0	6 494,8	.	.
Postoscheckverkehr ⁴⁾	21 829,1	20 923,0	17 185,1	.	.
IV. Depositen der Reichsbank	1 077,1	1 168,2	1 067,3	1 281,4	1 291,7
V. Geldsätze			%		
a) Reichsbankdiskont	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00
b) Tägliches Geld	2,95	2,65	3,22	3,36	3,10
Privatdiskont	2,75	2,76	2,88	2,75	2,75
Warenwechsel	3,30	3,22	3,29	3,37	3,37

¹⁾ Mit Bruttoumlauf an Münzen und Darlehen der Rentenbank an das Reich. — ²⁾ Mit Reichsschatzwechseln. — ³⁾ Im Monat. — ⁴⁾ Mit Billavisverkehr.

Schatzanweisungen angelegt, deren Zinsertrag höher ist als der der Degeo- und Blockwechsel. So sind bei den Staatsbanken, die weniger als die übrigen Banken von dem Einlagenabfluß betroffen worden sind, im Juni die Wechselbestände um 15,3 Mill. *RM* gesunken, die Bestände an Schatzwechseln dagegen um 109,5 Mill. *RM* gestiegen.

Die durch die Steuerzahlungen ausgelöste Beanspruchung der Banken ist auch in den Zinssätzen des Geldmarkts zum Ausdruck gekommen. Der Satz für Tagesgeld hat mit 2,95 % im Durchschnitt Juni den höchsten Stand des Jahres erreicht.

Stückelung des Geldumlaufs ¹⁾	Abschnitte			Zusammen
	Monatsende			
	große ²⁾	mittlere ³⁾	kleine ⁴⁾	
	Mill. <i>RM</i>			
1937 Juni	1 023,6	4 355,5	1 539,6	6 918,7
1938	1 314,5	5 513,2	1 638,6	8 466,3
1939 März	1 663,7	7 021,4	1 796,9	10 482,0
April	1 707,3	7 185,9	1 832,5	10 725,7
Mai	1 727,5	7 169,9	1 824,8	10 722,2
Juni	1 757,9	7 345,8	1 830,6	10 934,3

¹⁾ Nach Mitteilung der Reichsbank. — ²⁾ 1000 *RM*, 500 *RM*, 100 *RM*. — ³⁾ 50 *RM*, 20 *RM*, 10 *RM*. — ⁴⁾ 5 *RM* und darunter.

Zu der Beanspruchung des Markts durch die Steuertermine tritt noch der mit Beginn der Reisezeit eintretende zusätzliche Stückgeldbedarf. Da der Reiseverkehr Ende Juni noch stärker als in den Vorjahren eingesetzt und die Beschäftigung sich noch mehr erhöht hat, ist der Stückgeldumlauf im Juni um 211 Mill. *RM* und bis Mitte Juli (unter Ausschaltung der am Monatsanfang üblichen Rückflüsse) um etwa 190 Mill. *RM* gestiegen. An der Zunahme des Geldumlaufs ist der Zahlungsmittelumsatz in der Ostmark und im Sudetenland in den letzten Monaten nicht mehr beteiligt. Bis Ende Mai sind in beiden Gebieten 1 125,5 Mill. *RM* Reichsmarkzahlungsmittel durch unmittelbaren Umtausch in Verkehr gebracht worden. Hierin sind die Beträge nicht enthalten, um die — entsprechend der Zunahme der Beschäftigung — der Stückgeldbedarf dieser Gebiete über den früheren Stand hinaus gewachsen ist.

Zahlungsmittelumsatz	bis Dez. 1938	Januar-Mai 1939	Zusammen
Ostmark		1 000 <i>RM</i>	
Noten	702 060	326	702 386
Münzen	73 747	315	74 062
Sudetenland			
Banknoten	149 265	803	150 068
Staatspapiergeld	184 529	11	184 540
Münzen	14 451	20	14 471
Zusammen	1 124 052	1 475	1 125 517

Ertrag der Tabaksteuer im Mai 1939

Der Steuerwert der gegen Entgelt ausgelieferten Tabaksteuerzeichen belief sich im Mai 1939 auf 72,9 Mill. *R.M.* gegen 66,7 Mill. *R.M.* im entsprechenden Monat des Vorjahrs.

Tabaksteuerpflichtige Erzeugnisse	Steuerwert 1000 <i>R.M.</i>	Anteil am Gesamtsteuerwert vH	Menge der Erzeugnisse ¹⁾ Mill. Stück	Gesamtwert der Erzeugnisse ¹⁾ 1000 <i>R.M.</i>	Durchschnittl. Kleinverkaufspreise <i>R.M.</i> je Stück
Zigarren	17 129	23,5	760,2	74 473	9,80
Zigaretten	47 151	64,7	4 350,5	154 173	3,54
Kautabak	139	0,2	14,2	2 782	19,55
Zigarettenhüllen	426	0,6	425,8		
			dz		<i>R.M.</i> je kg
Feinschnitt	103	0,1	100	206	20,63
Steuerbegünstigter Feinschnitt und Schwarzer Krauser	6 428	8,8	16 066	16 915	10,53
Pfeifentabak	1 452	2,0	2) 10 890	5 563	5,11
Kau-Feinschnitt	14	0,0	121	90	7,45
Schnupftabak	74	0,1	1 276	740	5,80

¹⁾ Aus den Steuerwerten berechnet. — ²⁾ Davon 9 225 dz steuerbegünstigt.

Der Kleinverkaufswert für sämtliche Tabakerzeugnisse beziffert sich für Mai 1939 auf 254,9 Mill. *R.M.* gegenüber 233,4 Mill. *R.M.* für Mai 1938. An Zigarettentabak sind im Berichtsmonat 46 298 (im Vorjahr 42 340) dz in die Herstellungsbetriebe gebracht worden; für diese Menge berechnet sich ein Materialsteuersoll von 19,9 (i. V. 18,2) Mill. *R.M.*

Die Reichsschuld im April 1939

Der Reinzugang an Reichsschulden belief sich im April auf 1,21 Mrd. *R.M.* Die Steigerung war demnach merklich niedriger als im entsprechenden Monat des Vorjahrs (1,64 Mrd. *R.M.*). Die Gesamtverschuldung betrug am Monatsende 31,89 Mrd. *R.M.*, abgesehen von 61,5 Mill. *R.M.* Anleiheablösungsschulden ohne Auslosungsrechte.

Im Gegensatz zum März waren die Veränderungen bei den lang- und mittelfristigen Inlandsschulden nur gering. Neben kleineren Schuldzugängen (0,9 Mill. *R.M.*) wurden mit den Kapitalammelstellen im April auf die 4 $\frac{1}{2}$ -%ige Anleihe des Deutschen Reichs von 1939 10 Mill. *R.M.* abgerechnet. Der landwirtschaftlichen Schuldenregelung dienten weitere 3,0 Mill. *R.M.* mittelfristige Schatzanweisungen. Auf der anderen Seite wurde der für 1939 vorgesehene Tilgungsbetrag der Polenschäden-Schuldbuchforderungen in Höhe von 35,5 Mill. *R.M.* zurückgezahlt. Somit ergab sich im Berichtsmonat bei den lang- und mittelfristigen Inlandsschulden ein Reinabgang von 21,8 Mill. *R.M.* gegenüber einem Reinzugang im März von 532,5 Mill. *R.M.*

Die Nachweisung der kurzfristigen Reichsschuld bringt letztmals vor Inkrafttreten des Neuen Finanzplans Zugänge von Lieferschatzanweisungen; nach Einstellung ihrer Begebung werden ab Mai die NF-Steuer Gutscheine ausgegeben. Der Zugang bei der schwebenden Reichsschuld war im April (1 307,9 Mill. *R.M.*) höher als im März (620,5 Mill. *R.M.*). Es entfielen hiervon 994,4 Mill. *R.M.* auf unverzinsliche Schatzanweisungen für Zahlungsverpflichtungen und 240,2 Mill. *R.M.* auf kurzfristige Darlehen. Der Betriebskredit bei der Reichsbank wurde mit 100 Mill. *R.M.* (Zugang 73,0 Mill. *R.M.*, bei gleicher Abnahme im Vormonat) wieder voll beansprucht.

Unter den sonstigen Reichsschulden wurde am 1. April der Hauptbetrag (71,3 Mill. *R.M.*) der Anfang Dezember 1938 ausgelosten Stücke der Anleiheablösungsschuld mit Auslosungsrechten eingelöst. Im Vormonat waren bereits 11,1 Mill. *R.M.* durch Diskontierung von im April fälligen Stücken sowie durch Umwandlung in erhöhte Vorzugsrente weggefallen.

Die aus dem letzten Anrechnungsmonat März noch verbliebenen restlichen Steuergutscheine in Höhe von 1,8 Mill. *R.M.* wurden eingelöst. Die Veränderungen bei den Anleihestock-Steuergutscheinen sind belanglos.

Die Reichsschuld *) in Mill. <i>R.M.</i>	April	März	April
	1939		1938
I. Anleiheablösungsschuld m. Auslosungsrechten ¹⁾	2 654,9	2 726,2	2 813,6
II. Sonstige v. d. 1. April 1924 entstand. Schulden			
Darlehen von der Rentenbank	408,8	408,8	408,8
Schuld an die Reichsbank	172,0	172,0	173,2
Summe II	580,9	580,9	582,0
III. Neuverschuldung			
1. Auslandsschulden ²⁾			
Deutsche Äußere Anleihe von 1924	*) 279,6	279,6	304,9
Internationale 5 $\frac{1}{2}$ -%ige Anleihe 1930 — ohne <i>R.M.</i> -Anteil — ³⁾	*) 679,5	679,5	727,6
6 $\frac{1}{2}$ -%ige Äußere Anleihe von 1930	298,2	298,2	297,7
Zusammen (1)	1 257,3	1 257,3	1 330,3
2. Inlandsschulden			
a) lang- und mittelfristige:			
5 $\frac{1}{2}$ -%ige Anleihe von 1927	304,5	304,5	314,6
Intern. 5 $\frac{1}{2}$ -%ige Anl. 1930 — <i>R.M.</i> -Anteil — ³⁾	31,4	31,4	31,9
Schuldbuchforderungen auf Grund des Kriegsschadensschlußgesetzes vom 30. März 1928	795,7	795,6	842,0
Schuldbuchforderungen auf Grund der Polenschadensverordnung vom 15. Juli 1930	132,7	168,2	168,2
Schuldbuchforderungen f. freiw. Arbeitsdienst ⁴⁾	4,9	5,0	5,1
Schuldbuchforderungen für landw. Schuldenregelung ⁵⁾	46,9	46,3	31,1
4 $\frac{1}{2}$ -%ige Anleihe des Dt. Reichs von 1934	199,5	199,5	232,7
4 $\frac{1}{2}$ -%ige Anleihe des Dt. Reichs von 1935	774,7	774,7	793,7
Desgl. zweite Ausgabe	1 010,9	1 010,9	1 034,5
4 $\frac{1}{2}$ -%ige Anleihe des Dt. Reichs von 1937	611,4	611,4	624,9
4 $\frac{1}{2}$ -%ige » » » » » 1938	1 783,9	1 783,9	625,5
Desgl. zweite Ausgabe	975,4	975,1	—
4 $\frac{1}{2}$ -%ige Anleihe des Dt. Reichs von 1939	611,2	601,2	—
4 $\frac{1}{2}$ -%ige auslosb. Schatzanw. d. Dt. Reichs v. 1935	463,1	463,1	463,1
4 $\frac{1}{2}$ -%ige » » » » » 1936	98,0	98,0	98,0
Desgl. zweite Folge	670,3	670,3	670,4
» dritte	600,0	600,0	600,0
4 $\frac{1}{2}$ -%ige auslosb. Schatzanw. d. Dt. Reichs v. 1937 erste Folge	700,0	700,0	700,0
Desgl. zweite Folge	800,0	800,0	800,0
» dritte	850,0	850,0	850,0
4 $\frac{1}{2}$ -%ige auslosb. Schatzanw. d. Dt. Reichs v. 1938 erste Folge	1 400,0	1 400,0	1 400,0
Desgl. zweite Folge	1 966,0	1 966,0	1 337,1
» dritte	1 850,0	1 850,0	—
» vierte	1 600,0	1 600,0	—
5 $\frac{1}{2}$ -%ige Schuldscheindarlehen vom 31. 12. 1932	28,1	28,1	32,0
4 $\frac{1}{2}$ -%iges » » » » » 25. 7. 1935	264,1	264,1	264,1
4 $\frac{1}{2}$ -%iges » » » » » von 1936	56,7	56,7	56,7
5 $\frac{1}{2}$ -%ige Schatzanweisungen von 1932	—	—	34,0
4 $\frac{1}{2}$ -%ige Schatzanweisung von 1934 bis 1936	836,7	833,7	1 181,3
4 $\frac{1}{2}$ -%ige Arbeitsschatzanweisungen von 1933	—	—	239,6
4 $\frac{1}{2}$ -%ige Schatzanweisungen von 1935 bis 1938	88,7	88,9	50,6
Summe (a)	19 555,0	19 576,8	13 481,2
b) kurzfristige:			
Unverzinsliche Schatzanweisungen			
a) Zahlungsverpflichtungen	6 990,4	5 996,1	1 879,4
β) Sicherheitsleistungen usw.	106,4	106,4	209,3
Reichswechsel	400,0	399,8	400,0
Sonstige Darlehen	245,9	5,7	6,4
Betriebskredit bei der Reichsbank	100,0	27,0	36,6
Summe (b)	7 842,7	6 534,9	2 531,7
Summe der Inlandsschulden (2)	27 397,8	26 111,7	16 012,9
Summe III	28 655,1	27 369,0	17 343,1
Zusammen I—III	31 890,9	30 676,1	20 738,7
Außerdem			
Anleiheablösungsschuld ohne Auslosungsrechte	61,5	61,5	61,9
Umlauf an Steuergutscheinen alter Art	—	1,8	105,3
Steuergutscheine alter Art bei der Reichsbank	—	—	135,2
Anleihestock-Steuergutscheine	107,3	107,2	105,7

*) Stand am Monatsende. — ¹⁾ Einlösungsbetrag der Auslosungsrechte. —

²⁾ Umgerechnet zu den Mittelkursen der Berliner Notierung, bei der Belgia zur neuen Parität. — ³⁾ Davon $\frac{2}{3}$ mobilisierte Reparationsverpflichtungen. —

⁴⁾ VO über die Förderung des freiwilligen Arbeitsdienstes vom 23. Juli 1931. —

⁵⁾ Auf Grund des § 65 des Gesetzes zur Regelung der landwirtschaftlichen Schuldverhältnisse vom 1. Juni 1933. — ⁶⁾ Die infolge Mangels an Devisen nicht transferierten, sondern auf ein Sonderkonto bei der Reichsbank überwiesenen Beträge wurden vom Schuldkapital abgesetzt. Sie beliefen sich am 31. März 1939 auf 63,9 Mill. *R.M.* für die Internationale 5 $\frac{1}{2}$ -%ige Anleihe des Deutschen Reichs bzw. 90,8 Mill. *R.M.* für die Äußere Anleihe des Deutschen Reichs von 1924.

VERSCHIEDENES

Erkrankungen nach Krankheitsarten im Jahre 1937

Untersuchungen bei 87 Pflichtkrankenkassen

Die bei den einzelnen Krankenversicherungsträgern eingehenden Unterlagen über die Ursachen der mit Arbeitsunfähigkeit verbundenen Krankheitsfälle wurden bisher nur von wenigen Kassen statistisch verwertet; ein Vergleich solcher Statistiken untereinander aber war mangels eines einheitlichen Krankheitsverzeichnisses sowie wegen der meist verschiedenen Altersaufgliederung nicht möglich. Zur Beseitigung dieser Mängel wurde auf Anregung des Reichsgesundheitsamts mit Genehmigung des Reichsarbeitsministers eine einheitliche, freiwillige Statistik der Pflichtkrankenkassen nach Krankheitsarten eingerichtet, deren Verzeichnis sich auf dem internationalen Krankheits- und Todesursachenverzeichnis aufbaut. Es enthält 53 Nummern (nebst 2 Unternehmern für berufliche Vergiftungen und Unfälle). Nachzuweisen sind alle im Berichtsjahr abgeschlossenen, mit Arbeitsunfähigkeit verbundenen Krankheitsfälle sowie die Dauer der Krankheit (Krankheitstage) unter Gliederung der Erkrankten nach sechs Altersgruppen; Fälle mit tödlichem Ausgang werden besonders erfährt.

An der freiwilligen Statistik über Erkrankungen nach Krankheitsarten beteiligten sich für das erste Berichtsjahr 1937 insgesamt 87 Krankenkassen mit 4,38 Mill. Mitgliedern, das sind etwa 22,5 vH aller in Pflicht-Krankenkassen¹⁾ Versicherten. Es nahmen teil:

	Zahl der Kassen	Mitglieder Zahl	vH
Ortskrankenkassen	44	3 828 287	87,4
Landkrankenkassen	10	62 220	1,4
Betriebskrankenkassen	7	311 970	7,1
Innungskrankenkassen	26	178 301	4,1

¹⁾ Ausschließlich der See- und knappschaftlichen Krankenkassen.

Das Gesamtergebnis wird vor allem durch die der Mitgliederzahl nach stark überwiegenden Ortskrankenkassen bestimmt.

Viele Krankheiten sind mehr oder minder an ein bestimmtes Lebensalter gebunden, auch wird die Dauer von Erkrankungen vom Alter der Erkrankten beeinflusst. Daher ist auch die Kenntnis des Altersaufbaues der Mitglieder der Krankenkassen nicht unwichtig, um so mehr, als die Alterszusammensetzung bei den einzelnen Kassenarten sehr verschieden ist.

Altersaufbau der Mitglieder der berichtenden Kassen 1937 in vH	Krankenkassen									
	sämtliche		Orts-		Land-		Betriebs-		Innungs-	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
bis 19 Jahre	12,1	17,4	11,8	17,2	20,8	27,3	7,2	12,3	25,7	22,9
20—29 „	23,9	28,9	23,7	28,4	28,4	28,9	22,7	33,9	29,1	39,9
30—39 „	27,0	20,7	27,0	20,6	21,6	16,5	30,9	26,3	20,7	19,0
40—49 „	15,9	14,6	15,8	14,7	11,2	11,3	19,7	16,7	12,0	11,0
50—59 „	12,9	10,0	13,0	10,3	8,5	7,3	13,8	7,1	8,3	4,7
60 u. dar.	8,2	8,4	8,7	8,8	9,5	8,7	5,7	3,7	4,2	2,5

Im ganzen wurden während des Berichtsjahres bei den beteiligten Kassen 1,09 Mill. männliche und 0,68 Mill. weibliche Krankheitsfälle gemeldet. Auf 100 Mitglieder gleichen Geschlechts entfielen rd. 42 Krankheitsfälle männlicher und 38 weiblicher Personen. Die Zahl der durch die Erkrankungen verursachten Krankheitstage belief sich bei den männlichen Mitgliedern auf 28 816 515 und bei den weiblichen auf 19 713 249 oder auf 1 113 bzw. 1 101 je 100 Mitglieder gleichen Geschlechts.

Mit Arbeitsunfähigkeit verbundene Krankheitsfälle und Krankheitstage nach Krankheitsarten	Krankheitsfälle				Krankheitstage				Durchschnittliche Krankheitsdauer (Tage)	
	insgesamt		auf 10 000 Mitgl.		insgesamt		auf 10 000 Mitgl.		männl.	weibl.
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.		
1. Grippe	130 733	81 512	505	455	2 620 669	1 841 455	10 120	10 281	20,0	22,6
2. Tuberkulose der Atmungsorgane	7 213	4 259	28	24	688 877	413 339	2 660	2 308	95,5	97,1
3. Sonstige Tuberkulose	1 439	1 042	6	6	102 994	72 057	398	402	71,6	69,2
4. Syphilis	1 330	1 002	5	6	76 015	58 880	294	329	57,2	58,8
5. Gonorrhoe und andere Geschlechtskrankheiten	3 524	2 176	14	12	133 082	122 694	514	685	37,8	56,4
6. Sepsis ohne Kindbettfieber	348	196	1	1	9 271	6 740	36	38	26,6	34,4
7. Sonstige Infektions- und parasitäre Krankheiten	6 298	7 080	24	40	174 355	227 664	673	1 271	27,7	32,2
8. Krebs und andere bösartige Neubildungen	2 173	2 473	8	14	150 046	179 129	579	1 000	69,1	72,4
9. Andere Neubildungen	2 425	4 786	9	27	98 139	230 719	379	1 288	40,5	48,2
10. Gelenkrheumatismus und Gicht	21 808	11 754	84	66	709 377	465 155	2 739	2 597	32,5	39,6
11. Zuckerkrankheit	1 396	1 080	5	6	82 377	65 121	318	364	59,0	60,3
12. Basedowsche Krankheit	504	2 838	2	16	23 868	129 565	92	723	47,4	45,7
13. Sonstige allgemeine Krankheiten	3 235	3 650	13	20	89 001	119 179	344	665	27,5	32,7
14. Anämie, Chlorose	2 175	7 674	8	43	64 963	224 994	251	1 256	29,9	29,3
15. Sonstige Krankh. d. Blutes u. d. blutbild. Organe	1 215	7 777	5	4	39 190	22 174	151	124	32,3	28,5
16. Chronische Vergiftungen	1 095	302	4	2	64 356	9 781	249	55	58,8	32,4
16a. darunter beruflich und betrieblich bedingte	509	116	2	1	32 116	3 922	124	22	63,1	33,8
17. Tabes dorsalis und progressive Paralyse	582	252	2	1	48 187	21 306	186	119	82,8	84,5
18. Gehirnschlag	1 754	1 192	7	7	125 559	80 599	485	450	71,6	67,6
19. Neuritis und Neuralgie	27 941	20 639	108	115	793 058	585 126	3 062	3 267	28,4	28,4
20. Neurasthenie, Neurosen usw.	18 584	25 091	72	140	496 640	675 040	1 918	3 769	26,7	26,9
21. Sonstige Krankheiten des Nervensystems	15 330	14 931	59	83	561 135	531 726	2 167	2 969	36,6	35,6
22. Krankheiten der Sinnesorgane	15 379	9 025	59	50	414 094	266 910	1 599	1 490	26,9	29,6
23. Organische Herzkrankheiten	20 765	17 402	80	97	920 058	750 375	3 553	4 189	44,3	43,1
24. Arterienverkalkung	2 915	1 298	11	7	173 572	74 743	670	417	59,5	57,6
25. Krankheiten der Venen	10 011	9 648	39	54	337 657	401 646	1 304	2 242	33,7	41,6
26. Sonstige Krankheiten der Kreislauforgane	7 265	5 040	28	28	223 871	178 926	864	999	30,8	35,5
27. Krankheiten der Nasenhöhle und Nebenhöhlen	10 869	7 547	42	42	213 753	163 178	825	911	19,7	21,6
28. Bronchitis	55 060	28 291	213	158	1 257 575	685 114	4 856	3 825	22,8	24,2
29. Lungenentzündung	7 885	3 123	31	17	372 630	155 510	1 439	868	47,3	49,8
30. Lungenasthma und -emphysem	4 343	1 991	17	11	183 266	82 227	708	459	42,2	41,3
31. Sonstige Krankheiten der Atmungsorgane	16 064	9 156	62	51	483 221	285 972	1 866	1 597	30,1	31,2
32. Mandel- und Bächenentzündung, Angina usw.	51 247	50 257	198	281	794 833	878 891	3 069	4 907	15,5	17,5
33. Sonstige Krankh. der Mundhöhle u. des Schlundes	8 336	6 810	32	38	146 359	128 208	565	716	17,6	18,8
34. Magen- und Zwölffingerdarmgeschwür	21 495	4 109	83	23	979 214	193 603	3 781	1 081	45,6	47,1
35. Andere Magenkrankheiten (außer Krebs)	41 322	16 586	160	93	1 039 180	417 663	4 013	2 332	25,1	25,2
36. Darmkatarrh	25 402	13 213	98	74	472 463	290 446	1 824	1 622	18,6	22,0
37. Blinddarmentzündung	13 421	17 365	52	97	443 623	611 332	1 713	3 413	33,1	35,2
38. Eingeweidebrüche und Darmverschluss	8 291	2 481	32	14	331 144	103 322	1 279	577	39,9	41,6
39. Krankheiten der Gallenblase und -wege	8 150	12 617	32	70	277 329	454 665	1 071	2 538	34,0	36,0
40. Sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane	8 355	6 099	32	34	244 245	183 164	943	1 023	29,2	30,0
41. Nierenentzündung	5 254	5 024	20	28	191 794	190 067	741	1 061	36,5	37,8
42. Andere Krankheiten der Harnorgane	15 059	19 474	58	109	478 904	586 086	1 849	3 272	31,8	30,1
43. Nichtvenereische Krankheiten der Geschlechtsorgane	4 902	43 456	19	243	1 409 233	627	7 868	33,1	32,4	
44. Schwangerschaftsblutung und Fehlgeburt	—	14 307	—	80	—	388 972	—	2 172	—	27,2
45. Sonstige Krankh. d. Schwangerschaft, Entbindung	—	9 141	—	51	—	273 153	—	1 525	—	29,9
46. Furunkel, Abszeß, Panaritium, Phlegmone	58 017	25 804	224	144	1 099 590	535 611	4 246	2 990	19,0	20,8
47. Andere Krankheiten der äußeren Bedeckungen	21 032	12 942	81	72	540 307	329 481	2 086	1 840	25,7	25,5
48. Muskelrheumatismus usw.	70 530	26 710	272	149	1 473 917	657 950	5 691	3 673	20,9	24,6
49. Sonstige Krankheiten der Bewegungsorgane	30 729	18 045	119	101	816 252	542 945	3 152	3 031	26,6	30,1
50. Selbstmord und Selbstmordversuch	687	530	3	3	20 131	15 587	78	87	29,3	29,4
51. Verunglückung und Verletzung (außer Nr. 50)	283 165	68 804	1 093	384	7 116 397	1 902 138	27 480	10 620	25,1	27,6
51a. darunter Berufs- oder Betriebsunfälle	196 339	29 033	758	162	4 886 458	731 851	18 869	4 086	24,9	25,2
52. Sonstige benannte Krankheiten	5 541	4 829	21	27	179 769	172 924	694	965	32,4	35,8
53. Unbekannte Krankheiten	10 271	10 970	40	61	277 944	320 764	1 073	1 791	27,1	29,2
Alle abgeschlossenen Krankheitsfälle zusammen ..	1 092 864	676 800	4 220	3 779	28 816 515	19 713 249	111 274	110 061	26,4	29,1

Die durch die einzelnen Krankheiten verursachten, mit Arbeitsunfähigkeit verbundenen Erkrankungen der Kassenmitglieder sind nach Häufigkeit und Dauer recht verschieden. Selbst bei der gleichen Erkrankung lassen sich bisweilen nicht unbedeutende Verschiedenheiten bei männlichen und weiblichen Personen nachweisen; ebenso zeigen sich auch bei den einzelnen Kassenarten in dieser Beziehung bedeutende Abweichungen. Die folgende Betrachtung beschränkt sich auf die 15 für jede Krankenkassengruppe wichtigsten Krankheitsformen, die meist durch die Häufigkeit ihres Auftretens, bisweilen auch durch die Länge ihrer Dauer eine besonders hohe Zahl von Krankheitstagen zur Folge hatten, also die Kassen am stärksten belasteten.

Die 15 jeweils wichtigsten Krankheitsarten jeder Krankenkassengruppe	Krankenkassen insgesamt	Ortskrankenkassen	Landkrankenkassen	Betriebskrankenkassen	Innungskrankenkassen
Krankheitstage auf 10 000 männliche Mitglieder					
Grippe	10 120	10 152	9 164	11 179	7 589
Muskelrheumatismus usw.	5 691	5 874	4 466	5 194	3 943
Bronchitis	4 856	4 934	1 926	5 094	3 739
Furunkel, Abszess, Panaritium, Phlegmone	4 246	4 281	5 243	3 510	4 952
And. Magenkrankheiten (außer Krebs)	4 013	3 929	2 818	5 135	3 369
Magen- und Zwölffingerdarmgeschwür	3 781	3 727	1 860	4 986	2 638
Organische Herzkrankheiten	3 553	3 642	1 343	3 510	2 654
Sonst. Krankh. d. Bewegungsorgane	3 152	3 313	2 274	.	2 906
Mandel- und Rachenentzündung, Angina usw.	3 069	2 984	2 462	3 623	3 502
Neuritis, Neuralgie	3 062	3 174	.	2 945	1 874
Gelenkrheumatismus und Gicht	2 739	2 751	2 065	2 653	2 873
Tuberkulose der Atmungsorgane	2 660	2 616	1 889	3 294	2 270
Sonst. Krankh. d. Nervensystems	2 167	2 109	.	3 108	.
Andere Krankheiten der äußeren Bedeckungen	2 086	2 032	.	.	3 464
Lungenentzündung	.	.	1 721	.	.
Blinddarmentzündung	.	.	1 666	.	2 055
Sonstige benannte Krankheiten	.	.	1 215	.	.
Andere Krankheiten der Harnorgane	.	.	.	2 358	.
Neurasthenie, Neurosen usw.	.	.	.	2 151	.
Verunglückung und Verletzung ¹⁾	27 480	27 199	19 796	31 360	25 951
Zusammen	82 675	82 717	59 908	90 100	73 779

Krankheitstage auf 10 000 weibliche Mitglieder					
Grippe	10 281	10 243	7 756	16 257	7 822
Nichtvenerische Krankheiten der Geschlechtsorgane	7 868	7 736	3 906	14 610	8 770
Mandel- und Rachenentzündung, Angina usw.	4 907	4 870	3 516	6 664	5 474
Organische Herzkrankheiten	4 189	4 256	2 519	4 724	2 554
Bronchitis	3 825	3 807	1 698	6 709	3 192
Neurasthenie, Neurosen usw.	3 769	3 771	.	5 696	3 814
Muskelrheumatismus usw.	3 673	3 631	3 536	6 015	3 075
Blinddarmentzündung	3 413	3 398	3 455	.	3 922
Andere Krankheiten der Harnorgane	3 272	3 265	.	5 309	3 045
Neuritis, Neuralgie	3 267	3 307	.	4 309	.
Sonst. Krankh. d. Bewegungsorgane	3 031	3 068	2 597	.	2 472
Furunkel, Abszess, Panaritium, Phlegmone	2 990	2 937	4 769	.	3 381
Sonst. Krankh. d. Nervensystems	2 969	2 915	.	5 943	3 198
Gelenkrheumatismus und Gicht	2 597	2 596	2 572	.	2 949
Schwangerschaftsblutung und Fehlgeburt	.	.	.	3 926	.
Nierenentzündung	.	.	2 283	.	.
And. Magenkrankheiten (außer Krebs)	.	.	1 911	3 886	2 513
Sonstige benannte Krankheiten	.	.	1 636	.	.
Krankheiten d. Gallenblase und -wege	.	.	.	4 012	.
Unbekannte Krankheiten	.	.	.	3 801	.
Verunglückung und Verletzung ¹⁾	10 620	10 509	8 672	15 869	10 856
Zusammen	70 671	70 309	52 868	107 730	67 037

¹⁾ Ohne Selbstmord und Selbstmordversuch.

Beim männlichen Geschlecht steht, wenn man von den durch äußere Einwirkung verursachten Verunglückungen und Verletzungen absieht, eine übertragbare Krankheit, die Grippe, an der Spitze der mit Arbeitsunfähigkeit verbundenen Erkrankungen; auf sie entfielen 9,1 vH aller Krankheitstage der Männer. Hieran schließen sich Arbeitsausfälle durch Muskelrheumatismus mit 5,1 vH, Bronchitis mit 4,4 vH, Furunkel, Abszesse usw. mit 3,8 vH, andere Magenkrankheiten mit 3,6 vH, Magen- und Zwölffingerdarmgeschwür mit 3,4 vH und organische Herzkrankheiten mit 3,2 vH aller Krankheitstage. Etwas geringere, zwischen 2,8 vH und 1,9 vH liegende Anteilssummen zeigen dann noch sonstige Krankheiten der Bewegungsorgane, Mandel- und Rachenentzündungen usw., Neuritis und Neuralgie, Gelenkrheumatismus und Gicht, Tuberkulose der Atmungsorgane, sonstige Krankheiten des Nervensystems sowie andere Krankheiten der äußeren Bedeckungen. Auf diese 15 Hauptkrank-

heitsformen entfielen im Jahre 1937 beim männlichen Geschlecht 74,3 vH aller Krankheitstage.

Auch beim weiblichen Geschlecht entfällt die größte Zahl der mit Arbeitsunfähigkeit verbundenen Krankheitsstage ebenfalls auf die Erkrankungen an Grippe, nämlich 9,6 vH; an zweiter Stelle stehen die nichtvenerischen Krankheiten der Geschlechtsorgane mit 7,1 vH, weiter folgen Mandel- und Rachenentzündungen usw. mit 4,5 vH, organische Herzkrankheiten mit 3,8 vH, Bronchitis mit 3,5 vH sowie Neurasthenie und Neurosen mit 3,4 vH aller Krankheitstage von Frauen. Geringere, zwischen 3,3 vH und 2,4 vH schwankende Anteilssummen zeigen noch Muskelrheumatismus usw., Blinddarmentzündung, Neuritis und Neuralgie, sonstige Krankheiten der Bewegungsorgane, Furunkel, Abszesse usw., sonstige Krankheiten des Nervensystems und endlich Gelenkrheumatismus und Gicht. Der Anteil dieser 15 Krankheitsarten betrug bei den weiblichen Kassenmitgliedern insgesamt 64,2 vH aller Krankheitstage.

Bei den Ortskrankenkassen ist infolge ihrer überwiegenden Beteiligung die Reihenfolge der 15 ausgewählten Krankheitsformen für beide Geschlechter gegenüber den Gesamtkassen nur wenig verschieden. Ein wesentlich anderes Bild dagegen bieten die Landkrankenkassen. Ihre Belastungsziffer ist insgesamt wie für die meisten der Hauptkrankheitsformen niedriger als bei den übrigen Kassenarten. Auffallend gering erscheint sie für beide Geschlechter namentlich bei der Bronchitis und den organischen Herzkrankheiten, für das männliche Geschlecht noch bei den Unfällen und Verletzungen sowie bei Magen- und Zwölffingerdarmgeschwür und für das weibliche bei den nichtvenerischen Erkrankungen der Geschlechtsorgane. Höher als bei den Gesamtkassen war ihre Belastung bei beiden Geschlechtern nur für Hauterkrankungen (Furunkel, Abszesse usw.). Erkrankungen des Nervensystems fehlen bei Männern wie Frauen unter den 15 wichtigsten Krankheitsarten gänzlich, beim männlichen Geschlecht ferner andere Krankheiten der äußeren Bedeckungen und beim weiblichen andere Krankheiten der Harnorgane. An ihre Stelle treten bei den Frauen Schwangerschaftsblutung und Fehlgeburt, Nierenentzündung, andere Magenkrankheiten (außer Krebs) und sonstige benannte Krankheiten, bei den Männern Lungenentzündung, Blinddarmentzündung und sonstige benannte Krankheiten.

Die höchsten Belastungsziffern insgesamt wie auch bei der Mehrzahl der 15 ausgewählten Krankheitsarten zeigen gegenüber den Gesamtkassen die Betriebskrankenkassen. Besonders hoch ist bei ihnen im Verhältnis die Zahl der Krankheitstage infolge Magenerkrankungen, Mandel- und Rachenentzündungen usw., Tuberkulose der Atmungsorgane und durch sonstige Erkrankungen des Nervensystems der Männer, während den männlichen Erkrankungen an Furunkeln, Abszessen usw. hier eine geringere Bedeutung zukommt. Eine über dem Durchschnitt der Gesamtkassen liegende Belastung zeigt sich für das weibliche Geschlecht vor allem bei Grippe und bei den nichtvenerischen Krankheiten der Geschlechtsorgane. Unter die 15 wichtigsten Krankheitsarten fallen bei den Betriebskrankenkassen für das männliche Geschlecht noch andere Krankheiten der Harnorgane und bemerkenswerterweise auch Neurasthenie und Neurosen, unter die Hauptkrankheiten der Frauen Krankheiten der Gallenblase und -wege, Schwangerschaftsblutung und Fehlgeburt, andere Magenkrankheiten (außer Krebs) und unbekannt Krankheiten; dagegen zählen bei den Männern sonstige Krankheiten der Bewegungsorgane, andere Krankheiten der äußeren Bedeckungen und bei den Frauen Blinddarmentzündung, sonstige Krankheiten der Bewegungsorgane, Furunkel, Abszesse usw. sowie Gelenkrheumatismus und Gicht nicht zu den 15 Hauptkrankheiten.

Bei den Innungskrankenkassen treten die Belastungsziffern für den größten Teil der 15 ausgewählten Krankheitsarten gegenüber den Gesamtkassen beim männlichen Geschlecht zurück, jedoch nicht in dem Umfang wie bei den Landkrankenkassen. Eine verhältnismäßig hohe Zahl von ausgefallenen Arbeitstagen verursachten Hauterkrankungen (Furunkel, Abszesse usw.), Mandel- und Rachenentzündungen usw. sowie sonstige Krankheiten der Bewegungsorgane. Die weiblichen Versicherten der Innungskrankenkassen haben für Grippe, andere Krankheiten der Harnorgane, organische Herzkrankheiten, Bronchitis, Muskelrheumatismus usw. sowie für sonstige Krankheiten der Bewegungsorgane einen geringeren Arbeitsausfall als die Gesamtkassen zu verzeichnen. Erhöhte Belastungsziffern liegen dagegen bei ihnen vor für Verunglückungen und Verletzungen, nichtvenerische Krankheiten der weiblichen Geschlechtsorgane, für Erkrankungen an Mandel- und Rachenentzündungen usw.,

tungen weit häufiger bei männlichen Versicherten auftreten und demnach auch größere Belastungsziffern aufweisen, dürfte zum großen Teil hier wie auch bei den Lungenerkrankungen und dem Muskelrheumatismus auf berufliche Einwirkungen zurückzuführen sein. Weniger aber läßt sich diese Begründung bei den Magenerkrankungen anführen, vor allem nicht beim Magengeschwür, an dem weit häufiger männliche als weibliche Kassenglieder erkrankten. Aus der Todesursachenstatistik wie auch aus der früheren deutschen Krankenanstaltsstatistik läßt sich feststellen, daß das weibliche Geschlecht vor dem Weltkrieg stärker von diesen Krankheiten befallen war und daß sich

der Häufigkeitswechsel erst seit Ende des Krieges bemerkbar machte. Diese Tatsache und der Gegensatz zwischen der geringeren Anfallhäufigkeit der männlichen Versicherten der Landkrankenassen und den stark erhöhten männlichen Erkrankungsziffern bei den anderen Kassenarten, vor allem den großstädtischen Betriebskrankenassen, scheinen den Verdacht zu rechtfertigen, daß zwischen den Erkrankungen des Magens und Genußgiften ursächliche Beziehungen bestehen. Medizinische Fachkreise führen diese Umkehrung auf vermehrten Tabakgenuß, insbesondere Zigarettenrauchen, zurück, dem vor allem die männliche Jugend in den großen Städten verfallen ist.

Die Sozialversicherung im Jahre 1938

Bei sämtlichen Zweigen der Sozialversicherung¹⁾ setzte sich 1938 die Entwicklung der Vorjahre fort. Der Mitgliederbestand ist erneut gestiegen. Noch stärker haben die Beitragseinnahmen zugenommen, da sich der Arbeitsverdienst im Durchschnitt erhöht hat. Auf der anderen Seite nahmen aber auch die Inanspruchnahme und damit die Aufwendungen zu. Der Überschuß der Einnahmen — einschließlich Reichszuschüsse — über die Ausgaben hat sich gegenüber dem Ergebnis für 1937 bei der Invaliden-, Angestellten- und knappschaftlichen Pensionsversicherung weiter erhöht, in der Krankenversicherung und der Unfallversicherung dagegen vermindert.

Die Einnahmen der Sozialversicherung setzen sich aus vier Hauptgruppen zusammen, aus den Beiträgen der Versicherten und ihrer Arbeitgeber, den Reichsmitteln, den Zuschüssen von anderen Versicherungszweigen²⁾ und schließlich den »Sonstigen Einnahmen«, überwiegend Kapitalerträgen.

Die Beitragseinnahmen sind von 1937 auf 1938 um etwa 333,2 Mill. *RM* (8,8 vH) gestiegen. Besonders stark haben sich die Beitragseinnahmen der Angestelltenversicherung und der Invalidenversicherung erhöht (um 15,1 vH und 12,2 vH). Die ersteren hatten den verhältnismäßig größten Mitgliederzuwachs zu verzeichnen, in der Invalidenversicherung ist mit April 1938 eine neue Pflichtbeitragsklasse (IX) eingeführt worden. Andererseits sind die Beitragseinnahmen der knappschaftlichen Pensionsversicherung infolge der mit Wirkung vom Januar 1938 eingetretenen Beitragskürzung im Vergleich zum Vorjahr gesunken.

anstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung nunmehr jährlich — erstmals im Jahre 1938 — einen Betrag in Höhe von 18 vH der Beitragseinnahmen der Invalidenversicherung an die Träger der Invalidenversicherung zu entrichten. Außerdem hat sie an die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte einen Betrag zu zahlen, der jeweils einem Viertel der Beitragseinnahmen der Angestelltenversicherung entspricht. Im Jahre 1938 beliefen sich diese Zahlungen auf 182,6 Mill. *RM* und 99,0 Mill. *RM*.

Das Reich gewährte der knappschaftlichen Pensionsversicherung im Jahre 1937 einen Zuschuß von 78,7 Mill. *RM* und im Jahre 1938 einen solchen von 96,3 Mill. *RM*. Hierzu traten noch gewisse Reichsbeiträge, so daß sich die gesamten Zahlungen des Reichs im Jahre 1938 auf 97,8 Mill. *RM* stellten. Ferner zahlte die Invalidenversicherung der Arbeiterpensionskasse einen Zuschuß von 37,5 Mill. *RM*, die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte der Angestelltenpensionskasse einen Zuschuß von 13,5 Mill. *RM*. Insgesamt beliefen sich also die Zuschüsse zur knappschaftlichen Pensionsversicherung im Jahre 1938 auf 148,8 Mill. *RM*.

Die Zahlungen der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung an die Träger der Invalidenversicherung zur Aufrechterhaltung der Anwartschaft während der Arbeitslosigkeit, die in der Übersicht in den »Zuschüssen von anderen Versicherungszweigen« enthalten sind, betragen im Jahre 1937 10,4 Mill. *RM* und im Jahre 1938 2,2 Mill. *RM*. Sie sind mit Ablauf des Monats März 1938 fortgefallen. Die Reichsknappschaft erhielt hierfür von der Reichsanstalt im Jahre 1937 0,8 Mill. *RM* und im Jahre 1938 0,2 Mill. *RM*. Ferner wurden aus dem Haushalt der Arbeitslosenversicherung im Jahre 1937 an die Invalidenversicherung Zahlungen in Höhe von 13,0 Mill. *RM* und an die Angestelltenversicherung in Höhe von 7,0 Mill. *RM* geleistet als Entschädigung für den Zinsausfall infolge der Aufschiebung der seinerzeit in Aussicht genommenen Beitragserhöhung.

Die Zinsen und sonstigen Einnahmen (ohne die Zuschüsse von anderen Versicherungszweigen) beliefen sich auf rd. 453,6 Mill. *RM* gegen 405,1 Mill. *RM* im Jahre 1937 (8,3 vH der Gesamteinnahmen gegen 8,6 vH). Die Zunahme ist auf das Anwachsen des Vermögens von 7,4 Mrd. *RM* Ende 1937 auf 8,7 Mrd. *RM* Ende 1938 und die damit verbundene Steigerung der Zinserträge zurückzuführen.

Die gesamten Einnahmen³⁾ erhöhten sich von 4,73 Mrd. *RM* im Jahre 1937 auf etwa 5,48 Mrd. *RM* (um 15,9 vH, ausschließlich der Überweisungen von der Invaliden- und Angestelltenversicherung an die Reichsknappschaft um 14,8 vH). Es betragen die Gesamteinnahmen im Vergleich zu 1937 und 1929:

	1937 = 100	1929 = 100
in der Reichsgesetzlichen Krankenversicherung ..	108	77
Unfallversicherung ..	102	100
Invalidenversicherung ..	121	128
Angestelltenversicherung ..	126	171
Knappschaftlichen Pensionsversicherung ..	125	123
Zusammen	116	107

Infolge der erheblichen Zuwendungen von der Invaliden- und Angestelltenversicherung sind demnach die Gesamteinnahmen der knappschaftlichen Pensionsversicherung trotz gesunkener Beitragseinnahmen beträchtlich gestiegen. Die verhältnismäßig große Zunahme in der Angestellten- und Invalidenversicherung beruht zum größten Teil auf den höheren Beitragseinnahmen, zu denen dann noch die Überweisungen von der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung traten.

³⁾ Einschließlich der Überweisungen von der Invaliden- und Angestelltenversicherung an die Reichsknappschaft, die 1938 51 Mill. *RM* betragen.

Die Rentenbewegung*) in der Sozialversicherung ¹⁾	Zahl der Renten an				Zusammen	
	Versicherte		Hinterbliebene			
	1937	1938	1937	1938	1937	1938
	in 1000					
Invalidenversicherung ²⁾	2 506	2 590	935	1 056	3 441	3 646
Angestelltenversicherung ²⁾	262	274	177	189	439	463
Knappschaftl. Pensionsvers. ²⁾ ..	270	272	131	134	401	406
Unfallversicherung ²⁾	507	·	181	·	688	·
außerdem: Reichsgesetzliche Krankenversicherung ⁴⁾	553	631	—	—	553	631

*) Ohne die ruhenden Renten. — ¹⁾ Ohne Arbeitslosenversicherung. — ²⁾ Ende des Jahres. — ³⁾ Renten für die innerhalb des Jahres für einen bestimmten Zeitraum Rentenbeträge gezahlt worden sind. — ⁴⁾ Volljahreskranken (ohne Berücksichtigung der Wartetage). — ⁵⁾ Für 1938 vorläufige Zahl.

Die Zuschüsse des Reichs an die Invalidenversicherung setzen sich aus dem »Reichsbeitrag« und dem »Grundbetrag« (früher Reichszuschuß) zusammen. Der erstere ist durch § 9 des Gesetzes zur Erhaltung der Leistungsfähigkeit der Invaliden, der Angestellten- und der knappschaftlichen Pensionsversicherung vom 7. Dezember 1933 (RGBl. I S. 1039) auf 200 Mill. *RM* jährlich festgesetzt. Im Jahre 1938 stellten sich die Zuschüsse (Reichsbeitrag und Grundbetrag zusammen) auf rd. 445,3 Mill. *RM*³⁾. Ferner wurden auf Grund der Verordnung über den Ausbau der Rentenversicherung an Steigerungsbeträgen für Teilnahme am Weltkriege, aktive Militär- und Reichsarbeitsdienstzeit zusammen 36,9 Mill. *RM* gezahlt, so daß sich die Einnahmen aus Reichsmitteln auf insgesamt 484,1 Mill. *RM* beliefen.

Auf Grund der Bestimmungen des Gesetzes über den Ausbau der Rentenversicherung vom 21. Dezember 1937 hat die Reichs-

¹⁾ Ohne Arbeitslosenversicherung. — ²⁾ Hinzugekommen auf Grund der Bestimmungen des Gesetzes über den Ausbau der Rentenversicherung vom 21. Dezember 1937. — ³⁾ Außerdem erhielt die Invalidenversicherung im Jahre 1937 1,8 Mill. *RM*, im Jahre 1938 1,9 Mill. *RM* Fürsorgeleistungen und Wanderrentenanteile vom Reich erstattet.

Einnahmen, Ausgaben und Vermögen der Sozialversicherung¹⁾

Jahr	Einnahmen				Ausgaben			Vermögen am Ende des Jahres	
	Gesamteinnahmen	davon			Gesamtausgaben	davon			
		Beiträge	Reichsmittel	Zuschüsse von and. Versicherungs-zweigen		Zinsen u. sonst. Einnahmen	Leistungen insgesamt		Verwaltungskosten insgesamt
in Mill. <i>RM</i>									
Reichsgesetzliche Krankenversicherung									
1937 ..	1660,0 ²⁾	1 612,4	—	—	47,6	1 622,2	1 445,5	149,2	861,2
1938*)	1 796,6 ³⁾	1 739,3	—	—	57,3	1 764,3	1 559,9	161,4	893,5
Unfallversicherung									
1937 ..	422,2	389,0	—	—	33,2	367,1	311,1 ⁴⁾	48,1	466,4
1938*)	430,0	396,0	—	—	34,0	400,0	339,0 ⁴⁾	52,0	496,4
Invalidenversicherung									
1937 ..	1 716,5	1 160,5 ⁵⁾	437,8	23,4	94,8	1 275,1	1 209,5	62,6	2 439,3
1938*)	2 083,5	1 302,4 ⁵⁾	484,1	184,8	112,2	1 401,4 ⁶⁾	1 335,2	65,7	3 121,4
Angestelltenversicherung									
1937 ..	671,4	457,0	—	7,0	207,4	347,8	333,5	14,0 ⁷⁾	3 413,1
1938 ..	846,7	526,0	—	99,0	221,7	384,5	369,3	14,6 ⁷⁾	3 875,9
Knappschaftliche Pensionsversicherung									
1937 ..	259,5	157,9	78,7	0,8	22,1	215,9	206,3	8,5	266,3
1938*)	323,5	146,3 ⁸⁾	97,8	51,0	28,4	231,2	213,2	8,9	358,6
Zusammen									
1937 ..	4 729,6	3 776,8	516,5	31,2	405,1	3 828,1	3 505,9	282,4	7 446,3
1938*)	5 480,3	4 110,0	581,9	334,8	453,6	4 181,4	3 816,6	302,6	8 745,8

¹⁾ Vorläufe und geschätzte Zahlen. — ²⁾ Ohne Arbeitslosenversicherung. — ³⁾ Auch Krankenscheinebühren. — ⁴⁾ Mit Kosten der Unfallverhütung. — ⁵⁾ Mit Verfahrenskosten. — ⁶⁾ Reichsbeitrag, Grundbetrag (früher Reichszuschuß) und Erstattungen von Fürsorgeleistungen und Wanderrentenanteilen. — ⁷⁾ Auch Sonderzuschüsse des Reichs auf Grund der Bestimmungen des Gesetzes über den Ausbau der Rentenversicherung für die Gewährung von Steigerungsbeträgen für Teilnahme am Weltkrieg, aktive Militär- oder Reichsarbeitsdienstzeit. — ⁸⁾ Auch Zahlungen an die knappschaftliche Pensionsversicherung. — ⁹⁾ Darunter übernommene Deckungsmittel der aufgelösten Ersatzkassen 1937: 50,3 Mill. *RM*, 1938: 0,5 Mill. *RM* und übernommene Vermögensteile der Angestelltenversicherung des Saarlands 1937: 0,04 Mill. *RM*, 1938: 0,07 Mill. *RM*.

Die Gesamtausgaben¹⁾ der Sozialversicherung beliefen sich im Jahre 1938 auf rd. 4,18 Mrd. *RM* gegen 3,83 Mrd. *RM* im Vorjahr (Zunahme 9,2 vH, ohne die Überweisungen von der Invaliden- und Angestelltenversicherung an die Reichsknappschaft 7,9 vH). Es betragen die Gesamtausgaben im Vergleich zu 1937 und 1929:

	1937 = 100	1929 = 100
in der Reichsgesetzlichen Krankenversicherung ..	109	80
Unfallversicherung	109	97
Invalidenversicherung	110 ²⁾	106 ²⁾
Angestelltenversicherung	111 ³⁾	206 ³⁾
Knappschaftlichen Pensionsversicherung ..	107	100
Zusammen	109	96

¹⁾ Ausschließlich der Überweisungen an die Reichsknappschaft 107 vH und 103 vH. — ²⁾ Ausschließlich der Überweisungen an die Reichsknappschaft 107 vH und 199 vH.

Die Ausgaben sind demnach durchweg gestiegen; die Unterschiede in der Zunahme zwischen den einzelnen Versicherungszweigen waren aber weit geringer als bei den Einnahmen. Läßt man die Überweisungen innerhalb der Sozialversicherung außer Betracht, dann hatten die Unfall- und die Krankenversicherung den verhältnismäßig größten Anstieg der Ausgaben gegenüber dem Vorjahr. In diesen beiden Versicherungen wirkt die Mitgliederbewegung im Gegensatz zu den anderen Versicherungszweigen unmittelbar auf die Inanspruchnahme und damit den Umfang der Leistungen ein.

Nur in der Krankenversicherung blieben Einnahmen und Ausgaben noch hinter denen des Jahres 1929 zurück; in der Unfallversicherung waren sie annähernd ebenso hoch wie damals. Auf der anderen Seite wurde die Einnahme- und Ausgabehöhe des Jahres 1929 am meisten in der Angestelltenversicherung überschritten, vor allem die letztere, da der Rentenbestand in der verhältnismäßig jungen Versicherung von Jahr zu Jahr beträchtlich zunimmt. Bei dem Vergleich mit 1929 ist ferner zu beachten, daß der Preisstand 1938 erheblich niedriger war.

Der Einnahmeüberschuß der gesamten Sozialversicherung stellte sich 1938 auf insgesamt 1 298,9 Mill. *RM* gegen 901,5 Mill. *RM* im Jahre 1937.

Im 4. Vierteljahr 1938 haben die Beitragseinnahmen in allen Zweigen der Sozialversicherung erneut zugenommen. Andererseits sind aber auch die Ausgaben gestiegen, vor allem in der Krankenversicherung infolge jahreszeitlicher Einflüsse. Gegen-

über der gleichen Zeit des Vorjahrs haben sich die Beitragseinnahmen in der Kranken-, Invaliden- und Angestelltenversicherung stärker als die Ausgaben erhöht. In der knappschaftlichen Pensionsversicherung waren die Beitragseinnahmen infolge der Anfang des Jahres vorgenommenen Beitragssenkungen niedriger als im 4. Vierteljahr 1937, die Aufwendungen waren dagegen höher als damals.

Der Mitgliederbestand der reichsgesetzlichen Krankenversicherung betrug Ende September 1938 23,9 Mill. und Ende Dezember 1938 23,2 Mill., im Vierteljahrsdurchschnitt 23,8 Mill. Personen gegen 22,7 Mill. im Vorjahr. Die Krankenziffer (arbeitsunfähige Kranke je 100 Mitglieder) stellte sich Ende Oktober auf 2,7, ging im Laufe des November auf 2,6 zurück und stieg bis Ende Dezember auf 3,4. Insgesamt wurden während des 4. Vierteljahrs rd. 3,42 Mill. Arbeitsunfähige betreut gegen 3,15 Mill. im 3. Vierteljahr 1938 und 2,92 Mill. (Grippewelle) im 4. Vierteljahr 1937. Die Gesamteinnahmen waren um 5,1 vH, die Ausgaben um 8,2 vH höher als im vorhergegangenen Vierteljahr. Die Ergebnisse des 4. Vierteljahrs 1937 wurden um 10,3 vH und 10,4 vH übertroffen. Insgesamt ergab sich im 4. Vierteljahr 1938 ein Einnahmeüberschuß von 13,2 Mill. *RM* gegen 25,4 Mill. *RM* im 3. Vierteljahr 1938. Das 4. Vierteljahr 1937 schloß mit einem Einnahmeüberschuß von 12,6 Mill. *RM* ab.

Einnahmen u. Ausgaben der Sozialversicherung im 4. Vierteljahr 1938	Okt.	Nov.	Dez.	4. Vierteljahr		Jan. bis Dez. 1937	
				zus.	4. Vj. 1937 = 100	Mill. <i>RM</i>	Jan. bis Dez. 1937 = 100
	in Mill. <i>RM</i>						
Reichsgesetzliche Krankenversch.	160,1	159,0	170,2	489,3	110,3	1 796,6	109,2
Gesamteinnahmen ..	155,3	155,6	161,2	472,1	110,5	1 739,3	109,2
dar. Beiträge	158,1	149,5	168,5	476,1	110,4	1 764,3	109,5
Gesamtausgaben ..	33,6	33,0	35,9	102,5	119,7	375,5	118,3
darunter Krankengeld	19,3	19,4	20,5	59,2	106,7	228,0	105,4
Unfallversicherung	120,4	117,5	121,9	359,8	115,1	1 300,8	112,2
Auszahlungen der Post für Unfallrenten	36,2	36,4	35,1	107,7	98,1	447,2	102,2
Invalidenversicherung	102,0	104,1	109,2	315,3	108,1	1 209,4	104,8
Beitragseinnahmen ..	45,1	44,4	54,6	144,1	118,0	515,2	112,8
Reichsmittel ²⁾ ..	24,6	24,7	24,9	74,2	105,2	292,0	105,2
Rentenleistungen ³⁾ ..	2,8	2,8	2,5	8,1	132,8	30,6	137,8
Einmal. Leistungen ..	12,3	12,1	12,8	37,2	88,4	146,3	92,7
Angestelltenversicherung	8,8	8,8	8,8	26,4	150,9	96,3	122,4
Beitragseinnahmen ..	17,2	17,5	18,2	52,9	105,2	204,8	102,9
Leistungserschließung ..							

¹⁾ Summe der Monatsangaben; das Jahresergebnis weicht von diesen Zahlen infolge von Nachträgen etwas ab. — ²⁾ Vorschüsse des Reichs auf den Grundbetrag, den Reichsbeitrag und die Fürsorgeleistungen. — ³⁾ Ohne die Zuschüsse von anderen Versicherungszweigen. — ⁴⁾ Ohne Beitragserstattungen bei Verheiratung. — ⁵⁾ Ohne Sonderzuschüsse.

In der Invalidenversicherung haben die Beitragseinnahmen um 5,0 vH, die Rentenleistungen ohne Beitragserstattungen um 3,6 vH gegenüber dem Vorvierteljahr zugenommen. Den Beitragseinnahmen in Höhe von 359,8 Mill. *RM* und dem Grundbetrag und Reichsbeitrag (einschließlich Erstattungen von Fürsorgeleistungen und Wanderrentenanteilen) in Höhe von 107,7 Mill. *RM*¹⁾ standen 324,8 Mill. Rentenleistungen²⁾ gegenüber.

In der Angestelltenversicherung sind die Beitragseinnahmen gegenüber dem 3. Vierteljahr 1938 um 12,8 vH, die Rentenzahlungen dagegen nur um 1,0 vH gestiegen. Der Überschuß der Beitragseinnahmen¹⁾ über die Leistungen hat sich von 46,8 Mill. *RM* im 3. Vierteljahr 1938 auf 61,8 Mill. *RM* (im Vorjahr 45,5 Mill. *RM*) erhöht.

In der knappschaftlichen Pensionsversicherung waren die Beitragseinnahmen um 1,1 vH, der Leistungsaufwand um 2,9 vH höher als im 3. Vierteljahr 1938. Der Unterschied (Überschuß) zwischen Beitragseinnahmen einschließlich Reichszuschuß einerseits²⁾ und dem Leistungsaufwand andererseits stellte sich auf 10,7 Mill. *RM* gegen 11,6 Mill. *RM*³⁾ im 3. Vierteljahr 1938 und 9,3 Mill. *RM* im Vorjahr.

¹⁾ Jedoch ohne die Überweisungen der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung in Höhe von 68,9 Mill. *RM* (Invalidenversicherung) und 33,6 Mill. *RM* (Angestelltenversicherung). — ²⁾ Einschließlich 9,5 Mill. *RM* Beitragserstattungen an weibliche Versicherte bei Verheiratung. — ³⁾ Jedoch ohne die Überweisungen von anderen Versicherungszweigen in Höhe von 17,0 Mill. *RM*. — ⁴⁾ Berichtigte Zahl.

Bücheranzeigen siehe 3. Umschlagseite.

Bücheranzeigen

Die Hauptfeststellung der Einheitswerte nach dem Stand vom 1. Januar 1935. Band 526 der Statistik des Deutschen Reichs. Bearbeitet im Statistischen Reichsamt. Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin 1939. 334 Seiten. Preis 20,— *RM*.

Nach einer Einführung in die rechtlichen Grundlagen der Einheitswertfeststellung und den Aufbau der Statistik werden im Textteil die Ergebnisse für das Deutsche Reich dargestellt. Dabei wird insbesondere auch auf die Betriebe und Grundstücke im Eigentum öffentlich-rechtlicher Körperschaften und auf die Gliederung der gewerblichen Betriebe und ihres Betriebsvermögens nach Gewerbebezügen eingegangen. Der Tabellenteil bringt Einzelergebnisse für die politischen Verwaltungsbezirke bis herab zu den Stadt- und Landkreisen sowie für Oberfinanz- und Finanzamtsbezirke. Der Band enthält somit reiches Material für die Durchführung regionaler Vergleiche. Eine wertvolle Ergänzung stellen die im Anhang gebrachten Zahlen aus der bisher nicht veröffentlichten Einheitswertstatistik 1931 dar.

Die Verbreitung von Tierseuchen und die Ergebnisse der Schlachtvieh- und Fleischbeschau im Jahre 1936. Band 527 der »Statistik des Deutschen Reichs«, bearbeitet im Statistischen Reichsamt unter Mitwirkung des Reichsgesundheitsamts. Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin 1939. 123 Seiten. Preis 6,50 *RM*.

Im ersten Teil des Bandes wird ein umfassender Überblick über die Verbreitung der Tierseuchen in den einzelnen Reichsgebieten, über die Ursachen der Seuchen und die Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung gegeben. In die textliche Auswertung der Ergebnisse ist eine Reihe von Zahlenübersichten eingefügt, die für einzelne Teile des alten Reichsgebiets den Stand der wichtigsten Seuchen zu Beginn und Ende des Berichtsjahrs sowie die Zahl der Tiere, die während des Jahres den Seuchen erliegen sind, ausweisen. Der zweite Teil des Bandes behandelt die Ergebnisse der Schlachtvieh- und Fleischbeschau. Außer der Zahl der untersuchten Tiere werden auch Angaben über Beanstandungen bei der Beschau und über die Beanstandungsgründe gebracht. Die Beanstandungen wegen Tuberkulose und die Ergebnisse der bakteriologischen Fleischuntersuchungen sind ausführlich behandelt. Ein besonderer Abschnitt bringt die Ergebnisse der Beschau bei dem in das Zollinland eingeführten Fleisch. Die textliche Darstellung gibt u. a. an Hand von Tabellen und Schaubildern einen Überblick über den Fleischanfall nach Fleischarten und nach in- und ausländischer Herkunft. Auch die Entwicklung der Fleischversorgung gegenüber den letzten Jahren und der Vorkriegszeit wird aufgezeigt.

* * *

Obst und Gemüse in der deutschen Volksernährung. Schriftenreihe der Reichsarbeitsgemeinschaft für Volksernährung beim Reichsausschuß für Volksgesundheitsdienst, Heft 8. Verlag von Johann Ambrosius Barth, Leipzig 1939. 40 Seiten. Einzelpreis kart. 0,50 *RM*.

In der vorliegenden Schrift berichtet eine Reihe von Sachkennern über Stellung und Aufgaben der Gartenbauwirtschaft in der deutschen Volksernährung, über die inländische Versorgungslage bei Gemüse und Obst, über die Einfuhr an Gartenbauerzeugnissen und die deutsche Ernährungswirtschaft, über den Vitamingehalt von Obst und Gemüse und den zweckmäßigen Anteil dieser Nahrungsmittel an der Gesamtnahrung unter Berücksichtigung von Preis und Jahreszeit sowie über die Bedeutung des Obstes und Gemüses für die Mineralstoff-Versorgung.

Behm, M.-R.: Die Wirtschaftsgenossenschaften im Dienste deutscher Wirtschaftsgestaltung. Schriften der Deutschen Wirtschaftswissenschaftlichen Gesellschaft, Band 4. W. Kohlhammer Verlag, Stuttgart und Berlin 1939. 63 Seiten. Preis brosch. 2,70 *RM*.

Ausgehend von den Gründen, die im vorigen Jahrhundert zur Entwicklung der Wirtschaftsgenossenschaften geführt hatten, kennzeichnet der Verfasser das Wesen, die Funktionen und die Bedeutung der Wirtschaftsgenossenschaften im Rahmen der nationalsozialistischen Wirtschaft. Er behandelt dabei besonders die Tätigkeit der Wirtschaftsgenossenschaften auf dem Gebiete der Gütererzeugung und -verteilung und der Kreditversorgung, ihre Geeignetheit zur Erfüllung wehrwirtschaftlicher Aufgaben, ihre Vereinbarkeit mit dem ständischen Aufbau der Wirtschaft und ihre soziale Leistung durch Förderung der kleinen wirtschaftlich Selbständigen.

Industrielle Vertriebskosten, Bedingungen, Abrechnung und Kalkulation. Gemeinschaftsarbeit des Instituts für Wirtschaftsbeobachtung der deutschen Fertigung, Nürnberg, und des Reichsausschusses für wirtschaftlichen Vertrieb beim Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit. Bearbeiter: Dr. Erich Kuspert. Schriftenreihe des Reichsausschusses für wirtschaftlichen Vertrieb beim Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit Nr. 2 (RKW-Veröffentlichung Nr. 601). C. E. Poeschel Verlag, Stuttgart 1938. 157 Seiten und Anhang. Preis kart. 9,50 *RM*.

Die Arbeit will dazu beitragen, die Kenntnisse über Leistungen und Kosten im Vertrieb von Fertigwaren, insbesondere von Verbrauchsgütern, zu erweitern und wirtschaftlichere Vertriebsmethoden zu fordern. Das Institut für Wirtschaftsbeobachtung hat unter diesem Gesichtspunkt zunächst 11 Zweige der Fertigwarenindustrie (Herstellung von Siegelmarken, Etiketten und Anhängern, Metall-Ätzschildern, gummierten Papieren, Blechspielwaren, Geschirrporzellan, Trikotagen, Phantasiewirkwaren und Strickwaren, Militärsportamenten, Briefumschlägen und Briefpapieren, fotografischen Erzeugnissen und Fleischwaren sowie die industrielle Schmalzsiderei) untersucht, über die in der Schrift berichtet wird.

Straßenverkehrsrecht. Der Verkehr auf der Straße und seine Regelung im Reichsrecht, Kommentar von V. Schoor, F. O. v. Unruh, G. Galle. Verlag Franz Vahlen, Berlin 1938. 504 Seiten. Preis 7,50 *RM*.

Die in den letzten Jahren entstandenen Gesetze und Verordnungen zur Regelung des Straßenverkehrs werden erläutert, und für die Anwendung dieses umfangreichen Rechts werden praktische Hinweise gegeben. Insbesondere werden das Gesetz über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen, die Verordnungen über die Zulassung von Personen und Fahrzeugen zum Straßenverkehr, über das Verhalten im Straßenverkehr, über internationalen Kraftfahrzeugverkehr und über den Bau und Betrieb der Straßenbahnen dargestellt. Auf mehreren Tafeln sind die Verkehrszeichen zur Straßenverkehrsordnung und zur Verordnung über internationalen Kraftfahrzeugverkehr wiedergegeben.

von Eichborn, K.: Die Zeitwende als Wirtschaftswende. Verlag Duncker & Humblot, München und Leipzig 1937. 99 Seiten. Preis 2,80 *RM*.

Durch die Technik und die Zunahme der Bevölkerung ist die Welt enger geworden. Dadurch ist eine ganzliche Neuordnung des menschlichen Zusammenlebens notwendig geworden. Dies gilt sowohl welt- wie volkswirtschaftlich. In Deutschland sind diese neuen Aufgaben zuerst in Angriff genommen worden. In der Volksgemeinschaft wird dem einzelnen eine doppel-seitige Verantwortung auferlegt, die Selbstverantwortung und die Verantwortung für das Ganze; die notwendige Selbstverantwortung darf nach Ansicht des Verfassers nicht durch Eindringen öffentlich-rechtlicher Unternehmungen in die Wirtschaft beeinträchtigt werden. Für die Zusammenarbeit aller Volksgemeinschaften muß ein neues Wirtschaftssystem gefunden werden, für das der Verfasser Vorschläge macht.

Freitag, G.: Die Stellung der Reinüberschüsse aus dem gemeindlichen Erwerbsvermögen im Haushalt der Gemeinden. A. Deichertsche Verlagsbuchhandlung, Leipzig 1939. 200 Seiten. Preis geh. 5,50 *RM*.

Im ersten Teil der Schrift wird auf Grund der Ergebnisse der Reichsfinanzstatistik die Entwicklung der Überschüsse aus dem gemeindlichen Erwerbsvermögen, insbesondere der Versorgungsbetriebe, in den Rechnungsjahren 1928 bis 1934 für die Gesamtheit der Gemeinden und für einzelne Gemeindegrößenklassen untersucht und ihre Bedeutung für den Haushalt der Gemeinden aufgezeigt. Die Ausführungen geben Unterlagen zur Beurteilung der gemeindlichen Finanzpolitik in der Wirtschaftskrise. Die allgemeine Untersuchung ist im zweiten Teil durch Einzeluntersuchungen der Gemeinden mit mehr als 500 000 Einwohnern ergänzt. Die von Gemeinde zu Gemeinde sehr unterschiedlichen Beziehungen zwischen Haushalt und Erwerbsvermögen sind eingehend dargestellt. Weiterhin hat der Verfasser die Bedeutung der Überschüsse aus dem Erwerbsvermögen für den allgemeinen Finanz- und Lastenausgleich behandelt.

Wagenführ, H.: Wirtschaftskunde des Versicherungswesens. 320 Seiten. Preis geh. 12,— *RM* und

— **Quellenbuch zur Wirtschaftskunde des Versicherungswesens.** 175 Seiten. Preis geh. 6,60 *RM*. Ferdinand Enke Verlag, Stuttgart 1938.

In diesem Lehrbuch wird das gesamte Versicherungswesen (einschl. der Sozialversicherung) unter volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten dargestellt. Hierbei werden betriebswirtschaftliche Fragestellungen mitbehandelt. Hervorzuheben sind die Ausführungen über die Bildung des Entgelts für Versicherung sowie über die Zusammenhänge zwischen Konjunktur und Versicherung. Das Quellenbuch bringt den Nachdruck wichtiger Materialien aus Literatur, Gesetzgebung, Verwaltung und Betrieb.

Kleine, G.: Großbritanniens Ausgaben für Zwecke der öffentlichen Sozial- und Wohlfahrtspolitik vor und nach der Wirtschaftskrise von 1931. Beiträge zur Finanzkunde, Neue Folge, Heft 3. A. Deichertsche Verlagsbuchhandlung, Leipzig 1939. 142 Seiten. Preis geh. 4.— *RM*.

Zweck der Arbeit ist die Feststellung des gesamten öffentlichen Aufwandes Großbritanniens auf dem Gebiet der Sozial- und Wohlfahrtspolitik mit dem Ziel, den Zusammenhang zwischen Finanzpolitik und öffentlicher Sozial- und Wohlfahrtspolitik herauszustellen. Nach Festlegung der Begriffe »sozialpolitische« und »wohlfahrtspolitische« Ausgaben, Darstellung und Kritik der Quellen, werden die Ergebnisse, in der Hauptsache der Zeitraum 1927/28 bis 1934/35, dargestellt, wobei u. a. der Anteil des Staates, der Gemeinden und der Sozialversicherungsträger an den Ausgaben, die Deckungsmittel sowie verschiedene Beziehungsgrößen (Gesamtausgaben, Volkseinkommen) in die Betrachtung einbezogen werden. Abschließend werden die Ergebnisse »qualitativ« einer kritischen Würdigung unterzogen.

von Minden, G.: Die Kriegswirtschaft der USA 1917/18. Verlag von Gustav Fischer, Jena 1939. 95 Seiten, Preis brosch. 4,50 *RM*.

Nach einer einleitenden Darstellung der kriegswirtschaftlichen Lage der Vereinigten Staaten bei Eintritt in den Krieg 1917 schildert der Verfasser die Entstehungsgeschichte und den Werdegang der verschiedenen kriegswirtschaftlichen Organisationsformen. Man gewinnt einen Überblick über die vielgestaltigen Wirtschaftseingriffe, die der War Industries Board vornahm: Preisfestsetzungen, Rationalisierungen, Dringlichkeitsbestimmungen, Errichtung neuer Rüstungsbetriebe und anderes. Neben diesem kriegswirtschaftlichen Zentralamt gab es noch eine Reihe von Sonderämtern mit eng umrissenen Sonderaufgaben.

Hinsichtlich des Erfolgs der amerikanischen Kriegserzeugung macht sich der Verfasser die Auffassung einer amerikanischen Autorität zu eigen, wonach der schließliche Erfolg zwar außer Zweifel stehe, jedoch die massenhafte Erzeugung von Kriegsgerät mindestens ein halbes Jahr zu spät in Gang gekommen sei.

Es ist erschienen:

Band 526 der Statistik des Deutschen Reichs

Die Hauptfeststellung der Einheitswerte

nach dem Stand vom 1. Januar 1935

Bearbeitet im Statistischen Reichsamt

In dem Band werden in weitgehender Aufgliederung die Ergebnisse der Hauptfeststellung der Einheitswerte nach dem Stand vom 1. Januar 1935 (für das Saarland nach dem Stand vom 1. Januar 1936) veröffentlicht. Da eine neue Hauptfeststellung der Einheitswerte bisher nicht erfolgt ist, sind die Zahlen auch heute noch maßgebend.

Der **Textteil** enthält nach einer Einführung in die rechtlichen Grundlagen der Einheitswertfeststellung und den Aufbau der Statistik eine ausführliche Darstellung der Ergebnisse für das Deutsche Reich, der **Tabellenteil** Einzelergebnisse für die politischen Verwaltungsbezirke bis herab zu den Stadt- und Landkreisen und innerhalb der Landkreise für Gemeinden mit 25 000 Einwohnern und mehr sowie für Oberfinanz- und Finanzamtsbezirke. Im **Anhang** sind die wichtigsten Ergebnisse aus der nicht veröffentlichten Einheitswertstatistik 1931 abgedruckt.

334 Seiten. Preis 20,— *R.M.*

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68

Es ist erschienen:

Band 528, I der Statistik des Deutschen Reichs

Die Finanzwirtschaft der öffentlichen Verwaltung im Deutschen Reich für das Rechnungsjahr 1936/37

Heft I (Teil A und B)

Bearbeitet im Statistischen Reichsamt

In diesem neuesten Quellenwerk der Finanzstatistik sind die folgenden Ergebnisse zusammengefaßt:

Teil A, Abschnitt I: Die Ausgaben und Einnahmen der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände für das Rechnungsjahr 1936/37,

Abschnitt II: Die Rücklagenbestände der Gemeinden mit mehr als 2000 Einwohnern und der Gemeindeverbände am 31. März 1938 mit Vorbemerkungen und einem Überblick über die Hauptergebnisse, in dem der Gesamtbestand der Rücklagen am 31. März 1938 und die Entwicklung der Rücklagen vom 31. März 1937 zum 31. März 1938 behandelt wird.

Teil B: Personalstand der Gemeinden und Gemeindeverbände am 31. März und am 30. September 1937 mit einleitenden Bemerkungen und Textübersichten.

Das gebotene Zahlenwerk gewährt einen gründlichen Einblick in die öffentliche Finanzwirtschaft Deutschlands. In Aufbau und Gliederung schließt es sich an die entsprechenden Veröffentlichungen der Vorjahre an und setzt dadurch den Überblick über die finanzwirtschaftlichen Auswirkungen des nationalsozialistischen Wiederaufbauwerks fort.

230 Seiten / Preis 10,50 RM

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68